



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Budget 2015
Finanzplan 2016–2018
Jahresprogramm 2015

	Seite		Seite
Das Wichtigste in Kürze	5	4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	155
Anträge	11	4200 Departementsdienste EKUD	
Jahresprogramm	17	4210 Amt für Volksschule und Sport	
Bericht der Regierung	33	4221 Amt für Höhere Bildung	
1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016		4230 Amt für Berufsbildung	
2 Erfolgsrechnung		4250 Amt für Kultur	
3 Investitionsrechnung		4260 Amt für Natur und Umwelt	
4 Steuerfüsse		4265 Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	
5 Spezialfinanzierungen		4271 Spezialfinanzierung Landeslotterie	
6 Beiträge an die Spitäler		4273 Spezialfinanzierung Sport	
7 Verpflichtungskredite		5 Departement für Finanzen und Gemeinden	187
8 Finanzplan 2016–2018		5000 Departementssekretariat DFG	
9 Auswirkungen der FA-Reform auf den Finanzplan		5030 Amt für Schätzungswesen	
10 Beitragscontrolling		5105 Finanzkontrolle	
Institutionelle Gliederung	67	5110 Finanzverwaltung	
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung	71	5111 Allgemeiner Finanzbereich	
1000 Grosser Rat		5120 Personalamt	
1100 Regierung		5121 Allgemeiner Personalaufwand	
1200 Standeskanzlei		5130 Steuerverwaltung	
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales	79	5131 Kantonale Steuern	
2000 Departementssekretariat DVS		5150 Amt für Informatik	
2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister		5310 Amt für Gemeinden	
2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof		5315 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	
2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation		6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	217
2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit		6000 Departementssekretariat BVFD	
2231 Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		6101 Hochbauamt	
2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit		6110 Amt für Energie und Verkehr	
2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz		6125 Tiefbauamt Wasserbau	
2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus		6200 Spezialfinanzierung (SF) Strassen Tiefbauamt	
2260 Amt für Raumentwicklung		6220 SF Strassen Ausbau Nationalstrassen	
2301 Fonds gemeinnützige Zwecke / Suchtmittelmissbrauch		6221 SF Strassen Ausbau Hauptstrassen	
2310 Sozialamt		6224 SF Strassen Ausbau Verbindungsstrassen	
2320 Sozialversicherungen		6225 SF Strassen Allgemeine Investitionen	
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	121	6400 Amt für Wald und Naturgefahren	
3100 Departementssekretariat DJSG		6500 Amt für Jagd und Fischerei	
3105 Staatsanwaltschaft		7 Richterliche Behörden	249
3114 Amt für Justizvollzug		7000 Kantonsgericht	
3120 Kantonspolizei		7010 Verwaltungsgericht	
3125 Amt für Migration und Zivilrecht		7020 Bezirksgerichte	
3130 Strassenverkehrsamt		7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte	
3140 Amt für Militär und Zivilschutz		7060 Notariatskommission	
3145 Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge		Stellenschaffungen und Wiederbudgetierung	257
3150 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden		Artengliederung	261
3212 Gesundheitsamt		Funktionale Gliederung	267
		Spezialfinanzierung Strassen	273
		Verpflichtungskredite	277
		Kennzahlen	281

Sehr geehrter Herr Landespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zur Genehmigung des Budgets 2015 des Kantons (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung) sowie der Budgets 2015 des Kantons- und des Verwaltungsgerichts (Art 51a Abs. 1 der Kantonsverfassung).

Die Botschaft enthält auch die Berichte der Regierung und der kantonalen Gerichte zum Budget 2015 sowie das Jahresprogramm 2015, welches Ihnen zur Kenntnisnahme vorgelegt wird.

In die Botschaft eingegliedert ist im Weiteren der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2016–2018.

Das Wichtigste in Kürze

1 Erfolgsrechnung

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
				Absolut	Prozent
Aufwand	2 386 296 338	2 463 154 000	2 524 531 000	61 377 000	2,5
Ertrag	-2 425 829 298	-2 404 745 000	-2 461 614 000	-56 869 000	2,4
Operatives Ergebnis (1. Stufe)	-39 532 960	58 409 000	62 917 000	4 508 000	7,7
Ausserordentlicher Aufwand	102 797 931				
Ausserordentlicher Ertrag	-29 716 812		-8 000 000	-8 000 000	
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)	73 081 118		-8 000 000	-8 000 000	
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	33 548 158	58 409 000	54 917 000	-3 492 000	-6,0

Ohne Vorzeichen: Aufwand /Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Das Budget 2015 weist in der Erfolgsrechnung ein Defizit von 55 Millionen aus. Gegenüber dem Vorjahr wird mit einer leichten Verbesserung von 3,5 Millionen gerechnet. Bringt man die insgesamt höheren Abschreibungen aufgrund der HRM2-Rechnungslegungsvorschriften (5,8 Mio.) und die separat finanzierten innovativen Projekte (0,2 Mio.) in Abzug, erfüllt das Budget die Vorgabe des Grossen Rates bezüglich des Budgetdefizits von höchstens 50 Millionen.

Der Kanton profitiert im 2015 massgebend von höheren Zahlungen aus dem Finanzausgleich des Bundes (NFA). Infolge des Rückgangs des Ressourcenpotenzials im interkantonalen Vergleich (RP-Index 2015 81,4 Punkte, 2014 84,4 Punkte) steigen die entsprechenden Beiträge gegenüber 2014 um 31 Millionen. Von der Budgetierung eines Gewinnanteils der Schweizerischen Nationalbank (SNB) wird abgesehen. Es muss damit gerechnet werden, dass die SNB aufgrund der geltenden Vereinbarung mit dem Bund auch im 2015 keine Ausschüttung vornehmen wird.

Die Aufwendungen steigen insgesamt um 61 Millionen (+2,5 %). Davon entfällt in etwa die Hälfte (31 Mio.) auf durchlaufende Beiträge des Bundes, welche der Kanton an die Empfänger weiterleitet. Starkes Wachstum weisen dabei die Direktzahlungen in der Landwirtschaft (+17,6 Mio.) und der öffentliche Regionalverkehr (+12,0 Mio.) auf.

Einen weiteren Schub erhalten die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte, welche mit insgesamt 940 Millionen und einer Zunahme von 3,5 Prozent den NFA-Mehrertrag neutralisieren. Dabei findet die Ausgabendynamik in den bekannten Sektoren Gesundheit, Soziale Sicherheit sowie Bildung ihre Fortsetzung. Der Anteil der Transferzahlungen an den Gesamtausgaben ist zunehmend. So betragen die Transferaufwendungen zusammen mit den durchlaufenden Beiträgen mittlerweile 1,6 Milliarden – bei einem Gesamtaufwand von 2,5 Milliarden.

Der Personalaufwand liegt um 1,3 Prozent höher bei 365 Millionen. Darin sind Mehrausgaben für neue Stellen und die gesetzliche Erhöhung von 1,0 Prozent der Lohnsumme miteingeschlossen. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung ist im Budget keine Lohnsteigerung enthalten. Praktisch auf Vorjahresniveau verharren die Sachaufwendungen.

Der Fiskalertrag, welcher die kantonalen Steuererträge umfasst, liegt praktisch auf Vorjahreshöhe (+1,7 Mio., +0,2 %). Die Steuern der natürlichen Personen steigen um 11 Millionen. Die Steuern der juristischen Personen mussten um 6 Millionen reduziert werden, da sich anhand der aktuellen Zahlen das Budget 2014 nachträglich als zu hoch erweist. Bei den Grundstückgewinnsteuern wird aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative mit einem Rückgang gerechnet (-3 Mio.). Der kantonale Steuerfuss 2015 soll sowohl für die natürlichen als auch für die juristischen Personen unverändert auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.

Mit der Beanspruchung der Vorfinanzierung für den Neubau des Albulatunnels der Rhätischen Bahn wird ein Teilbetrag der dafür vorgesehenen Reserve aufgelöst und als ausserordentlicher Ertrag verbucht (8 Mio.).

2 Investitionsrechnung

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
				Absolut	Prozent
Ausgaben	373 213 362	407 507 000	437 742 000	30 235 000	7,4
Einnahmen	-212 416 741	-215 973 000	-230 073 000	-14 100 000	6,5
Nettoinvestitionen	160 796 621	191 534 000	207 669 000	16 135 000	8,4

Das Investitionsniveau zeigt nach einem Rückgang im 2013 wieder steigende Tendenz. So übertreffen die Investitionsausgaben mit brutto 437,7 Millionen die für das Vorjahr budgetierten Ausgaben um 30,2 Millionen (+7,4 %). Die Investitionseinnahmen nehmen demgegenüber lediglich um 14,1 Millionen (+6,5 %) zu.

Massgeblich für diese Entwicklung sind steigende Ausgaben für Bauprojekte im Hoch- und Tiefbau (+17,9 Mio.) sowie höhere eigene und durchlaufende Investitionsbeiträge (+12,6 Mio.). Im Hochbau laufen die Planung oder Umsetzung von beschlossenen (Bündner Kunstmuseum, Verwaltungszentrum sinergia) sowie von noch zu beschliessenden Projekten (Ergänzungsneubauten Bündner Kantonsschule, Justizvollzugsanstalt Realta).

Höhere Investitionsbeiträge fliessen insbesondere beim öffentlichen Verkehr infolge des Beitrages an den Bau des Albulatunnels an die Rhätische Bahn. Auch bei den durchlaufenden Investitionsbeiträgen des Bundes profitiert der öffentliche Verkehr bzw. die RhB von zusätzlichen Mitteln.

3 Spezialfinanzierung Strassen

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Ertrag	-259 432 009	-246 434 000	-248 113 000	-1 679 000
Ergebnis	-1 620 063	19 996 000	19 842 000	-154 000
Guthaben Bestandeskonto per 31. Dezember	-89 580 105	-69 584 105	-49 742 105	19 842 000

Die Spezialfinanzierung Strassen (SF Strassen) weist für das Jahr 2015 analog dem Vorjahr einen Ausgabenüberschuss von 20 Millionen aus. Die Senkung der Zuweisung von allgemeinen Staatsmitteln an die SF Strassen ist durch das hohe Guthaben der SF Strassen (per Ende 2013 90 Mio.), die konstante Unterschreitung der budgetierten Netto-Ausgaben im Strassenbau und die gute Ertragsituation dank steigender Bundesbeiträge und kontinuierlich höherer Zuweisung des Strassenverkehrsamtes begründet. Die Regierung beantragt eine Festlegung des Beitrags auf 19,2 Millionen. Er liegt auf dem gesetzlichen Minimum von 25 Prozent der Verkehrssteuern.

4 Kennzahlen

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Finanzierungssaldo	-55 461 302	-119 995 000	-128 645 000
Selbstfinanzierungsgrad in Prozent	65,5	37,4	38,1

Die Nettoinvestitionen können nur zu einem geringen Anteil aus selbst erarbeiteten Mittel finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit tiefen 38 Prozent praktisch auf Vorjahreshöhe. Langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad von

deutlich unter 100 Prozent und ein hoher negativer Finanzierungssaldo nicht tragbar, da dies zu einem raschen Abbau der vorhandenen Liquidität und folglich zu neuer Verschuldung führt.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Franken			
Gesamtausgaben (Laufende Ausgaben und Bruttoinvestitionen)	1 957 301 084	2 056 743 000	2 101 120 000

Die Gesamtausgaben, welche für die Berechnung der Staatsquote herangezogen werden, liegen um 2,2 Prozent höher als im Vorjahr. Aufgrund des prognostizierten Bündner Wirtschaftswachstums von nominal 1,7 Prozent nimmt die Staatsquote zu. Massgebend für den Anstieg sind die steigenden Beiträge an Gemeinwesen und Dritte sowie die höhere Investitionstätigkeit.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Prozent			
Investitionsanteil	14,3	15,5	16,2

Die steigende Investitionstätigkeit führt zum Anstieg dieser Kennzahl, welche die Bruttoinvestitionen an den Gesamtausgaben misst. Aufgrund von Projektverzögerungen und der Nicht-Ausschöpfung von Investitionskrediten fällt der effektive Wert in der Rechnung in der Regel tiefer aus. Aus Strukturgründen liegt der Investitionsanteil Graubündens im interkantonalen Vergleich (Vorjahr rund 8 %) auf einem sehr hohen Niveau.

5 Finanzplan

5.1 Erfolgsrechnung

	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken				
Erfolgsrechnung				
Aufwand	2 524 531 000	2 580 472 000	2 597 135 000	2 648 033 000
Ertrag	-2 461 614 000	-2 490 308 000	-2 504 342 000	-2 542 110 000
Operatives Ergebnis (1. Stufe)	62 917 000	90 164 000	92 793 000	105 923 000
Ausserordentlicher Aufwand				
Ausserordentlicher Ertrag	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	54 917 000	82 164 000	84 793 000	97 923 000

Der rollend überarbeitete Finanzplan zeigt für die kommenden Jahre eine negative Entwicklung auf. Die finanzielle Situation des Kantons ist mit Blick auf die nächsten Jahre herausfordernd, aufgrund der guten Eigenkapitalbasis jedoch noch nicht alarmierend. Dennoch zeigen die Finanzplanzahlen auf, dass es einer zurückhaltenden und stetigen Ausgabenpolitik bedarf, um die Defizite im Rahmen zu halten und die finanzpolitischen Vorgaben einhalten zu können.

5.2 Investitionsrechnung

	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken				
Investitionsrechnung				
Ausgaben	437 742 000	466 309 000	446 372 000	443 967 000
Einnahmen	-230 073 000	-222 781 000	-201 623 000	-202 670 000
Nettoinvestitionen	207 669 000	243 528 000	244 749 000	241 297 000

Für die Finanzplanjahre wird mit einem weiteren Anstieg der Investitionstätigkeit gerechnet. Die gleichzeitige Umsetzung mehrerer Hochbauprojekte bewirkt insbesondere bei den Sachanlagen hohe Ausgaben. Der Handlungsspielraum für zusätzliche Investitionsprojekte ist dadurch bereits stark eingeschränkt.

6 Planungsgrundlagen

Die Planungsgrundlagen für das Budget und den Finanzplan stützen sich auf die Beurteilung des Bundes zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Gegenüber der schweizerischen Entwicklung wird jedoch für den Kanton Graubünden aus Strukturgründen mit tieferen Wachstumsraten gerechnet. Zum Budgetierungszeitpunkt wurde von einem realen Wirtschaftswachstum in Graubünden für 2015 von 1,3 Prozent ausgegangen. Die Teuerung im 2015 wurde auf 0,4 Prozent geschätzt. Für den Personalaufwand 2015 ist die Teuerung per Ende November 2014 massgebend. Bis zu einem Indexstand von 104,2 Punkten (Basis Dezember 2005 = 100 Punkte) gilt die Teuerung als ausgeglichen. Ende November 2013 stand der Index bei 103,3 Punkten. Die Differenz zum ausgeglichenen Indexstand beträgt 0,9 Punkte. Für 2015 wurde daher keine Personalteuerung ins Budget eingestellt.

Prognosen über die mittel- und langfristige Entwicklung der massgebenden wirtschaftlichen Kennzahlen und Indikatoren wie Bruttoinlandprodukt (BIP)-Wachstum und Teuerung sind angesichts der unklaren geopolitischen und wirtschaftlichen Lage mit vielen Vorbehalten und Unsicherheiten verbunden. Für die Finanzplanjahre 2016–2018 wird mit einem durchschnittlichen realen Wachstum von 1,0 Prozent und einer jährlichen Teuerung von 1,0 Prozent gerechnet.

Anträge

Die Regierung beantragt Ihnen:

1. Das Jahresprogramm 2015 zur Kenntnis zu nehmen.
2. Auf das Budget 2015 des Kantons einzutreten.
3. Den ordentlichen Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln an die Spezialfinanzierung Strassen auf 19,2 Millionen Franken festzulegen.
4. Die Budgetkredite für den Teuerungsausgleich sowie die Erhöhung der Gesamtlohnsumme wie folgt festzulegen:
 - den Kredit für den globalen Teuerungsausgleich im Ausmass der effektiven Jahresteuern (Stand November 2014);
 - den Kredit für die individuellen Lohnentwicklungen auf 2 916 000 Franken und für Stellenschaffungen auf 2 087 000 Franken;
 - den Kredit für die Leistungsprämien auf 3 312 000 Franken.
5. Den Verpflichtungskredit für das Projekt «Mobile Computing» der Kantonspolizei als Objektkredit von brutto 2 000 000 Franken zu genehmigen.
6. Den Verpflichtungskredit für die Ablösung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung als indexierten Rahmenkredit von brutto 8 500 000 Franken (Kostenstand September 2014) zu genehmigen. Bei einer Änderung des Landesindexes der Konsumentenpreise verändert sich der Kreditbetrag entsprechend.
7. Die Budgetkredite für die Beiträge an die Spitäler wie folgt festzulegen:
 - den Beitrag für Notfall- und Krankentransportdienst auf 3 000 000 Franken;
 - den Beitrag für die universitäre Lehre und die Forschung auf 5 800 000 Franken;
 - den Beitrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen auf 22 900 000 Franken;
 - den Beitrag zur Sicherstellung der Versorgung auf 1 000 000 Franken.
8. Die Steuerfüsse für das Jahr 2015 in Prozent der einfachen Kantonssteuer unverändert festzusetzen für:

– die Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer des Kantons	100 Prozent
– die Gewinn- und Kapitalsteuer des Kantons	100 Prozent
– die Zuschlagssteuer	99 Prozent
– die Kultussteuer	10,5 Prozent
– die Quellensteuer der Gemeinden	90 Prozent
– die Quellensteuer der Landeskirchen und deren Kirchgemeinden	13 Prozent
9. Die Beiträge für den Interkommunalen Finanzausgleich für das Steuerjahr 2015 (wirksam ab dem Jahr 2016) unverändert festzusetzen:

– den Finanzierungsbeitrag von Kanton und Gemeinden je	10 Prozent
– den Satz für die Kürzung der Gemeindetreffnisse	50 Prozent

Die Beschlüsse gemäss Ziffer 9 werden hinfällig, wenn zur Umsetzung der FA-Reform per 1 Januar 2016 Artikel 17 Absatz 2 des neuen Gesetzes über den Finanzausgleich im Kanton Graubünden (FAG, BR 730.200) auf den 1. Januar 2015 in Kraft tritt.

10. Das Budget 2015 des Kantons zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 20. Oktober 2014

Namens der Regierung

Der Präsident: Cavigelli

Der Kanzleidirektor: Riesen

Das Kantons- und das Verwaltungsgericht beantragen Ihnen:

1. Auf die Budgets 2015 der kantonalen Gerichte einzutreten.
2. Die Budgets 2015 des Kantonsgerichts, des Verwaltungsgerichts und der Rechnungsrubrik Bezirksgerichte (Rechnungsrubriken 7000 bis 7020) zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 21. August 2014

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: Brunner

Chur, 19. August 2014

Für das Verwaltungsgericht
Der Präsident: Meisser

Jahresprogramm

Das Regierungsprogramm und der Finanzplan sind gemäss Kantonsverfassung die zentralen Instrumente der politischen Steuerung im Kanton Graubünden. Regierungsprogramm und Finanzplan bilden gemeinsam die mittelfristige Schwerpunktplanung der Regierung. Die im Regierungsprogramm enthaltenen Schwerpunkte der Regierungstätigkeit werden jeweils in den Jahresprogrammen konkretisiert. Die jährliche Zuteilung finanzieller Mittel erfolgt über das Budget.

Der Grosse Rat hat in der Februarsession 2012 den Bericht über das Regierungsprogramm und den Finanzplan für die Jahre 2013–2016 beraten und zu wichtigen Punkten Stellung genommen. Diese Erklärungen des Grossen Rates wurden im Jahresprogramm 2013 berücksichtigt. Das vorliegende Jahresprogramm 2015 berücksichtigt im Sinne einer rollenden Überarbeitung die Debatte des Grossen Rates zur Rechnung 2013 in der Junisession 2014 sowie zu priorisierende Projekte aufgrund der laufenden politischen Diskussion.

Auf einführende Erläuterungen zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten wird verzichtet, solche enthält bereits das Regierungsprogramm. Die Zielsetzungen und strategischen Absichten zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten basieren auf dem Regierungsprogramm, sofern nicht inhaltliche Anpassungen erforderlich sind. Damit behalten die Mittelfristplanungen als zentrale Orientierungsleitlinien ihre Gültigkeit. Abweichungen erfolgen dann, wenn unvorhersehbare Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen dies erfordern. Die Massnahmen des Jahresprogramms 2015 bestehen somit aus übernommenen beziehungsweise angepassten Zielsetzungen und werden mit den für das kommende Jahr vorgesehenen Massnahmen ergänzt.

Schwerpunkte im Jahr 2015

Die weitere Umsetzung der Gebietsreform hängt vom Ausgang der Abstimmung über das Referendum ab. Bei Annahme des Mantelgesetzes über die Gebietsreform haben die elf Regionen verschiedene Vorarbeiten zu leisten, damit sie auf 2016 startklar sein können. Die Regionen, Kreise und Regionalverbände werden dabei fachlich unterstützt. Die Umsetzung der Gebietsreform in Bezug auf die Bezirksgerichte wird 2015 konkretisiert.

Die Regierung beschloss nach einer einjährigen Versuchsphase, Social Media definitiv einzuführen und moderat auszubauen. Die Neuen Medien werden genutzt, um direkt, kurz und kompakt zu informieren und neue Zielgruppen zu erreichen. Die Versuchsphase mit Twitter und Facebook lieferte wertvolle Erkenntnisse für die weitere Optimierung. Der Trend zur Digitalisierung und die Verlagerung der Nutzung von Medienangeboten im Internet und auf mobile Geräte erfordern die Optimierung der Internetauftritte und einen laufenden Ausbau der Angebote.

Die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) erfolgt mit diversen Massnahmen in den Bereichen «Information und Beratung», «Bildung und Arbeit» sowie «Verständigung und gesellschaftliche Integration». Ziel ist, die Integrationsförderung durch einen breit abgestützten Prozess und unter Einbezug aller relevanten Partner sowie der Gemeinden nachhaltig weiter zu entwickeln und Entwicklungsperspektiven für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen.

Die Botschaft für den Bau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt (Realta Nuovo) wird im April im Grossen Rat behandelt. Bei Genehmigung des Projekts und Gewährung eines Verpflichtungskredits sind in weiteren Schritten die Voraussetzungen für die Realisierung der Justizvollzugsanstalt zu schaffen. Damit die Neubauarbeiten im Frühjahr 2016 termingerecht starten können, sind die Bauvorbereitungsarbeiten bis im Spätherbst abzuschliessen.

Mit dem Gesetz über Hochschulen und Forschung kann die Regierung unter Beachtung der Budgethoheit des Grossen Rates universitären und anderen Forschungsstätten Leistungsaufträge mit Globalbeiträgen erteilen. Die Graduate School Graubünden und das Institut für Kulturforschung Graubünden sind die ersten Forschungsinstitutionen, für die entsprechende Leistungsaufträge mit Globalbeiträgen vorgesehen sind. Ziel ist, durch Förderung der Kooperation zwischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern.

Mit dem neuen Sportförderungsgesetz wurde die Grundlage für die künftige Sportförderung im Kanton Graubünden gelegt. In einem nächsten Schritt geht es darum, mit einem Sportförderungskonzept die aktuelle Situation in den verschiedenen Bereichen der Sportförderung darzustellen und zukünftige Förderschwerpunkte und -massnahmen aufzuzeigen.

Die Botschaft zur Ablösung der Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge wird dem Grossen Rat unterbreitet. Die Rahmenplanung für die Pflegeheime aus dem Jahr 2010 wird unter Berücksichti-

gung der neuen Bevölkerungsperspektiven und unter Einbezug der Angebote des betreuten Wohnens überarbeitet und zur «Rahmenplanung Pflegeheime und betreutes Wohnen» erweitert.

Der öffentliche Verkehr wird gezielt ausgebaut mit dem Ziel, die Erreichbarkeit bzw. Attraktivität Graubündens als Tourismus-, Wohn- und Arbeitsstandort zu erhöhen. Die Erneuerung des Rollmaterials von RhB und MGB wird vorangetrieben. Weitere Massnahmen betreffen die Substanzerhaltung und bedarfsgerechte Erweiterung der RhB-Infrastruktur, so insbesondere der Neubau des Albulatunnels und die verbesserte Anbindung des öffentlichen Verkehrs an das nationale bzw. internationale Bahnnetz.

Die Umsetzung einzelner Projekte gemäss Strassenbauprogramm verzögert sich infolge von Einsprachen und Beschwerden. Dies erfordert zunehmend Massnahmen und Alternativplanungen, um die Flexibilität bei der Umsetzung des Strassenbauprogramms zu erhöhen. Betreffend Transitverkehr wird sich die Regierung weiterhin dafür einzusetzen, dass dem Bau eines neuen Gotthard-Strassentunnels (ohne Kapazitätserweiterung) der Vorzug gegeben wird.

Das revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz ist seit dem 1. Mai 2014 in Kraft und beinhaltet wichtige Veränderungen im Bereich Siedlung. Für den Kanton Graubünden sind die Bundesvorgaben so umzusetzen, dass sie den kantonalen Gegebenheiten Rechnung tragen und die Attraktivität Graubündens als Lebens- und Arbeitsort weiter fördern.

Die Energieeffizienz im Gebäudebereich soll mit dem Abschluss von Zielvereinbarungen mit Grossverbrauchern weiter gesteigert werden. Ziel ist, bis Ende Jahr mit allen Grossverbrauchern eine Zielvereinbarung zu unterzeichnen. Weitere Vorbereitungsarbeiten betreffen die Umsetzung der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) und die Revision des Energiegesetzes des Kantons Graubünden.

Im Bereich Landwirtschaft werden schwerpunktmässig die Projekte im Rahmen des Impulsprogramms sowie die Projekte zur regionalen Entwicklung gefördert und umgesetzt. Nach wie vor besteht ein grosser Bedarf bei der Verbesserung der Infrastrukturen sowohl im landwirtschaftlichen Hochbau wie auch im Meliorationswesen. Hier sind die Mittel von Bund und Kanton weiterhin prioritär einzusetzen.

Die Umsetzung der Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) auf den 1. Januar 2016 erfordert den Abschluss diverser Vorbereitungsarbeiten. Dazu gehören die Teilrevision verschiedener regierungsrätlicher Verordnungen, die Verabschiedung und Inkraftsetzung sämtlicher Rechtserlasse, personelle und organisatorische Massnahmen, die Budgetierung, die Festlegung der Ausgleichsmittel für die Gemeinden sowie die umfassende Orientierung und Instruktion der Gemeinden über die Umsetzung der Reform.

Die Botschaft zur Teilrevision des Steuergesetzes wird im Grossen Rat behandelt. Mit der Teilrevision ist eine Reduktion der Kapitalsteuer geplant. Eine allfällige Anpassung des Gewinnsteuersatzes wird in Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform III geprüft.

Entwicklungsschwerpunkte und Massnahmen 2015

0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen

ES 1|13: Gemeinde- und Gebietsreform

Jahresziel Die elf neuen Regionen sind organisiert und startklar

Massnahmen

- Erarbeiten von Umsetzungshilfen nach Referendumsabstimmung über das Mantelgesetz
- Intensive Förderung von Fusionsprojekten
- Anpassung der Förderpraxis an die Reform des Bündner Finanzausgleichs (FA-Reform)

Aufgrund des Referendums verzögert sich die ursprünglich auf das Jahr 2015 vorgesehene Umsetzung der Gebietsreform. Bei Annahme des Mantelgesetzes über die Gebietsreform (30. November 2014) haben die elf Regionen verschiedene Vorarbeiten (Erlass der Regionsstatuten, Organisationsreglement für das Betreibungs- und Konkursamt, Abschluss von Leistungsvereinbarungen) zu leisten, damit sie auf 2016 operativ sein können. Bei dieser Umsetzung werden die Regionen fachlich unterstützt. So liegen Musterstatuten vor, welche an die Bedürfnisse in der Region angepasst werden können. Ebenso werden die Kreise und Regionalverbände bei den Liquidationsarbeiten bestmöglichst unterstützt. Ein Merkblatt, welches die wichtigsten Handlungsempfehlungen enthält, wird den entsprechenden Körperschaften rechtzeitig zugestellt. Darin sind auch konkrete Ansprechpartner aufgeführt. Die Umsetzung der Gebietsreform in Bezug auf die Bezirksgerichte wird 2015 konkretisiert (Vernehmlassung zur Teilrevision des Gerichtsorganisationsgesetzes; Botschaft). Bei der Gemeindereform soll die Förderung von Fusionsprojekten zu erfolgreichen Fusionsabstimmungen sowie zu neuen Fusionsprojekten führen. Die Förderpraxis ist an die FA-Reform anzupassen.

ES 2|14: Kommunikation

Jahresziel Kommunikation der Behörden besser koordinieren und mit Neuen Medien aktiver gestalten

Massnahmen

- Themenmix auf Social Media mit allgemeinen und politischen Themen attraktiver gestalten, Dialoge und die Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern fördern, Produktion von Erklärvideos ausbauen
- Kommunikation von wichtigen Sachgeschäften besser koordinieren (Inhalts- und Terminplanung, Agenda Setting)
- Internet-Portale unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung und der Verlagerung der Medienutzung ins Internet und auf mobile Geräte weiterentwickeln

Nach einer einjährigen Versuchsphase mit Twitter und Facebook beschloss die Regierung die definitive Einführung von Social Media und einen moderaten Ausbau der Anzahl Teilnehmenden. Die Versuchsphase lieferte wichtige Erkenntnisse für die Kommunikation mit Social Media. Künftig wird der Themenmix auf Facebook und Twitter sowohl mit allgemeinen wie auch mit politischen Themen noch attraktiver gestaltet. Chancen für neue Themen bietet ebenfalls die laufende Aufnahme von neuen Dienststellen, die aktiv Social Media nutzen dürfen. Um die Reichweite weiter zu erhöhen, sind die Dialoge und die Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern zu fördern. Für den künftigen Erfolg mit Multimedia ist die Themenwahl entscheidend. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Videos vor allem dann Anklang finden, wenn sie spektakuläre Bilder bieten oder gelungene Animationen und Graphiken enthalten (Erklärvideos). Mit einer besseren Koordination der Medienarbeit ist künftig sicherzustellen, dass die Kommunikation von wichtigen Sachgeschäften inhaltlich und terminlich besser geplant wird. Der Trend zur Digitalisierung und zur

Verlagerung der Nutzung von Medienangeboten im Internet und auf mobile Geräte hält unvermindert an. Vor diesem Hintergrund werden die Angebote für mobile Geräte laufend optimiert und ausgebaut.

1: Sicherheit

ES 3|22: Integration ausländische Wohnbevölkerung

Jahresziel Integrationsförderung durch einen breit abgestützten Prozess nachhaltig weiterentwickeln

Massnahmen

- Weiterausbau der Integrationsförderung mit besonderem Fokus auf den Informationsauftrag
- Förderung des innerkantonalen Austauschs zu integrationsrelevanten Anliegen
- Verstärkung des Einbezugs von Arbeitgebenden und Förderung von kommunalen Projekten und Angeboten zur Einbindung der ausländischen Wohnbevölkerung
- Integrationsförderung in den Bereichen Sprache, Alltagsorientierung und im Hinblick auf eine nachhaltige berufliche Integration intensivieren

Mit dem kantonalen Integrationsprogramm soll die Integrationsförderung durch einen breit abgestützten Prozess und unter Einbezug aller relevanten Partnern sowie der Gemeinden nachhaltig weiterentwickelt werden. Ergänzend zu den vorhandenen Angeboten wird die Integrationsförderung weiter ausgebaut. Dazu gehören die Information von Neuzuziehenden, die Beratung von Personen mit Integrationsbedarf, die bedarfsorientierte Ausdifferenzierung des Sprachkursangebots sowie die Verbesserung des Zugangs für spätimmigrierte Jugendliche und junge Erwachsene zu Qualifizierungs- und Bildungsangeboten. Weiter soll der innerkantonale Austausch aller relevanter Partner inkl. Gemeinden zu integrationsrelevanten Anliegen gefördert und die Koordination zwischen Massnahmen der kantonalen Regelstrukturen und der spezifischen Integrationsförderung sichergestellt werden. Um der starken Zunahme von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton adäquat Rechnung zu tragen, wird die entsprechende Integrationsförderung in den Bereichen Sprache, Alltagsorientierung und im Hinblick auf eine nachhaltige berufliche Integration intensiviert.

ES 4|23: Strafvollzug

Jahresziel Projektgenehmigung und Gewährung eines Verpflichtungskredits durch den Grossen Rat für den Bau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt (Realta Nuovo)

Massnahmen

- Verabschiedung der Baubotschaft und Kreditgenehmigung durch den Grossen Rat (Aprilsession 2015)
- Antrag an die Regierung zur Bestimmung der Projektorganisation und zur Bildung der Baukommission
- Ausarbeitung des Bauprojekts und Einreichung des Baubewilligungsgesuchs
- Durchführung der Submission für die Bauvorbereitungsarbeiten
- Realisierung der Bauvorbereitungsarbeiten (Flussumlegung, Vorbereitung Gärtnereigebäude für offenen Vollzug)

Das Hochbauamt beabsichtigt in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Justizvollzug und dem beauftragten Generalplaner, das Bauprojekt für den Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis abzuschliessen und den Kostenvoranschlag zu genehmigen. Damit die Neubauarbeiten im Frühjahr 2016 termingerecht starten können, sind die Bauvorbereitungsarbeiten bis im Spätherbst zu realisieren.

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft

ES 5|16: Ausbildung und Forschung

Jahresziel **Sicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen durch Förderung der Kooperation zwischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen**

Massnahmen - Leistungsaufträge mit der Graduate School Graubünden und dem Institut für Kulturforschung Graubünden abschliessen

Mit dem Gesetz über Hochschulen und Forschung besteht neu die Möglichkeit, dass die Regierung unter Beachtung der Budgethoheit des Grossen Rates universitären und anderen Forschungsstätten Leistungsaufträge mit Globalbeiträgen erteilen kann. Die Graduate School Graubünden und das Institut für Kulturforschung Graubünden sind die ersten Forschungsinstitutionen, für die entsprechende Leistungsaufträge mit Globalbeiträgen vorgesehen sind. Die Leistungsaufträge an Forschungsinstitutionen sollen dazu beitragen, dass zusätzliche Drittmittel (Bund, Stiftungen, Industrie) generiert werden und so wissenschaftliches Personal an diesen Institutionen beschäftigt werden kann.

3: Kultur, Sprache und Sport

ES 6|17: Kultur- und Sprachenvielfalt

Jahresziel **Informationen über Bündner Kulturgut digitalisieren und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen**

Massnahmen - Aufbau Online-Katalog für audiovisuelle Kulturgüter Graubündens
- Aufbau Online-Katalog des Rätischen Museums und des Bündner Naturmuseums

Historisch wertvolle Ton- und Filmdokumente werden gesichert und digitalisiert. Die entsprechenden Informationen dazu werden in einer Online-Datenbank erfasst, die gegen Jahresende in Betrieb genommen werden soll. Durch die Aufschaltung der Online-Kataloge des Rätischen Museums und des Bündner Naturmuseums werden erstmals wichtige Sammlungsbestände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

ES 7|18: Sportförderung

Jahresziel **Erarbeitung eines Sportförderungskonzepts, das in den verschiedenen Bereichen der Sportförderung die aktuelle Situation darstellt und zukünftige Förderschwerpunkte und -massnahmen aufzeigt**

Massnahmen - Analyse und Darstellung der gegenwärtigen Fördermassnahmen und Aufgaben der verschiedenen kantonalen Stellen und darauf aufbauend Erarbeitung eines Sportförderungskonzepts

Nach der Einführung des neuen Sportförderungsgesetzes gilt es, in den verschiedenen Bereichen der kantonalen Sportförderung die aktuelle Situation darzustellen (Ist-Zustand). Anschliessend sind die Aufgaben des Kantons auf die im Jahre 2014 erarbeiteten Konzepte des Bundes (Leistungs- und Breitensportkonzept Bund) abzustimmen. Zusammen mit den involvierten Departementen ist unter Einbezug der Bündner Sportorganisationen ein Konzept zu erarbeiten, das die

kantonalen Schwerpunkte der Förderung festlegt (Soll-Zustand), entsprechende Massnahmen definiert und priorisiert sowie zukünftige Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigt.

4: Gesundheit

ES 8|24: Medizinische Versorgung und Vorsorge

Jahresziel **Grosser Rat verabschiedet die Botschaft zur Ablösung der Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge**

Massnahmen

- Erarbeitung einer Botschaft zur Ablösung der heutigen Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge
- Überarbeitung der Rahmenplanung Pflegeheime aus dem Jahre 2010 unter Einbezug der Angebote des betreuten Wohnens

Das Projekt hat sich in Folge notwendiger zusätzlicher Abklärungen gegenüber der ursprünglichen Planung um ein Jahr verzögert. Die einzige vom Kanton mit Investitionsbeiträgen unterstützte Wohnform von betagten und pflegebedürftigen Personen sind Pflegeheime. Alternative Angebote werden nicht unterstützt. Die Bevorzugung von Pflegeheimen soll durch wohnformunabhängige Beiträge ersetzt werden. Die Rahmenplanung für die Pflegeheime aus dem Jahr 2010 wird unter Berücksichtigung der neuen Bevölkerungsperspektiven und unter Einbezug der Angebote des betreuten Wohnens überarbeitet und zur «Rahmenplanung Pflegeheime und betreutes Wohnen» erweitert.

5: Soziale Sicherheit

ES 9|25: Sozialziele und Schwelleneffekte

Jahresziel **Ausarbeitung von Lösungsmodellen und Einleiten der erforderlichen Gesetzesrevisionen**

Massnahmen

- Für die vier Bedarfsleistungen Sozialhilfe, Mutterschaftsbeiträge, Alimentenbevorschussung und familienergänzende Kinderbetreuung werden verschiedene Lösungsmodelle erarbeitet
- Basierend auf den Lösungsmodellen werden die finanziellen Auswirkungen aufgezeigt und die erforderlichen gesetzlichen Anpassungen vorbereitet
- Für die Individuelle Prämienverbilligung werden die Sozialziele überprüft

Basierend auf der im Jahr 2014 erfolgten vertieften Analyse der vier Bedarfsleistungen Alimentenbevorschussung, Mutterschaftsbeiträge, familienergänzende Kinderbetreuung und Sozialhilfe werden Lösungsmodelle erarbeitet und die finanziellen Auswirkungen aufgezeigt. Für die Beiträge an Private für Krankenversicherungsprämien (Individuelle Prämienverbilligung, IPV) werden die Sozialziele überprüft. Gestützt darauf wird sich Anpassungsbedarf in den gesetzlichen Grundlagen der einzelnen Bedarfsleistungen ergeben. Die entsprechenden Revisionen werden vorbereitet.

6: Verkehr**ES 10|6: Öffentlicher Verkehr**

Jahresziel **Ausbau und Förderung des öffentlichen Verkehrs als Beitrag zur Steigerung der Attraktivität Graubündens**

Massnahmen

- Erneuerung des Rollmaterials von RhB und MGB vorantreiben (Erfüllung Behindertengleichstellungsgesetz, Anpassung an die Markterfordernisse und Rationalisierung des Betriebs)
- Beschleunigungsmassnahmen beim Busverkehr auf Staustrecken umsetzen
- Substanzerhaltung und bedarfsgerechte Erweiterung der RhB-Infrastruktur, insbesondere Neubau des Albulatunnels und von Doppelspurinseln bei den Systemkreuzungsstellen
- Punktuelle Angebotsausbauten von Bahn und Bus in Graubünden, abgestimmt auf die Angebotsverdichtungen Zürich–Chur der SBB sowie die ändernden Bedürfnisse infolge Gemeinde- und Schulfusionen

Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse erfordern eine gezielte Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs innerhalb Graubündens wie auch eine verbesserte Anbindung an das nationale bzw. internationale Bahnnetz. Damit kann die Erreichbarkeit bzw. Attraktivität Graubündens als Tourismus-, Wohn- und Arbeitsstandort erhöht werden. Insbesondere sollen die Einführung von zusätzlichen IC-Zügen Zürich–Chur zu den Hauptverkehrszeiten, die Einführung von Direktverbindungen zum Flughafen Zürich sowie die Weiterführung internationaler Qualitätszüge wie ICE nach Graubünden vorangetrieben werden.

ES 11|7: Strassenunterhalt und Transitverkehr

Jahresziel **Umsetzung der Projekte gemäss Strassenbauprogramm und Weiterverfolgung des eingeschlagenen Wegs zur Realisierung eines zweiten Strassentunnels am Gotthard**

Massnahmen

- Umsetzung von Beschleunigungsmassnahmen bei den durch Verfahren verzögerten Vorhaben sowie Forcierung vorgesehener Projektierungen zwecks Schaffung von baureifen Alternativobjekten
- Aktive Mitverfolgung der Bestrebungen zur Genehmigung und Realisierung eines neuen Gotthard-Strassentunnels (ohne Kapazitätserweiterung)

Verzögerungen infolge von Einsprachen und Beschwerden gegen Projektgenehmigungen und Auftragsvergaben erfordern Massnahmen, welche die Flexibilität bei der Umsetzung von weiteren Vorhaben erhöhen. Dadurch kann der Einsatz der verfügbaren Budgetmittel besser gesteuert werden. Die Regierung ist gehalten, aufgrund verschiedener Vorstösse im Grossen Rat sich dafür einzusetzen, dass dem Bau eines neuen Gotthard-Strassentunnels (ohne Kapazitätserweiterung) der Vorzug gegeben wird, damit eine Mehrbelastung der San Bernardino-Route möglichst vermieden werden kann.

7: Umwelt und Raumordnung

ES 12|2: Stromproduktion

Jahresziel **Durch die verstärkte Verwertung über in Graubünden domizilierte Gesellschaften die Wertschöpfung aus der Wasserkraft im Kanton erhöhen**

Massnahmen - Organisation, Werkzeuge und Partnerschaften für die Energieverwertung von Gemeinden und Kanton werden evaluiert und priorisiert

Aus den heutigen und künftigen Energieansprüchen der Gemeinden und des Kantons ist eine für das Bündner Gemeinwesen möglichst langfristige und hohe Wertschöpfung zu generieren. Die Handlungsmöglichkeiten und die Bedürfnisse der Gemeinden und des Kantons sind zu analysieren und nach Möglichkeit gemeinsam gegenseitig abzustimmen und zu bündeln.

ES 13|11: Verfahrenskoordination Energie

Jahresziel **Die Rahmenbedingungen für die Wasserkraft auf Bundesebene werden verbessert, damit Wasserkraftprojekte optimiert abgewickelt werden können**

Massnahmen - Verfahren für bestehende Wasserkraftwerke vereinfachen

Im Rahmen der Energiestrategie 2050 müssen insbesondere für bestehende Wasserkraftwerke einfachere Verfahren geschaffen werden. Es bedarf vor allem einfacherer Bewilligungsverfahren, damit trotz schwieriger Marktsituation weiterhin Investitionen in bestehende Anlagen getätigt werden und die Produktion erhöht werden kann. Hierzu sind Lösungsvorschläge in Zusammenarbeit mit dem Bund nötig.

ES 14|5: Raum- und Siedlungsentwicklung

Jahresziel **Mit dem Entwurf der Richtplananpassung Siedlung und weiteren Massnahmen ist der institutionelle Rahmen für die Entwicklung Graubündens als attraktiver Arbeits- und Lebensraum abgesteckt**

Massnahmen - Überarbeitung Richtplan Siedlung: Entwurf auf Basis der Vorgaben des neuen Raumplanungsgesetzes (RPG 1) und der 2014 neu aufgearbeiteten Grundlagen erarbeiten, erste Vernehmlassung durchführen, Umsetzung von RPG 1 auf kommunaler Ebene
 - Schutz landwirtschaftlich wertvoller Räume: Der Entwurf des Berichtes für einen besseren Schutz von landwirtschaftlich wertvollen Räumen ist erstellt, Folgemassnahmen sind definiert
 - Entwicklungsflächen für die Wirtschaft: Das vom Bund im Zusammenhang mit RPG 1 geforderte Arbeitszonenmanagement ist in Betrieb

Das revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz ist seit dem 1. Mai 2014 in Kraft. Es beinhaltet wichtige Veränderungen im Bereich Siedlung. Die Bundesvorgaben sind so umzusetzen, dass sie den kantonalen Gegebenheiten Rechnung tragen und die Attraktivität Graubündens als Lebens- und Arbeitsort weiter fördern.

ES 16|20: Trink- und Brauchwasser

Jahresziel **Den Wasserversorgungsatlas für einen Drittel der Gemeinden nachführen**

- Massnahmen**
- Drittaufträge erteilen zur Nachführung des Wasserversorgungsatlas für das zweite Drittel der Gemeinden
 - Automatisierte Bereitstellung von aktuellen regionalen Informationen zur Beurteilung von Niederschlag, Abflüssen, Grundwasserständen und Temperaturen im Hinblick auf Trockenheit (Trockenheitsbulletin)
 - Konzept für die Anforderungen an Wasserversorger in Notlagen und bei Trockenheit erstellen
 - Grundwassermodell Oberengadin ausbauen und mit Messnetz-Daten aktualisieren

Nachdem der Nachführungsbedarf des Wasserversorgungsatlas ermittelt wurde, erfolgt die eigentliche Nachführung in drei jährlichen Tranchen. Der aktuelle Stand der Wasserversorgung in Notlagen wurde im Zuge der Ermittlung des Nachführungsbedarfs erhoben und dazu eine Übersicht erstellt. Darauf basierend wird das Konzept für die Anforderungen an Wasserversorger in Notlagen und bei Trockenheit erarbeitet.

ES 17|21: Schutz vor Naturkatastrophen

Jahresziel **Erarbeitung von kommunalen Interventionskarten gegen Hochwasserereignisse**

- Massnahmen**
- In weiteren fünf Gemeinden (Untervaz, Trun, Vals, Poschiavo und Brusio) werden zusammen mit der Feuerwehr Interventionskarten gegen Hochwasser erarbeitet und getestet
 - Im Nachgang zum Pilotkurs 2013 werden in einem ersten regulären Kurs für lokale Naturgefahren-Berater weitere Kandidaten ausgebildet

Bei den Interventionskarten steht die Vereinheitlichung und Umsetzung im Falle von Hochwasserereignissen im Kanton im Vordergrund. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Feuerwehrinspektor. Zu jeder neu erstellten Interventionskarte wird eine Übung in der Gemeinde mit der örtlichen Feuerwehr durchgeführt. Die Erkenntnisse des Pilotkurses für Lokale Naturgefahrenberater fliessen nunmehr in die reguläre Ausbildung ein. Zudem wird der neue Kurs auf vier Tage erweitert, um eine effizientere Ausbildung zu ermöglichen.

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit**ES 18|1: Wirtschaftsentwicklung**

Jahresziel **Überarbeitung der gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden**

- Massnahmen**
- Erarbeitung der Botschaft zur Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes

Die Erkenntnisse aus der Beratung des Berichtes Wirtschaftsentwicklung im Kanton Graubünden fliessen in die Erarbeitung der Botschaft zur Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes ein.

ES 19|10: Dienstleistungsqualität und Verfahrenskoordination

Jahresziel **Umsetzung der optimierten und vereinfachten ämterübergreifenden Verfahrensabläufe und Ausbau einer zentralen Anlaufstelle im Sinne eines One-Stop-Shops (OSS) für exportorientierte Unternehmen**

- Massnahmen**
- Neue Verfahrensabläufe bei departements- und ämterübergreifenden Projekten etablieren
 - Sicherstellen einer hohen Dienstleistungsqualität bei Unternehmensanfragen durch frühzeitigen Einbezug relevanter Dienststellen
 - Ausbau des im Wirtschaftsbericht beschriebenen One-Stop-Shops

Die Umsetzung dieser Massnahmen erfolgt gestützt auf die Debatte des Grossen Rates zum Bericht Wirtschaftsentwicklung im Kanton Graubünden. Durch die optimierten Verfahrensabläufe und die Betreuung von Unternehmen und Investoren bei grösseren Investitionsvorhaben und Projekten durch die zentrale Anlaufstelle wird die Dienstleistung gegenüber der Wirtschaft verbessert und die Realisierbarkeit von Vorhaben erhöht.

ES 20|8: Energieeffizienz im Gebäudebereich

Jahresziel **Steigerung der Effizienz im Gebäudebereich durch Unterzeichnung von Zielvereinbarungen mit Grossverbrauchern**

- Massnahmen**
- Abschluss von Zielvereinbarungen über die Effizienzsteigerung mit den Grossverbrauchern gemäss Bündner Energiegesetz (BEG) und Energieverordnung (BEV)
 - Durchführung von Weiterbildungskursen für Architekten und Planer für die Umsetzung der Energiestrategie 2050

Basierend auf den Zielen des kantonalen Energiegesetzes (BEG) und der Energiestrategie 2050 des Bundes ist eine Intensivierung der Effizienz-, Reduktions- und Substitutionsziele nötig. Dazu sind auch Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) geplant. Die Zielvereinbarungen mit den Grossverbrauchern sollen im Durchschnitt eine Effizienzsteigerung von 2 Prozent pro Jahr bewirken. Die konzeptionellen Vorbereitungsarbeiten für die Revision des Energiegesetzes des Kantons Graubünden liegen vor. Die Bevölkerung wird in allen Regionen mit einer Wanderausstellung über Effizienzmassnahmen am Gebäude sensibilisiert.

ES 21|3: Waldwirtschaft

Jahresziel **Konzept zur Erfassung und Beurteilung der ökonomischen Situation der Bündner Forstbetriebe liegt vor**

- Massnahmen**
- Erstellen eines Konzepts, welches erlaubt, die ökonomische Situation der Bündner Forstbetriebe zu erfassen und zu beurteilen

Zentraler Bestandteil des Konzepts ist der Aufbau eines Expertenpools aus erfahrenen Betriebsleitern, welcher die wirtschaftliche Lage der einzelnen Betriebe beurteilt und diese berät.

ES 22|9: Landwirtschaft

Jahresziel **Wertschöpfung der Landwirtschaft steigern**

- Massnahmen**
- Aktive Unterstützung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung der Landwirtschaft innerhalb Graubündens und von innovativen Projekten von hoher Qualität
 - Aktive Förderung und Unterstützung der Projekte zur regionalen Entwicklung in der Umsetzung unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte
 - Beteiligung an den Ressourcenprojekten des Bundes
 - Klare Priorisierung der Projekte mit maximalem Nutzen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastrukturen (Meliorationen und landwirtschaftlicher Hochbau)

Seit Beginn der Umsetzung des Impulsprogrammes wurden diverse Projekte eingereicht. Nicht alle Eingaben erfüllten die qualitativen Anforderungen für eine Unterstützung. Der Bekanntheitsgrad solcher Unterstützungsmöglichkeiten soll weiter erhöht werden, ohne jedoch die qualitativen Anforderungen zu reduzieren. Bei den Projekten zur regionalen Entwicklung bilden die Restfinanzierung und die Projektorganisation die grössten Herausforderungen. Durch die aktive Mitwirkung des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation sollen die Erfahrungen aus anderen Projekten jeweils direkt eingebracht und weiterentwickelt werden. Projekte mit abgeschlossener Vereinbarung mit dem Bund werden in der Umsetzung prioritär unterstützt. Nach wie vor besteht ein grosser Bedarf bei der Verbesserung der Infrastrukturen sowohl im landwirtschaftlichen Hochbau wie auch im Meliorationswesen. Hier sind die Mittel von Bund und Kanton weiterhin prioritär bei den effizientesten Projekten, in der Regel bei Gesamtmeliorationen, einzusetzen.

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt**ES 23|12: Neuer innerkantonaler Finanzausgleich**

Jahresziel **Die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) zur Umsetzung vorbereiten**

- Massnahmen**
- Erlass der regierungsrätlichen Verordnungen
 - Berücksichtigung der Auswirkungen im Budget 2016 und Finanzplan 2017–2019
 - Festlegung der Ausgleichsbeiträge an die Gemeinden für das Jahr 2016
 - Instruktion der Gemeinden für die Umsetzung der FA-Reform

Zur Umsetzung der Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) auf den 1. Januar 2016 sind im Planjahr diverse Massnahmen zu realisieren. Dazu gehören die Teilrevision verschiedener regierungsrätlicher Verordnungen, die Verabschiedung und Inkraftsetzung sämtlicher Rechtserlasse, personelle und organisatorische Massnahmen, die Budgetierung, die Festlegung der Ausgleichsmittel für die Gemeinden sowie die umfassende Orientierung und Instruktion der Gemeinden über die Umsetzung der Reform.

ES 24|4: Steuerpolitik

Jahresziel **Teilrevision des Steuergesetzes mit Reduktion der Kapitalsteuer und anderen Massnahmen vorbereiten und Handlungsbedarf aus der Unternehmenssteuerreform III des Bundes analysieren**

- Massnahmen**
- Botschaft zur Teilrevision des Steuergesetzes an den Grossen Rat
 - Aufgrund interkantonaler Belastungsvergleiche Handlungsbedarf ermitteln
 - Prüfung weiterer Massnahmen zur Verbesserung des Steuerstandorts

- Gewinnsteuersenkung entsprechend den Vorgaben des Grossen Rates
- Handlungsoptionen aus USR III evaluieren

Eine Reduktion der Kapitalsteuer soll mit der Teilrevision des Steuergesetzes 2015 umgesetzt werden. Eine allfällige Anpassung des Gewinnsteuersatzes muss in Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform III diskutiert werden. Es wird zu prüfen sein, ob dies schon aufgrund der Vernehmlassungsvorlage des Bundes oder erst anhand der im Jahr 2015 erwarteten Botschaft des Bundesrates möglich sein wird. Neben den steuerpolitischen Vorhaben sind auch die notwendigen Anpassungen an das harmonisierte Bundessteuerrecht vorzunehmen.

ES 25|15: Ressourcenbewirtschaftung

Jahresziel Die Evaluation der betrieblichen Steuerungsinstrumente (inkl. wirkungsorientierte Verwaltungsführung) zeigt Handlungsfelder zur Vereinfachung der Abläufe auf

- Massnahmen**
- Abschluss der Evaluation der betrieblichen Steuerungsinstrumente (inkl. wirkungsorientierte Verwaltungsführung)
 - Festlegen der Personalsteuerung innerhalb der gegebenen Restriktionen
 - Prüfung Finanzplanverfahren zur besseren Zielausrichtung der Ressourcen
 - Prüfen der Automatismen im Beitragsbereich (Beitragscontrolling)

Für die betriebliche Steuerung werden die vorhandenen Instrumente basierend auf dem Ergebnis der Evaluation bei Bedarf angepasst und möglichst vereinfacht. Für die Personalsteuerung, die Finanzplanung und das Beitragscontrolling werden die Prozesse überprüft. Im Hinblick auf das Regierungsprogramm 2017–2020 werden unter Berücksichtigung der Rechnungslegung nach HRM2 und der finanziellen Ausgangslage und Aussichten die Grundlagen zur Festlegung der finanzpolitischen Richtwerte erarbeitet.

Durch den Grossen Rat bis Ende 2013 zur Kenntnis genommene Erledigung von Aufträgen mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 1: **Auftrag** Rathgeb (Kommissionsauftrag KJS) betreffend strukturelle Überprüfung und Optimierung der Justizorganisation auf Bezirksebene, GRP 2008/2009, Seiten 139, 207
- ES 1: **Auftrag** Rathgeb betreffend Zukunftsperspektiven der Kreise, GRP 2006/2007, Seiten 1148, 1296
- ES 10: **Auftrag** Kunz betreffend Zugverbindungen Chur–Zürich und direkte Zugverbindung Chur–Zürich–Flughafen, GRP 2007/2008, Seiten 504, 554
- ES 10: **Auftrag** Hartmann betreffend besseres Wagenmaterial für die Strecke Zürich–Chur und schnellere Fahrzeiten, GRP 2008/2009, Seiten 351, 478
- ES 10: **Postulat** Plouda betreffend eine Bahnverbindung sowie eine Postauto-Schnellverbindung Scuol–Landeck, GRP 1998/1999, Seiten 31, 187
- ES 10: **Auftrag** Berther betreffend bessere Zug- und Strassenverbindungen der Surselva an die Zentren, GRP 2007/2008, Seiten 580, 692
- ES 10: **Auftrag** Jeker betreffend Bahnverbindungen in Graubünden, GRP 2010/2011, Seiten 200, 292
- ES 10: **Auftrag** Feltscher (Kommissionsauftrag KUYE) betreffend Bahnanbindung Graubünden, GRP 2009/2010, Seiten 26, 156
- ES 10: **Auftrag** Fallet betreffend Interreg-IV-Projekt Bahnverbindung Engadin–Vinschgau, GRP 2009/2010, Seiten 660, 912
- ES 10: **Auftrag** Righetti betreffend Planung einer Bahnverbindung von Castione–Arbedo in die Mesolcina (als Teil des TI-LO) und einer Bahnverbindung ins Val Chiavenna, GRP 2009/2010, Seiten 661, 919
- ES 10: **Auftrag** Jenny betreffend Ausarbeitung einer Zweckmässigkeits- und Machbarkeitsstudie für einen Bahntunnel Schanfigg–Davos, GRP 2008/2009, Seiten 536, 653
- ES 12: **Auftrag** Heiz betreffend Ziele und Strategie der bündnerischen Strompolitik, GRP 2010/2011, GRP 2011/2012, Seiten 9, 69
- ES 12: **Auftrag** Augustin betreffend Heimfallstrategie, GRP 2010/2011, GRP 2011/2012, Seiten 9, 78
- ES 15: **Auftrag** Kappeler betreffend Aufhebung oder Anpassung Transportkostenausgleich, GRP 2010/2011, Seiten 682, 806

Überwiesene, bis Ende 2013 nicht erledigte Aufträge mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 7: **Auftrag** Rathgeb betreffend Erlass eines kantonalen Sportkonzeptes, GRP 2010/2011, Seiten 343, 468
- ES 11: **Fraktionsauftrag** FDP (Nick) betreffend zweite Röhre am Gotthard, GRP 2010/2011, Seiten 511, 993
- ES 18: **Auftrag** Nick (Fraktionsauftrag) betreffend Wirtschaftsförderung Graubünden, GRP 2007/2008, Seiten 504, 555
- ES 18: **Auftrag** Peyer (Fraktionsauftrag) betreffend Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes des Kantons Graubünden, GRP 2010/2011, Seiten 32, 171
- ES 18: **Auftrag** Stoffel (Hinterrhein) betreffend Förderung der KMU in den potenziellen Sondernutzungsräumen, GRP 2009/2010, Seiten 464, 598

Bericht der Regierung

1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016

Der Grosse Rat legte im Februar 2012 neun finanzpolitische Richtwerte für die Jahre 2013–2016 fest (GRP 2011/2012, Seiten 705ff. und 753ff.). Mit dem Budget können acht von neun Richtwerten eingehalten werden.

Richtwert 1

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung beträgt 54,9 Millionen. Im Defizit enthalten sind höhere Abschreibungen von 5,8 Millionen für Mobilien und Immobilien aufgrund des mit HRM2 aufgewerteten Verwaltungsvermögens. Eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve zur Kompensation der höheren Abschreibungen und damit zur Verbesserung des Ergebnisses entfällt, da die gesamte Aufwertungsreserve per Ende 2013 ins Eigenkapital überführt wurde. Ebenfalls im Budget enthalten sind Ausgaben für innovative Projekte von 0,2 Millionen, die separat finanziert werden. Unter Berücksichtigung dieser Sonderfaktoren wird der Richtwert von maximal 50 Millionen eingehalten.

Richtwert 2

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 207,7 Millionen. Darin enthalten sind verschiedene vom Bund finanzierte Darlehen (Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft 4,4 Mio., Neue Regionalpolitik netto 5,0 Mio., Investitionskredite nach neuem Waldgesetz netto 0,3 Mio.), ein vorfinanzierter Investitionsbeitrag an den Bau des Albulatunnels von 8,0 Millionen und ein Grossprojekt (Projekt Verwaltungszentrum Chur 5,0 Mio.), die bei der Berechnung der relevanten Nettoinvestitionen ausgeklammert werden. Unter Berücksichtigung dieser Sonderfaktoren wird der Richtwert von 200 Millionen eingehalten.

Richtwert 3

Die Staatsquote soll stabil gehalten oder reduziert werden. Die Gesamtausgaben dürfen im Jahresdurchschnitt real um höchstens 1 Prozent wachsen. Diese Vorgabe gilt analog für das Total der vom Kanton subventionierten Betriebe und Bereiche. Im Jahr 2015 wird das Bruttoinlandprodukt (BIP) in der Schweiz gemäss SECO-Prognosen nominal um 2,8 Prozent wachsen. Für Graubünden wird im Budget von einem tieferen Wachstum von nominal 1,7 Prozent ausgegangen. Die Gesamtausgaben nehmen um 2,2 Prozent zu. Die Vorgabe wird nicht eingehalten.

Richtwert 4

Die Steuerbelastung soll im interkantonalen Vergleich möglichst stabil gehalten und nach Möglichkeit punktuell reduziert werden. Auf eine Anpassung der Steuerfüsse soll gemäss Antrag der Regierung verzichtet werden. Für weitere Ausführungen wird auf Kapitel «Steuerfüsse» verwiesen. Der Richtwert wird eingehalten.

Richtwert 5

Das Defizit der Strassenrechnung (19,8 Mio.) liegt unter Berücksichtigung der Finanzierung des Grossprojekts Umfahrung Silvaplana innerhalb der Maximalvorgabe (20 Mio.). Der Richtwert wird eingehalten.

Richtwert 6

Für den finanzpolitischen Richtwert ist die Gesamtlohnsumme (Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals und Löhne der Lehrkräfte) massgebend. Durch Stellenschaffungen der Regierung von 2,1 Millionen, der individuellen Lohnentwicklung von 2,9 Millionen und Fluktuationsgewinne von 1,3 Millionen nimmt die massgebende Lohnsumme um 3,7 Millionen (+1,3 %) zu. Unter Ausklammerung der beitragsfinanzierten Stellenschaffungen von 884 000 Franken beträgt die massgebende Lohnsummenzunahme 2,8 Millionen (+0,97 %). Der Richtwert, von maximal 1 Prozent, wird eingehalten.

Richtwert 7

Lastenverschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden sind zu vermeiden. Auf 2015 wirken sich keine neuen Lastenverschiebungen aus Beschlüssen des Grossen Rates aus. Die Vorgabe wird eingehalten.

Richtwert 8

Die Entgelte nehmen bei einer prognostizierten Jahreststeuerung 2015 von 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent zu. Die Vorgabe bezüglich verursachergerechter Finanzierung kann insgesamt als eingehalten betrachtet werden.

Richtwert 9

Im Budget sind zwei neue Verpflichtungskredite (VK) für Informatik-Vorhaben enthalten (siehe Kapitel «Verpflichtungskredite»). Alle Projekte sind ausreichend finanziert. Die Vorgabe wird eingehalten.

2 Erfolgsrechnung

2.1 Gestufter Erfolgsausweis

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
				Absolut	Prozent
Betrieblicher Aufwand	2 383 366 337	2 460 703 000	2 522 693 000	61 990 000	2,5
30 Personalaufwand	349 403 551	360 182 000	364 910 000	4 728 000	1,3
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	297 472 960	307 956 000	307 620 000	-336 000	-0,1
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	73 801 986	83 688 000	86 095 000	2 407 000	2,9
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	5 091 577	3 592 000	3 817 000	225 000	6,3
36 Transferaufwand	1 110 513 366	1 161 182 000	1 185 060 000	23 878 000	2,1
37 Durchlaufende Beiträge	394 104 473	390 927 000	421 975 000	31 048 000	7,9
39 Interne Verrechnungen	152 978 425	153 176 000	153 216 000	40 000	
Betrieblicher Ertrag	-2 317 279 583	-2 304 117 000	-2 361 828 000	-57 711 000	2,5
40 Fiskalertrag	-704 496 833	-704 500 000	-706 200 000	-1 700 000	0,2
41 Regalien und Konzessionen	-84 427 625	-80 022 000	-68 830 000	11 192 000	-14,0
42 Entgelte	-173 138 677	-154 779 000	-165 221 000	-10 442 000	6,7
43 Verschiedene Erträge	-5 122 359	-4 734 000	-4 620 000	114 000	-2,4
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-21 838 303	-51 946 000	-46 549 000	5 397 000	-10,4
46 Transferertrag	-781 172 889	-764 033 000	-795 217 000	-31 184 000	4,1
47 Durchlaufende Beiträge	-394 104 473	-390 927 000	-421 975 000	-31 048 000	7,9
49 Interne Verrechnungen	-152 978 425	-153 176 000	-153 216 000	-40 000	
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	66 086 753	156 586 000	160 865 000	4 279 000	2,7
34 Finanzaufwand	2 930 001	2 451 000	1 838 000	-613 000	-25,0
44 Finanzertrag	-108 549 715	-100 628 000	-99 786 000	842 000	-0,8
Ergebnis aus Finanzierung	-105 619 714	-98 177 000	-97 948 000	229 000	-0,2
Operatives Ergebnis (1. Stufe)	-39 532 960	58 409 000	62 917 000	4 508 000	7,7
38 Ausserordentlicher Aufwand	102 797 931				
48 Ausserordentlicher Ertrag	-29 716 812		-8 000 000	-8 000 000	
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)	73 081 118		-8 000 000	-8 000 000	
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	33 548 158	58 409 000	54 917 000	-3 492 000	-6,0

Ohne Vorzeichen: Aufwand /Aufwandüberschuss
 Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

2.2 Personalaufwand

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
300 Behörden, Kommissionen und Richter	6 461 268	7 067 000	7 147 000	80 000
301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	266 238 841	271 036 000	274 793 000	3 757 000
302 Löhne der Lehrkräfte	19 587 640	20 576 000	20 524 000	-52 000
304 Zulagen	938 293	926 000	881 000	-45 000
305 Arbeitgeberbeiträge	49 963 504	52 780 000	54 018 000	1 238 000
306 Arbeitgeberleistungen	3 104 336	3 243 000	3 159 000	-84 000
309 Übriger Personalaufwand	3 109 669	4 554 000	4 388 000	-166 000
Total Personalaufwand	349 403 551	360 182 000	364 910 000	4 728 000
Franken				
Gesamtlohnsumme (301 + 302)		291 612 000	295 317 000	
Wachstum der Gesamtlohnsumme			3 705 000	
davon beitragsfinanzierte Stellenschaffungen			884 000	
Wachstum der für den Richtwert Nr. 6 massgebenden Gesamtlohnsumme			2 821 000	
davon nicht beitragsfinanzierte Stellenschaffungen Regierung			1 203 000	
davon individuelle Lohnentwicklung			2 916 000	
davon Fluktuationsgewinne			-1 298 000	
Wachstum der für den Richtwert Nr. 6 massgebenden Gesamtlohnsumme in Prozent			0,97 %	

Sämtliche Monatslöhne werden wie im Vorjahr aufgrund des Arbeitsumfanges der Mitarbeitenden budgetiert. Lediglich die Stunden- und Tagelöhne werden pauschal erfasst.

Die Regierung bewilligte Stellenschaffungen mit einem zusätzlichen Lohnaufwand von total 2 087 000 Franken. Davon sind 884 000 Franken beitragsfinanziert und 1 203 000 Franken nicht beitragsfinanziert. Vom Mehraufwand entfallen 846 000 Franken auf die Kantonspolizei. Zusätzliche Angaben können dem Kapitel «Stellenschaffungen und Wiederbudgetierung» entnommen werden.

Für die individuelle Lohnentwicklung ist mit 1 Prozent Wachstum das Minimum gemäss Personalgesetz vorgesehen. Für die Leistungs- und Spontanprämien werden unverändert 3,3 Millionen budgetiert.

Die vom Grossen Rat beschlossene Teilrevision des Gesetzes über die Pensionskasse Graubünden führt zu einem Mehraufwand bei den Arbeitgeberbeiträgen von 680 000 Franken. Die übrigen Mehraufwendungen der Arbeitgeberbeiträge sind auf die Stellenschaffungen und die individuellen Lohnerhöhungen zurückzuführen.

Massgebend für den Teuerungsausgleich ist der Stand des Landesindex der Konsumentenpreise per Ende November 2014. Die prognostizierte Jahreststeuerung beträgt 0,4 Prozent. Bis zu einem Indexstand von 104,2 Punkten (Basisindex 2005) gilt die Teuerung als ausgeglichen. Ende November 2013 stand der Index bei 103,3 Punkten. Die Differenz zum ausgeglichenen Indexstand beträgt minus 0,9 Punkte. Für 2015 wurde daher keine Teuerung im Budget eingestellt.

Das bisher aufgeführte Verzeichnis der Stellenplanstellen wird nicht mehr verwendet, weil es nicht alle Anstellungen im Monatslohn umfasst und weil es deshalb in seiner Aussagekraft begrenzt ist. Als Ersatz werden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (Stellenschaffungen und Stellenstreichungen) im Detail ausgewiesen (siehe Kapitel «Stellenschaffungen und Wiederbudgetierung»). Ab Budgetjahr 2014 erfolgte die Budgetierung der Lohnsumme nicht mehr auf Basis der Stellenplanstellen und der pauschalen Aushilfekredite, sondern aufgrund der Anstellungen unter Berücksichtigung des Vorjahresbudgets. Damit wurde die Budgetgenauigkeit erhöht.

2.3 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand nimmt um 0,3 Millionen ab. Der Rückgang begründet sich hauptsächlich mit weniger baulichem Unterhalt im Hoch- und Tiefbau und geringerem Auftragsvolumen für Dienstleistungen an Dritte. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Geräten, Fahrzeugen und Informatik-Geräten besteht ein grösserer Nachholbedarf.

2.4 Abschreibungen Verwaltungsvermögen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Abschreibungen Hochbauten	12 344 191	12 232 000	13 230 000	998 000
Abschreibungen Mobilien	3 924 901	4 035 000	3 915 000	-120 000
Abschreibungen immaterielle Anlagen	4 102 095	5 707 000	5 717 000	10 000
Abschreibungen in der Spezialfinanzierung Strassen	53 430 798	61 714 000	63 233 000	1 519 000
Total Abschreibungen Verwaltungsvermögen	73 801 986	83 688 000	86 095 000	2 407 000

Die Abschreibungen der Anlagen im Verwaltungsvermögen beginnen mit der Nutzung der Anlage. Im ersten Jahr der Nutzung wird eine Jahresabschreibung vorgenommen. Bei Anlagen mit grösseren Anlageteilen von unterschiedlicher Nutzungsdauer werden diese differenziert nach Anlagekategorie abgeschrieben. Für Hochbauten werden je nach Bauteil unterschiedliche Abschreibungssätze angewendet. Im Durchschnitt ist dabei ein Abschreibungssatz von 2 Prozent pro Gebäude einzuhalten. Für die übrigen Sachanlagen wie Mobilien, Maschinen, Geräte, Informatik- und Kommunikationssysteme wird ein einheitlicher Satz von 20 Prozent angewendet.

Die Abschreibungen auf Hochbauten werden zentral beim Hochbauamt budgetiert. Die planmässigen Abschreibungen auf Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, Informatik- und Kommunikationssystemen erfolgen in den Rechnungen der jeweiligen Dienststellen.

2.5 Finanzaufwand

Es wird mit weiterhin sehr tiefen Zinssätzen gerechnet. Das letzte laufende Schuldscheindarlehen über 30 Millionen wird im Januar 2015 zurückbezahlt und reduziert den Zinsaufwand (-0,8 Mio.). Zugleich verringern sich die Zinserträge aus den fristenkongruenten Kapitalanlagen (siehe Abschnitt «Finanzertrag»). Die Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten nehmen wegen des Verfalls der GKB-Wandelanleihe 2006–2014 ab, da keine Wandlungskommissionen mehr bezahlt werden müssen.

2.6 Transferaufwand

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
360 Ertragsanteile an Dritte	76 752 001	84 224 000	78 886 000	-5 338 000
361 Entschädigungen an Gemeinwesen	13 728 528	14 447 000	14 705 000	258 000
362 Finanz- und Lastenausgleich	43 066 676	58 350 000	51 728 000	-6 622 000
363 Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	894 191 927	908 597 000	940 053 000	31 456 000
Förderung der Landwirtschaft	8 065 545	8 099 000	9 155 000	1 056 000
Wirtschaftsförderung und Tourismus	17 328 384	17 146 000	19 316 000	2 170 000
Arbeitsmarktliche Massnahmen	2 919 095	3 029 000	3 141 000	112 000
Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration	67 391 772	69 377 000	74 179 000	4 802 000
Ergänzungsleistungen	96 425 587	99 000 000	97 000 000	-2 000 000
Krankenversicherungsprämien	100 895 747	95 600 000	95 600 000	
Spitäler und Kliniken (inkl. PDGR und KJP)	217 261 688	206 789 000	221 500 000	14 711 000
Pflegeheime	5 001 430	6 200 000	8 100 000	1 900 000
Häusliche Krankenpflege	7 602 622	7 600 000	8 200 000	600 000
Übriges Gesundheitswesen	2 785 355	3 044 000	3 159 000	115 000
Volksschule, Kindergarten	41 426 002	56 603 000	57 769 000	1 166 000
Sonderschulung	43 742 746	38 000 000	41 000 000	3 000 000
Private Mittelschulen	29 881 507	30 810 000	30 600 000	-210 000
Berufsbildung, Berufsschulen	53 380 052	54 520 000	55 053 000	533 000
Höhere Fachschulen und Hochschulen	98 326 546	105 222 000	107 097 000	1 875 000
Stipendien	9 516 300	10 400 000	10 000 000	-400 000
Kultur-, Sprach- und Sportförderung, Denkmalpflege	18 362 347	19 794 000	19 645 000	-149 000
Öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr	52 144 081	55 900 000	56 900 000	1 000 000
Umwelt und Raumordnung	4 349 813	4 851 000	4 873 000	22 000
Jagd- und Forstwirtschaft	6 812 542	6 096 000	6 371 000	275 000
Bezirksgerichte	9 326 324	9 300 000	10 000 000	700 000
Verschiedene Beiträge	1 246 445	1 217 000	1 395 000	178 000
364 Wertberichtigungen Darlehen des Verwaltungsvermögens	350 762	70 000		-70 000
366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	81 477 456	94 544 000	98 578 000	4 034 000
369 Verschiedener Transferaufwand	946 016	950 000	1 110 000	160 000
Total	1 110 513 366	1 161 182 000	1 185 060 000	23 878 000

Insgesamt wächst der Transferaufwand um 2,1 Prozent. Die Beiträge an Dritte und Gemeinwesen wachsen um 3,5 Prozent.

Im Bereich Wirtschaftsförderung und Tourismus entstehen höhere Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (1,0 Mio.) sowie den Beitrag an die Ski WM St. Moritz 2017 (2,2 Mio.).

Bei den Aufwendungen für Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration werden die Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung in Anlehnung an das Rechnungsergebnis 2013 erhöht. Die Beiträge an Angebote für Menschen mit Behinderung richten sich nach den abgeschlossenen Leistungsverträgen 2014. Bei den Ergänzungsleistungen wird aufgrund einer geplanten Reduktion der Heimplatzkosten mit geringeren durchschnittlichen Fallkosten gerechnet.

Die Beiträge an Spitäler und Kliniken (inkl. PDGR und KJP) nehmen um 14,7 Millionen zu. Die Beiträge werden brutto ausgewiesen. Die Gemeinden erstatten dem Kanton ihren Anteil von 10 Prozent zurück. Weitere Einzelheiten können dem Kapitel «Beiträge an die Spitäler» entnommen werden.

Im Sonderschulbereich führen ein Anstieg der Integrationsprojekte, die Umsetzung der Tagesstrukturen gemäss Schulgesetz sowie eine Angebotsverbreiterung im Bereich Berufswahlklasse zu insgesamt erheblichen Mehrkosten.

Die Aufwendungen bei den höheren Fachschulen und Hochschulen ergeben sich aus der Entwicklung der Ansätze und der Schülerzahlen.

Einzelheiten zur Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich können dem Kapitel «Spezialfinanzierungen» entnommen werden.

Im Bereich öffentlicher Verkehr stehen die Sicherstellung der Finanzierung des bestehenden Angebots sowie Verbesserungen gemäss Konzept Retica 30 im Zentrum. Im Budget ist erstmals ein Abschreibungsbetrag für den Investitionsbeitrag an den Bau des Albulatunnels enthalten. Er wird durch eine entsprechende Auflösung der Vorfinanzierung (Konto 6110.4893101) kompensiert und ist damit ergebnisneutral.

Unter Transferleistungen werden auch die Abschreibungen auf Investitionsbeiträge verbucht. Die Nettoausgaben für Investitionsbeiträge werden jedes Jahr vollständig abgeschrieben. Mit Ausnahme des Beitrags an den neuen Albulatunnel (Konto 6110.3660001) und der SF Strassen erfolgen die Abschreibungen zentral in der Rechnungsrubrik 5111.

2.7 Durchlaufende Beiträge

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Förderung der Landwirtschaft	188 308 169	189 810 000	207 483 000	17 673 000
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	854 569	980 000	890 000	-90 000
Flüchtlingsfürsorge	3 774 818	4 000 000	3 900 000	-100 000
Zivilschutzanlagen	699 700	307 000	235 000	-72 000
Bildung, Erziehung	8 340 297	8 335 000	9 518 000	1 183 000
Förderung der Kultur und Sprache	3 900 000	3 973 000	3 977 000	4 000
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	332 983	700 000	700 000	
Natur und Umwelt	12 137 132	21 700 000	21 870 000	170 000
Öffentlicher Regionalverkehr	174 669 821	159 000 000	171 000 000	12 000 000
Agglomerationsverkehr	471 000	1 320 000	1 600 000	280 000
Verschiedene durchlaufende Beiträge	615 984	802 000	802 000	
Total	394 104 473	390 927 000	421 975 000	31 048 000

Die durchlaufenden Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie sind für den Kantonshaushalt ergebnisneutral. Nachfolgende Transferleistungen weisen grössere Abweichungen auf.

Zur Förderung der Landwirtschaft werden die Sömmerungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr höher ausfallen. Mit der Agrarpolitik 2014–2017 wurde im Direktzahlungssystem per 1. Januar 2014 das Instrument der Landschaftsqualitätsbeiträge eingeführt. Der Kanton beteiligt sich mit zehn Prozent.

Bei der Bildung wird mit einem kurzfristigen Anstieg und anschliessenden Rückgang der Studierendenzahl gerechnet, was sich vor allem auf die Pro Kopfpauschale des Bundes auswirken wird.

Der Betrag für den öffentlichen Regionalverkehr nimmt gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016 sowie geplanter Kantonsquote 2015 mit dem Bund zu.

2.8 Fiskalertrag

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Einkommenssteuern natürliche Personen	-361 578 067	-362 000 000	-370 000 000	-8 000 000
Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	784 426	700 000	1 000 000	300 000
Aufwandsteuern von Ausländern	-19 091 643	-20 000 000	-19 000 000	1 000 000
Vermögenssteuern natürliche Personen	-71 162 522	-60 000 000	-71 000 000	-11 000 000
Quellensteuern natürliche Personen	-38 656 404	-41 000 000	-34 000 000	7 000 000
Strafsteuern	-372 348	-350 000	-250 000	100 000
Gewinnsteuern juristische Personen	-55 453 757	-67 000 000	-60 000 000	7 000 000
Kapitalsteuern juristische Personen	-26 597 347	-24 000 000	-25 000 000	-1 000 000
Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften u. Familienstiftungen	-732 529	-500 000	-500 000	
Grundstückgewinnsteuern	-44 323 185	-41 000 000	-38 000 000	3 000 000
Nachlass- und Schenkungssteuern	-11 216 344	-12 000 000	-11 000 000	1 000 000
Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-74 155 128	-75 700 000	-76 800 000	-1 100 000
Steuern auf gebrannten Wassern	-1 666 350	-1 650 000	-1 650 000	
Sonderabgaben auf Vermögen	-275 635			
Total	-704 496 833	-704 500 000	-706 200 000	-1 700 000

Für die Verbuchung der Kantonssteuern kommt das Steuerabgrenzungsprinzip zur Anwendung (Art. 25 Abs. 3 des Finanzhaushaltsgesetzes, FHG, BR 710.100 und Art. 19 der Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt, FHV, BR 710.110). Die bis Ende Januar 2016 für das Steuerjahr 2015 provisorisch in Rechnung gestellten Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen gemäss provisorischem Rechnungslauf werden transitorisch abgegrenzt und im Jahr 2015 als Ertrag verbucht. Erfahrungsgemäss deckt dieser Anteil jeweils gut 90 Prozent der gesamten Steuererträge ab. Zusätzliche Erträge ergeben sich aus Nachträgen aufgrund von definitiven Veranlagungen des abgelaufenen und der vorangehenden Steuerjahre, Rechnungsstellungen aufgrund von Todesfällen und Wegzügen ins Ausland sowie den nicht provisorisch in Rechnung gestellten tiefen Steuerbeträgen. Diese Erträge werden weiterhin nach dem Sollprinzip ausgewiesen. Für das Budget wurden zur Ermittlung des Steuerertrags Schätzungen angestellt.

Bemerkungen zu den Einzelkrediten können der Rechnungsrubrik 5131 entnommen werden.

2.9 Regalien und Konzessionen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Regalien	-83 267	-80 000	-80 000	
Jagd- und Fischereipatente	-5 920 586	-6 170 000	-6 170 000	
Wildverwertung	-452 519	-450 000	-450 000	
Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen	-549 353	-430 000	-430 000	
Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank	-16 261 779	-16 262 000		16 262 000
Wasserrechtskonzessionen	-4 509 200	-630 000	-500 000	130 000
Wasserzinsen	-56 650 922	-56 000 000	-61 200 000	-5 200 000
Total	-84 427 625	-80 022 000	-68 830 000	11 192 000

Die im Vorjahr budgetierte Gewinnausschüttung der SNB für das Geschäftsjahr 2013 fällt aus. Durch die massive Ausweitung der Währungsreserven sind in den nächsten Jahren stark schwankende Jahresergebnisse und damit auch keine Gewinnausschüttungen der SNB zu erwarten.

Per 1. Januar 2015 tritt die beschlossene bundesgesetzliche Erhöhung des maximalen Wasserzinses um 10 Prozent auf 110 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung in Kraft. Das führt zu einem Mehrertrag von 5,2 Millionen.

2.10 Entgelte / verschiedene Erträge

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 10,4 Millionen. Die Kostgelder und Taxen im Strafvollzug (+0,7 Mio.) nehmen aufgrund der hohen Auslastung der Justizvollzugsanstalten Realta und Sennhof zu. Die Kantonspolizei rechnet in Anlehnung an das Rechnungsergebnis 2013 und aufgrund einer Hochrechnung im 2014 mit mehr Ordnungsbusseneinnahmen (+2,9 Mio.). Der Budgetwert der Rückerstattungen für individuelle Prämienverbilligung (+3,2 Mio.) und für Verrechnung Praktika Lernende HF Pflege (+0,6 Mio.) entspricht dem Betrag des Rechnungsjahres 2013.

2.11 Finanzertrag

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Zinsertrag	-7 831 777	-6 092 000	-4 435 000	1 657 000
Beteiligungsertrag Finanzvermögen	-22 348 551	-19 495 000	-20 073 000	-578 000
Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	-1 475 869	-1 571 000	-2 114 000	-543 000
Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen	-3 051 723	-281 000	-258 000	23 000
Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 194 402	-69 172 000	-69 172 000	
Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	-4 647 393	-4 017 000	-3 734 000	283 000
Total	-108 549 715	-100 628 000	-99 786 000	842 000

Der Zinsertrag nimmt wegen fällig werdender Kapitalanlagen ab. Aus den beiden verfallenen GKB-Wandelanleihen verbleiben mehr PS beim Kanton als ursprünglich angenommen. Dies führt zu höheren Dividenderträgen beim Beteiligungsertrag Finanzvermögen. Bei der EMS-CHEMIE AG und der Repower AG wird mit der unveränderten ordentlichen Dividende gerechnet, wie sie für das Geschäftsjahr 2013 ausbezahlt wurde.

2.12 Transferertrag

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Arbeitsmarktliche Massnahmen	-10 517 391	-10 985 000	-11 013 000	-28 000
Ergänzungsleistungen	-24 715 801	-25 305 000	-24 505 000	800 000
Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-17 205 522	-17 500 000	-18 900 000	-1 400 000
Verbilligung der Krankenkassenprämien	-53 015 149	-54 690 000	-56 370 000	-1 680 000
Bildung	-49 699 285	-46 462 000	-47 508 000	-1 046 000
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-51 912 498	-52 320 000	-53 626 000	-1 306 000
Strassenausgaben	-98 229 142	-86 946 000	-87 363 000	-417 000
Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-12 828 304	-11 235 000	-11 488 000	-253 000
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	- 49 168 184	-53 000 000	-51 000 000	2 000 000
Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-130 371 895	-108 070 000	-140 633 000	-32 563 000
Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-142 357 726	-139 151 000	-138 182 000	969 000
SF Interkommunaler Finanzausgleich	-87 791 940	-103 838 000	-97 496 000	6 342 000
Verschiedene Beiträge	-53 360 052	-54 531 000	-57 133 000	-2 602 000
Total	-781 172 889	-764 033 000	-795 217 000	-31 184 000

Die Budgetierung des Bundesbeitrages an die Ergänzungsleistungen erfolgt basierend auf den bekannten Quoten für das Jahr 2014.

Die Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler betragen 10 Prozent der Aufwendungen.

Der Bund beteiligt sich mit zusätzlichen 1,7 Millionen an der Verbilligung der Krankenkassenprämien (IPV).

Die Budgetierung des Bundesbeitrages an die Bildung erfolgt gemäss Angaben des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation.

Der kantonale Anteil an der Schwerverkehrsabgabe (LSVA) wird gemäss Angaben der Eidgenössischen Zollverwaltung in das Budget übernommen. Er wird direkt und vollständig der SF Strassen gutgeschrieben.

Der Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern wird anhand der Angaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung und eigener Hochrechnungen budgetiert.

Die Zahlungen aus dem nationalen Finanzausgleich, NFA (Ressourcen- und geografisch topografischer Lastenausgleich) werden gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung budgetiert. Der Ressourcenindex des Kantons sinkt von 84,4 auf 81,4 Indexpunkte. Dadurch steigt der Anteil des Kantons am Ressourcenausgleich von Bund und Kantonen gegenüber dem Vorjahr um 32,6 Millionen.

Die rückläufigen Steuern der juristischen Personen wirken sich entsprechend auf den Interkommunalen Finanzausgleich aus.

3 Investitionsrechnung

3.1 Nettoinvestitionen

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
				Absolut	Prozent
Total Ausgaben	373 213 362	407 507 000	437 742 000	30 235 000	7,4
Total Einnahmen	-212 416 741	-215 973 000	-230 073 000	-14 100 000	6,5
Nettoinvestitionen	160 796 621	191 534 000	207 669 000	16 135 000	8,4
5 Investitionsausgaben	373 213 362	407 507 000	437 742 000	30 235 000	7,4
50 Sachanlagen	153 059 606	171 110 000	188 979 000	17 869 000	10,4
52 Immaterielle Anlagen	5 806 800	9 880 000	10 893 000	1 013 000	10,3
54 Darlehen	6 080 868	18 098 000	16 890 000	-1 208 000	-6,7
55 Beteiligungen	4 100 000				
56 Eigene Investitionsbeiträge	110 109 150	120 498 000	123 508 000	3 010 000	2,5
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	94 056 938	87 921 000	97 472 000	9 551 000	10,9
6 Investitionseinnahmen	-212 416 741	-215 973 000	-230 073 000	-14 100 000	6,5
60 Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	-653 350				
61 Rückerstattungen	-3 487 945	-7 622 000	-7 400 000	222 000	-2,9
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-109 647 984	-114 064 000	-119 914 000	-5 850 000	5,1
64 Rückzahlung von Darlehen	-3 734 111	-6 002 000	-4 914 000	1 088 000	-18,1
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-128 413	-364 000	-373 000	-9 000	2,5
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-94 056 938	-87 921 000	-97 472 000	-9 551 000	10,9
68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen	-708 000				

3.2 Sachanlagen / Immaterielle Anlagen

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Strassen und übrige Tiefbauten	127 638 996	140 070 000	142 440 000	2 370 000
Schutz- und Wuhrbauten	3 105 102	5 535 000	5 375 000	-160 000
Hochbauten	17 013 033	23 715 000	37 879 000	14 164 000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, immaterielle Anlagen	11 109 275	11 670 000	14 178 000	2 508 000
Total	158 866 406	180 990 000	199 872 000	18 882 000

Die Investitionsausgaben für Strassen und übrige Tiefbauten sowie teilweise für Schutz- und Wuhrbauten belasten die Strassenrechnung. Über Einzelheiten dieser Ausgaben wird im Bericht des Tiefbauamtes (Rechnungsrubriken 6220–6225) orientiert.

Bei den Hochbauten sind verschiedene grössere Bauvorhaben in Planung (Justizvollzugsanstalt Realta, Asylunterkunft Meiersboden, Ergänzungsneubauten Mensa und Mediothek der Bündner Kantonsschule) oder in Ausführung (Bündner Kunstmuseum, Verwaltungszentrum sinergia).

Die Zunahme bei den immateriellen Anlagen ist hauptsächlich auf zwei neue Informatik-Projekte «Mobile Computing bei der Kantonspolizei» (2,0 Mio.) und «Ablösung / Erneuerung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung für natürliche und juristische Personen» (8,5 Mio.) zurückzuführen (siehe Kapitel «Verpflichtungskredite»).

Der Investitionsplan für Hochbauten ist aus dem Bericht des Hochbauamtes (Rechnungsrubrik 6101) ersichtlich.

3.3 Eigene Investitionsbeiträge

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	10 345 745	11 500 000	11 500 000	
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	977 200	1 000 000	1 000 000	
Wirtschaftsentwicklung	3 998 251	10 330 000	8 880 000	-1 450 000
Beiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte	1 867 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000
Investitionsbeiträge an Spitäler und Rettungswesen	346 768	1 362 000	1 362 000	
Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime	6 675 000	9 000 000	9 000 000	
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000
Investitionsbeiträge an Fachhochschulen / höhere Fachschulen	2 300 000	450 000	1 250 000	800 000
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen / Lehrwerkstätten	-50 962	700 000	500 000	-200 000
Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen, Umwelt	3 528 280	5 038 000	5 034 000	-4 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schul-/ Kindergartenbauten	4 114 100			
Öffentlicher Verkehr	17 705 687	15 290 000	22 290 000	7 000 000
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	6 179 883	8 500 000	7 500 000	-1 000 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserbau / Fischerei	1 825 512	1 968 000	3 118 000	1 150 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Strassen	997 470	2 090 000	3 582 000	1 492 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten / Schutzwald	44 952 771	44 730 000	42 400 000	-2 330 000
Total	110 109 150	120 498 000	123 508 000	3 010 000

Insgesamt nehmen die Beiträge der Investitionsrechnung um 2,5 Prozent zu. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch den Investitionsbeitrag an den Bau des neuen Albulatunnels im Budgetjahr (8,0 Mio.) bedingt.

Bei der Wirtschaftsentwicklung resultieren Minderausgaben durch den Rückgang von förderwürdigen Infrastrukturprojekten mit à-fonds-perdu-Beiträgen (-3,3 Mio.) und Mehrausgaben aufgrund von diversen zugesicherten Investitionsbeiträgen an Projekte der Regionalpolitik (+1,9 Mio.).

2015 sind voraussichtlich weniger Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte zuzusichern.

Bei den Beiträgen zur Steigerung der Energieeffizienz wird mit weniger Zusicherungen gerechnet.

Der Investitionsbeitrag an Gemeinden für Wasserbau fällt wegen des Projekts Bondasca bei Bondo (Bregaglia) höher aus. Auslöser für dieses Projekt ist der Felssturz im Val Bondasca am Piz Cengalo.

Die Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutz der Strassen sind höher als im Vorjahr, da mehr Projekte zur Ausführung gelangen.

Die Beiträge an Gemeinden für Schutzbauten, (z. B. Val Parghera) nehmen zu (+1,4 Mio.). Die Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald, enthaltend die Schutzwaldpflege, die Behebung von Waldschäden und die Walderschliessung, entsprechen den Budgetvorgaben (-3,7 Mio., siehe Bericht des Amtes für Wald und Naturgefahren, Rechnungsrubrik 6400).

3.4 Durchlaufende Investitionsbeiträge

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	14 099 917	13 700 000	14 400 000	700 000
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	298 700	300 000	300 000	
Bau von Abwasseranlagen, Wasserversorgungen und Abfallanlagen	2 715 418	3 000 000	3 000 000	
Landschaftspflege	988 172	3 175 000	3 174 000	-1 000
Schutz- und Wuhrbauten	3 217 465	3 316 000	5 268 000	1 952 000
Techn. Verbesserungen der RhB	67 673 738	61 000 000	67 000 000	6 000 000
Gebäudeprogramm EnDK	4 858 310	3 400 000	4 300 000	900 000
Verschiedene durchlaufende Beiträge	205 218	30 000	30 000	
Total	94 056 938	87 921 000	97 472 000	9 551 000

Der Bundesbeitrag an Schutz- und Wuhrbauten erhöht sich aufgrund des Projektes Bondasca bei Bondo (Bregaglia).

Der Bundesbeitrag an technische Verbesserungen der RhB richtet sich nach der Leistungsvereinbarung 2013–2016.

3.5 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-968 976			
Hochbauten	-1 331 424	-5 600 000	-11 050 000	-5 450 000
Förderprogramm Energie	-3 959 300	-3 000 000	-1 500 000	1 500 000
Tiefbauten	-79 841 773	-84 964 000	-88 489 000	-3 525 000
Schutzbauten / Schutzwald	-23 510 057	-20 200 000	-19 175 000	1 025 000
Verschiedene kleinere Rückerstattungen	-36 454	-300 000	-300 000	
Total	-109 647 984	-114 064 000	-120 514 000	-6 450 000

Bei den Hochbauten ist der anteilmässige Schenkungsbetrag für das Bündner Kunstmuseum enthalten, welcher entsprechend dem Baufortschritt als Einnahme verbucht wird. Der Bund beteiligt sich am geplanten Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta mit voraussichtlich 30 Prozent. Die Asylunterkunft Meiersboden soll nach Möglichkeit vollständig durch zeitlich abgegrenzte Beitragszahlungen aus den Pauschalen des Bundes für Asylsuchende finanziert werden.

Der Globalbeitrag des Bundes richtet sich nach der Beanspruchung des Förderprogramms Energie.

Verschiedene Naturereignisse wirken sich auf die Beiträge an die Schutzbauten (z. B. Projekt Val Parghera) und an den Schutzwald aus.

4 Steuerfüsse

4.1 Steuerfuss für die Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer sowie die Gewinn- und Kapitalsteuer

Der Grosse Rat bestimmt jährlich den Steuerfuss für die Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer sowie die Gewinn- und Kapitalsteuer des Kantons (Art. 3 Abs. 2 des Steuergesetzes, StG, BR 720.000).

In der Legislaturperiode 2009–2012 konnte mittels diverser Steuergesetzrevisionen eine nachhaltige steuerliche Entlastung der natürlichen und juristischen Personen erzielt werden. Auch liegt der Steuerfuss seit 2009 sowohl für die natürlichen als auch juristischen Personen konstant bei 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Gemäss dem finanzpolitischen Richtwert Nr. 4 soll die Steuerbelastung möglichst tief gehalten und nach Möglichkeit punktuell reduziert werden. Im interkantonalen Vergleich soll die Steuerbelastung weiterhin unter Durchschnitt liegen. Der schweizweit enger gewordene Finanzrahmen und die noch offenen Fragen und Auswirkungen aus der Unternehmenssteuerreform III haben den interkantonalen Steuerwettbewerb gebremst. In vielen Kantonen bestehen keine Spielräume für Steuersenkungen mehr. Ganz im Gegenteil: diverse Kantone mussten im Zuge von Entlastungsprogrammen bereits Steuererhöhungen beschliessen. Aufgrund dieser Ausgangslage dürfte sich die Position Graubündens im interkantonalen Vergleich nicht verschlechtern.

Der Grosse Rat kann für die Einkommens- und Vermögenssteuern sowie für die Gewinn- und Kapitalsteuern unterschiedliche Steuerfüsse festlegen. Von abweichenden Steuerfüssen soll im aktuellen Umfeld aber kein Gebrauch gemacht werden. Im Sinne einer stabilen und transparenten Steuer- und Finanzpolitik soll der kantonale Steuerfuss 2015 sowohl für die natürlichen als auch für die juristischen Personen unverändert bei 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.

4.2 Steuerfuss und Beiträge für den Interkommunalen Finanzausgleich

Der Grosse Rat legt gemäss dem Gesetz über den Interkommunalen Finanzausgleich (FAG, BR 730.200) den Steuerfuss für die Zuschlagssteuer und die Finanzierungsbeiträge von Kanton und Gemeinden für den direkten Finanzausgleich jährlich fest (Art. 3 Abs. 3 bzw. Art. 7 Abs. 1 FAG).

Der Kanton erhebt für die Gemeinden die Zuschlagssteuer, d. h. die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen, zu einem einheitlichen Ansatz. Bezugsgrösse bildet der durchschnittliche Steuerfuss einer grösseren Zahl von Gemeinden. Von diesem Durchschnittswert kann der zulässige Steuerfuss um jeweils 10 Prozentpunkte nach oben oder unten abweichen. Diese Spannweite liegt derzeit zwischen 81 und 101 Prozent. Der Steuerfuss für die Gewinn- und Kapitalsteuern der Gemeinden soll unverändert bei 99 Prozent der einfachen Kantonssteuer festgelegt werden.

Mit der Höhe der Finanzierungsbeiträge der Gemeinden und des Kantons werden die Mittelzufuhr und der Bestand der Spezialfinanzierung massgebend gesteuert. Der gesetzliche Spielraum bewegt sich zwischen 5 Prozent und 12 Prozent der Zuschlagssteuer (Art. 3 Abs. 1 lit. b FAG). Der Ansatz liegt seit dem Budget 2006 konstant bei 10 Prozent. Auch für das Steuerjahr 2015 soll der Ansatz bei 10 Prozent festgelegt werden. Ebenfalls auf 50 Prozent belassen werden soll der Prozentsatz für die Kürzung der Gemeindetreffnisse, die sich auf das Steuerjahr 2015 beziehen. Wirksam werden diese Ansätze im Wesentlichen erst ab dem Jahr 2016.

Nach Annahme der Reform des Bündner Finanzausgleichs (FA-Reform) durch das Bündner Stimmvolk am 28. September 2014 beabsichtigt die Regierung, diese auf den 1. Januar 2016 umzusetzen. Mit der Einführung der FA-Reform fallen die Finanzierungsbeiträge der Gemeinden und des Kantons weg und die Gemeinden erhalten ihren Anteil an der Zuschlagssteuer nach Massgabe des vom Grossen Rat festgelegten Steuersatzes (Modell Einheitstreffnis). Damit entfallen auch die Kürzungen der Gemeindetreffnisse. Kann die FA-Reform wie geplant auf den 1. Januar 2016 eingeführt werden, ist zu verhindern, dass im Jahr 2016 neben den neuen Ausgleichsinstrumenten auch noch die Beiträge des Steuerjahres 2015 gemäss altem Finanzausgleichsgesetz zu leisten sind. Die Regierung wird die entsprechende Bestimmung zur Anpassung des noch geltenden Finanzausgleichsgesetzes auf den 1. Januar 2015 in Kraft setzen. Es sind dafür einzelne Bestimmungen im bisherigen FAG aufzuheben. Sie sind in Art. 17 Abs. 2 des neuen Finanzausgleichsgesetzes aufgeführt (siehe Anhang zum Gesetz über die FA-Reform). Die vom Grossen Rat festgelegten Beitragssätze für das Steuerjahr 2015 (wirksam ab 2016) werden mit der Umsetzung der FA-Reform hinfällig. Dieser Sachverhalt ist in der Botschaft über die FA-Reform näher beschrieben (Heft Nr. 7/2013–2014, Seite 247).

4.3 Quellensteuerfuss für Gemeinden und Landeskirchen / Kirchengemeinden

Der Grosse Rat beschliesst jährlich den Steuerfuss für die Quellensteuern der Gemeinden sowie der Landeskirchen und deren Kirchengemeinden (Art. 3 Abs. 2 lit. e und f StG). Der Quellensteuerfuss für das Jahr 2015 ist aufgrund der geltenden Steuerfüsse der Gemeinden, Landeskirchen und Kirchengemeinden des Jahres 2014 zu bestimmen. Die Steuerfüsse der Gemeinden und der Kirchen werden mit der Anzahl der quellensteuerpflichtigen Personen gewichtet.

Die Quellensteuer wird mit einem besonderen Verfahren erhoben. Dieses soll für die entsprechenden Verhältnisse eine geeignete und praktikable Lösung sein und muss den Aspekten der Rechtsgleichheit und der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen des Möglichen Rechnung tragen. Dies bedeutet, dass der Steuerfuss nach sachlichen Kriterien festzulegen ist und einen fairen Durchschnittswert darzustellen hat. Dieser Mittelwert soll, wenn keine grossen Veränderungen eintreten, über mehrere Jahre unverändert bleiben und nicht schon bei minimalen Verschiebungen angepasst werden.

Seit dem Budget 2009 liegt der Quellensteuerfuss für die Gemeinden bei 90 Prozent. Im Jahr 2014 liegt der Referenzwert mit 87,93 Prozent nur leicht über dem Wert von 2013 (87,87 %). Der Steuerfuss für die Quellensteuer der Gemeinden soll daher unverändert bei 90 Prozent festgelegt werden.

Der für die Kirchen massgebende Referenzwert liegt im Jahr 2014 mit 12,75 Prozent ebenfalls nur leicht über dem Wert von 2013 (12,66 %). Der Steuerfuss für die Kirchen soll daher unverändert bei 13 Prozent festgelegt werden.

4.4 Steuerfuss für die Gewinn- und Kapitalsteuern der Landeskirchen (Kultussteuer)

Der Kanton erhebt für die staatlich anerkannten Landeskirchen die Gewinn- und Kapitalsteuer der juristischen Personen, die Kultussteuer. Der Grosse Rat setzt jährlich den massgebenden Steuerfuss fest (Art. 3 Abs. 2 lit. d StG). Dieser beträgt mindestens 9 Prozent und höchstens 12 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Bereits seit Jahren beträgt der Steuerfuss 10,5 Prozent. Dies entspricht dem Mittelwert der gesetzlich vorgegebenen Bandbreite. Die Regierung sieht keine Veranlassung, den geltenden Steuerfuss zu ändern.

Die Kultussteuern werden seit dem Steuerjahr 2011 nach vereinnahmtem Entgelt mit den Landeskirchen abgerechnet. Die im Zusammenhang mit der Kultussteuer erforderlichen Buchungen werden über Bilanzkonti abgewickelt und sind in der Erfolgsrechnung nicht enthalten.

5 Spezialfinanzierungen

5.1 Übersicht

Spezialfinanzierungen werden geführt, wenn Mittel gesetzlich zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden sind (Art. 22 FHG). Jede Spezialfinanzierung wird über ein zugehöriges Bilanzkonto ausgeglichen. Spezialfinanzierungen beeinflussen das Ergebnis der Erfolgsrechnung folglich nicht.

	Plan-Bestand 31.12.2014	Veränderung Budget 2015	Plan-Bestand 31.12.2015
Franken			
Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	-39 149 042	1 345 000	-37 804 042
3145 Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge	-16 516 491	634 000	-15 882 491
4271 Spezialfinanzierung Landeslotterie	-13 311 783	725 000	-12 586 783
4273 Spezialfinanzierung Sport	-9 320 767	-14 000	-9 334 767
Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	-249 154 272	41 419 000	-207 735 272
2231 Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	-2 813 957	111 000	-2 702 957
5315 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	-176 756 209	21 466 000	-155 290 209
62 Spezialfinanzierung Strassen	-69 584 105	19 842 000	-49 742 105

Die Rechnungsrubriken 2301 «Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs» und 4265 «Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz» zählen seit dem Budget 2014 nicht mehr zu den Spezialfinanzierungen, da sie nach HRM2 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital (Sachgruppe 2091) bilanziert werden. Bei diesen beiden Fonds handelt es sich um echte Fonds als selbstständiges Sondervermögen. Sie werden aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds innerhalb des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Vom jährlichen Kantonsanteil am Reingewinn der interkantonalen Landeslotterie werden 30 Prozent der Spezialfinanzierung Sport zugewiesen (Art. 38 Abs. 1 FHG).

Im Kapitel «Spezialfinanzierung Strassen» befindet sich eine detaillierte Übersicht.

Weitere Ausführungen zu den einzelnen Spezialfinanzierungen sind in der jeweiligen Rechnungsrubrik enthalten.

5.2 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Zuschlagssteuer	-75 670 017	-90 090 000	-84 150 000	5 940 000
Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	74 629 008	81 981 000	76 576 000	-5 405 000
Uneinbringliche Zuschlagssteuern	406 762	450 000	420 000	-30 000
Überschuss der Zuschlagssteuer	-634 247	-7 659 000	-7 154 000	505 000
Finanzierungsbeiträge des Kantons	-7 560 348	-9 009 000	-8 415 000	594 000
Finanzierungsbeiträge von Gemeinden	-7 560 348	-9 009 000	-8 415 000	594 000
Solidaritätsbeitrag von Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-3 188 382	-3 100 000	-3 400 000	-300 000
Anteil am Kantonssteuerertrag Domizil- und Holdinggesellschaften	-365 415	-250 000	-250 000	
Total Mittelherkunft	-19 308 739	-29 027 000	-27 634 000	1 393 000
Steuerkraftausgleich	18 521 843	16 220 000	16 900 000	680 000
Öffentliche Werke	1 656 832	4 000 000	4 000 000	
Sonderbedarfsausgleich	2 200 000	5 002 000	2 700 000	-2 302 000
Gemeindezusammenschlüsse (ordentliche Finanzierung)				
Gemeindezusammenschlüsse (Finanzausgleichsreformen)	17 560 000	30 000 000	25 000 000	-5 000 000
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500 000	500 000	500 000	
Total Mittelverwendung	40 438 675	55 722 000	49 100 000	-6 622 000
Ergebnis	21 129 936	26 695 000	21 466 000	-5 229 000
Guthaben Bestandeskonto per 31. Dezember	-203 451 209	-176 756 209	-155 290 209	21 466 000

Der Ertrag der Zuschlagssteuer beträgt 99 Prozent der budgetierten Gewinn- und Kapitalsteuern. Er vermindert sich gegenüber dem Vorjahr proportional zum tieferen Steuerertrag der juristischen Personen (99 % von 6 Mio.). Die mit den Gemeinden abzurechnenden Steuertreffnisse hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab. Sie wurden auf 76,6 Millionen berechnet und entsprechen einem unveränderten durchschnittlichen Anteil von 91 Prozent des Zuschlagssteuerertrages.

Der Finanzierungsbeitrag von Kanton und Gemeinden wird unverändert bei 10 Prozent der Zuschlagssteuer beantragt. Durch den geringeren Zuschlagssteuer-Ertrag fliessen der Spezialfinanzierung 1,2 Millionen weniger Finanzierungsbeiträge zu. Da per 1. Januar 2015 das bundesrechtliche Maximum des Wasserzinses von 100 Franken auf 110 Franken pro Einheit angehoben wird, steigt auch der Wasserzins-Solidaritätsbeitrag der Gemeinden entsprechend an.

Die Minderausgaben von 6,6 Millionen ergeben sich hauptsächlich aus den um 5 Millionen tieferen Förderbeiträgen für Gemeindezusammenschlüsse. Die notwendigen Mittel werden im 2015 noch aus der im 2011 erfolgten Einmaleinlage von 220 Millionen bereitgestellt. Der Planbestand für die gesamte Spezialfinanzierung beträgt per Ende 2015 noch gut 155 Millionen.

Der abgestufte Steuerkraftausgleich setzt sich aus dem Sockelbeitrag und dem Beitrag für die Mindestausstattung zusammen. Die statistischen Berechnungsgrundlagen entsprechen jenen der Finanzkrafteinteilung der Regierung für die zweijährige Periode 2014–2015. Die Regierung legte die Ausgleichssätze für das Jahr 2015 gleich wie im Vorjahr fest: 60 Prozent des kantonalen Mittels für den Sockelbeitrag und 82 Prozent für die Mindestausstattung.

In den Genuss eines Beitrags aus dem Steuerkraftausgleich 2015 werden 39 der 125 Bündner Gemeinden gelangen. Die Abnahme um 3 Gemeinden gegenüber dem Vorjahr ergibt sich einerseits aus den Fusionen und andererseits aus einer nachträglichen Zusicherung. Die berechtigten Gemeinden erhalten Beiträge von insgesamt 16,9 Millionen.

Die Beiträge für öffentliche Werke machen unverändert 4 Millionen aus. Die Verwendung des Budgetkredits für die öffentlichen Werke setzt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den unterstützungsberechtigten Werken voraus. Die Anerkennung von Investitionsprojekten als Einzelwerke wird seit Jahren restriktiv gehandhabt. Die Bedarfsabklärung geschieht insbesondere aus der Optik der Gemeindereformpolitik.

Im Jahr 2014 haben 6 Gemeinden grundsätzlich Anspruch auf einen Sonderbedarfsausgleich. Der Bestand an Sonderbedarfsgemeinden wird sich 2015 kaum verändern, weshalb der Budgetkredit für den ordentlichen Teil unverändert 2,7 Millionen beträgt. Auf die separate Budgetierung eines ausserordentlichen Sonderbedarfsausgleichs (Vorjahr 2,3 Mio.) wird verzichtet. Sollten im Jahr 2015 mehr Mittel für den Sonderbedarfsausgleich notwendig sein, wird ein Nachtragskredit beantragt werden.

6 Beiträge an die Spitäler

6.1 Beiträge an die Spitäler für medizinische Leistungen

Die Budgetierung erfolgt auf Basis der Rechnung 2013. Es ergibt sich ein Betrag von 188,8 Millionen für das Jahr 2015. Der Betrag setzt sich aus Beiträgen für innerkantonale Behandlungen von 155,3 Millionen und Beiträgen für ausserkantonale Behandlungen von 33,5 Millionen zusammen.

6.2 Übrige Betriebsbeiträge

Gemäss Art. 18b des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz, KPG, BR 506.000) legt der Grosse Rat jährlich im Budget fest:

- den Gesamtkredit für den Anteil des Kantons an den Beiträgen des Kantons und der Gemeinden an den Notfall- und Krankentransportdienst der öffentlichen Spitäler und der Spitalregion Mesolcina-Calanca (SAM);
- den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an die Spitäler für die universitäre Lehre und die Forschung;
- den Gesamtkredit für den Anteil des Kantons an den Beiträgen des Kantons und der Gemeinden an die öffentlichen Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen;
- den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an private und ausserkantonale Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung.

6.3 Beiträge an den Notfall- und Krankentransportdienst (Rettungswesen)

Zur Sicherstellung eines qualitativ hochstehenden Notfall- und Krankentransportdienstes leistet die öffentliche Hand Beiträge an die bei betriebswirtschaftlicher Führung ungedeckten Kosten der Notfall- und Krankentransportdienste der Spitäler. Aufgrund von höheren Tarifen im Bereich Notfall- und Krankentransport reduzieren sich die ungedeckten Kosten, weshalb die Regierung für das Jahr 2015 einen gegenüber den Vorjahren deutlich geringeren Beitrag von 3 000 000 Franken beantragt (2014: 4 100 000 Franken).

Bei der Verteilung werden folgende Faktoren berücksichtigt: Sockelbeiträge je Rettungsdienst und Ambulanzstützpunkt, einsatzabhängige Beiträge, Beiträge an die Einsatzleiterausbildung, Beiträge an POLYCOM, Beiträge an die ungedeckten Kosten von REGA-Überführungsflügen, Beiträge an Dienstärzte gemäss Konzept ärztlicher Notfalldienst sowie für den SAM Mesolcina ein Beitrag für den Anschluss der Spitalregion Mesolcina-Calanca an die SNZ 144 des Kantons Tessin.

Die Regierung sieht vor, den Kredit gestützt auf Art. 18c KPG anhand der aufgeführten Faktoren wie folgt auf die einzelnen Spitäler beziehungsweise auf den SAM Mesolcina aufzuteilen:

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Kantonsspital Graubünden	619 320	650 000	459 370	-190 630
Spital Oberengadin	359 660	500 000	296 410	-203 590
Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol	468 760	480 000	408 160	-71 840
Spital Davos	269 000	320 000	173 000	-147 000
Regionalspital Ilanz	415 080	360 000	265 580	-94 420
Spital Thusis	363 540	325 000	279 620	-45 380
Kreisspital Savognin	268 080	235 000	154 080	-80 920
Regionalspital Schiers	340 160	300 000	205 630	-94 370
Ospidal Val Müstair	223 080	225 000	183 280	-41 720
Ospedale San Sisto Poschiavo	240 080	225 000	203 180	-21 820
Ospedale della Bregaglia	229 080	210 000	165 590	-44 410
SAM Mesolcina	303 380	270 000	204 475	-65 525
Total	4 099 220	4 100 000	2 998 375	-1 101 625

Für übrige Beiträge für das Rettungswesen und die berufliche Weiterbildung sowie an die Sanitätsnotrufzentrale sind 1 550 000 Franken budgetiert (Vorjahr 1 460 000 Franken).

6.4 Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung

Der Gesamtkredit für universitäre Lehre und Forschung wird gemäss Art. 18d KPG insbesondere unter Berücksichtigung der Leistungsvereinbarung (Aufträge zur Ausbildung), der ausgewiesenen Kosten und Leistungen und der Stellenzahl 2013 auf die einzelnen Spitäler aufgeteilt.

Die zur Ermittlung des zu beantragenden Gesamtkredites eingesetzten Beiträge entsprechen den Nettoaufwendungen des Spitals, d. h. von den Aufwendungen der Spitäler für die Löhne wird der Wert der durch die Auszubildenden erbrachten Leistungen abgezogen. Dies ergibt für einen Assistenzarzt einen Beitrag von 22 000 Franken und für einen Unterassistentenarzt einen von 11 000 Franken.

Ausgehend von den vorstehenden Beiträgen ergibt sich der folgende Mittelbedarf:

Franken	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Kantonsspital Graubünden	2 576 260	2 685 983	2 698 960	12 977
Spital Oberengadin	461 265	437 180	483 604	46 424
Ospidal d'Engiadina Bassa	149 010	162 609	157 630	-4 979
Spital Davos	338 040	356 539	212 410	-144 129
Regionalspital Surselva	290 175	306 359	287 650	-18 709
Spital Thusis	203 020	189 156	209 000	19 844
Kreisspital Surses	68 200	70 089	76 010	5 921
Regionalspital Prättigau	190 210	187 925	192 940	5 015
Ospidal Val Müstair	27 545	26 296	36 300	10 004
Ospedale San Sisto	37 400	33 828	33 550	-278
Ospedale-Casa di cura della Bregaglia	3 740	14 814	14 740	-74
Klinik Gut Chur / St.Moritz	116 295	129 047	113 630	-15 417
Reha Hochgebirgsklinik Davos	222 735	145 122	187 000	41 878
Reha Tgea Sulegl Andeer				
Zürcher Höhenklinik Davos	159 000	159 795	154 000	-5 795
Reha-Zentrum Seewis	69 080	42 451	27 940	-14 511
Psychiatrische Dienste Graubünden Chur und Cazis	440 120	418 211	429 880	11 669
Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden Jugendstation Chur	15 180	15 477	22 660	7 183
Projekte* zur Ausbildung von Hausärzten in kantonalen Spitälern	189 481	419 119	462 096	42 977
Total Akutspitäler	5 556 756	5 800 000	5 800 000	

* Projekte «Capricorn» und «Curriculumstellen Hausarztmedizin»

Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, den Budgetkredit für die Beiträge an die universitäre Lehre und Forschung für das Jahr 2015 auf 5,8 Millionen festzulegen.

6.5 Beiträge an die öffentlichen Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen (GWL)

Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, den Budgetkredit für gemeinwirtschaftliche Leistungen für das Jahr 2015 auf 22,9 Millionen festzulegen.

Gestützt auf Art. 18e Abs. 1 KPG wird die Regierung den Gesamtkredit unter Berücksichtigung der Leistungsvereinbarungen, der bei wirtschaftlicher Führung ungedeckten Kosten der gemeinwirtschaftlichen und ambulanten Leistungen sowie der Einnahmen aus der Behandlung von Halbprivat- und Privatpatienten und von Selbstzahlern voraussichtlich wie folgt auf die einzelnen Spitäler aufteilen:

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Kantonsspital Graubünden	8 667 910	9 129 331	8 448 966	-680 365
Spital Oberengadin	2 058 343	2 226 428	2 667 761	441 333
Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol	1 255 122	1 151 649	1 227 428	75 779
Spital Davos	1 837 760	1 745 277	2 189 954	444 677
Regionalspital Ilanz	2 370 220	1 814 774	1 785 836	-28 938
Spital Thusis	881 222	967 595	975 636	8 041
Kreisspital Savognin	515 163	431 855	278 104	-153 751
Regionalspital Schiers	1 164 968	1 136 216	1 239 133	102 917
Ospidal Val Müstair	323 011	288 351	180 026	-108 325
Ospedale San Sisto Poschiavo	161 732	314 862	531 319	216 457
Ospedale della Bregaglia	174 285	203 396	172 528	-30 868
Psychiatrische Dienste Graubünden	2 147 349	2 147 349	1 900 000	-247 349
Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden	1 324 842	1 324 842	1 300 000	-24 842
Total	22 881 927	22 881 925	22 896 691	14 766

6.6 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung

Bis Ende 2014 gilt als Übergangsregelung die Ostschweizerische Spitalvereinbarung, entsprechend welcher der Kanton Graubünden die anderen Ostschweizer Kantone für die Versorgung von Bündner Patienten in ihren Zentrums- und Universitäts Spitälern mit rund 1 Million entschädigt. Danach soll die gesamtschweizerische Interkantonale Vereinbarung über die kantonalen Beiträge an die Spitäler zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung und deren Ausgleich unter den Kantonen (Weiterbildungsfinanzierungsvereinbarung WFV) in Kraft treten. Die Vereinbarung sieht einen Beitrag des Kantons Graubünden an die universitäre Lehre und Forschung aller Schweizer Uni- und Zentrumsspitäler zu voraussichtlich gleichem Preis vor. Falls die Interkantonale Vereinbarung nicht auf 2015 zu Stande kommen sollte, würde vermutlich die Ostschweizerische Spitalvereinbarung nochmals um ein Jahr verlängert. Damit ist die Versorgung von Bündner Patienten in allen diesen Spitälern sichergestellt.

7 Verpflichtungskredite

7.1 Laufende Verpflichtungskredite

Die laufenden Verpflichtungskredite (VK) sind im Kapitel «Verpflichtungskredite» aufgeführt. Alle VK werden als Einzelkredite bei den zuständigen Dienststellen geführt.

7.2 Mobile Computing bei der Kantonspolizei

Die rasche Entwicklung im Bereich von mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets hat auch im Umfeld der Polizeien nicht Halt gemacht. Um die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen festzuhalten und Mobile Computing nachhaltig in der Kantonspolizei Graubünden zu verankern, wurde im ersten Semester 2014 eine Mobile Computing-Strategie entwickelt, welche die künftige Einführungen von mobilen Lösungen und Endgeräten unterstützt. Die Mobile Computing-Strategie basiert auf der kantonalen Informatikstrategie sowie der bestehenden IT-Strategie der Kantonspolizei Graubünden.

Für die Kantonspolizei gibt es diverse Anwendungsfälle, die mit Mobile Computing unterstützt werden können. Um die in der Strategie festgelegten Ziele zu erreichen, wurden aus der Fülle der Möglichkeiten einige Anwendungsfälle priorisiert, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Ziel ist es, mobile Geräte für die tägliche Arbeit zu nutzen um damit Abfragen vor Ort tätigen zu können, Informationen vor Ort zur Verfügung zu haben sowie die Information und Alarmierung der Mitarbeitenden sicherzustellen. Zudem sollen gewisse Datenerfassungen bereits an der Front erfolgen. Damit wird sichergestellt, dass Daten nur einmal erfasst werden müssen und anschliessend für die Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Nicht zu verwechseln ist Mobile Computing mit POLYCOM, dem Funksystem der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit, das den Funkkontakt innerhalb und zwischen den Blaulichtorganisationen ermöglicht. Die Kantonspolizei betreibt das Kompetenzzentrum Funk (POLYCOM) zugunsten der Grenzschutz, der Feuerwehr, des sanitätsdienstlichen Rettungswesens, des Zivilschutzes und unterstützender Verbände der Armee. Bei der Kantonspolizei selbst sind rund 25 Prozent der Geräte im Einsatz.

Mit der Realisierung des Projektes wird ein weiterer Technologiesprung innerhalb der Polizei vollzogen, welcher die Zusammenarbeit innerhalb der schweizerischen Polizeilandschaft weiterhin gewährleistet und unterstützt. Gerade im Zusammenhang mit verschiedenen jährlich stattfindenden Unterstützungseinsätzen im Rahmen des Ostschweizer Polizeikonkordats und insbesondere mit dem jährlichen Einsatz aller Polizeikorps der Schweiz am World Economic Forum (WEF) ist es wichtig, dass die Kantonspolizei technologisch mithalten kann.

Bei den Realisierungskosten handelt es sich um im Sinne von Art. 43 lit. c) FHV gebundene Ausgaben, welche gemäss Art. 17 KV nicht dem fakultativen Finanzreferendum unterstehen und nach Art. 33 Abs. 2 FHG vom Grossen Rat unabhängig von ihrem Umfang über das Budget genehmigt werden. Unter Anwendung von Art. 9 Abs. 2 FHV kann der Verpflichtungskredit dem Grossen Rat mit der Budgetbotschaft beantragt werden. Die Regierung stimmte dem Vorhaben am 16. September 2014 zu.

Aus den dargelegten Gründen wird dem Grossen Rat für die Jahre 2015 bis 2018 folgender Bruttoverpflichtungskredit von 2 Millionen beantragt:

3120 Kantonspolizei

Franken	Budget	Finanzplan			Total
	2015	2016	2017	2018	2015–2018
Ausgaben					
5200906 Mobile Computing (VK)	953 000	308 000	448 000	291 000	2 000 000

7.3 Ablösung Steueranwendungen für Register und Veranlagung

Drei der wichtigsten von der Steuerverwaltung aktuell für die Führung der Steuerregister und für die Veranlagung eingesetzten Anwendungen werden in den Jahren 2017 bis 2019 das Ende ihrer Lebenszyklen erreichen. Mit den dann erreichten effektiven Einsatzdauern werden die zum Zeitpunkt der Beschaffung geplanten Lebensdauern erreicht oder überschritten sein.

Entsprechend werden die betreffenden Wartungsverpflichtungen Ende 2017 (Register für natürliche Personen und Veranlagung von Einkommen und Vermögen inkl. Verrechnungssteuer), Ende 2018 (Register für juristische Personen und Veranlagung von Gewinn und Kapital) und Ende 2019 (Veranlagung von Spezialsteuern) auslaufen. Dann wird die Pflicht der Lieferantin entfallen, auf der gleichen technologischen Basis Weiterentwicklungen und Anpassungen vorzunehmen. Um sicherzustellen, dass die Steuerverwaltung auch in der Zeit danach in der Lage sein wird, ihren gesetzlichen Auftrag wahrzunehmen, müssen die Anwendungen rechtzeitig abgelöst werden.

Mit dem Beginn der Arbeiten für die Ablösungsplanung hat die Steuerverwaltung dieser absehbaren Situation bereits 2013 Rechnung getragen. In der Folge sind die geschätzten Investitionskosten für die Ablösung bei der Budgetierung für das Jahr 2014 in die Finanzplanung 2015–2018 aufgenommen worden. Entsprechend dem Fortschritt der Planungsarbeiten wurde in der Budgetierung 2015 und Finanzplanung 2016–2019 ein Projektantrag für das Ablösungsvorhaben eingereicht. Die geschätzten Gesamtkosten für das Vorhaben betragen 8 500 000 Franken verteilt auf die Jahre 2015–2019. Da es sich um ein in Etappen umzusetzendes Informatikvorhaben von grossem Umfang und hoher Komplexität handelt, sind spätere Verschiebungen einzelner Jahrestanchen erfahrungsgemäss nicht auszuschliessen.

Mit Beschluss vom 2. September 2014 stimmte die Regierung dem Ablösungsvorhaben zu. Im Hinblick auf die etappienbedingte lange Laufzeit wird dem Grossen Rat ein indexierter Rahmenkredit von 8 500 000 Franken beantragt (Kostenstand September 2014). Bei einer Änderung des Landesindexes der Konsumentenpreise (LIK) verändert sich dieser Kreditbetrag entsprechend.

5130 Steuerverwaltung

Franken	Budget	Finanzplan			Später 2019	Total 2015–2019
	2015	2016	2017	2018		
Aufwand						
5200907 Ablösung Steueranwendungen für Register und Veranlagung (VK)	1 500 000	2 750 000	2 500 000	1 250 000	500 000	8 500 000

8 Finanzplan 2016–2018

8.1 Vorbemerkungen

Der Grosse Rat nahm in der Februarsession 2012 zusammen mit dem Regierungsprogramm vom offiziellen Finanzplan 2013–2016 Kenntnis (Botschaft Heft Nr. 11/2011–2012). Mit Aufwandüberschüssen zwischen 66 und 95 Millionen war bereits damals ersichtlich, dass Entlastungen in grösserem Umfang nötig sind, um den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu halten. Für das aktuelle Budget konnten wiederum die notwendigen Verbesserungen gegenüber dem offiziellen Finanzplan 2013–2016 erzielt werden, welcher für 2015 ein Defizit von 66,5 Millionen vorsah.

Damit der Finanzplan im Zeitablauf ein aussagekräftiges Orientierungs- und Führungsinstrument bleibt, wird er jährlich im Budgetprozess überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der Finanzplan bleibt trotzdem mit vielen Unsicherheiten behaftet. Er ist ein Frühwarnsystem, um allfälligen Handlungsbedarf erkennen und Massnahmen rechtzeitig einleiten zu können. Die Finanzplanzahlen sind nicht verbindlich. Die im Finanzplan enthaltenen Beträge bieten den Departementen und Dienststellen keine Gewähr, diese bei der Budgetierung vollumfänglich einsetzen zu können. Auch Beitragsempfänger können sich nicht auf die Finanzplanzahlen abstützen, um die entsprechenden Beiträge einzufordern.

Zusammen mit der Erarbeitung des Budgets aktualisieren die Dienststellen und Departemente die Finanzplanzahlen umfassend. Aufgrund der stetigen Verschlechterung des Finanzhaushaltes ist in der Ausgabenpolitik Zurückhaltung angesagt. So sind Mehraufwendungen gegenüber dem Budget nur in begründeten Fällen zulässig. Der Finanzplanung liegen moderate wirtschaftliche Rahmenbedingungen (reales wirtschaftliches Wachstum 1,0 %, Teuerung 1,0 %) zugrunde. Namhafte Abweichungen von diesen Eckwerten können zu wesentlichen Veränderungen für den Kantonshaushalt führen. Exogene Planungsunsicherheiten ergeben sich vor allem bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung und allfälliger Vorhaben auf Bundesebene. In der Planung noch nicht enthalten sind allfällige Mehrausgaben aus dem zu erarbeitenden Regierungsprogramm / Finanzplan 2017–2020.

8.2 Erfolgsrechnung

	Budget 2014	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken					
Betrieblicher Aufwand	2 460 703 000	2 522 693 000	2 577 744 000	2 594 407 000	2 645 280 000
Personalaufwand	360 182 000	364 910 000	367 946 000	371 509 000	378 592 000
Sach- und übriger Betriebsaufwand	307 956 000	307 620 000	310 564 000	309 781 000	310 866 000
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	83 688 000	86 095 000	87 572 000	86 822 000	87 472 000
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	3 592 000	3 817 000	1 125 000	1 692 000	2 258 000
Transferaufwand	1 161 182 000	1 185 060 000	1 231 201 000	1 245 341 000	1 263 467 000
Durchlaufende Beiträge	390 927 000	421 975 000	422 087 000	421 062 000	443 418 000
Interne Verrechnungen	153 176 000	153 216 000	157 249 000	158 200 000	159 207 000
Betrieblicher Ertrag	-2 304 117 000	-2 361 828 000	-2 377 706 000	-2 392 755 000	-2 431 568 000
Fiskalertrag	-704 500 000	-706 200 000	-699 950 000	-706 650 000	-713 350 000
Regalien und Konzessionen	-80 022 000	-68 830 000	-84 680 000	-84 680 000	-85 130 000
Entgelte	-154 779 000	-165 221 000	-165 029 000	-165 337 000	-165 524 000
Verschiedene Erträge	-4 734 000	-4 620 000	-4 074 000	-3 724 000	-3 274 000
Entnahmen aus Fonds und SF	-51 946 000	-46 549 000	-48 318 000	-47 866 000	-46 939 000
Transferertrag	-764 033 000	-795 217 000	-796 319 000	-805 236 000	-814 726 000
Durchlaufende Beiträge	-390 927 000	-421 975 000	-422 087 000	-421 062 000	-443 418 000
Interne Verrechnungen	-153 176 000	-153 216 000	-157 249 000	-158 200 000	-159 207 000
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	156 586 000	160 865 000	200 038 000	201 652 000	213 712 000

	Budget 2014	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken					
Finanzaufwand	2 451 000	1 838 000	2 728 000	2 728 000	2 753 000
Finanzertrag	-100 628 000	-99 786 000	-112 602 000	-111 587 000	-110 542 000
Ergebnis aus Finanzierung	-98 177 000	-97 948 000	-109 874 000	-108 859 000	-107 789 000
Operatives Ergebnis (1. Stufe)					
	58 409 000	62 917 000	90 164 000	92 793 000	105 923 000
Ausserordentlicher Aufwand					
Ausserordentlicher Ertrag		-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)		-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	58 409 000	54 917 000	82 164 000	84 793 000	97 923 000

Der sprunghafte Anstieg des Aufwandüberschusses ab 2016 um knapp 30 Millionen ist vor allem auf weiter steigende Transferausgaben (Beiträge an Dritte sowie Abschreibungen Investitionsbeiträge) zurückzuführen (+45 Mio.). Die weiteren Ausgabensteigerungen sind insbesondere auf die dynamischen Bereiche Gesundheit (Spitäler), Soziales (Individuelle Prämienverbilligungen) sowie Bildung (Höhere Fachschulen und Hochschulen inkl. Forschung) zurückzuführen. Höhere Investitionsbeiträge in der Investitionsrechnung wirken sich zudem über Abschreibungen 1:1 auf den Transferaufwand aus.

Mit einem moderaten Wachstum wird beim Personalaufwand sowie den Sachaufwendungen gerechnet. Ab 2018 sind höhere Personalausgaben für die Inbetriebnahme des geplanten Neubaus der Justizvollzugsanstalt Realta eingeplant.

Ertragsseitig ist für die Planjahre insgesamt mit einer Stagnation der Fiskalerträge zu rechnen. Auf 2016 ist in Folge der diskutierten Reduktion der Kapitalsteuer (Entwicklungsschwerpunkt ES 24/4: Steuerpolitik) mit einer Teilrevision des Steuergesetzes im 2015 ein Rückgang eingeplant. Weiterhin bestehen grosse Unsicherheiten bezüglich der Folgen der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III sowie den mittel- und langfristigen Auswirkungen der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative auf die Grundstückgewinnsteuer sowie die Quellensteuer. Optimistisch sieht die Planung bezüglich des Gewinnanteils der Schweizerischen Nationalbank aus. Ab 2016 wird wieder mit einer jährlichen Ausschüttung von 16,2 Millionen gerechnet. Die Planung ist jedoch von Budget zu Budget neu zu beurteilen. Ab 2016 wird zudem im Finanzertrag mit steigenden Zinsen und Dividendenerträgen gerechnet.

Aufgrund der noch ausstehenden Inkraftsetzung der neuen Bahninfrastruktur-Finanzierung (FABI) durch den Bundesrat werden auch in den Finanzplanjahren sowohl aufwand- wie ertragsseitig je 8 Millionen für den Neubau des Albulatunnels eingesetzt (Investitionsbeiträge bzw. Teilauflösung des im 2012 erstellten Reserve im ausserordentlichen Ergebnis).

8.3 Investitionsrechnung

	Budget 2014	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken					
Total Ausgaben	407 507 000	437 742 000	466 309 000	446 372 000	443 967 000
Total Einnahmen	-215 973 000	-230 073 000	-222 781 000	-201 623 000	-202 670 000
Nettoinvestitionen	191 534 000	207 669 000	243 528 000	244 749 000	241 297 000

	Budget 2014	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken					
Investitionsausgaben	407 507 000	437 742 000	466 309 000	446 372 000	443 967 000
Sachanlagen	171 110 000	188 979 000	213 985 000	199 980 000	200 550 000
Immaterielle Anlagen	9 880 000	10 893 000	9 296 000	7 770 000	6 174 000
Darlehen	18 098 000	16 890 000	16 890 000	16 890 000	16 890 000
Eigene Investitionsbeiträge	120 498 000	123 508 000	134 642 000	130 917 000	129 538 000
Durchlaufende Investitionsbeiträge	87 921 000	97 472 000	91 496 000	90 815 000	90 815 000
Investitionseinnahmen	-215 973 000	-230 073 000	-222 781 000	-201 623 000	-202 670 000
Rückerstattungen	-7 622 000	-7 400 000	-10 300 000	-2 300 000	-3 000 000
Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-114 064 000	-119 914 000	-114 990 000	-101 880 000	-101 880 000
Rückzahlung von Darlehen	-6 002 000	-4 914 000	-5 078 000	-5 711 000	-6 463 000
Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-364 000	-373 000	-917 000	-917 000	-512 000
Durchlaufende Investitionsbeiträge	-87 921 000	-97 472 000	-91 496 000	-90 815 000	-90 815 000

In den Jahren 2016–2018 sind sehr hohe Nettoinvestitionen von jährlich über 240 Millionen vorgesehen. Die geplante Umsetzung verschiedener grösserer Hochbauprojekte wird sich in den kommenden Jahren bei den Sachanlagen auswirken. Dies ist mitunter bedingt durch den verzögerten Start beim Bau des Verwaltungszentrums Sinergia in Chur. Ebenfalls in der Planung enthalten sind der Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta sowie die Ergänzungsneubauten Plessur der Bündner Kantonsschule in Chur. Der finanzpolitische Richtwert bezüglich der maximalen Nettoinvestitionen ist für die Jahre 2013–2016 auf 200 Millionen festgelegt. Durch die Umsetzung der Grossprojekte ist punktuell mit einer Überschreitung der Vorgabe im Budget 2016 zu rechnen, da keine Verdrängung bei den restlichen Investitionen und Investitionsbeiträgen vorgesehen ist.

Die starke Zunahme bei den eigenen Investitionsbeiträgen auf 2016 ist hauptsächlich auf geplante Projekte im Sozialbereich (Behinderteneinrichtungen) und im Bereich Schutzwald zurückzuführen.

8.4 Kennzahlen

	Budget 2014	Budget 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken					
Finanzierungssaldo	-119 995 000	-128 645 000	-187 029 000	-194 636 000	-203 336 000
Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen	37,4 %	38,1 %	23,2 %	20,6 %	15,9 %

Die zunehmenden Aufwandüberschüsse sowie steigenden Nettoinvestitionen führen zu einem stetig sinkenden Selbstfinanzierungsgrad. Die Folge von anhaltenden Finanzierungsfehlbeträgen sind ein rascher Abbau der vorhandenen Liquidität und bei ungebremster Entwicklung eine Neuverschuldung.

8.5 Schlussfolgerungen

Die geplanten Aufwandüberschüsse zehren am bestehenden Eigenkapital. Für die zukünftige Entwicklung und gestützt auf die Finanzhaushaltsgrundsätze sind ungeachtet des hohen Eigenkapitals aus dem HRM2-Restatement strukturelle Ungleichgewichte zu verhindern bzw. falls vorhanden abzubauen. Eine Gesundung des Finanzhaushaltes hat primär über die Aufwand- und Ausgabenseite zu erfolgen. Ein weiteres überproportionales Ausgabenwachstum führt zu einer Verletzung der gesetzlich vorgegebenen Auflage, dass die Ausgaben des Kantons mittelfristig prozentual nicht stärker zunehmen dürfen als die Gesamtwirtschaft (Art. 6 FHG). Einnahmeseitige Massnahmen wie Steuererhöhungen stellen aktuell keine Option dar.

Bislang konnten mit geeigneten Massnahmen die notwendigen Korrekturen zur Einhaltung der zentralen finanzpolitischen Richtwerte wie Defizitbegrenzung und Nettoinvestitionen im Budget vorgenommen werden. Auch fällt die Jahresrechnung im operativen Ergebnis seit einigen Jahren besser aus als budgetiert. Diese gute Ausgangslage, verbunden mit einer strengen und vorausschauenden Ausgabendisziplin und Prioritätensetzung sollte es ermöglichen, den Kantonshaushalt trotz wenig erfreulicher Finanzplanzahlen vorderhand im Lot zu halten.

9 Auswirkungen der FA-Reform auf den Finanzplan

Die am 28. September 2014 vom Bündner Volk angenommene Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) soll auf den 1. Januar 2016 umgesetzt werden. Im Finanzplan 2016–2018 sind die finanziellen Auswirkungen der FA-Reform summarisch auf je einem Einzelkredit im Allgemeinen Finanzbereich (Rechnungsrubrik 5111) und in der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich (Rechnungsrubrik 5315) berücksichtigt. Von der FA-Reform sind 68 Konten betroffen. In den Finanzplänen der betroffenen Dienststellen sind diese Konten ohne Auswirkungen der FA-Reform abgebildet.

Als Grundlage für den summarischen Ausweis wurden die Auswirkungen der FA-Reform auf den Finanzplan 2016–2018 kontogenaue erfasst und ausgewertet. Ausgangslage dafür bildete die Globalbilanz gemäss den Beschlüssen des Grossen Rates vom 5. Dezember 2013 (Globalbilanz basierend auf der Erfolgsrechnung der Jahre 2010/11, Investitionsrechnung der Jahre 2006 bis 2011). Im Wesentlichen wurden diese Zahlen bis zum Budgetjahr 2015 aktualisiert und dann in die Finanzplanjahre fortgeschrieben. Die Beiträge für den Ressourcenausgleich (RA) und die drei Lastenausgleichsgefässe Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA), Lastenausgleich Soziales (SLA) und individueller Härteausgleich für besondere Lasten (ILA) wurden gemäss Globalbilanz 2010/11 in die Finanzplanjahre übertragen.

Die gesamte zusätzliche Nettobelastung des Kantons durch die FA-Reform bewegt sich mit rund 22 Millionen (ohne befristeten Ausgleich) im Rahmen der Globalbilanz. In welchem Umfang die Mehrbelastung durch den allgemeinen Staatshaushalt und durch die Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich getragen werden soll, ist bei der Budgetierung für das Jahr 2016 festzulegen.

Die Finanzplanung sieht vor, 10 Millionen der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich zu entnehmen und den Fondsbestand sukzessive abzubauen. Der Grosse Rat beschloss im Oktober 2010 eine Einmaleinlage von 220 Millionen. Der gesamte Fondsbestand beträgt per 1. Januar 2016 voraussichtlich 155 Millionen.

Zu beachten wird dabei auch sein, in welchem Umfang dem Kanton Mittel aus dem NFA zur Verfügung stehen werden. Auf Bundesebene werden die Ausgleichsgefässe für die Periode 2016–2019 vom Parlament neu festgelegt.

	Konto	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018
Franken				
Kantonsbelastung FA-Reform ohne befristeten Ausgleich		22 074 000	22 591 000	21 570 000
befristeter Ausgleich infolge Systemwechsel FA-Reform		2 660 000	2 161 000	1 448 000
Kantonsbelastung durch FA-Reform mit befristetem Ausgleich		24 734 000	24 752 000	23 018 000
Allgemeiner Finanzbereich	5111.3622601	14 734 000	14 752 000	13 018 000
Spezialfinanzierung (SF) Interkommunaler Finanzausgleich	5315.3622601	10 000 000	10 000 000	10 000 000

10 Beitragscontrolling

Die Regierung sorgt für ein zweckmässiges Beitragscontrolling. Der Grosse Rat ist regelmässig über die Ergebnisse zu orientieren (Art. 48 FHG). Letztmals wurde der Grosse Rat mit der Budgetbotschaft 2011 (Seiten 42f.) orientiert.

Das Beitragscontrolling basiert nach wie vor auf dem Konzept Beitragssteuerung vom Januar 2005. Das Konzept wird seit dem Budget 2006 umgesetzt.

Das **Beitragscontrolling im weiteren Sinne** (Beitragswesen) umfasst folgende **Haupttätigkeiten**:

1. Mitwirkung des Departements für Finanzen und Gemeinden (DFG) bei laufenden Gesetzgebungsarbeiten
2. Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen mit Beitragsempfängern
3. Überprüfung von Rechtsgrundlagen für Beiträge
4. Umsetzung von Sanierungsprogrammen im Beitragsbereich
5. Beitragscontrolling im engeren Sinne

Es werden folgende **strategische Ziele** verfolgt:

- Ziel 1 Verstärkung der Leistungs- und Wirkungsorientierung
- Ziel 2 Verbesserung der Informationen und der Steuerungsmöglichkeiten
- Ziel 3 Beschränkung der Beitragsentwicklung
- Ziel 4 Vereinfachung des Vollzugs und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen.

Das Beitragscontrolling im weiteren Sinne (Beitragswesen) ist eingebettet in den ordentlichen Prozess zur Umsetzung einer ganzheitlichen Finanzpolitik. Damit werden folgende Ergebnisse erzielt:

Ziel 1 Verstärkung der Leistungs- und Wirkungsorientierung

Durch die Mitwirkung des DFG bei laufenden Gesetzgebungsarbeiten (Haupttätigkeit 1) und bei der Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen mit den Beitragsempfängern (Haupttätigkeit 2) kann die Leistungs- und Wirkungsorientierung von Kantonsbeiträgen teilweise verstärkt werden.

Ziel 2 Verbesserung der Informationen und der Steuerungsmöglichkeiten

Durch das Beitragscontrolling im engeren Sinne (Haupttätigkeit 5) kann die Informationslage verbessert werden. Die Steuerungsmöglichkeiten können durch die Mitwirkung des DFG bei laufenden Gesetzgebungsarbeiten und bei der Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen punktuell verbessert werden.

Mit der Totalrevision des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht des Kantons Graubünden (Botschaft Heft Nr. 3 / 2011–2012) zur Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 wurde die Zusicherung von Beiträgen neu geregelt. Gemäss den HRM2-Vorgaben ist für die Verbuchung der Beiträge der Zeitpunkt des Eingehens der Verpflichtung massgebend (Sollprinzip). Der Grosse Rat legt damit seit dem Budget 2013 Budgetkredite für Beiträge grundsätzlich nicht mehr für die Auszahlung, sondern für die Zusicherung fest. Die Steuerungsmöglichkeiten für den Grossen Rat wurden so punktuell verbessert. Die Umsetzung des Sollprinzips im Beitragsbereich ist für die Verwaltung mit administrativem Mehraufwand verbunden. Die Regierung regelte deshalb in Art. 34 der Finanzhaushaltsverordnung die Beitragszusicherungen näher und legte Ausnahmen vom Sollprinzip fest.

Ziel 3 Beschränkung der Beitragsentwicklung

Im Sanierungsprogramm «Struktur- und Leistungsüberprüfung zur Sanierung des Kantonshaushalts 2003–2004» (Haupttätigkeit 4) wurde die Entwicklung des Beitragsvolumens vorübergehend beschränkt. Die konsolidierten Kantonsbeiträge an Dritte nahmen in der Zeit von 2006 bis 2011 insgesamt um rund 51 Prozent oder 326 Millionen zu. In der Berichtsperiode 2011 bis 2015 nahm das Beitragsvolumen um weitere 13,8 Prozent oder rund 128,6 Millionen zu. Die Beiträge der Erfolgsrechnung (363) nahmen dabei um 19,1 Prozent oder rund 150,9 Millionen zu. Die Investitionsbeiträge sanken um 15,3 Prozent oder 22,3 Millionen:

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Franken					
Konsolidierte Kantonsbeiträge an Dritte	934 995 186	995 695 969	1 004 301 077	1 029 095 000	1 063 561 000
363* Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	789 159 370	873 020 348	894 191 927	908 597 000	940 053 000
56 Eigene Investitionsbeiträge	145 835 816	122 675 621	110 109 150	120 498 000	123 508 000

* Die HRM1-Rechnungswerte 2011 und 2012 sind zur besseren Vergleichbarkeit gemäss HRM2-Kontoplan ausgewiesen (HRM1: 36 Eigene Beiträge).

Gemäss dem finanzpolitischen Richtwert Nr. 3 des Grossen Rates für die Jahre 2013–2016 ist auf Mechanismen für automatischen Teuerungsausgleich zu verzichten (Heft Nr. 11 / 2011–2012, Seite 1320). Gestützt auf diese Vorgabe wurde zur Beschränkung der Beitragsentwicklung der Teuerungsausgleich in Leistungsaufträgen neu geregelt. Im Entwicklungsschwerpunkt 9|25 «Sozialziele und Schwelleneffekte» des Regierungsprogramms 2013–2016 wird die Beitragsentwicklung im Bereich der Sozialhilfe, der individuellen Prämienverbilligung (IPV) und der Ergänzungsleistungen (EL) überprüft. Bei der Aufgabenüberprüfung gemäss Art. 78 der Kantonsverfassung sind im Beitragswesen ausserhalb des Regierungsprogramms 2013–2016 wichtige und betragsmässig stark ins Gewicht fallende Kantonsbeiträge vor allem hinsichtlich des Umfangs zu überprüfen (Heft Nr. 11 / 2011–2012, Seite 1348). Diese Überprüfung erfolgt aus Kapazitätsgründen nicht systematisch. Seit 2012 wird der Grosse Rat in den Rechnungsbotschaften detailliert über die Entwicklung der Beiträge an Spitäler und Kliniken informiert.

Ziel 4 Vereinfachung des Vollzugs und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen:

Mit einer Checkliste und einer Muster-Leistungsvereinbarung wird der Vollzug vereinfacht. Anlässlich der Aufgabenüberprüfung gemäss Art. 78 der Kantonsverfassung wurde das Beitragscontrolling im engeren Sinne (Haupttätigkeit 5) administrativ vereinfacht.

Das Beitragscontrolling im engeren Sinne (Haupttätigkeit 5) beinhaltet gemäss Konzept:

- 5.1 Jährliche Erfassung von Leistungs- und Finanzinformationen sowie von Kennzahlen auf weitgehend standardisierter Basis im Budgetprozess mittels Hilfsformular «Beitragssteuerung»
- 5.2 Führen einer Beitragsdatenbank
- 5.3 Periodische Grob- und Detailanalysen von Beiträgen
- 5.4 Berichterstattung.

Vom Beitragscontrolling im engeren Sinn wird seit 2006 aus Kapazitätsgründen systematisch nur die Beitragssteuerung mit Hilfe des strukturierten Erfassungsformulars (5.1) umgesetzt. Verzichtet wird auf das Führen einer separaten Beitragsdatenbank (5.2), systematische Grob- und Detailanalysen von Beiträgen (5.3) sowie auf eine gesonderte Berichterstattung an den Grossen Rat (5.4). Im Zuge der Weiterentwicklung des neuen Rechnungswesen-Systems nsp wird geprüft, ob anstelle einer separaten Beitragsdatenbank (5.2) ausgewählte Informationen zu Beiträgen direkt im System hinterlegt werden können. Beispiele dafür sind die Rechtsgrundlage eines Beitrags (Haupttätigkeit 3 des Beitragscontrollings im weiteren Sinne) oder Informationen zu Leistungsvereinbarungen mit den Beitragsempfängern (Haupttätigkeit 2 des Beitragscontrollings im weiteren Sinne).

Für die Beitragssteuerung mit Hilfe des strukturierten Erfassungsformulars (5.1) werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Ziel 5.1.1 Systematische Definition von Zielen und Leistungen
- Ziel 5.1.2 Möglichst einheitliche und institutionalisierte Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Budgetkredite und des Finanzplans
- Ziel 5.1.3 Parallele Erfassung von Leistungs- und Finanzdaten
- Ziel 5.1.4 Stärkere Gewichtung der mittelfristigen Planung.

Für die Beitragssteuerung mit Hilfe des strukturierten Erfassungsformulars (5.1) lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

Ziel 5.1.1 Systematische Definition von Zielen und Leistungen:

Im Budgetprozess 2015 wurden 75 Beitragspositionen mit einem Gesamtvolumen von 387 Millionen mittels Formular Beitragssteuerung erhoben. Das entspricht 36,4 Prozent des gesamten Beitragsvolumens. Bei 60 dieser Positionen oder 35,8 Prozent des gesamten Beitragsvolumens wurden Indikatoren zu den Zielen oder Leistungen erfasst. Deren Definition erfolgt nur teilweise systematisch. Im Budgetprozess 2011 wurden noch 128 Beitragspositionen mit einem Gesamtvolumen von 918 Millionen mittels Formular Beitragssteuerung erhoben. Das entsprach 95 Prozent des damaligen gesamten Beitragsvolumens. Bis zum Budget 2012 gab das DFG vor, für welche Beiträge ein Beitragssteuerungs-Formular zu führen ist. Seit dem Budget 2013 entscheiden die Departemente, für welche Beitragspositionen sie das Hilfsformular Beitragssteuerung als Grundlage für die Eingabe und Begründung der Budgetkredite verwenden. Diese Änderung erfolgte mit der Aufgabenüberprüfung gemäss Art. 78 der Kantonsverfassung (Heft Nr. 11 / 2011–2012, Seite 1348).

Ziel 5.1.2 Möglichst einheitliche und institutionalisierte Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Budgetkredite und des Finanzplans:

Die Entscheidungsgrundlagen werden institutionalisiert im Budgetprozess aufbereitet. Der Informationsgehalt und die Qualität der Beitragssteuerung variiert von Aufgabenbereich zu Aufgabenbereich. Auf eine systematische Qualitätskontrolle und Durchsetzung von Qualitätsstandards wird verzichtet.

Ziel 5.1.3 Parallele Erfassung von Leistungs- und Finanzdaten:

Die Erfassung der Leistungs- und Finanzdaten erfolgt bei der Budgetierung.

Ziel 5.1.4 Stärkere Gewichtung der mittelfristigen Planung:

Seit dem Budget 2013 werden das Budget und der Finanzplan parallel erarbeitet. Der Finanzplan wird seit der Budgetbotschaft 2013 detailliert ausgewiesen. Die mittelfristige Planung erhält damit mehr Gewicht.

Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Total Aufwand	2 489 094 268	2 463 154 000	2 524 531 000	61 377 000
Total Ertrag	-2 455 546 110	-2 404 745 000	-2 469 614 000	-64 869 000
Ergebnis	33 548 158	58 409 000	54 917 000	-3 492 000
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Aufwand	13 088 314	14 217 000	14 203 000	-14 000
Ertrag	-2 701 638	-2 412 000	-2 289 000	123 000
Ergebnis	10 386 676	11 805 000	11 914 000	109 000
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Aufwand	455 152 010	466 787 000	492 102 000	25 315 000
Ertrag	-262 989 217	-265 372 000	-283 250 000	-17 878 000
Ergebnis	192 162 793	201 415 000	208 852 000	7 437 000
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Aufwand	585 381 228	574 513 000	597 771 000	23 258 000
Ertrag	-283 384 768	-270 879 000	-286 405 000	-15 526 000
Ergebnis	301 996 459	303 634 000	311 366 000	7 732 000
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Aufwand	406 024 883	442 394 000	448 458 000	6 064 000
Ertrag	-97 990 234	-105 026 000	-107 592 000	-2 566 000
Ergebnis	308 034 649	337 368 000	340 866 000	3 498 000
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Aufwand	413 412 090	349 683 000	332 848 000	-16 835 000
Ertrag	-1 252 819 928	-1 216 605 000	-1 218 578 000	-1 973 000
Ergebnis	-839 407 838	-866 922 000	-885 730 000	-18 808 000
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Aufwand	599 068 215	597 747 000	620 624 000	22 877 000
Ertrag	-554 350 897	-543 227 000	-570 281 000	-27 054 000
Ergebnis	44 717 318	54 520 000	50 343 000	-4 177 000
7 Richterliche Behörden				
Aufwand	16 967 529	17 813 000	18 525 000	712 000
Ertrag	-1 309 429	-1 224 000	-1 219 000	5 000
Ergebnis	15 658 100	16 589 000	17 306 000	717 000

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Total Ausgaben	373 213 362	407 507 000	437 742 000	30 235 000
Total Einnahmen	-212 416 741	-215 973 000	-230 073 000	-14 100 000
Nettoinvestitionen	160 796 621	191 534 000	207 669 000	16 135 000
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Ausgaben				
Einnahmen				
Nettoinvestitionen				
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Ausgaben	37 135 301	59 483 000	56 977 000	-2 506 000
Einnahmen	-17 377 016	-18 270 000	-18 981 000	-711 000
Nettoinvestitionen	19 758 284	41 213 000	37 996 000	-3 217 000
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Ausgaben	11 357 165	10 692 000	12 560 000	1 868 000
Einnahmen	-1 989 219	-30 000	-30 000	
Nettoinvestitionen	9 367 945	10 662 000	12 530 000	1 868 000
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Ausgaben	14 181 785	14 213 000	15 040 000	827 000
Einnahmen	-3 763 593	-6 621 000	-6 630 000	-9 000
Nettoinvestitionen	10 418 192	7 592 000	8 410 000	818 000
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Ausgaben	7 929 943	8 120 000	7 818 000	-302 000
Einnahmen	-653 350			
Nettoinvestitionen	7 276 593	8 120 000	7 818 000	-302 000
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Ausgaben	302 554 215	314 999 000	345 347 000	30 348 000
Einnahmen	-188 633 562	-191 052 000	-204 432 000	-13 380 000
Nettoinvestitionen	113 920 653	123 947 000	140 915 000	16 968 000
7 Richterliche Behörden				
Ausgaben	54 954			
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	54 954			

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 007 203	2 335 000	2 590 000	255 000	2 279 000	2 254 000	2 249 000	
30 Personalaufwand	1 596 467	1 753 000	1 811 000	58 000	1 753 000	1 753 000	1 753 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	410 736	582 000	779 000	197 000	526 000	501 000	496 000	
Total Ertrag								
Ergebnis	2 007 203	2 335 000	2 590 000	255 000	2 279 000	2 254 000	2 249 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Ergebnis Globalsaldo	2 007 203	2 335 000	2 590 000	255 000	2 279 000	2 254 000	2 249 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grosser Rat

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Grosser Rat							
Aufwand	2 007 203	2 335 000	2 590 000	255 000	2 279 000	2 254 000	2 249 000
Ertrag							
Ergebnis	2 007 203	2 335 000	2 590 000	255 000	2 279 000	2 254 000	2 249 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 007 203	2 335 000	2 590 000	255 000	2 279 000	2 254 000	2 249 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Sitzungen	ANZAHL	19,5	13,5			
Eingegangene Vorstösse	ANZAHL	68	81			
- davon Aufträge	ANZAHL	25	37			
- davon Anfragen	ANZAHL	42	39			
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	1	5			
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0			
Erledigte Vorstösse	ANZAHL	82	76			
- davon Aufträge	ANZAHL	32	36			
- davon Anfragen	ANZAHL	48	38			
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	2	2			
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0			
Fragen anlässlich Fragestunden	ANZAHL	37	65			
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Die Junisession 2015 des Grossen Rats findet als Landsitzung in Arosa statt. Die Versammlung des Rates ausserhalb der Kantons-hauptstadt wird Mehrkosten von insgesamt 150 000 Franken verursachen. Diese teilen sich sowohl auf den Personal- als auch auf den Sachaufwand auf.

Im Rahmen des Projektes «Elektronischer Geschäftsverkehr im Grossen Rat» sollen 2015 nach Möglichkeit alle Mitglieder des Grossen Rates mit einem iPad ausgerüstet werden. Die Geräte sollen sowohl für die Zustellung der Sessionsunterlagen als auch für die Kommissionsarbeit zum Einsatz kommen. Die Kosten für die Anschaffung der restlichen 80 iPads belaufen sich auf 150 000 Franken.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 617 879	2 765 000	2 660 000	-105 000	2 695 000	2 837 000	2 760 000	
30 Personalaufwand	2 421 918	2 443 000	2 448 000	5 000	2 483 000	2 515 000	2 548 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	195 961	322 000	212 000	-110 000	212 000	322 000	212 000	
Total Ertrag	-35 080	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
42 Entgelte	-35 080	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Ergebnis	2 582 799	2 735 000	2 630 000	-105 000	2 665 000	2 807 000	2 730 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Ergebnis Globalsaldo	2 582 799	2 735 000	2 630 000	-105 000	2 665 000	2 807 000	2 730 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Regierung

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Ständekanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Regierung							
Aufwand	2 617 879	2 765 000	2 660 000	-105 000	2 695 000	2 837 000	2 760 000
Ertrag	-35 080	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000
Ergebnis	2 582 799	2 735 000	2 630 000	-105 000	2 665 000	2 807 000	2 730 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 582 799	2 735 000	2 630 000	-105 000	2 665 000	2 807 000	2 730 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Regierungsbeschlüsse	ANZAHL	1 230	1 282			
Botschaften und Berichte	ANZAHL	25	10			
Vernehmlassungen	ANZAHL	57	93			
Beschwerden Regierung	ANZAHL	121	105			
- davon erledigt	ANZAHL	54	41			
- davon hängig	ANZAHL	67	64			
Beschwerden Departemente	ANZAHL	291	350			
- davon erledigt	ANZAHL	185	188			
- davon hängig	ANZAHL	106	162			
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 463 232	9 117 000	8 953 000	-164 000	8 946 000	8 999 000	9 079 000	
30 Personalaufwand	4 073 167	4 077 000	4 117 000	40 000	4 139 000	4 182 000	4 222 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 246 057	4 900 000	4 696 000	-204 000	4 667 000	4 677 000	4 717 000	
36 Transferaufwand	130 000	130 000	130 000		130 000	130 000	130 000	
39 Interne Verrechnungen	14 007	10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
Total Ertrag	-2 666 558	-2 382 000	-2 259 000	123 000	-1 963 000	-1 963 000	-1 963 000	
42 Entgelte	-1 791 274	-1 516 000	-1 402 000	114 000	-1 402 000	-1 402 000	-1 402 000	
43 Verschiedene Erträge	-351 000	-351 000	-351 000		-55 000	-55 000	-55 000	
46 Transferertrag	-305 500	-304 000	-295 000	9 000	-295 000	-295 000	-295 000	
49 Interne Verrechnungen	-218 784	-211 000	-211 000		-211 000	-211 000	-211 000	
Ergebnis	5 796 674	6 735 000	6 694 000	-41 000	6 983 000	7 036 000	7 116 000	
Abzüglich Einzelkredite	-374 919	-369 000	-360 000	9 000	-360 000	-360 000	-360 000	
Ergebnis Globalsaldo	6 171 593	7 104 000	7 054 000	-50 000	7 343 000	7 396 000	7 476 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3100102 Abschreibungen Warenlager	5 057	6 000	6 000		6 000	6 000	6 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	300							
3638101 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen	130 000	130 000	130 000		130 000	130 000	130 000	
3900101 Vergütungen an verschiedene Dienststellen für Material und Warenbezüge	14 007	10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
4630101 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-305 500	-304 000	-295 000	9 000	-295 000	-295 000	-295 000	
4910101 Vergütung der SF Strassen für Dienstleistungen	-62 000	-62 000	-62 000		-62 000	-62 000	-62 000	
4910102 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-54 000	-54 000	-54 000		-54 000	-54 000	-54 000	
4910103 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen	-102 784	-95 000	-95 000		-95 000	-95 000	-95 000	
Total Einzelkredite	-374 919	-369 000	-360 000	9 000	-360 000	-360 000	-360 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Entscheidend für die weitere Entwicklung wird die Erarbeitung von Regierungsprogramm und Finanzplan 2017–2020 im Berichtsjahr sein. Obwohl nicht budgetwirksam für die Jahre 2015 und 2016, erfolgt dort die Weichenstellung für die mittelfristige Strategie zu Aufgaben und Finanzen. Die Herausforderung wird darin bestehen, verschiedene Teilstrategien, die der Grosse Rat bereits in Auftrag gegeben oder diskutiert hat, unter Berücksichtigung neuer Trends zu einer griffigen Gesamtstrategie zu konsolidieren. Zu Vote électronique hat die Regierung die Eckwerte der Ausweitung auf alle Stimmberechtigten festgelegt. Der Grosse Rat beschliesst dazu jährlich die erforderlichen Kredite mit dem Budget. Social Media werden gemäss Beschluss der Regierung auch in Zukunft Bestandteil der kantonalen Kommunikation sein. Ab 2016 erscheint das Kantonsamtsblatt ausschliesslich in digitaler Form. Zur kantonalen Rechtsetzung findet eine Qualitätsmessung statt. Die Ergebnisse sollten in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres vorliegen. Für den elektronischen Bezug von Sekretariatsleistungen des Grossen Rates ist der erforderliche Kredit eingestellt. Im Bereich Büromaterial und Drucksachen geht es darum, das Geschäftsvolumen nach der Reorganisation zu halten. Nachdem die notwendige Software evaluiert worden ist, nimmt die Standeskanzlei einen neuen Anlauf

zum Aufbau eines funktionierenden Records Managements. In einem internen Strategieprozess legt die Standeskanzlei weiter interne Ziele und Massnahmen für eine nächste vierjährige Periode ab Mitte 2015 fest. Die Ausrichtung orientiert sich an den Aufgaben als Dienstleisterin und der Führungsunterstützung für Regierung und Grossen Rat.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Stabsdienste

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung Bevölkerung und Wirtschaft sind in allen Kantonssprachen über den Kanton und seine Tätigkeit informiert, kennen elektronische Leistungen und Angebote für einen einfachen Zugang zur Verwaltung, dürfen auf einen optimalen Kundendienst zählen, beurteilen die politischen Schwerpunkte der Regierung, verstehen die Gesetze, profitieren von der flexiblen Vernetzung mit anderen Kantonen, dem Bund und mit Nachbarn im Ausland und nehmen am politischen Geschehen teil.

Produkte Führungsunterstützung Grosser Rat - Führungsunterstützung Regierung - Dienstleistungen Behörden, Öffentlichkeit, Verwaltung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Stabsdienste							
Aufwand	7 410 497	9 117 000	8 955 000	-162 000	8 946 000	8 999 000	9 079 000
Ertrag	-1 258 268	-2 382 000	-2 259 000	123 000	-1 963 000	-1 963 000	-1 963 000
Ergebnis	6 152 230	6 735 000	6 696 000	-39 000	6 983 000	7 036 000	7 116 000
Abzüglich Einzelkredite	-393 984	-369 000	-360 000	9 000	-360 000	-360 000	-360 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	6 546 213	7 104 000	7 056 000	-48 000	7 343 000	7 396 000	7 476 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Medienversände	ANZAHL	668	702			
- davon Deutsch	ANZAHL	254	260			
- davon Romanisch	ANZAHL	207	221			
- davon Italienisch	ANZAHL	207	221			
Volksabstimmungen	ANZAHL	5	4			
Abstimmungsvorlagen	ANZAHL	17	16			
- davon Bund	ANZAHL	12	11			
- davon Kanton	ANZAHL	5	5			
Besuche Internetplattform www.gr.ch	ANZAHL	2 691 715	2 871 664			
Seiten Kantonsamtsblatt	ANZAHL	4 496	4 032			
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Bevölkerung und Wirtschaft nutzen die Informationsangebote von Parlament, Regierung und Verwaltung.						
Zunahme der Besuche auf der Website des Kantons	PROZENT		7	10	10	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Bevölkerung und Wirtschaft wickeln ihre Geschäfte mit der Verwaltung vermehrt auf elektronischem Weg ab.						
Neue Verfahren und Prozesse	ANZAHL		3	3	3	gleichbleibend
Effektive elektronische Abwicklung von Geschäften	PROZENT		6	20	20	steigend
Bürgerinnen und Bürger setzen sich mit politisch sensiblen Themen und den von der Regierung frühzeitig entwickelten Szenarien für die Bewältigung auseinander.						
Nennungen im Web und in den Medien	ANZAHL		528	150	150	gleichbleibend
Der Grosse Rat und die Regierung erlassen und revidieren Gesetze und Verordnungen nur bei ausgewiesener Notwendigkeit und verzichten dabei auf perfektionistische Lösungen.						
Verfahren gemäss Rechtsetzungsrichtlinien	PROZENT		100	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Inhaltliche Abweichungen bezüglich Komplexität und Ausführlichkeit	PROZENT		5	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Regierung und Verwaltung streben Führungspositionen in interkantonalen und internationalen Institutionen an, nehmen aktiv Einfluss auf den Geschäftsgang und pflegen intensive Kontakte mit der Vertretung Graubündens im Bundesparlament.						
Politische Führungspositionen	ANZAHL		5	5	5	gleichbleibend
Initiativen zum Geschäftsgang	ANZAHL		9	8	8	gleichbleibend
Einbringen kantonaler Anliegen in Bundespolitik	ANZAHL		8	6	6	gleichbleibend
Bevölkerung und Wirtschaft verkehren dreisprachig mit der Verwaltung und nehmen aktiv am politischen Geschehen teil.						
Italienischübersetzungen	ANZAHL		1 620	1 500	1 600	steigend
Romanischübersetzungen	ANZAHL		1 239	1 300	1 300	gleichbleibend
Durchschnittliche Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen	PROZENT		46	35	35	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Verkauf von Büromaterial und Druckschriften an Dritte wie auch an die kantonale Verwaltung durch die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) ist im Trend leicht rückläufig. Aus diesem Grund muss beim Verkauf von Büromaterial mit einem Umsatzrückgang gerechnet werden (Total -114 000 Franken). Entsprechend sinken auch die Ausgaben für den Einkauf von Büromaterial und Drucksachen (-46 000 Franken).

Eine Generalunternehmer-Lösung beim Projekt «digitales Kantonsamtsblatt» führt dazu, dass für den Kanton keine Investitionskosten anfallen und entsprechend das Budget nicht belastet wird. Dafür reduzieren sich im Finanzplan die Erträge.



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 792 397	2 042 000	2 047 000	5 000	2 057 000	2 068 000	2 080 000	
30 Personalaufwand	1 490 521	1 627 000	1 659 000	32 000	1 669 000	1 685 000	1 702 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	255 535	351 000	329 000	-22 000	329 000	329 000	329 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10 342	29 000	24 000	-5 000	24 000	19 000	14 000	
37 Durchlaufende Beiträge	36 000	35 000	35 000		35 000	35 000	35 000	
Total Ertrag	-76 452	-61 000	-68 000	-7 000	-68 000	-68 000	-68 000	
42 Entgelte	-40 052	-25 000	-32 000	-7 000	-32 000	-32 000	-32 000	
43 Verschiedene Erträge	-400	-1 000	-1 000		-1 000	-1 000	-1 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-36 000	-35 000	-35 000		-35 000	-35 000	-35 000	
Ergebnis	1 715 946	1 981 000	1 979 000	-2 000	1 989 000	2 000 000	2 012 000	
Abzüglich Einzelkredite	51 340	72 000	67 000	-5 000	67 000	62 000	57 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 664 606	1 909 000	1 912 000	3 000	1 922 000	1 938 000	1 955 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130102 Beitrag an die Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren	39 200	40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 798	3 000	3 000		3 000	3 000	3 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	10 342	29 000	24 000	-5 000	24 000	19 000	14 000	
3706101 Beiträge an verschiedene Institutionen aus Bettagskollekte	36 000	35 000	35 000		35 000	35 000	35 000	
4707101 Ertrag der Bettagskollekte	-36 000	-35 000	-35 000		-35 000	-35 000	-35 000	
Total Einzelkredite	51 340	72 000	67 000	-5 000	67 000	62 000	57 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die Schwerpunkte des Departementssekretariats DVS liegen im Jahre 2015 in der Umsetzung der am 1. Mai 2014 in Kraft getretenen Teilrevision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG 1). Im Vordergrund stehen die Anpassung des kantonalen Richtplanes im Bereich Siedlung sowie eine Teilrevision des kantonalen Raumplanungsgesetzes.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DS DVS) ist das Führungsunterstützungsorgan des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Durch die Koordination und Planung der Departementsaufgaben sowie die administrative Leitung des Departements unterstützt es den Departementsvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Als Anlauf- und Kontaktstelle unterstützt das DS DVS seine Ämter in allen Aufgabenbereichen und stellt den Geschäftsverkehr mit den anderen Departementen und der Regierung sicher. Im Rahmen seiner Aufgaben führt das DS DVS unter anderem grössere Projekte mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen durch, beschäftigt einen Juristen für spezielle Fragen in der Raumplanung und unterhält einen Rechtsdienst.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Recht - Projekte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand	1 792 397	2 042 000	2 047 000	5 000	2 057 000	2 068 000	2 080 000
Ertrag	-76 452	-61 000	-68 000	-7 000	-68 000	-68 000	-68 000
Ergebnis	1 715 946	1 981 000	1 979 000	-2 000	1 989 000	2 000 000	2 012 000
Abzüglich Einzelkredite	51 340	72 000	67 000	-5 000	67 000	62 000	57 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 664 606	1 909 000	1 912 000	3 000	1 922 000	1 938 000	1 955 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 858 535	1 955 000	1 982 000	27 000	2 060 000	2 027 000	2 021 000	
30 Personalaufwand	1 580 519	1 644 000	1 658 000	14 000	1 682 000	1 690 000	1 706 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	130 897	161 000	179 000	18 000	238 000	197 000	175 000	
36 Transferaufwand	147 120	150 000	145 000	-5 000	140 000	140 000	140 000	
Total Ertrag	-2 373 556	-2 351 000	-2 375 000	-24 000	-2 191 000	-2 120 000	-2 060 000	
42 Entgelte	-2 124 681	-2 151 000	-2 175 000	-24 000	-2 041 000	-2 020 000	-2 010 000	
43 Verschiedene Erträge	-248 875	-200 000	-200 000		-150 000	-100 000	-50 000	
Ergebnis	-515 021	-396 000	-393 000	3 000	-131 000	-93 000	-39 000	
Abzüglich Einzelkredite	7 996	8 000	8 000		8 000	8 000	8 000	
Ergebnis Globalsaldo	-523 017	-404 000	-401 000	3 000	-139 000	-101 000	-47 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	7 996	8 000	8 000		8 000	8 000	8 000	
Total Einzelkredite	7 996	8 000	8 000		8 000	8 000	8 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das Grundbuch wird nach der erfolgreichen Einführung des elektronischen Auskunftsportals «Terravis» für Grundbuchdaten und Daten der amtlichen Vermessung durch Einführung des elektronischen Geschäftsverkehrs mit den Grundbuchämtern zu einem modernen, kundenorientierten Bodeninformationssystem weiterentwickelt. Es besteht weiterhin Ungewissheit über die künftige Entwicklung im Bereich Lex Koller. Nachdem das Parlament Vorstösse zur Verschärfung des Bundesgesetzes über den Grundstückerwerb durch Personen im Ausland abgelehnt hat, bleiben die Erwerbsbeschränkungen im gleichen Umfang bestehen. Ein Geschäftsrückgang ist allerdings aufgrund der Entwicklungen auf dem Zweitwohnungsmarkt zu vermuten. Die Auswirkungen der Eindämmung des Zweitwohnungsbaus durch die per 1. Januar 2013 in Kraft getretene Verordnung über Zweitwohnungen und das künftige (im Entwurf vorliegende) Bundesgesetz über Zweitwohnungen auf den Zweitwohnungsmarkt zeigen zurzeit noch keine klare Tendenz. Es ist fraglich, wie sich das zukünftige Angebot von Ferienwohnungen im Verhältnis zur Nachfrage des Erwerbs durch Personen im Ausland entwickeln wird.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung. Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren. Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung Die Rechte an Grundeigentum sind durch die Richtigkeit des Grundbuchs sichergestellt.

Produkte Grundbuch

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Grundbuch							
Aufwand	294 642	294 000	312 000	18 000	327 000	314 000	316 000
Ertrag	-36 961	-30 000	-29 000	1 000	-40 000	-29 000	-29 000
Ergebnis	257 681	264 000	283 000	19 000	287 000	285 000	287 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	257 681	264 000	283 000	19 000	287 000	285 000	287 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher und erbringen rechtlich einwandfreie Notariatsdienstleistungen.						
Beanstandungen pro Inspektion	ANZAHL		1	<= 4	<= 4	gleichbleibend
Das eidgenössische Grundbuch ist in überbauten Gebieten eingeführt.						
Abschlussstermin (Intervall Legislaturperiode)	JAHR		2 016	2 016	2 016	steigend

Kommentar Produktgruppe

Ab 2015 wird der Betriebskostenanteil für das elektronische Auskunftportal «Terravis» für die gesamte Öffentliche Verwaltung des Kantons Graubünden dem Grundbuchinspektorat und Handelsregister belastet. Der höhere Aufwand in der Abteilung Grundbuch ist überwiegend hierauf zurückzuführen.

PG 2 Bodenrecht

Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückerwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).

Wirkung Die Bestimmungen über den Grundstückerwerb durch Personen im Ausland sind eingehalten. Die Landwirtschaft verfügt über verbesserte Eigentumsstrukturen.

Produkte Lex Koller - BGBB

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Bodenrecht							
Aufwand	512 661	515 000	552 000	37 000	558 000	563 000	567 000
Ertrag	-944 224	-820 000	-865 000	-45 000	-810 000	-750 000	-690 000
Ergebnis	-431 562	-305 000	-313 000	-8 000	-252 000	-187 000	-123 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-431 562	-305 000	-313 000	-8 000	-252 000	-187 000	-123 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Personen im Ausland erwerben rechtmässig Eigentum.						
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	ANZAHL	0	0	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Nur Selbstbewirtschafter erwerben landwirtschaftliche Grundstücke und die landwirtschaftlichen Gewerbe bleiben in ihrem Bestand erhalten.						
Anteil Erwerbe durch Selbstbewirtschafter	PROZENT		90	>= 90	>= 90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Neben dem mittelfristig zu erwartenden Geschäftsrückgang bei den ordentlichen Fällen des Grundstückserwerbs durch Personen im Ausland werden künftig auch geringere ausserordentliche Erträge aus Vergleichen und Prozessführungen mit ausländisch beherrschten Aktiengesellschaften anfallen.

PG 3 Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragungsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung Die Rechtssicherheit und der Vertrauensschutz im Geschäftsverkehr sind sichergestellt.

Produkte Handelsregistereintragungen - Informationsvermittlung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Handelsregister							
Aufwand	1 051 232	1 148 000	1 119 000	-29 000	1 175 000	1 150 000	1 138 000
Ertrag	-1 392 372	-1 501 000	-1 481 000	20 000	-1 341 000	-1 341 000	-1 341 000
Ergebnis	-341 140	-353 000	-362 000	-9 000	-166 000	-191 000	-203 000
Abzüglich Einzelkredite	7 996	8 000	8 000		8 000	8 000	8 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-349 135	-361 000	-370 000	-9 000	-174 000	-199 000	-211 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Das Handelsregister ist aktuell.						
Taggleiche Zuweisung vollständiger und eintragungsfähiger Belege für den Tagesregistereintrag	PROZENT	91	89	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Eintragungen im Handelsregister sind korrekt.						
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen durch das eidgenössische Handelsregisteramt (aus Gründen, die beim Handelsregister liegen)	PROZENT	0,26	0,26	<= 1,5	<= 1,5	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das in den Finanzplanjahren schlechtere Ergebnis in der Produktgruppe Handelsregister beruht sowohl auf geringeren Erträgen als auch auf höherem Aufwand durch Anschaffungen im Informatikbereich. Im Jahr 2016 wird die Handelsregister-Software HR-Net auf den spätestmöglichen Zeitpunkt erneuert. Nach den ertragswirksamen Auswirkungen des 2008 geänderten Revisionsrechts ist seit 2010 ein stetiger Ertragsrückgang auf ein normales Niveau vor 2008 zu verzeichnen, analog schweizweitem Geschäftsgang.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	12 244 535	13 111 000	13 680 000	569 000	13 785 000	13 890 000	13 995 000	
30 Personalaufwand	9 461 302	9 856 000	10 401 000	545 000	10 456 000	10 561 000	10 666 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 623 140	2 799 000	2 820 000	21 000	2 820 000	2 820 000	2 820 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		40 000	50 000	10 000	100 000	100 000	100 000	
36 Transferaufwand	160 093	416 000	409 000	-7 000	409 000	409 000	409 000	
Total Ertrag	-6 168 565	-5 568 000	-5 990 000	-422 000	-5 964 000	-5 990 000	-5 964 000	
42 Entgelte	-3 934 335	-3 586 000	-3 844 000	-258 000	-3 844 000	-3 844 000	-3 844 000	
43 Verschiedene Erträge	-62 025	-47 000	-55 000	-8 000	-55 000	-55 000	-55 000	
44 Finanzertrag	-485 873	-480 000	-525 000	-45 000	-525 000	-525 000	-525 000	
46 Transferertrag	-174 302	-241 000	-301 000	-60 000	-301 000	-301 000	-301 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 512 030	-1 214 000	-1 265 000	-51 000	-1 239 000	-1 265 000	-1 239 000	
Ergebnis	6 075 970	7 543 000	7 690 000	147 000	7 821 000	7 900 000	8 031 000	
Abzüglich Einzelkredite	74 161	296 000	304 000	8 000	354 000	354 000	354 000	
Ergebnis Globalsaldo	6 001 809	7 247 000	7 386 000	139 000	7 467 000	7 546 000	7 677 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		40 000	50 000	10 000	100 000	100 000	100 000	
3632101 Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	20 062	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
3635101 Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	6 205	28 000	21 000	-7 000	21 000	21 000	21 000	
3635102 Beitrag an Dritte für Herdenschutz	114 366	260 000	260 000		260 000	260 000	260 000	
3635103 Beiträge an Sennen und private Institutionen	19 459	28 000	28 000		28 000	28 000	28 000	
4630001 Beiträge vom Bund für diverse Massnahmen	-26 082	-29 000	-28 000	1 000	-28 000	-28 000	-28 000	
4630101 Beiträge vom Bund für Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	-9 159	-50 000	-50 000		-50 000	-50 000	-50 000	
4630102 Beiträge vom Bund für Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	-2 680	-12 000	-8 000	4 000	-8 000	-8 000	-8 000	
4630103 Beiträge vom Bund für Massnahmen zum Herdenschutz	-48 011	-70 000	-70 000		-70 000	-70 000	-70 000	
Total Einzelkredite	74 161	296 000	304 000	8 000	354 000	354 000	354 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben		200 000	250 000	50 000	250 000			
52 Immaterielle Anlagen		200 000	250 000	50 000	250 000			
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen		200 000	250 000	50 000	250 000			
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo		200 000	250 000	50 000	250 000			
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

In Graubünden ist die Nachfrage nach landwirtschaftlicher Aus- und Weiterbildung konstant und die Betriebsnachfolgen sind mehrheitlich geregelt.

Die landwirtschaftliche Grundbildung (Berufslehre) wird weiterhin als Erstausbildung (3 Lehrjahre), Zweitausbildung (2 Lehrjahre) und Nachholbildung (4 Jahre berufsbegleitend) angeboten. Die neu strukturierte berufliche Weiterbildung wird in Zukunft eher mehr Landwirte/Landwirtinnen mit eidgenössischem Fachausweis und weniger Meisterlandwirte/Meisterlandwirtinnen hervorbringen. Hauptgrund dafür ist der Entscheid, dass der Fachausweis zur Befähigung als Lehrmeister/Lehrmeisterin ausreicht. Die Bäuerinnenausbildung hat sich am Plantahof gut etabliert und besitzt einen hohen Stellenwert.

Die landwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt Bauern/Bäuerinnen bei der Umsetzung der Agrarpolitik (AP) 2014–17. Es geht in erster Linie darum, die neuen Direktzahlungstypen wie Landschaftsqualität, Biodiversität im Sömmerungsgebiet und Ressourceneffizienz einzurichten, um diese Bundesgelder zu sichern. Ein besonderes Augenmerk soll bei der Umsetzung auf die Gefahr der Überforderung der Bauernfamilie durch übermässige Betriebsvergrösserung gelegt werden. Die Prophylaxe gegen soziale Schäden ist wichtig.

Das Kleinvieh-Kompetenzzentrum im Gutsbetrieb Waldhaus in Chur ist gemäss Projektplan weiter zu entwickeln. Neben der Produktionstechnik ist insbesondere die Vermarktung aller Kleinviehprodukte aus dem Kanton Graubünden wichtig. Der Betrieb des neuen Grossviehstalles liefert interessante Ergebnisse hinsichtlich des Tierverhaltens, der Leistungen und des Tierkomforts. Der Herdentrennungsversuch mit dem Verzicht auf die Fütterung von Kraffutter wird weitergeführt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Bildung

Der Plantahof stellt die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sicher. Er führt einen Gutsbetrieb, was einen praxisnahen Unterricht gewährleistet und die Durchführung von Versuchen ermöglicht. Diese fliessen in die Bildung und die Beratung ein und kommen so wiederum der Praxis zugute. Als Teil der betrieblichen Infrastruktur stehen dem Plantahof moderne Unterrichtsräume, Internatszimmer und Freizeiträumlichkeiten im Tagungszentrum zur Verfügung.

Wirkung Die Schul- und Kursabsolventen verfügen über einen hohen Ausbildungsstandard und vielseitige Kompetenzen und sind befähigt, die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Produkte Grundausbildung - Strukturierte Weiterbildung - Leistungen für Dritte - Gutsbetrieb - Tagungszentrum

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Bildung							
Aufwand	8 847 283	9 349 000	9 763 000	414 000	9 837 000	9 909 000	9 981 000
Ertrag	-5 220 407	-4 643 000	-4 917 000	-274 000	-4 891 000	-4 917 000	-4 891 000
Ergebnis	3 626 876	4 706 000	4 846 000	140 000	4 946 000	4 992 000	5 090 000
Abzüglich Einzelkredite	14 120	47 000	55 000	8 000	98 000	98 000	98 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 612 756	4 659 000	4 791 000	132 000	4 848 000	4 894 000	4 992 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Schüler und Schülerinnen Grundausbildung	PERSONEN	243	266	210	210	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Neue Betriebsleiter/-innen haben eine anerkannte landwirtschaftliche Berufsbildung.						
Anteil neuer Betriebsleiter/-leiterinnen mit landwirtschaftlichem Berufsabschluss	PROZENT		94	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Junglandwirte und Junglandwirtinnen sichern Arbeitsplätze in ihren Talschaften.						
Verhältnis von Betriebsrückgang in % zu Arbeitskräfterückgang in %			2	>= 1	>= 1	gleichbleibend
Die Landwirte und Landwirtinnen engagieren sich für ihre Talschaften und wirken in innovativen Projekten mit.						
Anteil Absolventen, die in Ämtern und Vorständen tätig sind	PROZENT		32	>= 60	>= 60	gleichbleibend
Anteil Absolventen in den Trägerschaften innovativer Projekte	PROZENT		nicht erhoben	>= 60	>= 60	gleichbleibend
Berufsabsolventen setzen ihr hohes Verständnis für Tierwohl und Umwelt um.						
Beanstandungen im Tierschutz	ANZAHL		84	0	0	gleichbleibend
Beanstandungen im Gewässerschutz	ANZAHL		3	0	0	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Im Zusammenhang mit der Übernahme des Gutsbetriebs Waldhaus (Regierungsbeschluss vom 10. Dezember 2013) werden erstmals für das Budget und die folgenden Finanzplanjahre die Mittel im ordentlichen Budgetierungsprozess eingeplant.

Trotz erwarteten Mehrerträgen kann der Mehraufwand nicht vollständig kompensiert werden.

PG 2 Beratung

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe bietet der Plantahof der Landwirtschaft Beratungen an. Erkenntnisse aus dem Schulbetrieb und der Führung des Gutsbetriebs fliessen darin laufend ein.

Wirkung Der ländliche Raum bleibt für landwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzung erhalten. Die Landwirtschaftsbetriebe sind in ihrer Existenz gestärkt.

Produkte Einzelberatung - Kurse und Tagungen - Gutachten und Expertisen - Regionalentwicklung - Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Beratung							
Aufwand	3 397 253	3 745 000	3 897 000	152 000	3 927 000	3 964 000	3 991 000
Ertrag	-948 158	-922 000	-1 068 000	-146 000	-1 068 000	-1 068 000	-1 068 000
Ergebnis	2 449 094	2 823 000	2 829 000	6 000	2 859 000	2 896 000	2 923 000
Abzüglich Einzelkredite	60 041	248 000	246 000	-2 000	255 000	255 000	255 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 389 053	2 575 000	2 583 000	8 000	2 604 000	2 641 000	2 668 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Kursteilnehmertage	TAGE	5 384	5 164	5 100	5 100	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Alpsituationen sind langfristig geklärt, insbesondere im Zusammenhang mit Gemeindefusionen.						
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen	PROZENT		86	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen nach Fusion	PROZENT		nicht erhoben	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Landwirtschaft steigert die Wertschöpfung im Bereich Milch und Fleisch.						
Steigerung der Verarbeitungskapazität	PROZENT		nicht erhoben	+ 5	+ 5	gleichbleibend
Betriebsentwicklungen sind effizient gestaltet.						
Verhältnis Leistungszuwachs / Kostenzuwachs (Effizienz der Betriebsentwicklung)			3	>= 1	>= 1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das Ergebnis bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	201 837 078	204 871 000	223 582 000	18 711 000	223 772 000	222 605 000	247 280 000	
30 Personalaufwand	6 044 701	6 139 000	6 191 000	52 000	6 221 000	6 283 000	6 345 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 463 005	1 794 000	1 773 000	-21 000	1 863 000	1 869 000	1 869 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	78 000	218 000	147 000	-71 000	187 000	207 000	227 000	
36 Transferaufwand	5 088 633	5 930 000	7 098 000	1 168 000	7 098 000	7 048 000	9 285 000	
37 Durchlaufende Beiträge	189 162 738	190 790 000	208 373 000	17 583 000	208 403 000	207 198 000	229 554 000	
Total Ertrag	-189 881 812	-191 578 000	-209 153 000	-17 575 000	-209 233 000	-208 028 000	-230 384 000	
42 Entgelte	-607 753	-608 000	-581 000	27 000	-581 000	-581 000	-581 000	
46 Transferertrag	-21 200	-12 000	-9 000	3 000	-9 000	-9 000	-9 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-189 162 738	-190 790 000	-208 373 000	-17 583 000	-208 403 000	-207 198 000	-229 554 000	
49 Interne Verrechnungen	-90 120	-168 000	-190 000	-22 000	-240 000	-240 000	-240 000	
Ergebnis	11 955 266	13 293 000	14 429 000	1 136 000	14 539 000	14 577 000	16 896 000	
Abzüglich Einzelkredite	4 468 644	5 434 000	6 503 000	1 069 000	6 493 000	6 463 000	8 720 000	
Ergebnis Globalsaldo	7 486 622	7 859 000	7 926 000	67 000	8 046 000	8 114 000	8 176 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	469	2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	78 000	218 000	147 000	-71 000	187 000	207 000	227 000	
3600101 Anteile des Bundes an Subventionsrückerstattungen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen	30 518	20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
3632101 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV	677 091	860 000	860 000		860 000	860 000	860 000	
3635101 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft	3 842 672	4 500 000	4 550 000	50 000	4 550 000	4 500 000	4 500 000	1
3635102 Landschaftsqualitätsbeiträge			1 118 000	1 118 000	1 118 000	1 118 000	3 355 000	2
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV	854 569	980 000	890 000	-90 000	920 000	910 000	900 000	3
3705103 Durchlaufende Sömmerungsbeiträge	18 323 163							
3705104 Durchlaufende Direktzahlungen	169 577 421	189 200 000	195 000 000	5 800 000	195 000 000	195 000 000	195 000 000	4
3705105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge	135 135	135 000	105 000	-30 000	105 000	105 000	105 000	
3705106 Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak	272 450	475 000	1 195 000	720 000	1 195 000			5
3705107 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Landschaftsqualität			11 183 000	11 183 000	11 183 000	11 183 000	33 549 000	6
4260101 Rückerstattung von Beiträgen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen	-54 905	-35 000	-35 000		-35 000	-35 000	-35 000	
4630101 Beiträge vom Bund für Nachführung der Fixpunkte und Übersichtspläne	-21 200	-12 000	-9 000	3 000	-9 000	-9 000	-9 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung PV	-680 215	-790 000	-750 000	40 000	-790 000	-790 000	-790 000	
4700103 Durchlaufende Sömmerungsbeiträge vom Bund	-18 323 163							
4700104 Durchlaufende Direktzahlungen vom Bund	-169 577 421	-189 200 000	-195 000 000	-5 800 000	-195 000 000	-195 000 000	-195 000 000	
4700105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge vom Bund	-135 135	-135 000	-105 000	30 000	-105 000	-105 000	-105 000	
4700106 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Ressourcenprojekt Ammoniak	-272 450	-475 000	-1 195 000	-720 000	-1 195 000			
4700107 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Landschaftsqualität			-11 183 000	-11 183 000	-11 183 000	-11 183 000	-33 549 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4702101 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung PV	-174 355	-190 000	-140 000	50 000	-130 000	-120 000	-110 000	
4910002 Vergütung von Dienststellen für Leistungen GIS-Kompetenzzentrum	-84 000	-119 000	-150 000	-31 000	-200 000	-200 000	-200 000	
Total Einzelkredite	4 468 644	5 434 000	6 503 000	1 069 000	6 493 000	6 463 000	8 720 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	26 769 780	31 753 000	32 355 000	602 000	32 230 000	32 130 000	32 130 000	
52 Immaterielle Anlagen	207 850	450 000	325 000	-125 000	200 000	100 000	100 000	
54 Darlehen	840 368	4 803 000	4 830 000	27 000	4 830 000	4 830 000	4 830 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	11 322 945	12 500 000	12 500 000		12 500 000	12 500 000	12 500 000	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	14 398 617	14 000 000	14 700 000	700 000	14 700 000	14 700 000	14 700 000	
Total Einnahmen	-14 512 366	-14 225 000	-14 925 000	-700 000	-14 925 000	-14 925 000	-14 925 000	
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-113 749	-225 000	-225 000		-225 000	-225 000	-225 000	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-14 398 617	-14 000 000	-14 700 000	-700 000	-14 700 000	-14 700 000	-14 700 000	
Nettoinvestitionen	12 257 413	17 528 000	17 430 000	-98 000	17 305 000	17 205 000	17 205 000	
Abzüglich Einzelkredite	12 049 564	17 078 000	17 105 000	27 000	17 105 000	17 105 000	17 105 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	207 850	450 000	325 000	-125 000	200 000	100 000	100 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5450101 Darlehen des Bundes an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft	440 368	4 403 000	4 430 000	27 000	4 430 000	4 430 000	4 430 000	
5450102 Darlehen des Kantons an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft	400 000	400 000	400 000		400 000	400 000	400 000	
5650101 Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	10 345 745	11 500 000	11 500 000		11 500 000	11 500 000	11 500 000	
5670101 Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	977 200	1 000 000	1 000 000		1 000 000	1 000 000	1 000 000	
5750101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	14 099 917	13 700 000	14 400 000	700 000	14 400 000	14 400 000	14 400 000	7
5770102 Durchlaufende Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	298 700	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
6620101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-78 349	-200 000	-200 000		-200 000	-200 000	-200 000	
6670101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-35 400	-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-14 099 917	-13 700 000	-14 400 000	-700 000	-14 400 000	-14 400 000	-14 400 000	
6720102 Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden für die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-298 700	-300 000	-300 000		-300 000	-300 000	-300 000	
Total Einzelkredite	12 049 564	17 078 000	17 105 000	27 000	17 105 000	17 105 000	17 105 000	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Mit der Umsetzung der Agrarpolitik 2014–2017 nehmen die Direktzahlungen inklusive Sömmerungsbeiträge sowie die Beiträge an das Ressourcenprojekt Ammoniak gesamthaft zu. Neu kommen die Beiträge für Landschaftsqualität hinzu. Bei den Strukturverbesserungen hat der Bund seinen Beitragskredit für Graubünden angehoben.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die direkte Beteiligung des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) am Ressourcenprojekt Ammoniak wird für die Jahre 2015 und 2016 aufgehoben. Das ANU überträgt dem Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) je 50 000 Franken aus seinem Budget 2015 und Finanzplan 2016.
- 2 Mit der Agrarpolitik 2014–2017 wurde im Direktzahlungssystem per 1. Januar 2014 das Instrument der Landschaftsqualitätsbeiträge eingeführt. 10 Prozent der Beiträge trägt der Kanton.
- 3 Die Erneuerung, die Ersterhebung der Gebäudeadressen und die Zweitvermessung sind Aufgabe des Kantons (Art. 19 KGeoIG), an deren Finanzierung sich die Gemeinden nicht beteiligen müssen. Siehe auch Einzelkredite 4700101 und 4702101.
- 4 Es zeichnet sich ab, dass die Sömmerungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um schätzungsweise 5,8 Millionen höher ausfallen werden. Siehe auch Einzelkredit 4700104.
- 5 Das Projekt Milchviehfütterung hat bisher einen über den Erwartungen liegenden Zuspruch gefunden. Deshalb wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Siehe auch Einzelkredit 4700106.
- 6 Die Beteiligung des Bundes beträgt 90 Prozent. Siehe auch Einzelkredit 4700107. Begründung siehe Punkt 2.
- 7 Die Bundesmittel wurden aufgrund des hohen Bedarfs an Strukturverbesserungsmassnahmen leicht angehoben. Siehe auch Einzelkredit 6700101.

Produktgruppenbericht

PG 1 Landwirtschaft

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Kulturlandschaft ist gepflegt, vielfältig, artenreich, ertragsreich und bleibt für einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum Graubünden erhalten. Die Bündner Landwirtschaft ist in ihrer Ertragsfähigkeit gestärkt. Einheimische Produkte werden verarbeitet und erfolgreich vermarktet.

Produkte Agrarmassnahmen - Strukturverbesserungen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Landwirtschaft							
Aufwand	196 875 693	199 235 000	218 094 000	18 859 000	218 151 000	216 942 000	241 583 000
Ertrag	-188 871 123	-190 440 000	-208 076 000	-17 636 000	-208 076 000	-206 881 000	-229 247 000
Ergebnis	8 004 570	8 795 000	10 018 000	1 223 000	10 075 000	10 061 000	12 336 000
Abzüglich Einzelkredite	3 818 753	4 487 000	5 656 000	1 169 000	5 656 000	5 606 000	7 843 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 185 817	4 308 000	4 362 000	54 000	4 419 000	4 455 000	4 493 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	ANZAHL	2 280	2 214	2 290	2 150	sinkend
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmerungsbeiträge)	ANZAHL	3 382	3 201	3 330	3 150	sinkend
Zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	ANZAHL	99	67	61	65	gleichbleibend
Zu bearbeitende Stallbauprojekte	ANZAHL	32	33	25	26	gleichbleibend
Zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	ANZAHL	407	409	415	415	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Landwirtschaftsbetriebe sind in allen Regionen in ihrer Ertragskraft gestärkt und in ihrer Existenz und Professionalität unterstützt.						
Durchschnittliche Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in GR gemäss Erhebung LBBZ (Einkommensentwicklung aufgrund des landwirtschaftlichen Einkommens pro Betrieb)	FRANKEN		56 159	59 000	59 000	gleichbleibend
Die landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt erhalten.						
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche	HEKTAR		53 570	53 000	53 500	gleichbleibend
Die Vielfältigkeit und der Artenreichtum der Kulturlandschaft sind gefördert.						
Anteil der von den Bauherrschaften von Strukturverbesserungen vom Bund erhaltenen Zusatzbeiträge für ökologische Zusatzleistungen	PROZENT		7	6	7	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Auswirkungen der Agrarpolitik 2014–2017 sind noch nicht genau abschätzbar. Nach den Kalkulationen des Bundesamtes für Landwirtschaft werden die Betriebe im Berggebiet zu Lasten der Betriebe im Talgebiet profitieren. Mit dem hohen Berggebietsanteil ist zu erwarten, dass die Gesamtsumme der Direktzahlungen im Kanton ansteigen wird. Die Rechnung 2014 wird genauere Anhaltspunkte für die Budgetierung der folgenden Jahre liefern. Die im Jahr 2014 umgesetzten Landschaftsqualitätsprojekte lösen Beiträge von 12 Millionen aus, an denen sich der Kanton mit 10 Prozent beteiligt. Dieser Kantonsanteil wird kompensiert, indem die Qualitätsbeiträge für die Biodiversität zu 100 Prozent (bisher 80 %) und für die Vernetzung zu 90 Prozent (bisher 80 %) vom Bund übernommen werden. Beim Ressourcenprojekt zur Minderung von Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft ist davon auszugehen, dass die budgetierten Kredite voll ausgeschöpft werden. Die Massnahme ausgewogene Milchviehfütterung ist bei den Betrieben im ersten Jahr auf grosses Interesse gestossen und es ist damit zu rechnen, dass die Beteiligung stark ansteigen wird. Es ist davon auszugehen, dass die Summe der landwirtschaftlichen Nutzfläche nicht abnimmt. Der Strukturwandel wird sich mit einem jährlichen Rückgang der Betriebe um 2 Prozent jedoch fortsetzen.

PG 2 Geoinformation

Aufsicht über die Arbeiten der amtlichen Vermessung (AV) sowie Bereitstellung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht sowie der weiteren Geodaten für eine breite Nutzung durch Behörden, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Wirkung Die räumliche Abgrenzung des Grundeigentums ist gesichert und die Grundlagedaten der amtlichen Vermessung stehen zur Verfügung. Den Kunden und Dienststellen der kantonalen Verwaltung steht ein zeitgemässes und kostengünstiges System zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen zur Verfügung.

Produkte Amtliche Vermessung - Geoinformatik - Geografisches Informationssystem (GIS)

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Geoinformation							
Aufwand	4 743 037	5 408 000	5 334 000	-74 000	5 466 000	5 507 000	5 540 000
Ertrag	-1 009 132	-1 138 000	-1 077 000	61 000	-1 157 000	-1 147 000	-1 137 000
Ergebnis	3 733 905	4 270 000	4 257 000	-13 000	4 309 000	4 360 000	4 403 000
Abzüglich Einzelkredite	649 891	947 000	848 000	-99 000	838 000	858 000	878 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 084 014	3 323 000	3 409 000	86 000	3 471 000	3 502 000	3 525 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Durch das ALG beaufichtigte Geometerbüros	ANZAHL	18	18	18	18	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die beauftragten Ingenieur-Geometer führen die Vermessungsaufträge termingerecht aus.						
Verzögerte Vermessungsprojekte	ANZAHL		0	3	2	sinkend
Der Kanton ist flächendeckend numerisch vermessen.						
Anteil vermessene Fläche (Ersterhebung numerisch oder analog)	PROZENT		95	95	98	steigend
Anteil vermessene Fläche Standard AV93 (numerisch)	PROZENT		80	82	88	steigend
Das GIS-System ist ständig verfügbar.						
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	ANZAHL	0	0	<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Einführung des kantonalen Geoinformationsgesetzes (KGeolG) führt in den Finanzplanjahren dazu, dass mehr Geoinformationen bereitzustellen sind und der Aufwand für die Verwaltung der Geobasisdaten steigt. Die Zuweisung von Aufgaben der amtlichen Vermessung (AV) in die alleinige Zuständigkeit des Kantons bewirkt eine stärkere Finanzierung der neuen Projekte durch den Kanton. Die Beteiligung der Gemeinden an der Finanzierung der AV nimmt in den nächsten Jahren kontinuierlich ab.

PG 3 Wohnbauförderung

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung führt das ALG die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen weiter und fördert seit dem Jahre 2008 nur noch mit einer erhöhten Beteiligung der Gemeinden, Wohnsanierungen im Berggebiet. Bei der Wohneigentumsförderung werden ab dem Jahr 2013 keine kantonalen Beiträge mehr ausbezahlt. Die Bundesleistungen laufen bis 2031 weiter.

Wirkung Für Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen im Berggebiet wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen.

Produkte Wohnsanierungen im Berggebiet - Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Wohnbauförderung							
Aufwand	218 348	229 000	155 000	-74 000	156 000	157 000	158 000
Ertrag	-1 557						
Ergebnis	216 791	229 000	155 000	-74 000	156 000	157 000	158 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	216 791	229 000	155 000	-74 000	156 000	157 000	158 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Gesuchsanfragen	ANZAHL	75	53	50	50	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die geförderten Wohnbauten sind zweckkonform genutzt.						
Zweckentfremdungen	ANZAHL		3	4	4	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	9 525 256	9 964 000	10 153 000	189 000	10 183 000	10 246 000	10 397 000	
30 Personalaufwand	5 492 309	5 730 000	5 827 000	97 000	5 857 000	5 920 000	5 981 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 482 490	1 618 000	1 679 000	61 000	1 679 000	1 679 000	1 679 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	90 172	50 000	90 000	40 000	90 000	90 000	180 000	
39 Interne Verrechnungen	2 460 285	2 566 000	2 557 000	-9 000	2 557 000	2 557 000	2 557 000	
Total Ertrag	-4 126 007	-4 033 000	-4 164 000	-131 000	-4 164 000	-4 164 000	-4 164 000	
40 Fiskalertrag	-1 666 350	-1 650 000	-1 650 000		-1 650 000	-1 650 000	-1 650 000	
42 Entgelte	-1 384 347	-1 280 000	-1 304 000	-24 000	-1 304 000	-1 304 000	-1 304 000	
46 Transferertrag			-130 000	-130 000	-130 000	-130 000	-130 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 075 310	-1 103 000	-1 080 000	23 000	-1 080 000	-1 080 000	-1 080 000	
Ergebnis	5 399 249	5 931 000	5 989 000	58 000	6 019 000	6 082 000	6 233 000	
Abzüglich Einzelkredite	-184 111	-179 000	-110 000	69 000	-110 000	-110 000	-20 000	
Ergebnis Globalsaldo	5 583 360	6 110 000	6 099 000	-11 000	6 129 000	6 192 000	6 253 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	13 212	7 000	13 000	6 000	13 000	13 000	13 000	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	40 409		90 000	90 000	90 000	90 000	180 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	49 763	50 000		-50 000				
3980101 Zuweisung Kostenbeitrag an die SF Tierseuchenbekämpfung	600 000	600 000	600 000		600 000	600 000	600 000	
3980102 Zuweisung Kostenanteil Tierkörperbeseitigung an die SF Tierseuchenbekämpfung	342 037	417 000	417 000		417 000	417 000	417 000	
3980104 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Tourismusförderung	1 008 085	1 000 000	1 000 000		1 000 000	1 000 000	1 000 000	
3980105 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an SF Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	504 043	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
4039101 Steuern auf gebrannten Wassern	-1 666 350	-1 650 000	-1 650 000		-1 650 000	-1 650 000	-1 650 000	
4910122 Vergütung der SF Tierseuchenbekämpfung	-1 075 310	-1 103 000	-1 080 000	23 000	-1 080 000	-1 080 000	-1 080 000	
Total Einzelkredite	-184 111	-179 000	-110 000	69 000	-110 000	-110 000	-20 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben			450 000	450 000			450 000	
50 Sachanlagen			450 000	450 000			450 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen			450 000	450 000			450 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo			450 000	450 000			450 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Investitionsrechnung

Das seit 2003 im Einsatz stehende Laborgerät (HPLC/MS-Kopplung) muss ersetzt werden. Das Gerät wird zur Rückstandsanalytik und quantitativen Bestimmung von in Flüssigkeit löslichen Spurenkomponenten, zum Nachweis von schwer zu erfassenden Analyten sowie für die Aufklärung unbekannter Inhaltsstoffe in Lebensmitteln und bei Umweltproben benötigt. Der Service des alten Gerätes ist nach über 10 Jahren nicht mehr gewährleistet.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung zuständig. Die erste Priorität kommt dabei dem Gesundheitsschutz, dem hygienischen Umgang und dem Täuschungsschutz im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu. Im Weiteren werden Untersuchungen an verschiedenen Probenmatrizes basierend auf der Umweltschutzgebung im Auftrag des Amtes für Natur und Umwelt sowie von Privaten durchgeführt.

Wirkung Die Herstellenden und Anbietenden von Lebensmitteln und Chemikalien sowie die Betreibenden von Badeanlagen nehmen ihre Verantwortung wahr und bieten sichere Produkte und Dienstleistungen an. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor entsprechenden Risiken ausreichend geschützt.

Produkte Lebensmittel und Umwelt - Chemikalien - Gebrannte Wasser

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz							
Aufwand	5 724 673	5 724 000	5 883 000	159 000	5 972 000	6 009 000	6 136 000
Ertrag	-2 630 677	-2 475 000	-2 534 000	-59 000	-2 534 000	-2 534 000	-2 534 000
Ergebnis	3 093 996	3 249 000	3 349 000	100 000	3 438 000	3 475 000	3 602 000
Abzüglich Einzelkredite	-88 149	-124 000	-55 000	69 000	-55 000	-55 000	35 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 182 145	3 373 000	3 404 000	31 000	3 493 000	3 530 000	3 567 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Betriebe total im Lebensmittelbereich	ANZAHL	4 665	4 515	4 300	4 300	gleichbleibend
Kontrollierte Betriebe im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 365	2 512	>= 2 100	>= 2 100	gleichbleibend
Kontrollen im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 556	2 734	>= 2 300	>= 2 300	gleichbleibend
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	ANZAHL	73	61	>= 50	>= 50	gleichbleibend
Trinkwasseruntersuchungen	ANZAHL	416	307	>= 250	>= 250	gleichbleibend
Lebensmitteluntersuchungen anlässlich von Kontrollen	ANZAHL	832	814	>= 800	>= 800	gleichbleibend
Untersuchungen im Bereich Umwelt	ANZAHL	845	869	>= 500	>= 500	gleichbleibend
Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten	ANZAHL	246	270	300	250	sinkend
Badewasserproben	ANZAHL	616	618	600	600	gleichbleibend
Radon-Messungen in Gebäuden	ANZAHL	284	70	250	50	sinkend
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	ANZAHL	2 641	2 519	2 550	2 550	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung und Täuschung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Chemikalien.						
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen der Lebensmittelkontrolle	ANZAHL	0	2	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Die Anbieter von Lebensmitteln nehmen ihre Sorgfaltspflicht wahr.						
Anteil Betriebe in der tiefsten Risikoklasse	PROZENT		46	>= 40	>= 40	gleichbleibend
Anteil Betriebe in der höchsten Risikoklasse	PROZENT		1	>= 3	<= 3	gleichbleibend
Strafanzeigen	ANZAHL			5	<= 5	gleichbleibend
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Beeinträchtigung durch erhöhte Radonbelastung.						
Ungenügende Beratungen	ANZAHL			0	0	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kontrollierte Betriebe im Lebensmittelbereich: Rund die Hälfte aller Betriebe wird in Anwendung des Konzepts des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz (VKCS) mindestens einmal jährlich kontrolliert.

Radon-Messungen in Gebäuden: Mit der Revision der Strahlenschutzverordnung empfiehlt der Bund auf flächendeckende Radonmesskampagnen zu verzichten und vermehrt in Um- und Neubauten die Radonkonzentrationen zu messen. Gegenüber flächendeckenden Messkampagnen, die in Zusammenarbeit mit den Gemeinden durchgeführt wurden, sind Einzelmessungen in Um- und Neubauten aufwendiger und zeitintensiver. Es können deshalb mit gleichbleibenden Ressourcen weniger Gebäude gemessen werden.

PG 2 Tiergesundheit

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Gesetzgebungen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz und Tierarzneimittel verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Bekämpfung von Tierkrankheiten, der Tierschutz, die amtstierärztlichen Kontrollen der Landwirtschaftsbetriebe, die Überwachung des Umgangs mit Tierarzneimitteln und der Berufe der Tiergesundheitspflege sowie Schlachttieruntersuchung und Fleischkontrolle und die Aufsicht bei Tierversuchen.

Wirkung Die Tierhaltenden nehmen die Verantwortung für das Wohl und die Gesundheit der Tiere in ihrer Obhut wahr.

Produkte Primärproduktion - Tierschutz

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Tiergesundheit							
Aufwand	3 800 582	4 240 000	4 270 000	30 000	4 211 000	4 237 000	4 261 000
Ertrag	-1 495 330	-1 558 000	-1 630 000	-72 000	-1 630 000	-1 630 000	-1 630 000
Ergebnis	2 305 253	2 682 000	2 640 000	-42 000	2 581 000	2 607 000	2 631 000
Abzüglich Einzelkredite	-95 962	-55 000	-55 000		-55 000	-55 000	-55 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 401 215	2 737 000	2 695 000	-42 000	2 636 000	2 662 000	2 686 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Anzahl Kontrollen Primärproduktion (25 % der Betriebe)	ANZAHL	405	409	>= 740	>= 740	gleichbleibend
Kontrollen Tierschutz	ANZAHL	327	252	250	250	gleichbleibend
Strafanzeigen Tierschutz	ANZAHL	16	27	20	20	gleichbleibend
Fälle Abklärungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	181	116	250	250	gleichbleibend
Verfügungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	67	77	60	60	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Tierhalter nehmen die Verantwortung für ihre Tiere wahr.						
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL			1	1	gleichbleibend
Den Konsumentinnen und Konsumenten stehen tierische Produkte aus korrekter Tierhaltung zur Verfügung.						
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL			1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Veterinärdiagnostikbereich des Biologie-Labors hat mit einer molekularbiologischen Methode zum Nachweis des Moderhinke-Erregers seinen Leistungsumfang entscheidend erweitert. Zudem erfolgen vermehrt Aufträge von anderen Kantonen im Bereich der Überwachung der Bovinen Muccosal Disease (BVD) und anderer Tierseuchen. Das Auftragsvolumen wird somit vergrössert.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 915 659	3 459 000	3 366 000	-93 000	3 366 000	3 367 000	3 368 000	
Total Ertrag	-2 915 659	-3 459 000	-3 366 000	93 000	-3 366 000	-3 367 000	-3 368 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000101 Entschädigung nebenamtlicher Funktionäre	57 455	80 000	80 000		80 000	81 000	82 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	20 514	20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	44							
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	8 650	14 000	14 000		14 000	14 000	14 000	
3101101 Verbrauchsmaterial BVD-Untersuchungen	13 074	50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3101851 Betriebs-, Verbrauchsmaterial	79 522	110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
3130001 Vergütungen für Dienstleistungen Dritter	58 422	90 000	90 000		90 000	90 000	90 000	
3130101 Vergütung an Tierärzte für Untersuchungen	204 115	250 000	250 000		250 000	250 000	250 000	
3130851 Dienstleistungen Dritter für Tierkörperbeseitigung	940 836	1 250 000	1 250 000		1 250 000	1 250 000	1 250 000	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	108 531	120 000	120 000		120 000	120 000	120 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	80	1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3199001 Übriger Betriebsaufwand	24 844	40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3199101 Sachaufwand für Bundesaufgaben	86 808	130 000	50 000	-80 000	50 000	50 000	50 000	
3510101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	91 659							
3635101 Beiträge für Tierverluste	26 274	60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
3636101 Diverse Beiträge	82 337	106 000	106 000		106 000	106 000	106 000	
3910122 Vergütung an ALT für Arbeiten	1 075 310	1 103 000	1 080 000	-23 000	1 080 000	1 080 000	1 080 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand	37 185	35 000	45 000	10 000	45 000	45 000	45 000	1
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-81 081	-60 000	-70 000	-10 000	-70 000	-70 000	-70 000	
4210101 Taxen für ausserkantonales Sömmerungsvieh	-116 424	-120 000	-120 000		-120 000	-120 000	-120 000	
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag	-45 892	-40 000	-40 000		-40 000	-40 000	-40 000	
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		-259 000	-111 000	148 000	-111 000	-112 000	-113 000	
4630101 Beiträge vom Bund für Schlachtabgaben			-45 000	-45 000	-45 000	-45 000	-45 000	
4632101 Beiträge von Gemeinden für Tierseuchenbekämpfung	-499 211	-510 000	-510 000		-510 000	-510 000	-510 000	
4632851 Beiträge von Gemeinden für Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-289 288	-483 000	-483 000		-483 000	-483 000	-483 000	
4635101 Beiträge von Tierbesitzern an die Tierseuchenbekämpfung	-607 132	-620 000	-620 000		-620 000	-620 000	-620 000	
4635851 Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-334 594	-350 000	-350 000		-350 000	-350 000	-350 000	
4980101 Kostenbeitrag Kanton an die Tierseuchenbekämpfung	-600 000	-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
4980102 Anteil Kanton an Sammeldienst und Tierkörperbeseitigung	-342 037	-417 000	-417 000		-417 000	-417 000	-417 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Die kantonale Tierkörpersammelstelle (TS in Unterrealta) wird 40 Jahre nach ihrer Erstellung einer baulichen Totalsanierung von rund 2,7 Millionen unterzogen und ist voraussichtlich im Herbst 2015 bezugsbereit.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 558 915	2 679 000	2 664 000	-15 000	2 677 000	2 699 000	2 724 000	
30 Personalaufwand	2 376 448	2 441 000	2 414 000	-27 000	2 427 000	2 449 000	2 474 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	152 467	208 000	220 000	12 000	220 000	220 000	220 000	
36 Transferaufwand	30 000	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Total Ertrag	-1 536 358	-1 499 000	-1 484 000	15 000	-1 469 000	-1 464 000	-1 464 000	
42 Entgelte	-562 389	-544 000	-514 000	30 000	-499 000	-494 000	-494 000	
43 Verschiedene Erträge	-13 269	-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
46 Transferertrag	-279 482	-260 000	-270 000	-10 000	-270 000	-270 000	-270 000	
49 Interne Verrechnungen	-681 219	-690 000	-695 000	-5 000	-695 000	-695 000	-695 000	
Ergebnis	1 022 557	1 180 000	1 180 000		1 208 000	1 235 000	1 260 000	
Abzüglich Einzelkredite	-619 956	-645 000	-635 000	10 000	-635 000	-635 000	-635 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 642 513	1 825 000	1 815 000	-10 000	1 843 000	1 870 000	1 895 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	31 263	15 000	30 000	15 000	30 000	30 000	30 000	
3636101 Betriebsbeiträge an diverse Institutionen	30 000	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	1
4910107 Vergütung von AVIG für Personalaufwand	-681 219	-690 000	-695 000	-5 000	-695 000	-695 000	-695 000	
Total Einzelkredite	-619 956	-645 000	-635 000	10 000	-635 000	-635 000	-635 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das für das Jahr 2015 budgetierte Ergebnis entspricht demjenigen des Vorjahres. Bei den Gebühreneinnahmen für die arbeitsmarktliche Überprüfung von Ausländergesuchen wird auch für das kommende Jahr mit einem Rückgang gerechnet. Dies, weil davon auszugehen ist, dass der Trend, ausländische Arbeitskräfte für kurzfristige Einsätze mittels des kostenlosen Meldeverfahrens anzustellen, anhalten wird. Zudem ist davon auszugehen, dass die angenommene Masseneinwanderungsinitiative im kommenden Jahr erste Wirkungen zeigt und das Bauhaupt- und Baunebengewerbe weniger ausländisches Personal rekrutieren wird. Dies führt zu geringeren Gebühreneinnahmen. Die Budgetierung erfolgt unter der Annahme, dass die Tourismusbranche in etwa dieselbe Anzahl an ausländischen Arbeitskräften beschäftigt wie im vergangenen Jahr.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Gestützt auf Art. 84 Abs. 2 der Kantonsverfassung wird dem Verein Arbeitskontrollstelle Graubünden (AKGR) ein Beitrag von 30 000 Franken gewährt.

Produktgruppenbericht

PG 1 Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung Der Wirtschaftsstandort Graubünden garantiert Arbeitssicherheit sowie orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Produkte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz - Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt							
Aufwand	1 877 696	2 679 000	2 664 000	-15 000	2 677 000	2 699 000	2 724 000
Ertrag	-855 139	-1 499 000	-1 484 000	15 000	-1 469 000	-1 464 000	-1 464 000
Ergebnis	1 022 557	1 180 000	1 180 000		1 208 000	1 235 000	1 260 000
Abzüglich Einzelkredite	61 263	-645 000	-635 000	10 000	-635 000	-635 000	-635 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	961 293	1 825 000	1 815 000	-10 000	1 843 000	1 870 000	1 895 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	ANZAHL	260	285	330	295	gleichbleibend
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit	ANZAHL	143	148	150	150	gleichbleibend
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen	ANZAHL	54	49	55	55	gleichbleibend
Planbegutachtungen und Bauabnahmen	ANZAHL	292	281	250	280	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	1 929	2 864	1 800	2 800	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	3 445	5 126	3 200	5 100	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	4 944	5 417	4 500	5 400	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	9 167	10 414	8 500	10 400	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	172	143	140	140	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	770	640	420	600	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	420	418	340	400	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	980	1 049	900	1 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Unternehmungen minimieren Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.						
Anteil der wiederhergestellten, gesetzmässigen Zustände nach Beanstandungen	PROZENT		89	> 80	> 80	gleichbleibend
Arbeit- und Auftraggeber sind sensibilisiert, keine Schwarzarbeit zu dulden.						
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl Personenkontrollen	PROZENT		18	> 15	> 15	gleichbleibend
Arbeitgeber halten orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen ein.						
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Entsendebetriebe	PROZENT		17	> 20	> 20	gleichbleibend
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Schweizer Arbeitgeber	PROZENT		12	> 15	> 15	gleichbleibend

DVS

Kommentar Produktgruppe

* Der Begriff «Vermutete Verstösse» entspricht der Terminologie des Bundes. Er ist so gewählt, weil die Arbeitsmarktbehörde nicht alle vermuteten Verstösse selber verfolgt, sondern sie je nach Zuständigkeit an andere Dienststellen weiterleitet.

Leistungsumfang

Die Budgetwerte wurden zum grossen Teil an die effektiven Werte des Rechnungsjahres 2013 angepasst. Das Meldeverfahren ist unkompliziert und bei online-Meldungen auch kostenlos, weshalb immer mehr einheimische Arbeitgeber dieses Verfahren für kurzfristige Einsätze nutzen. Die Anzahl der eingegangenen Meldungen hängt stark von der Wirtschaftslage ab. Die Auswirkungen der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative sind derzeit noch nicht absehbar.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	16 989 271	17 639 000	17 905 000	266 000	17 881 000	17 947 000	18 015 000	
30 Personalaufwand	11 910 802	12 259 000	12 439 000	180 000	12 439 000	12 439 000	12 439 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	331 138	488 000	441 000	-47 000	441 000	441 000	441 000	
36 Transferaufwand	2 889 095	2 999 000	3 111 000	112 000	3 069 000	3 125 000	3 182 000	
39 Interne Verrechnungen	1 858 237	1 893 000	1 914 000	21 000	1 932 000	1 942 000	1 953 000	
Total Ertrag	-13 950 058	-14 384 000	-14 557 000	-173 000	-14 557 000	-14 557 000	-14 557 000	
42 Entgelte	-3 689 180	-3 614 000	-3 765 000	-151 000	-3 765 000	-3 765 000	-3 765 000	
43 Verschiedene Erträge	-1 977	-2 000	-2 000		-2 000	-2 000	-2 000	
46 Transferertrag	-10 237 909	-10 725 000	-10 743 000	-18 000	-10 743 000	-10 743 000	-10 743 000	
49 Interne Verrechnungen	-20 991	-43 000	-47 000	-4 000	-47 000	-47 000	-47 000	
Ergebnis	3 039 214	3 255 000	3 348 000	93 000	3 324 000	3 390 000	3 458 000	
Abzüglich Einzelkredite	4 726 340	4 849 000	4 978 000	129 000	4 954 000	5 020 000	5 088 000	
Ergebnis Globalsaldo	-1 687 126	-1 594 000	-1 630 000	-36 000	-1 630 000	-1 630 000	-1 630 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3630101 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen	2 818 000	2 919 000	2 951 000	32 000	2 989 000	3 045 000	3 102 000	1
3630102 Beiträge an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen für Personen ohne erfüllte Beitragszeit	71 095	80 000	160 000	80 000	80 000	80 000	80 000	2
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	116 415	182 000	183 000	1 000	201 000	211 000	222 000	
3910102 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	346 000	343 000	343 000		343 000	343 000	343 000	
3910103 Vergütung an Standeskanzlei für Frankaturen	102 784	95 000	95 000		95 000	95 000	95 000	
3910107 Vergütung an KIGA für Personalaufwand	681 219	690 000	695 000	5 000	695 000	695 000	695 000	
3910114 Vergütung an Amt für Berufsbildung für Beratung von Stellensuchenden	7 208	10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3910117 Vergütung an allg. Personalaufwand und an das PA für Leistungen	79 490	71 000	73 000	2 000	73 000	73 000	73 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand	525 121	502 000	515 000	13 000	515 000	515 000	515 000	
4910108 Kostenanteile des Sozialamtes und des Amtes für Berufsbildung an IIZ-Koordinationsstelle	-19 015	-37 000	-40 000	-3 000	-40 000	-40 000	-40 000	
4980103 Anteil an CO2-Abgabe	-1 977	-6 000	-7 000	-1 000	-7 000	-7 000	-7 000	
Total Einzelkredite	4 726 340	4 849 000	4 978 000	129 000	4 954 000	5 020 000	5 088 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Bis Ende Mai 2014 verzeichnete der Kanton im Monatsdurchschnitt 2058 Arbeitslose. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres mit durchschnittlich 2099 Arbeitslosen ist diese Zahl um 41 gesunken. Aus diesen im Vergleich zum Vorjahr etwas tieferen Arbeitslosenzahlen lässt sich allerdings noch kein Trend für das zweite Halbjahr 2014 respektive für das Jahr 2015 ableiten.

Es ist zu befürchten, dass die angenommene Zweitwohnungsinitiative im kommenden Jahr erste Wirkungen zeigen und der Beschäftigungsrückgang im Bauhaupt- und Baunebengewerbe zu höheren Arbeitslosenzahlen führen wird. Dabei ist davon auszugehen, dass die betroffenen Unternehmungen dieser Entwicklung mit einer verminderten Rekrutierung von ausländischen Saisonarbeitskräften begegnen werden.

Auch dieses Jahr hat sich die Beobachtung bestätigt, dass die Arbeitslosenzahlen zwischensaisonal stärker ansteigen, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass ausländische Saisonarbeitskräfte vermehrt von der Möglichkeit Gebrauch machen, während der Zwischensaison hier zu bleiben und Arbeitslosenentschädigung zu beanspruchen. Aufgrund dieser Entwicklung mussten in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren Samedan und Roveredo personelle Anpassungen vorgenommen werden. Sollte dieser Trend im bisherigen Umfang anhalten, könnten weitere personelle Anpassungen notwendig werden. Zusätzliche Personalkosten im Bereich des Vollzuges des Arbeitslosenversicherungsgesetzes belasten den Kanton nicht, sondern gehen zu Lasten des eidgenössischen Arbeitslosenfonds.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Beitrag des Kantons fällt aufgrund der Prognose des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) wieder höher aus. Die Grundlage für die Berechnung der Höhe der gesamten Kantonsbeiträge bildet die beitragspflichtige Lohnsumme in der Schweiz. Diese steigt tendenziell auch in den Folgejahren.
- 2 Dieser Beitrag wurde bisher jeweils erst im Folgejahr belastet. Für das Jahr 2015 werden zwei Jahresbeiträge des Kantons à 80 000 Franken budgetiert, um in Zukunft einen periodengerechten Ausweis sicherzustellen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung Die Arbeitslosigkeit ist bekämpft und die Stellensuchenden sind finanziell sowie bei der Arbeitssuche unterstützt.

Produkte Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen							
Aufwand	16 989 271	17 639 000	17 905 000	266 000	17 881 000	17 947 000	18 015 000
Ertrag	-13 950 058	-14 384 000	-14 557 000	-173 000	-14 557 000	-14 557 000	-14 557 000
Ergebnis	3 039 214	3 255 000	3 348 000	93 000	3 324 000	3 390 000	3 458 000
Abzüglich Einzelkredite	4 726 340	4 849 000	4 978 000	129 000	4 954 000	5 020 000	5 088 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 687 126	-1 594 000	-1 630 000	-36 000	-1 630 000	-1 630 000	-1 630 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben							

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Im schweizerischen Vergleich sind im Kanton Graubünden die Dauer der Arbeitslosigkeit, die Anzahl Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit, der Anteil Aussteuerungen und der Anteil Wiederanmeldungen innerhalb von 4 Monaten unterdurchschnittlich.						
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert	PROZENT	153	146	> 140	> 140	gleichbleibend
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert	PROZENT	104	105	> 100	> 100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Zur Beurteilung der Zielerreichung im Bereich des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes hat der Bund Wirkungsziele und Indikatoren festgelegt. Die Datenermittlung basiert auf den Rohdaten des Auszahlungssystems der Arbeitslosenkassen (ASAL), korrigiert um exogene Faktoren. Die Budgetwerte werden unverändert vom Vorjahr übernommen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	20 306 946	20 539 000	23 155 000	2 616 000	22 107 000	20 785 000	20 042 000	
30 Personalaufwand	1 844 057	1 955 000	1 898 000	-57 000	1 907 000	1 925 000	1 942 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	783 742	1 368 000	1 941 000	573 000	934 000	904 000	904 000	
36 Transferaufwand	17 679 146	17 216 000	19 316 000	2 100 000	19 266 000	17 956 000	17 196 000	
Total Ertrag	-3 478 520	-4 161 000	-4 125 000	36 000	-4 125 000	-4 125 000	-4 125 000	
42 Entgelte	-576 032	-90 000	-94 000	-4 000	-94 000	-94 000	-94 000	
43 Verschiedene Erträge	-5 386	-2 000	-31 000	-29 000	-31 000	-31 000	-31 000	
46 Transferertrag	-1 889 017	-3 069 000	-3 000 000	69 000	-3 000 000	-3 000 000	-3 000 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 008 085	-1 000 000	-1 000 000		-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
Ergebnis	16 828 425	16 378 000	19 030 000	2 652 000	17 982 000	16 660 000	15 917 000	
Abzüglich Einzelkredite	14 416 628	13 647 000	16 336 000	2 689 000	15 296 000	13 956 000	13 196 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 411 797	2 731 000	2 694 000	-37 000	2 686 000	2 704 000	2 721 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130904 Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (VK vom 04.12.2012)	71 048	500 000	1 020 000	520 000	30 000			1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	39 980							
3635101 Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	2 858 716	3 185 000	3 273 000	88 000	3 273 000	3 273 000	3 273 000	
3635102 Beiträge an Betriebe		40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3635104 Beiträge Regionalpolitik PV	3 889 547	3 718 000	3 630 000	-88 000	3 680 000	3 680 000	3 680 000	
3635901 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK vom 13.06.2006)	3 077 120							
3635903 Beitrag an die Ski WM St. Moritz 2017 (VK vom 10.06.2014)			2 170 000	2 170 000	2 070 000	760 000		2
3635904 Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021 (VK vom 03.12.2013)		2 600 000	2 600 000		2 600 000	2 600 000	2 600 000	
3636101 Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	6 370 000	6 370 000	6 370 000		6 370 000	6 370 000	6 370 000	
3636102 Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien	1 100 000	1 200 000	1 200 000		1 200 000	1 200 000	1 200 000	
3636103 Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen	33 000	33 000	33 000		33 000	33 000	33 000	
3640101 Abschreibungen Darlehen		70 000		-70 000				
3640102 Wertberichtigung Darlehen	350 762							
4290101 Ertrag aus abgeschriebenen Darlehen	-476 444							
4630101 Beiträge vom Bund für Regionalpolitik PV	-1 822 517	-1 769 000	-1 700 000	69 000	-1 700 000	-1 700 000	-1 700 000	
4630904 Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014 - 2021 (VK vom 03.12.2013)		-1 300 000	-1 300 000		-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	
4636901 Beiträge von Dritten für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (VK vom 13.06.2006)	-66 500							
4980104 Vergütung des Anteils am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Tourismusförderung	-1 008 085	-1 000 000	-1 000 000		-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
Total Einzelkredite	14 416 628	13 647 000	16 336 000	2 689 000	15 296 000	13 956 000	13 196 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	8 398 251	20 730 000	19 730 000	-1 000 000	21 205 000	21 205 000	19 705 000	
54 Darlehen	4 400 000	10 400 000	10 850 000	450 000	10 850 000	10 850 000	10 850 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	3 998 251	10 330 000	8 880 000	-1 450 000	10 355 000	10 355 000	8 855 000	
Total Einnahmen	-2 864 650	-4 045 000	-4 056 000	-11 000	-4 220 000	-4 850 000	-5 600 000	
64 Rückzahlung von Darlehen	-2 864 650	-4 045 000	-4 056 000	-11 000	-4 220 000	-4 850 000	-5 600 000	
Nettoinvestitionen	5 533 601	16 685 000	15 674 000	-1 011 000	16 985 000	16 355 000	14 105 000	
Abzüglich Einzelkredite	5 533 601	16 685 000	15 674 000	-1 011 000	16 985 000	16 355 000	14 105 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5450101 Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	1 050 000	2 400 000	2 850 000	450 000	2 850 000	2 850 000	2 850 000	3
5450102 Darlehen Regionalpolitik PV (vom Bund finanziert)	3 350 000	8 000 000	8 000 000		8 000 000	8 000 000	8 000 000	
5650101 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	3 230 000	8 100 000	4 755 000	-3 345 000	4 755 000	4 755 000	4 755 000	4
5650102 Investitionsbeiträge Regionalpolitik PV	768 251	2 230 000	4 125 000	1 895 000	4 100 000	4 100 000	4 100 000	5
5650901 Investitionsbeitrag an die Arbeitsplatzzone San Vittore (VK)					1 500 000	1 500 000		
6450101 Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	-682 250	-770 000	-1 100 000	-330 000	-1 120 000	-1 150 000	-1 400 000	
6450102 Rückzahlung Darlehen Regionalpolitik PV	-2 182 400	-3 275 000	-2 956 000	319 000	-3 100 000	-3 700 000	-4 200 000	
Total Einzelkredite	5 533 601	16 685 000	15 674 000	-1 011 000	16 985 000	16 355 000	14 105 000	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Im Hinblick auf das Mehrjahresprogramm des Bundes im Zusammenhang mit der Neuen Regionalpolitik für die Jahre 2016 bis 2023 wird sich das Amt für Wirtschaft und Tourismus mit der Erarbeitung des Umsetzungsprogrammes 2016–2019 respektive 2020 bis 2023 intensiv auseinandersetzen. Hierfür ist ein Prozess unter Einbezug der Regionen und Gemeinden geplant, um im Sinne einer längerfristigen Infrastrukturplanung die entsprechenden Grundlagen für die Erarbeitung eines Umsetzungsprogrammes zu erarbeiten.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Grossteil der Kosten für den Kanton fällt im Durchführungsjahr der Expo an, deshalb ist gegenüber dem Vorjahr mit Mehrausgaben zu rechnen.
- 2 Es handelt sich um einen neuen Verpflichtungskredit, welcher 2015 erstmals kreditrelevant ist.
- 3 Die Mehrausgaben begründen sich durch die erwartete Zunahme von Darlehen an Beherbergungsbetriebe.
- 4 Die Minderausgaben resultieren aus dem Rückgang von förderwürdigen Infrastrukturprojekten mit à fonds perdu Beiträgen.
- 5 Die Mehrausgaben resultieren aus diversen bereits zugesicherten Investitionsbeiträgen an Projekte der Regionalpolitik.

Produktgruppenbericht

PG 1 Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung

Die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum Graubünden wird angestrebt.

Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe sowie überbetriebliche Projekte aus den Regionen werden unterstützt und damit erfolgsversprechende Potenziale zur Stärkung der Bündner Wirtschaft genutzt.

Wirkung In Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbereichen sind bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue nachhaltig geschaffen. Graubünden ist als Arbeits- und Lebensraum attraktiv und die Wirtschaft wächst in allen Regionen entsprechend ihrer Potenziale.

Produkte Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Allgemeinen - Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Bereich Regionalpolitik

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung							
Aufwand	4 709 767	3 317 000	3 529 000	212 000	3 066 000	3 060 000	3 067 000
Ertrag	-1 277 725	-312 000	-290 000	22 000	-305 000	-305 000	-305 000
Ergebnis	3 432 042	3 005 000	3 239 000	234 000	2 761 000	2 755 000	2 762 000
Abzüglich Einzelkredite	2 284 820	1 733 000	1 980 000	247 000	1 507 000	1 492 000	1 492 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 147 222	1 272 000	1 259 000	-13 000	1 254 000	1 263 000	1 270 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der Industriestandort Graubünden ist gestärkt.						
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL		0	1	1	gleichbleibend
Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind unterstützt.						
Unterstützte bestehende Betriebe	ANZAHL		7	7	7	gleichbleibend
In ihrer Ansiedlung unterstützte neue Betriebe	ANZAHL		10	4	4	gleichbleibend
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Industrie ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.						
Geförderte Industrieprojekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL		3	2	2	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Mit der voraussichtlichen Einzonung der Industriezone San Vittore in den Jahren 2014 und 2015 kann im Misox eine gute Basis geschaffen werden, um neue, exportorientierte Firmen anzusiedeln. Die rasche Verfügbarkeit von Industrieflächen im Misox ist vor allem hinsichtlich der Nachfrage von Firmen aus Norditalien von hoher Wichtigkeit.

Mit dem geplanten «Netzwerkstandort Graubünden» soll die Grundlage zur Erweiterung der bestehenden und zur Gründung neuer Institute insbesondere am Forschungsstandort Davos geschaffen werden. Dies soll dazu beitragen, die Innovationskraft in Graubünden zu stärken. Der «Netzwerkstandort Graubünden» bildet eine einmalige Grundlage für Kooperationsmöglichkeiten und Synergiepotenziale für die Bündner Forschungsinstitute, der Fachhochschule Chur sowie der Wirtschaft mit der ETH Zürich und der Uni Zürich. Nebst den Standorten Dübendorf und Lausanne hat der Bundesrat entschieden, in einer ersten Phase die beiden Netzwerkstandorte Aargau und Nordwestschweiz (Basel) weiterzuverfolgen. Die restlichen Standorte (darunter Graubünden) erhalten die Möglichkeit, ihre Dossiers zu vertiefen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Annahme diverser eidgenössischer Initiativen (bspw. Minder-Initiative, Masseneinwanderungs-Initiative) und die Unternehmenssteuerreform III verschärfen die Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Schweiz. Inländische und ausländische Unternehmen sind zurückhaltend mit neuen Investitionen in der Schweiz. Deshalb ist hinsichtlich der Anzahl unterstützter bestehender und neu anzusiedelnder Betriebe von einer stagnierenden Tendenz auszugehen.

PG 2 Tourismusentwicklung

Die Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft werden optimiert, um die Wettbewerbsfähigkeit des Bündner Tourismus weiter steigern zu können. Regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte werden gefördert. Das Gesetz über das Berg- und Schneesportwesen wird vollzogen.

Wirkung Die touristische Wertschöpfung steigt, gestützt auf eine gesteigerte Bekanntheit Graubündens und attraktive touristische Angebote und Infrastrukturen.

Produkte Tourismus im Allgemeinen (P1) - Tourismus im Bereich Regionalpolitik (P2)

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Tourismusentwicklung							
Aufwand	15 597 178	17 229 000	19 632 000	2 403 000	19 045 000	17 730 000	16 979 000
Ertrag	-2 200 795	-3 850 000	-3 835 000	15 000	-3 820 000	-3 820 000	-3 820 000
Ergebnis	13 396 383	13 379 000	15 797 000	2 418 000	15 225 000	13 910 000	13 159 000
Abzüglich Einzelkredite	12 131 809	11 913 000	14 357 000	2 444 000	13 789 000	12 464 000	11 704 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 264 575	1 466 000	1 440 000	-26 000	1 436 000	1 446 000	1 455 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die internationale Wettbewerbsposition der Tourismusregion Graubünden ist gestärkt.						
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL		1	1	1	gleichbleibend
Die Attraktivität der Tourismusdestinationen ist erhöht.						
Geförderte regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte	ANZAHL		7	7	7	gleichbleibend
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Tourismus ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.						
Geförderte Projekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL		3	3	3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Grosse Rat hat in der Dezembersession 2013 dem Verpflichtungskredit «Kooperationsprogramm für den Bündner Tourismus 2014–2021» zugestimmt. Diese zusätzlichen Mittel der Tourismusförderung sollen dem Bündner Tourismus weitere Impulse verleihen. Wie sich das Kooperationsprogramm auf die Anzahl der Projekte im Rahmen der bisherigen Tourismusförderung (Wirtschaftsentwicklungsgesetz und Neue Regionalpolitik) auswirkt, ist noch nicht abschliessend beurteilbar. Auf nationaler Ebene werden zudem Vorbereitungen zur Umsetzung des Mehrjahresprogramms (gestützt auf den Tourismusbericht des Bundesrats) getroffen. Es ist vorgesehen, dass sowohl die Hotelförderung der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit als auch die Tourismusförderung mittels Neuer Regionalpolitik intensiviert wird. Insbesondere bei der Umsetzung der Neuen Regionalpolitik sind jeweils auch kantonale Fördermittel (Äquivalenzleistung) erforderlich. Auch hier besteht derzeit noch eine gewisse Planungsunsicherheit.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Tourismusförderung der letzten Jahre - gestützt auf das kantonale Wirtschaftsentwicklungsgesetz und die Neue Regionalpolitik des Bundes - wird weitergeführt. Die Anzahl pro Jahr geförderter Projekte hängt stark von den eingereichten Gesuchen ab, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt sind.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	5 114 201	5 435 000	5 476 000	41 000	5 584 000	5 153 000	5 191 000	
30 Personalaufwand	3 368 558	3 472 000	3 556 000	84 000	3 572 000	3 608 000	3 646 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 341 871	1 468 000	1 403 000	-65 000	1 495 000	1 028 000	1 028 000	
36 Transferaufwand	403 771	495 000	517 000	22 000	517 000	517 000	517 000	
Total Ertrag	-844 671	-750 000	-750 000		-750 000	-750 000	-750 000	
42 Entgelte	-844 671	-750 000	-750 000		-750 000	-750 000	-750 000	
Ergebnis	4 269 530	4 685 000	4 726 000	41 000	4 834 000	4 403 000	4 441 000	
Abzüglich Einzelkredite	403 771	495 000	517 000	22 000	517 000	517 000	517 000	
Ergebnis Globalsaldo	3 865 759	4 190 000	4 209 000	19 000	4 317 000	3 886 000	3 924 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3632101 Beiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung etc.	333 900	410 000	410 000		410 000	410 000	410 000	
3635101 Beiträge an Interreg-Projekte	24 871	20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
3636101 Betriebsbeitrag an Fachverbände	45 000	45 000	67 000	22 000	67 000	67 000	67 000	1
3636103 Beiträge an Projekte CH-Programme		20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	2
Total Einzelkredite	403 771	495 000	517 000	22 000	517 000	517 000	517 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die Umsetzung der am 1. Mai 2014 in Kraft gesetzten Eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung (RPG 1) ist in verschiedenen Bereichen budgetwirksam. Für das Jahr 2015 stehen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- A) Er- und Überarbeitung des kantonalen Richtplans Siedlung (Art. 8a RPG und Art. 14 KRG).
- B) Erarbeitung von Arbeitshilfen für die Umsetzung von RPG 1 für die Gemeinden.
- C) Unterstützung von Grundlagenarbeiten und Pilotprojekten in den Gemeinden zur Mobilisierung der inneren Nutzungsreserven.
- D) Aufbereitung von Grundlagen zur Siedlungsentwicklung nach innen.
- E) Flächen für die Wirtschaft bereitstellen - Arbeitszonenbewirtschaftung gemäss den Anforderungen von RPG 1 schaffen.

Die neue Gesetzgebung über Zweitwohnungen (Zweitwohnungsinitiative) wird in den nationalen Räten debattiert und beschlossen. Die genaue Ausgestaltung ist noch offen. Erfahrungsgemäss wird diese neue Gesetzgebung die Raumentwicklung stark beeinflussen und betreffen.

Der Bund hat angekündigt, dass die zweite Revision des Eidg. Raumplanungsgesetzes (RPG 2) nicht zurückgestellt wird, sondern zügig vorangetrieben werden soll - diese Revision wird das Amt im Budgetjahr 2015 beschäftigen.

Der aus dem Jahre 2003 stammende kantonale Richtplan bedarf der Überarbeitung, weil von Gesetzes wegen die kantonalen Richtpläne alle 10 Jahre gesamthaft überprüft und nötigenfalls angepasst werden (Art. 9 RPG).

Kommentar Einzelkredite

- 1 Betriebsbeiträge an die folgenden Fachverbände: Bündner Vereinigung für Raumentwicklung (BVR) und Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (VLP-ASPAN).
- 2 Zu den «Modellvorhaben nachhaltige Siedlungsentwicklung 2014–2018» wurden Projekte aus Graubünden eingereicht und haben das Auswahlverfahren des Bundes teilweise erfolgreich durchlaufen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Raumentwicklung

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektoralpolitiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie die Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe. Die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne gehören auch zu dieser Produktgruppe.

Wirkung Die Raumordnung auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung ist auf die Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet.

Produkte Kantonale Raumentwicklung - Regionale Raumentwicklung - Nutzungsplanung - Grundlagen/Information

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Raumentwicklung							
Aufwand	3 887 051	4 143 000	4 165 000	22 000	4 269 000	3 826 000	3 852 000
Ertrag	-4 444						
Ergebnis	3 882 607	4 143 000	4 165 000	22 000	4 269 000	3 826 000	3 852 000
Abzüglich Einzelkredite	341 317	495 000	517 000	22 000	517 000	517 000	517 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 541 290	3 648 000	3 648 000		3 752 000	3 309 000	3 335 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der Kanton Graubünden nimmt seine räumlichen Interessen ausserhalb des Kantons wahr.						
Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn sowie Projekte	ANZAHL	20	24	19	20	
Die kantonale Raumordnungspolitik und die regionale Richtplanung schaffen den Rahmen für künftige Entwicklungen und für die Realisierung von nachhaltigen Projekten.						
Abgeschlossene Geschäfte zur regionalen Richtplanung	ANZAHL	24	15	20	18	
Abgeschlossene Geschäfte zur kantonalen Richtplanung und Sachplanung	ANZAHL	23	15	18	17	
Potenziale für Wohnen und Arbeiten sind primär in Siedlungen und an gut erschlossenen Lagen entwickelt.						
Anteil Revisionen ohne Bauzonenerweiterungen	PROZENT	46	52	>= 65	>= 65	
Verfügbarkeit der unüberbauten Fläche in den Arbeitsplatzgebieten gemäss kantonalen Richtplanung	PROZENT	0	48	65	65	

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung Der Kanton Graubünden nutzt seinen Ermessensspielraum zur gesetzeskonformen Erstellung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone.

Produkte Bauten ausserhalb Bauzonen - Entscheide - Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone - Grundlagen/Information

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone							
Aufwand	1 227 149	1 292 000	1 311 000	19 000	1 315 000	1 327 000	1 339 000
Ertrag	-840 226	-750 000	-750 000		-750 000	-750 000	-750 000
Ergebnis	386 923	542 000	561 000	19 000	565 000	577 000	589 000
Abzüglich Einzelkredite	62 455						
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	324 468	542 000	561 000	19 000	565 000	577 000	589 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die kantonalen Verfahren sind koordiniert, termingerecht und materiell fundiert durchgeführt.						
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	PROZENT	93	91	100	100	
Anzahl BAB-Entscheide und vorläufiger BAB-Beurteilungen	ANZAHL				1 100	
Anteil vom Verwaltungsgericht abgewiesene ARE-Entscheide	PROZENT	100	100	> 80	<= 20	
Kostendeckungsgrad BAB	PROZENT				>= 60	

Kommentar Produktgruppe

Die Budgetierung 2015 erfolgt auf Basis der Einnahmenentwicklung im 2014. Dabei muss berücksichtigt werden, dass z. B. «genügend angepasste» Solaranlagen seit dem 1. Mai 2014 bewilligungsfrei sind. Aufgrund der realen Einnahmen in den letzten Jahren wird der budgetierte Ertrag nicht reduziert.

Das Amt für Raumentwicklung hat die Indikatoren überprüft und neue Indikatoren entwickelt, welche im Budget erstmals zur Anwendung kommen. Diese können aufgrund der Geschäftsabwicklung mit angemessenem Aufwand ermittelt werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 263 317	1 264 000	1 297 000	33 000	1 300 000	1 300 000	1 300 000	
Total Ertrag	-1 263 317	-1 264 000	-1 297 000	-33 000	-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3501101 Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols	50 000	50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3501102 Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kantonale Steuern von gebrannten Wassern	50 000	50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3501111 Einlage in Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»	194 992							
3501112 Einlage in Fondsanteil «Ertrag der Spielsuchtabgabe»	10 049							
3501113 Einlage in Fondsanteil «Ertrag der kantonale Steuern von gebrannten Wassern»	96 573							
3631101 Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	32 066	32 000	32 000		32 000	32 000	32 000	
3636101 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	152 208	180 000	220 000	40 000	220 000	220 000	220 000	
3636102 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	225 470	330 000	350 000	20 000	350 000	350 000	350 000	
3980106 Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols	45 000	45 000	45 000		45 000	45 000	45 000	
3980107 Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention	64 000	65 000	58 000	-7 000	58 000	58 000	58 000	
3980108 Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	132 000	132 000	132 000		135 000	135 000	135 000	
3980111 Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols	190 959	360 000	340 000	-20 000	340 000	340 000	340 000	
3980112 Zuweisung an Amt für Volksschule und Sport aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopol (Alkoholzehntel)	20 000	20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
4501111 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»		-35 000	-55 000	-20 000	-55 000	-55 000	-55 000	
4501112 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der Spielsuchtabgabe»		-7 000		7 000				
4501113 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern»		-12 000	-32 000	-20 000	-35 000	-35 000	-35 000	
4600101 Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols	-653 159	-620 000	-620 000		-620 000	-620 000	-620 000	
4601101 Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	-106 115	-90 000	-90 000		-90 000	-90 000	-90 000	
4980105 Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	-504 043	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Investitionsrechnung								
keine								

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Beim Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Er wird aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	77 573 594	79 891 000	84 620 000	4 729 000	86 728 000	88 054 000	89 310 000	
30 Personalaufwand	8 060 900	8 209 000	8 311 000	102 000	8 355 000	8 446 000	8 524 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	695 077	1 030 000	1 022 000	-8 000	1 002 000	982 000	1 067 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	59 584	60 000	60 000		60 000	60 000		
36 Transferaufwand	64 761 801	66 365 000	71 107 000	4 742 000	73 191 000	74 446 000	75 599 000	
37 Durchlaufende Beiträge	3 986 724	4 200 000	4 100 000	-100 000	4 100 000	4 100 000	4 100 000	
39 Interne Verrechnungen	9 507	27 000	20 000	-7 000	20 000	20 000	20 000	
Total Ertrag	-7 958 344	-8 259 000	-8 416 000	-157 000	-8 559 000	-8 675 000	-8 780 000	
42 Entgelte	-188 580	-212 000	-212 000		-212 000	-212 000	-212 000	
46 Transferertrag	-3 542 040	-3 605 000	-3 869 000	-264 000	-4 009 000	-4 125 000	-4 230 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-3 986 724	-4 200 000	-4 100 000	100 000	-4 100 000	-4 100 000	-4 100 000	
49 Interne Verrechnungen	-241 000	-242 000	-235 000	7 000	-238 000	-238 000	-238 000	
Ergebnis	69 615 250	71 632 000	76 204 000	4 572 000	78 169 000	79 379 000	80 530 000	
Abzüglich Einzelkredite	61 819 310	63 277 000	67 755 000	4 478 000	69 689 000	70 828 000	71 816 000	
Ergebnis Globalsaldo	7 795 940	8 355 000	8 449 000	94 000	8 480 000	8 551 000	8 714 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	50 373	12 000	12 000		12 000	12 000	12 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	59 584	60 000	60 000		60 000	60 000		
3632101 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste	278 900	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3632102 Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung	10 964 360	9 000 000	10 500 000	1 500 000	10 500 000	10 500 000	10 500 000	1
3636101 Beiträge an Angebote für Menschen mit Behinderung	45 513 603	48 788 000	51 466 000	2 678 000	53 260 000	54 285 000	55 223 000	2
3636102 Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	4 901 399	5 027 000	5 474 000	447 000	5 754 000	6 034 000	6 314 000	3
3636103 Beratungs- und Integrationsangebote für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen	1 156 356	1 205 000	1 202 000	-3 000	1 202 000	1 202 000	1 207 000	
3636104 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	715 000	715 000	835 000	120 000	835 000	785 000	715 000	4
3637101 Mutterschaftsbeiträge	829 079	800 000	800 000		800 000	800 000	800 000	
3637102 Beiträge an Beratung und Soforthilfe für Opfer von Gewalt	315 516	355 000	355 000		358 000	358 000	358 000	
3637103 Entschädigung und Genugtuung gemäss Opferhilfegesetz	28 500	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
3637104 Hilfeleistung in besonderen Fällen	51 664	60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen	211 906	200 000	200 000		200 000	200 000	200 000	
3702102 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge	3 774 818	4 000 000	3 900 000	-100 000	3 900 000	3 900 000	3 900 000	5
3910108 Kostenbeteiligung an IIZ-Koordinationsstelle beim AVIG	9 507	27 000	20 000	-7 000	20 000	20 000	20 000	
4260101 Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-15 333	-70 000	-50 000	20 000	-50 000	-50 000	-50 000	
4632101 Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-347 500	-347 000	-407 000	-60 000	-407 000	-383 000	-348 000	
4632102 Beiträge von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-2 450 698	-2 513 000	-2 737 000	-224 000	-2 877 000	-3 017 000	-3 157 000	6
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen	-211 906	-200 000	-200 000		-200 000	-200 000	-200 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge	-3 774 818	-4 000 000	-3 900 000	100 000	-3 900 000	-3 900 000	-3 900 000	7
4980106 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols (Alkoholzehntel)	-45 000	-45 000	-45 000		-45 000	-45 000	-45 000	
4980107 Anteil aus dem Ertrag der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention	-64 000	-65 000	-58 000	7 000	-58 000	-58 000	-58 000	
4980108 Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern (Alkoholpatentgebühren)	-132 000	-132 000	-132 000		-135 000	-135 000	-135 000	
Total Einzelkredite	61 819 310	63 277 000	67 755 000	4 478 000	69 689 000	70 828 000	71 816 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	1 967 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000	9 890 000	7 040 000	7 400 000	
52 Immaterielle Anlagen	100 000							
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 867 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000	9 890 000	7 040 000	7 400 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	1 967 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000	9 890 000	7 040 000	7 400 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 867 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000	9 890 000	7 040 000	7 400 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	100 000							

Einzelkredite Investitionsrechnung

5660101 Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung	1 867 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000	9 890 000	7 040 000	7 400 000	
Total Einzelkredite	1 867 270	6 800 000	4 192 000	-2 608 000	9 890 000	7 040 000	7 400 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Erneuerung von Leistungsverträgen

Ende 2015 laufen diverse Leistungsverträge aus, welche mit Beratungs- und Integrationsanbietern abgeschlossen wurden. Diese werden unter Berücksichtigung der Budgetvorgaben im Jahr 2015 erneuert.

Menschen mit Behinderung: Umsetzung Behindertenintegrationsgesetz (BIG)

Während der dreijährigen Übergangsphase (bis Ende 2014) wurden die Betreuungsanteile der Leistungspauschalen der stationären Leistungserbringenden angeglichen. Nun soll mit der Einführung der einheitlichen Betreuungstarife die neue Gesetzgebung umgesetzt werden. Weiter ist das Sozialamt mit der Bedarfsanalyse und der Angebotsplanung der Behindertenhilfe im Kanton beschäftigt.

Familien, Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2015 werden in verschiedenen Regionen des Kantons neue familienergänzende Kinderbetreuungsangebote geschaffen, bzw. bestehende ausgebaut.

Investitionsrechnung

Die Budgetierung der Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung basiert auf der Investitionsplanung der Einrichtungen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Kantonsbeitrag der letzten abgerechneten Quartale liegt im Bereich des Vorjahres. Das Budget wird um 1,5 Millionen erhöht.
- 2 Als Berechnungsbasis dienen die Leistungsverträge 2014. Gleichzeitig wird ein Platzwachstum budgetiert, welcher einen Grossteil des aktuellen Bedarfs abdeckt (Warteliste).
- 3 Höhere Kosten aufgrund des von den Gemeinden anerkannten Ausbaus der Betreuungsplätze bestehender und neuer Angebote.

- 4 Der Mehraufwand ergibt sich durch Renovationen an der Liegenschaft des Vereins für Überlebenshilfe GR.
- 5 Reduktion des Budgetbetrages aufgrund leicht sinkender Fallzahlen.
- 6 Höhere Einnahmen aufgrund des geplanten Ausbaus der Betreuungsplätze siehe auch Einzelkredit 3636102.
- 7 Sinkender Ertrag aufgrund eines leichten Rückgangs der Fallzahlen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration

Das Sozialamt (SOA) stellt Leistungen sicher, welche die soziale und berufliche Integration, die gesellschaftliche Teilhabe und Existenz von Familien, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen, Opfer von (häuslicher) Gewalt und Menschen mit Suchtproblemen unterstützen. Das SOA plant, fördert und überwacht die bedarfsgerechten Angebote und Strukturen durch eigene Beratungsangebote und in Zusammenarbeit mit diversen Partnern. Zudem begleitet das SOA Entwicklungen im Sozialwesen.

Wirkung Personen mit Anspruch auf soziale Leistungen sind in ihrer Existenz gesichert. Ihre soziale und berufliche Integration ist gefördert und gefordert und die gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet.

Produkte Familien, Kinder und Jugendliche - Menschen mit Behinderung - Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen - Opfer von (häuslicher) Gewalt und Schutz von Kindern - Menschen mit Suchtproblemen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration							
Aufwand	77 573 594	79 891 000	84 622 000	4 731 000	86 729 000	88 055 000	89 311 000
Ertrag	-7 958 344	-8 259 000	-8 416 000	-157 000	-8 559 000	-8 675 000	-8 780 000
Ergebnis	69 615 250	71 632 000	76 206 000	4 574 000	78 170 000	79 380 000	80 531 000
Abzüglich Einzelkredite	61 819 310	63 277 000	67 755 000	4 478 000	69 689 000	70 828 000	71 816 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	7 795 940	8 355 000	8 451 000	96 000	8 481 000	8 552 000	8 715 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Kinder und Jugendliche in Angeboten (KIBE)	ANZAHL		2 650		2 750	steigend
Pflegekinder (ohne Timeout)	ANZAHL		101	110	110	gleichbleibend
Bündner Personen mit Behinderung in Angeboten (BIG)	ANZAHL		1 233	1 300	1 330	steigend
Beratungsfälle in den Sozialdiensten (inkl. Sucht)	ANZAHL		4 369	4 900	4 900	gleichbleibend
Sozialhilfefälle	ANZAHL		1 371	1 400	1 500	steigend
Opfer von (häuslicher) Gewalt	ANZAHL		526	500	520	steigend
Genugtuungs- und Entschädigungsfälle	ANZAHL		8	9	10	steigend
Beratungsfälle von Menschen mit Suchtproblemen	ANZAHL		767	530	780	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Familien, Kindern und Jugendlichen stehen quantitativ und qualitativ genügend Angebote zur Verfügung.						
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL		321	0	250	sinkend
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL		0	0	0	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Personen mit Behinderung sind adäquat gefördert, betreut und haben am gesellschaftlichen Leben teil.						
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL		4	0	20	steigend
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL		2	0	0	gleichbleibend
Personen mit Behinderung, die im ersten Arbeitsmarkt integriert sind und deren Arbeitgeber finanziell unterstützt werden	ANZAHL		40	71	45	gleichbleibend
Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen erreichen ihre persönliche und materielle Selbstständigkeit und sind sozial und beruflich integriert.						
Abgeschlossene Beratungsfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Fälle)	PROZENT		44,7	>= 45	>= 45	gleichbleibend
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Fälle)	PROZENT		14	<= 15	<= 15	gleichbleibend
Sozialhilfequote*	PROZENT		1,2	<= 1,2	<= 1,2	steigend
Personen, die in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt sind	ANZAHL		637	>= 500	>= 550	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Seit Januar 2013 werden die Anzahl Kinder und Jugendliche in Angeboten (Kinderbetreuung) durch das Sozialamt systematisch erfasst. Erstmals wurde per Ende 2013 auch die Anzahl Kinder auf Wartelisten für einen Betreuungsplatz ermittelt. Hier können auch Doppelzählungen vorkommen, da vor allem in Ortschaften mit mehreren Angeboten Kinder für mehrere Krippen gleichzeitig angemeldet werden.

*Die Sozialhilfequote wird vom Bundesamt für Statistik berechnet und ist jeweils erst im Folgejahr bekannt. Im Jahr 2012 lag der schweizerische Durchschnitt der Sozialhilfequote bei 3,1 Prozent und liegt somit deutlich über der Sozialhilfequote von 1,2 Prozent (2013) des Kantons Graubünden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	101 172 306	103 938 000	102 175 000	-1 763 000	104 198 000	106 115 000	108 189 000	
Total Ertrag	-28 415 898	-28 005 000	-27 505 000	500 000	-28 020 000	-28 535 000	-29 050 000	
Ergebnis	72 756 409	75 933 000	74 670 000	-1 263 000	76 178 000	77 580 000	79 139 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3612102 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen	1 914 912	2 060 000	2 243 000	183 000	2 251 000	2 148 000	2 196 000	
3613101 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige	35 000	38 000	42 000	4 000	42 000	42 000	43 000	
3637101 Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft	1 664 337	1 750 000	1 645 000	-105 000	1 650 000	1 660 000	1 670 000	
3637102 Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO- Beiträge für Nichterwerbstätige	408 936	330 000	410 000	80 000	415 000	420 000	425 000	
3637104 Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige	723 535	760 000	835 000	75 000	840 000	845 000	855 000	
3637105 Ergänzungsleistungen	96 425 587	99 000 000	97 000 000	-2 000 000	99 000 000	101 000 000	103 000 000	1
4260101 Rückerstattung Ergänzungsleistungen	-3 700 097	-2 700 000	-3 000 000	-300 000	-3 000 000	-3 000 000	-3 000 000	2
4610101 Entschädigung vom Bund für die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen	-870 330	-905 000	-905 000		-920 000	-935 000	-950 000	
4630101 Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen	-23 845 471	-24 400 000	-23 600 000	800 000	-24 100 000	-24 600 000	-25 100 000	3
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Aufgrund einer geplanten Reduktion der Heimplatzkosten wird mit geringeren durchschnittlichen Fallkosten gerechnet.
- 2 Basierend auf der Hochrechnung 2014 wird mit einem Anstieg des Volumens an Rückerstattungen gerechnet.
- 3 Tieferer Bundesbeitrag aufgrund des tieferen Auszahlungsvolumens bei den Ergänzungsleistungen.



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 119 002	2 461 000	2 471 000	10 000	2 483 000	2 501 000	2 523 000	
30 Personalaufwand	1 732 908	1 884 000	1 909 000	25 000	1 921 000	1 939 000	1 958 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	374 254	560 000	522 000	-38 000	522 000	522 000	525 000	
36 Transferaufwand	11 840	17 000	40 000	23 000	40 000	40 000	40 000	
Total Ertrag	-40 492	-48 000	-48 000		-48 000	-48 000	-48 000	
42 Entgelte	-40 492	-45 000	-45 000		-45 000	-45 000	-45 000	
43 Verschiedene Erträge		-3 000	-3 000		-3 000	-3 000	-3 000	
Ergebnis	2 078 510	2 413 000	2 423 000	10 000	2 435 000	2 453 000	2 475 000	
Abzüglich Einzelkredite	204 306	237 000	240 000	3 000	240 000	240 000	240 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 874 204	2 176 000	2 183 000	7 000	2 195 000	2 213 000	2 235 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Beiträge an kantonale Direktorenkonferenzen	178 149	210 000	190 000	-20 000	190 000	190 000	190 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	14 316	10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3636101 Beiträge an private Institutionen	11 840	17 000	40 000	23 000	40 000	40 000	40 000	
Total Einzelkredite	204 306	237 000	240 000	3 000	240 000	240 000	240 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung Der Departementsvorsteher ist in der Erfüllung seiner Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Rechtspflege - Justiz- und Verfassungsbereich

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand	2 119 002	2 461 000	2 471 000	10 000	2 483 000	2 501 000	2 523 000
Ertrag	-40 492	-48 000	-48 000		-48 000	-48 000	-48 000
Ergebnis	2 078 510	2 413 000	2 423 000	10 000	2 435 000	2 453 000	2 475 000
Abzüglich Einzelkredite	204 306	237 000	240 000	3 000	240 000	240 000	240 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 874 204	2 176 000	2 183 000	7 000	2 195 000	2 213 000	2 235 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	13 305 760	13 716 000	14 102 000	386 000	14 162 000	14 248 000	14 352 000	
30 Personalaufwand	7 485 223	7 903 000	7 957 000	54 000	7 997 000	8 076 000	8 157 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 434 040	3 413 000	3 565 000	152 000	3 585 000	3 592 000	3 615 000	
39 Interne Verrechnungen	2 386 498	2 400 000	2 580 000	180 000	2 580 000	2 580 000	2 580 000	
Total Ertrag	-13 843 752	-12 400 000	-13 150 000	-750 000	-13 260 000	-13 370 000	-13 480 000	
42 Entgelte	-13 843 752	-12 400 000	-13 150 000	-750 000	-13 260 000	-13 370 000	-13 480 000	
Ergebnis	-537 993	1 316 000	952 000	-364 000	902 000	878 000	872 000	
Abzüglich Einzelkredite	2 882 996	2 800 000	2 885 000	85 000	2 900 000	2 900 000	2 915 000	
Ergebnis Globalsaldo	-3 420 989	-1 484 000	-1 933 000	-449 000	-1 998 000	-2 022 000	-2 043 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Verfahrenskosten und Gutachten	887 802	950 000	915 000	-35 000	930 000	930 000	945 000	1
3181101 Uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten	1 346 240	1 200 000	1 300 000	100 000	1 300 000	1 300 000	1 300 000	2
3181102 Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen	648 955	650 000	670 000	20 000	670 000	670 000	670 000	3
Total Einzelkredite	2 882 996	2 800 000	2 885 000	85 000	2 900 000	2 900 000	2 915 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Hier werden die im Verfahren entstandenen Kosten, welche vom Kanton übernommen werden müssen, belastet. Der Aufwand ist von der Geschäftslast abhängig.
- Dem Konto werden Verfahrensbeteiligten auferlegte aber uneinbringliche und von den Bezirksgerichten bei ganz oder teilweisen Freisprüchen nicht überbundene Verfahrenskosten belastet.
- Hier werden diejenigen Bussen und Geldstrafen erfasst, die bei den Verurteilten nicht eingetrieben werden können und als uneinbringlich abgeschrieben werden müssen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Strafverfolgung

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen im Rahmen des Legalitätsprinzips konsequent untersucht und geahndet.

Produkte Strafverfolgung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Strafverfolgung							
Aufwand	13 305 760	13 716 000	14 102 000	386 000	14 162 000	14 248 000	14 352 000
Ertrag	-13 843 752	-12 400 000	-13 150 000	-750 000	-13 260 000	-13 370 000	-13 480 000
Ergebnis	-537 993	1 316 000	952 000	-364 000	902 000	878 000	872 000
Abzüglich Einzelkredite	2 882 996	2 800 000	2 885 000	85 000	2 900 000	2 900 000	2 915 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-3 420 989	-1 484 000	-1 933 000	-449 000	-1 998 000	-2 022 000	-2 043 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Geführte Verfahren	ANZAHL	4 282	4 383	kein Planwert	kein Planwert	kein Planwert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Strafverfahren speditiv und materiell fundiert führen.						
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl geführter Verfahren	PROZENT	0,6	0,8	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	1	4	kein Planwert	kein Planwert	gleichbleibend
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	PROZENT	4	11,8	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 180 Tage	PROZENT	84,3	85,5	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Verfahrensdauer 181 - 365 Tage	PROZENT	10,1	9	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Verfahrensdauer > 365 Tage	PROZENT	5,6	5,5	<= 10	<= 10	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

In Übertretungsstrafsachen werden sehr wenige Beschwerden erhoben. Die Strafbefehle werden in der Regel innert weniger Tage erlassen. Auf die Erfassung von Zielsetzungen und Indikatoren in Übertretungsstrafsachen wird deshalb verzichtet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	18 251 312	19 915 000	20 342 000	427 000	20 397 000	20 510 000	24 891 000	
30 Personalaufwand	10 704 580	11 106 000	11 395 000	289 000	11 450 000	11 563 000	15 362 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	7 444 598	8 699 000	8 837 000	138 000	8 837 000	8 837 000	9 419 000	
36 Transferaufwand	102 133	110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
Total Ertrag	-16 943 018	-15 977 000	-17 060 000	-1 083 000	-17 060 000	-17 060 000	-17 060 000	
42 Entgelte	-14 795 083	-13 927 000	-14 810 000	-883 000	-14 810 000	-14 810 000	-14 810 000	
43 Verschiedene Erträge	-502 861	-400 000	-450 000	-50 000	-450 000	-450 000	-450 000	
44 Finanzertrag	-51 895	-50 000		50 000				
49 Interne Verrechnungen	-1 593 178	-1 600 000	-1 800 000	-200 000	-1 800 000	-1 800 000	-1 800 000	
Ergebnis	1 308 295	3 938 000	3 282 000	-656 000	3 337 000	3 450 000	7 831 000	
Abzüglich Einzelkredite	-909 103	-909 000	-906 000	3 000	-906 000	-906 000	-906 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 217 397	4 847 000	4 188 000	-659 000	4 243 000	4 356 000	8 737 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	5 264	3 000	6 000	3 000	6 000	6 000	6 000	
3636101 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal	102 133	110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
4220101 Kostgelder für Insassen im Provisorium	-1 016 500	-1 022 000	-1 022 000		-1 022 000	-1 022 000	-1 022 000	
Total Einzelkredite	-909 103	-909 000	-906 000	3 000	-906 000	-906 000	-906 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Es ist davon auszugehen, dass die Belegungszahlen im Normalvollzug konstant hoch sein werden und die Justizvollzugsanstalten (JVA) Realta und Sennhof sehr gut ausgelastet werden. In den übrigen Abteilungen (Ausschaffungshaft, Untersuchungshaft) wird das Amt mit hohen Schwankungen in der Belegung konfrontiert sein. Die Arbeitsbelastung des Personals wird weiterhin gross sein, was im Auge zu behalten ist, um Überbelastungen und damit einhergehende Langzeitabsenzen zu verhindern. Mit der Eröffnung von sechzehn zusätzlichen Vollzugsplätzen in einem Pavillon in Realta im Herbst 2012 konnten zusätzliche Kostgelder generiert werden. Für die Betreuung und Beschäftigung dieser Insassen werden zwei Stellen geschaffen, nachdem die JVA Realta mit dem bisherigen Personal versucht hatte, diese zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen. Weiterhin geringer Bedarf besteht an Plätzen in der Halbgefängenschaft. Dieses Angebot dürfte in absehbarer Zeit durch Electronic-Monitoring ergänzt und teilweise abgelöst werden. Für eine schweizweit koordinierte Einführung hat die kantonale Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in welcher auch der Kanton vertreten ist.

Der Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta (Realta Nuovo) hat mit der Auswahl eines Generalplanerteams eine erste Hürde genommen. Die Botschaft zum Projekt soll dem Grossen Rat in der Aprilsession 2015 vorgelegt werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Vollzugsdienste

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Im Weiteren sind die Leistungen des Bewährungsdienstes in dieser Produktgruppe enthalten, der straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Eine eigenverantwortliche und deliktfreie künftige Lebensgestaltung werden gefördert.

Produkte Strafen und Massnahmen - Bewährungsdienst

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Vollzugsdienste							
Aufwand	3 629 504	4 783 000	4 803 000	20 000	4 808 000	4 819 000	4 831 000
Ertrag	-2 706 906	-3 474 000	-3 474 000		-3 474 000	-3 474 000	-3 474 000
Ergebnis	922 598	1 309 000	1 329 000	20 000	1 334 000	1 345 000	1 357 000
Abzüglich Einzelkredite	374	3 000	6 000	3 000	6 000	6 000	6 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	922 224	1 306 000	1 323 000	17 000	1 328 000	1 339 000	1 351 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Rückfälligkeit während der Probezeit wird vermieden.						
%-Satz Rückfällige während Probezeit	PROZENT	2	19	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Festigung eines geregelten Empfangsraumes.						
%-Satz geregelte Wohnsituation	PROZENT	95	95	95	95	gleichbleibend
%-Satz geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	PROZENT	80	80	80	80	gleichbleibend
Die Einhaltung der Bewährungsaufgaben ist kontrolliert.						
%-Satz erfüllte Auflagen	PROZENT	98	96	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Tendenz der Indikatoren wird als gleichbleibend eingeschätzt. Dazu muss jedoch festgehalten werden, dass die Steuerungsmöglichkeiten der Rückfälligkeit durch die Anbindung beim Bewährungsdienst begrenzt ist. Ob die Rückfälligkeitsrate einen direkten Zusammenhang mit der Betreuung hat, ist schwierig zu beantworten, da diese von vielen Gegebenheiten abhängt.

PG 2 Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) inkl. Halbgefängenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Ausserdem sind in dieser Produktgruppe die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta) enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohnexternat sowie Halbgefängenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung Die Bevölkerung und die am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten sind vor weiteren Straftaten geschützt.

Produkte Sicherheit, Betreuung, Dienste - Arbeit, Bildung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen							
Aufwand	13 527 594	13 851 000	14 386 000	535 000	14 432 000	14 525 000	18 886 000
Ertrag	-12 012 384	-10 381 000	-11 398 000	-1 017 000	-11 398 000	-11 398 000	-11 398 000
Ergebnis	1 515 210	3 470 000	2 988 000	-482 000	3 034 000	3 127 000	7 488 000
Abzüglich Einzelkredite	-909 477	-912 000	-912 000		-912 000	-912 000	-912 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 424 686	4 382 000	3 900 000	-482 000	3 946 000	4 039 000	8 400 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglich gewährleistet.						
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Straffälligen verüben während des Sanktionenvollzugs keine gemeingefährlichen Delikte.						
Delikte JVA Sennhof	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Delikte JVA Realta	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Justizvollzugsanstalten sind ausgelastet.						
Zellenbelegung JVA Sennhof	PROZENT	104	106	95	95	gleichbleibend
Zellenbelegung JVA Realta	PROZENT	95,5	93	90	90	gleichbleibend
Zur Vermeidung von eskalierenden Situationen (gegenüber Mitinsassen und Mitarbeitenden) werden geeignete präventive Massnahmen umgesetzt.						
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Sennhof)	ANZAHL	3	3	0	0	gleichbleibend
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Realta)	ANZAHL	4	0	0	0	gleichbleibend
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Sennhof)	ANZAHL	5	8	<= 6	<= 6	gleichbleibend
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Realta)	ANZAHL	14	14	<= 3	<= 3	gleichbleibend
Zur Unterstützung des Strafvollzugs ist eine geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bereitzustellen.						
Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	ANZAHL	35	34	33	33	gleichbleibend
Arbeitstage (JVA Sennhof)	ANZAHL	8 841	9 080	7 000	7 500	gleichbleibend
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	PROZENT	105	111	100	100	gleichbleibend
Arbeitsplätze (JVA Realta)	ANZAHL	79	79	84	88	gleichbleibend
Arbeitstage (JVA Realta)	ANZAHL	21 343	23 751	21 125	22 000	gleichbleibend
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Realta)	PROZENT	102,9	120	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

In der JVA Realta werden mit dem Aufbau einer Werkgruppe vier zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

PG 3 Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft

Die PG 3 umfasst Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof, welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstaltseinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der Fürsorgerische Freiheitsentzug durchgeführt. Überdies werden für beide Justizvollzugsanstalten Leistungen in der ausländerrechtlichen Administrativhaft erfasst.

Wirkung Der ordentliche Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeilichen Massnahmen wird ermöglicht und die Sicherheit und der Schutz der Bevölkerung wird gewährleistet.

Produkte Untersuchungshaft (U-Haft) - Ausländerrechtliche Administrativhaft (VASH)

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft							
Aufwand	1 094 214	1 281 000	1 153 000	-128 000	1 157 000	1 166 000	1 174 000
Ertrag	-2 223 728	-2 122 000	-2 188 000	-66 000	-2 188 000	-2 188 000	-2 188 000
Ergebnis	-1 129 513	-841 000	-1 035 000	-194 000	-1 031 000	-1 022 000	-1 014 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 129 513	-841 000	-1 035 000	-194 000	-1 031 000	-1 022 000	-1 014 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglich gewährleistet.						
Ausbrüche aus der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstaggression weitgehend unterbindet.						
Suizidandrohungen in der U-Haft	ANZAHL	0	0	<= 4	<= 4	gleichbleibend
Suizide in der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Suizidandrohungen in der VASH	ANZAHL	5	2	<= 4	<= 4	gleichbleibend
Suizide in der VASH	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Zellen sind maximal ausgelastet.						
Zellenbelegung U-Haft	PROZENT	81	93	70	75	gleichbleibend
Zellenbelegung VASH	PROZENT	81,9	83	80	80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	82 969 057	85 152 000	88 086 000	2 934 000	89 310 000	87 125 000	87 416 000	
30 Personalaufwand	57 972 636	60 402 000	62 104 000	1 702 000	62 922 000	63 517 000	64 118 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	21 445 559	20 684 000	22 297 000	1 613 000	22 427 000	22 297 000	22 297 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3 550 862	4 066 000	3 685 000	-381 000	3 961 000	1 311 000	1 001 000	
Total Ertrag	-50 291 599	-44 918 000	-48 771 000	-3 853 000	-48 771 000	-48 771 000	-48 771 000	
42 Entgelte	-20 812 432	-14 795 000	-18 075 000	-3 280 000	-18 075 000	-18 075 000	-18 075 000	
46 Transferertrag	-7 617 193	-8 216 000	-8 699 000	-483 000	-8 699 000	-8 699 000	-8 699 000	
49 Interne Verrechnungen	-21 861 975	-21 907 000	-21 997 000	-90 000	-21 997 000	-21 997 000	-21 997 000	
Ergebnis	32 677 458	40 234 000	39 315 000	-919 000	40 539 000	38 354 000	38 645 000	
Abzüglich Einzelkredite	-13 321 894	-14 637 000	-14 608 000	29 000	-14 332 000	-16 982 000	-17 292 000	
Ergebnis Globalsaldo	45 999 352	54 871 000	53 923 000	-948 000	54 871 000	55 336 000	55 937 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	4 264	4 000	4 000		4 000	4 000	4 000	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Ordnungsbussen	3 220 211	1 400 000	1 800 000	400 000	1 800 000	1 800 000	1 800 000	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	3 482 013	3 996 000	3 416 000	-580 000	3 341 000	531 000	130 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	68 849	70 000	269 000	199 000	620 000	780 000	871 000	
4910127 Anteil POLYCOM TBA	-97 230	-107 000	-97 000	10 000	-97 000	-97 000	-97 000	
4980117 Vergütung der SF Strassen für die Verkehrsüberwachung und Verkehrsregelung	-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000		-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000	
Total Einzelkredite	-13 321 894	-14 637 000	-14 608 000	29 000	-14 332 000	-16 982 000	-17 292 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	489 950	300 000	2 168 000	1 868 000	308 000	448 000	291 000	
50 Sachanlagen	145 707	100 000	250 000	150 000				
52 Immaterielle Anlagen	344 244	200 000	1 918 000	1 718 000	308 000	448 000	291 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	489 950	300 000	2 168 000	1 868 000	308 000	448 000	291 000	
Abzüglich Einzelkredite			953 000	953 000	308 000	448 000	291 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	489 950	300 000	1 215 000	915 000				
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5200906 Mobile Computing (VK vom 12.2014)			953 000	953 000	308 000	448 000	291 000	1
Total Einzelkredite			953 000	953 000	308 000	448 000	291 000	

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das Korps der Kantonspolizei soll für die Bildung von mobilen Einsatzgruppen zur Kriminalitätsbekämpfung und zur Verstärkung von kriminal- und sicherheitspolizeilichen Schwerpunktaktionen in den Jahren 2015 und 2016 um je fünf Stellen aufgestockt werden. Die Stellen stehen in Zusammenhang mit dem Polizeibericht 2010 (Heft Nr. 15/2008–2009, Seite 863). Weiter ist eine Verstärkung der Notruf- und Einsatzzentrale vorgesehen (+ 3 Stellen). Ab Oktober 2015 sind sechs zusätzliche Stellen für das «MIDI-Schwerverkehrszentrums» in der Mesolcina zur Prüfung des Süd-Nord Schwerverkehrs vorgesehen. Diese sechs Stellen sind vollständig durch den Bund finanziert.

Die Kantonspolizei wird im Jahr 2015 weitere Räumlichkeiten im Gebäude AH auf dem Kasernenareal in Chur beziehen, welche neu eingerichtet werden müssen. Ebenfalls werden neue Führungsräume im Kommando geschaffen (infolge Auflösung UKP). Diese Umbauprojekte haben einmalige Zusatzkosten bei der Anschaffung von Büromöbeln und -geräten zur Folge.

Aufgrund der Zahlen 2013 und einer Hochrechnung im 2014 werden mehr Ordnungsbusseneinnahmen erwartet.

Kommentar Einzelkredite

- Die rasche Entwicklung im Bereich von mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets hat auch im Umfeld der Polizei nicht Halt gemacht. Um die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen festzuhalten und Mobile-Computing nachhaltig zu verankern, hat die KAPO eine Mobile-Computing-Strategie entwickelt. Zu deren Umsetzung wird dem Grossen Rat ein Verpflichtungskredit beantragt (siehe Kapitel «Verpflichtungskredite»).

Produktgruppenbericht

PG 1 Sicherheitspolizei

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr und wird in ihrem Verhalten in positivem Sinne unterstützt. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte Aufrechterhaltung/Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung - Grossanlässe und -ereignisse - Rettung/Hilfeleistung - Kommunikation und Prävention

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Sicherheitspolizei							
Aufwand	29 270 908	31 130 000	32 478 000	1 348 000	32 870 000	32 171 000	32 264 000
Ertrag	-17 779 841	-21 484 000	-21 579 000	-95 000	-21 579 000	-21 579 000	-21 579 000
Ergebnis	11 491 067	9 646 000	10 899 000	1 253 000	11 291 000	10 592 000	10 685 000
Abzüglich Einzelkredite	-9 903 273	-13 771 000	-13 851 000	-80 000	-13 763 000	-14 610 000	-14 709 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	21 394 339	23 417 000	24 750 000	1 333 000	25 054 000	25 202 000	25 394 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens.						
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Minuten	PROZENT	95	97	>= 85	>= 90	gleichbleibend
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Minuten	PROZENT	99	99	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung der Grundversorgung) innert 60 Minuten	PROZENT	100	100	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten.						
Präsenz im öffentlichen Raum	STUNDEN	336 258	339 537	350 000	350 000	steigend

Kommentar Produktgruppe

Die Kantonspolizei unterstützt im Rahmen von ostpol.ch-Einsätzen die Stadtpolizei St. Gallen sowie die Landespolizei Liechtenstein mit Ordnungsdienstkräften bei der Bewältigung von Fussballspielen des FC St. Gallen und des FC Vaduz. Die Eishockeyspiele des HC Davos werden primär durch die Grundversorgung der Region Mittelbünden bewältigt. Zur Sicherheitspolizei zählen die verschiedenen Spezialeinheiten der Kantonspolizei (Ordnungsdienst, Grenadiere, Hundeführer, Fliegende Einsatzleiter, Alpinkader und Taucher).

Im Jahr 2015 findet wiederum das World Economic Forum (WEF) in Davos statt, welches polizeilich bewältigt werden muss.

PG 2 Verkehrspolizei

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmenden finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte Gerichtspolizei im Strassenverkehr - Verkehrsunfälle - Schwerverkehr - Verkehrstechnik

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Verkehrspolizei							
Aufwand	17 461 617	17 117 000	18 898 000	1 781 000	19 156 000	18 697 000	18 758 000
Ertrag	-27 536 771	-19 108 000	-22 425 000	-3 317 000	-22 425 000	-22 425 000	-22 425 000
Ergebnis	-10 075 155	-1 991 000	-3 527 000	-1 536 000	-3 269 000	-3 728 000	-3 667 000
Abzüglich Einzelkredite	-5 191 765	-2 807 000	-2 446 000	361 000	-2 387 000	-2 943 000	-3 009 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-4 883 390	816 000	-1 081 000	-1 897 000	-882 000	-785 000	-658 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung.							
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft		PROZENT	0,4	2,2	<= 3	<= 3	gleichbleibend
Verkehrsunfall mit Verletzten / Toten: Rapport bei Staatsanwalt innert 60 Tagen		PROZENT	81	81	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13 erfolgen Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs.							
Leistungsvereinbarung mit Bund erfüllen		PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Im Ereignisfall erfolgt eine rasche Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.							
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)		PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	100	gleichbleibend
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)		PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	100	gleichbleibend
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich.							
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen		PROZENT	100	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen		PROZENT	100	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse.							
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen		PROZENT	94	95	>= 95	>= 95	gleichbleibend

DUSG

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 3 Kriminalpolizei

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten zu den übrigen Deliktskategorien - ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionenpolizei.

Wirkung Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte Fahndung/Ermittlung - Kriminaltechnik - Staatsschutz und Nachrichtendienst

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Kriminalpolizei							
Aufwand	27 414 610	27 955 000	30 536 000	2 581 000	31 014 000	30 162 000	30 276 000
Ertrag	-1 430 478	-2 013 000	-2 474 000	-461 000	-2 474 000	-2 474 000	-2 474 000
Ergebnis	25 984 133	25 942 000	28 062 000	2 120 000	28 540 000	27 688 000	27 802 000
Abzüglich Einzelkredite	1 339 117	1 466 000	1 401 000	-65 000	1 509 000	475 000	355 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	24 645 016	24 476 000	26 661 000	2 185 000	27 031 000	27 213 000	27 447 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen.						
Aufklärungsquote über alle Delikte	PROZENT	42	44	>= 40	>= 40	gleichbleibend
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	PROZENT	29	30	>= 25	>= 25	gleichbleibend
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	PROZENT	12	21	>= 15	>= 15	gleichbleibend
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	PROZENT	92	95	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität.						
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	22	13	>= 20	>= 20	gleichbleibend
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	20	13	>= 20	>= 20	gleichbleibend
Aufarbeitung guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern.						
NDP-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das Korps der Kantonspolizei wird im Jahr 2015 um fünf Stellen aufgestockt. Diese zusätzlichen Stellen sind für die Bildung von mobilen Einsatzgruppen zur Kriminalitätsbekämpfung und zur Verstärkung von kriminal- und sicherheitspolizeilichen Schwerpunktaktionen vorgesehen. Die neuen mobilen Einsatzgruppen ermöglichen spontane und gezielte Spezialaktionen auf dem ganzen Kantonsgebiet, womit dem gestiegenen Kriminaltourismus wirkungsvoll begegnet werden kann.

PG 4 Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z. B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten etc.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Einsatzleitzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte Vollzugshilfe - Gemeinden - Verwaltungspolizei - Einsatzleitzentrale (ELZ)

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen							
Aufwand	8 821 922	8 950 000	6 175 000	-2 775 000	6 272 000	6 097 000	6 121 000
Ertrag	-3 544 508	-2 313 000	-2 293 000	20 000	-2 293 000	-2 293 000	-2 293 000
Ergebnis	5 277 413	6 637 000	3 882 000	-2 755 000	3 979 000	3 804 000	3 828 000
Abzüglich Einzelkredite	434 027	475 000	287 000	-188 000	309 000	96 000	72 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 843 386	6 162 000	3 595 000	-2 567 000	3 670 000	3 708 000	3 756 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung.						
Formelle Beschwerden der Auftraggeber	ANZAHL	0	0	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung.						
Reklamationen der Gemeindebehörden	ANZAHL	2	0	2	2	gleichbleibend
Effizienter Vollzug.						
Verfügungen innert weniger als 30 Tagen erledigt	PROZENT	100	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Die NEZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern.						
Interne Reklamationen	ANZAHL	4	5	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Externe formelle Beschwerden	ANZAHL	0	1	<= 10	<= 10	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Kantonspolizei hat mit 19 Gemeinden einen Vertrag bezüglich Ausführung der Gemeindepolizeiaufgaben abgeschlossen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	21 423 038	20 728 000	20 987 000	259 000	21 244 000	21 371 000	21 195 000	
30 Personalaufwand	8 573 282	9 431 000	9 542 000	111 000	9 549 000	9 676 000	9 750 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	8 247 139	6 388 000	6 475 000	87 000	6 725 000	6 725 000	6 475 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	91 245	91 000		-91 000				
36 Transferaufwand	3 539 946	3 818 000	3 850 000	32 000	3 850 000	3 850 000	3 850 000	
39 Interne Verrechnungen	971 425	1 000 000	1 120 000	120 000	1 120 000	1 120 000	1 120 000	
Total Ertrag	-21 218 845	-19 288 000	-20 140 000	-852 000	-20 140 000	-20 140 000	-20 140 000	
42 Entgelte	-5 992 418	-5 614 000	-5 854 000	-240 000	-5 854 000	-5 854 000	-5 854 000	
43 Verschiedene Erträge	-262 104	-28 000	-15 000	13 000	-15 000	-15 000	-15 000	
46 Transferertrag	-14 546 082	-13 026 000	-13 551 000	-525 000	-13 551 000	-13 551 000	-13 551 000	
49 Interne Verrechnungen	-418 240	-620 000	-720 000	-100 000	-720 000	-720 000	-720 000	
Ergebnis	204 192	1 440 000	847 000	-593 000	1 104 000	1 231 000	1 055 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 775 441	-479 000	-665 000	-186 000	-665 000	-665 000	-665 000	
Ergebnis Globalsaldo	-1 571 248	1 919 000	1 512 000	-407 000	1 769 000	1 896 000	1 720 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3010902 Personalaufwand PV KIP (VK vom 03.12.2013)		450 000	450 000		450 000	450 000	450 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	16 392	10 000	15 000	5 000	15 000	15 000	15 000	
3199101 Veränderung Abgrenzungen Asylbereich	2 466 804							
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	91 245	91 000		-91 000				
3637101 Beiträge für Integrationsmassnahmen	2 097 651							
3637902 Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK vom 03.12.2013)		2 355 000	2 355 000		2 355 000	2 355 000	2 355 000	
4390102 Veränderung Abgrenzungen Integrationsmassnahmen	-256 707							
4600101 Anteil an Spielbankenabgaben	-625 537	-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
4630101 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen	-1 296 137							
4630902 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.13)		-1 845 000	-1 845 000		-1 845 000	-1 845 000	-1 845 000	
4632101 Beiträge von Gemeinden für Integrationsmassnahmen	-300 030							
4632902 Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.13)		-320 000	-320 000		-320 000	-320 000	-320 000	
4910113 Vergütung des Amtes für Volksschule und Sport an die Schulung von Kindern von Asylbewerbern und Fahrenden	-418 240	-620 000	-720 000	-100 000	-720 000	-720 000	-720 000	1
Total Einzelkredite	1 775 441	-479 000	-665 000	-186 000	-665 000	-665 000	-665 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Eine grosse Herausforderung wird auch im Jahr 2015 darin bestehen, die Unterbringung und Betreuung der asylsuchenden Personen im Kanton sicherzustellen. Zurzeit lässt sich noch nicht abschätzen, welche Bedeutung die grossen Fluchtbewegungen aufgrund der humanitären Katastrophe in Syrien und die sehr grosse Anzahl Anlandungen von Flüchtlingen in Südeuropa in der ersten Hälfte 2014 auf die Asylgesuchszahlen der kommenden Jahre in der Schweiz haben werden. Der Bau des Erstaufnahmezentrums (EAZ) in Meiersboden als Ersatz für das EAZ Foral in Chur konnte vorangetrieben werden und eine entsprechende Wettbewerbsausschreibung wurde bereits gestartet. Gemäss vorgesehener Planung wird der Bau im Jahr 2017 realisiert werden können. Dessen Finanzierung erfolgt nach Möglichkeit vollständig durch zeitlich abgegrenzte Beitragszahlungen aus den Pauschalen des Bundes für Asylsuchende.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Ab dem Budget 2015 wird die Vergütung des Amtes für Volksschule und Sport für die Schulen in den Kollektivzentren als Einzelkredit ausgewiesen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Fremdenpolizei und Ausweiszentren

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen. Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen, Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz, Erlass von Verfügungen, Fernhalten unerwünschter Ausländer, Prüfen und Anordnen von Entfernungsmassnahmen. Als zuständige Ausweisstelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise, Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum, Ausstellen von provisorischen Pässen sowie Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisendengewerbe.

Wirkung Der Arbeitsmarkt ist mit den notwendigen personellen Ressourcen versorgt. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist durch das Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung gestärkt.

Produkte Fremdenpolizei - Ausweiszentren

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Fremdenpolizei und Ausweiszentren							
Aufwand	4 339 656	4 595 000	4 822 000	227 000	5 099 000	5 137 000	4 899 000
Ertrag	-5 252 090	-4 824 000	-5 097 000	-273 000	-5 097 000	-5 097 000	-5 097 000
Ergebnis	-912 434	-229 000	-275 000	-46 000	2 000	40 000	-198 000
Abzüglich Einzelkredite	-521 496	-499 000	-585 000	-86 000	-585 000	-585 000	-585 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-390 938	270 000	310 000	40 000	587 000	625 000	387 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die schnelle und unkomplizierte Bewilligungserteilung gewährleisten.						
Berechtigte schriftliche Beschwerden über lange Bewilligungsverfahren	ANZAHL		0	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Unerwünschte Personen - sofern rechtlich möglich - sind ferngehalten.						
Keine berechtigten Beschwerden über nicht verfügte Fälle	ANZAHL		0	0	0	gleichbleibend
Die Datenerfassung für die Reiseausweise erfolgt korrekt.						
Möglichst wenig fehlerhafte Dokumente zu Lasten des Kantons	ANZAHL		4	0	5	gleichbleibend
Der Produktionsprozess wird sofort eingeleitet.						
An fünf Kontrolltagen dürfen die Pendenzen nicht älter als drei Arbeitstage sein	ANZAHL		2	<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Im Bereich der Ausweisschriften wird für das kommende Jahr mit einer weiteren leichten Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von ca. 5 Prozent der Anzahl Ausstellungen von Biometriepässen sowie Identitätskarten gerechnet. Dabei können die Gesuchsteller die Ausstellung einer Identitätskarte auch weiterhin bei der Gemeinde beantragen.

PG 2 Asyl und Vollzug

Die Abteilung Asyl und Vollzug hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen, Regelung des Aufenthaltes im Verfahren, der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden, Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft, Beratung von rückkehrwilligen Personen, Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung Die Asylpolitik des Bundes ist im Kanton Graubünden konsequent umgesetzt.

Produkte Unterbringung und Betreuung - Aufenthalt, Verfahren und Vollzug

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Asyl und Vollzug							
Aufwand	12 599 910	10 831 000	11 276 000	445 000	11 249 000	11 315 000	11 362 000
Ertrag	-13 807 747	-11 946 000	-12 577 000	-631 000	-12 577 000	-12 577 000	-12 577 000
Ergebnis	-1 207 837	-1 115 000	-1 301 000	-186 000	-1 328 000	-1 262 000	-1 215 000
Abzüglich Einzelkredite	2 048 564	-620 000	-720 000	-100 000	-720 000	-720 000	-720 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-3 256 400	-495 000	-581 000	-86 000	-608 000	-542 000	-495 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der Vollzug der rechtskräftigen Asylentscheide erfolgt konsequent und fristgerecht.						
Ø-Dauer Dublin-Rückführungen	TAGE		34	<= 35	<= 35	gleichbleibend
Anteil Rückkehrberatungsfälle nach nationalem Asylverfahren	PROZENT		63	60	60	gleichbleibend
Anteil der nach nationalem Asylverfahren mit Rückkehrhilfe Ausgereister	PROZENT		56	30	30	gleichbleibend
Die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden erfolgt kostendeckend.						
Anteil sämtlicher Fürsorgeabhängiger in Kollektivunterkünften untergebracht	PROZENT		93	>= 85	>= 85	gleichbleibend
Belegungsgrad Kollektivunterkünfte	PROZENT		66	>= 70	>= 70	gleichbleibend
Kostendeckende Unterbringung und Betreuung	PROZENT	131	125	>= 100	>= 100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Bund rechnet für 2015 weiterhin mit einer hohen Anzahl Asylgesuche (Planungsgrundlage des BFM liegt bei 24 000 Gesuchen). Für die Unterbringung von Personen des Asylbereichs stehen dem Amt für Migration und Zivilrecht das Erstaufnahmezentrum sowie vier Transitzentren (zwei davon in Davos) zur Verfügung. Zusätzlich konnte in Chur in einer Luftschutzanlage eine Notunterkunft bereitgestellt werden. Weiterhin offen bleibt der Bezugstermin für das im Jahr 2013 gemietete Transitzentrum Rustico in Laax, da der Rechtsstreit noch nicht definitiv abgeschlossen werden konnte. Bei anhaltend hohen Migrationsströmen ist nicht ausgeschlossen, dass weitere Zentren in Betrieb genommen werden müssen.

Mit einer geplanten Auslastung der Asylzentren von 70 Prozent wird auch im kommenden Jahr eine Kostendeckung von 100 Prozent möglich sein.

PG 3 Integration

Umsetzung der Integrationspolitik des Bundes und des Kantons. Bereitstellen von bedarfsorientierten und zielführenden Massnahmen für die sprachliche, berufliche und soziale Integration der ausländischen Wohnbevölkerung.

Wirkung Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist nachhaltig gefördert und gefordert.

Produkte Integration

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Integration							
Aufwand	4 483 472	4 214 000	3 669 000	-545 000	3 672 000	3 683 000	3 690 000
Ertrag	-2 159 008	-2 165 000	-2 165 000		-2 165 000	-2 165 000	-2 165 000
Ergebnis	2 324 463	2 049 000	1 504 000	-545 000	1 507 000	1 518 000	1 525 000
Abzüglich Einzelkredite	248 373	640 000	640 000		640 000	640 000	640 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 076 090	1 409 000	864 000	-545 000	867 000	878 000	885 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Das Instrument der Integrationsvereinbarungen wird verstärkt eingesetzt.						
Anzahl Integrationsvereinbarungen/-empfehlungen im Verhältnis zu neu zugezogenen Ausländerinnen und Ausländer	PROZENT		12	>= 20	>= 10	gleichbleibend
Die sprachliche und berufliche Integration wird unterstützt.						
Anteil der vom Kanton und den Gemeinden für die spezifische Integration bereitgestellten Mittel für Sprach- und Integrationsmassnahmen sowie für Frühförderung	PROZENT		81	>= 70	>= 70	gleichbleibend
Anteil Zertifizierungen von vorläufig Aufgenommenen / Flüchtlingen in den Sprachniveaus A1, A2 oder B1 innert 1 Jahres	PROZENT		83	>= 60	>= 60	gleichbleibend
Jährliche Erwerbsquote von vorläufig Aufgenommenen / Flüchtlingen	PROZENT		47	>= 45	>= 45	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Auch im kommenden Jahr wird die Umsetzung des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) 2014–2017 im Zentrum der Fachstelle Integration stehen. Durch den Verpflichtungskredit ist gewährleistet, dass die finanziellen Mittel optimal für die Dauer des KIP eingesetzt werden können.

PG 4 Bürgerrecht und Zivilrecht

Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter sowie die Namensänderungen.

Wirkung Personen, die in unserer Gesellschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonsprache vertraut sind, können innert nützlicher Frist eingebürgert werden. Die korrekte Beurkundung der Personenstandsdaten und eine kohärente Praxis bei Namensänderungen sind gewährleistet.

Produkte Bürgerrecht - Zivilrecht

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 4: Bürgerrecht und Zivilrecht							
Aufwand		1 079 000	1 213 000	134 000	1 217 000	1 231 000	1 239 000
Ertrag		-355 000	-303 000	52 000	-303 000	-303 000	-303 000
Ergebnis		724 000	910 000	186 000	914 000	928 000	936 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		724 000	910 000	186 000	914 000	928 000	936 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Speditive Bearbeitung von Einbürgerungsgesuchen, während der Zuständigkeit des Amtes.						
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 8 Wochen pro Verfahrensschritt bei der ordentlichen Einbürgerung	PROZENT			80	> 80	gleichbleibend
Sicherstellung einer hohen Qualität bei der Beurkundung von Personenstandsdaten in Infostar.						
Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zu beurkundeten Geschäftsfällen im Kanton	PROZENT			5	< 5	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die unentgeltliche Rechtspflege wird seit dem Jahr 2011 nicht mehr vom Amt für Migration und Zivilrecht (AFM) bearbeitet. Die bei Gericht noch pendenten Fälle verursachen beim AFM weiterhin Kosten. Die Höhe dieser Aufwendungen ist schwierig abzuschätzen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	89 579 384	91 243 000	92 344 000	1 101 000	92 944 000	93 629 000	94 329 000	
30 Personalaufwand	7 164 891	7 456 000	7 492 000	36 000	7 530 000	7 607 000	7 682 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 702 033	3 241 000	3 165 000	-76 000	3 160 000	3 138 000	3 138 000	
39 Interne Verrechnungen	79 712 459	80 546 000	81 687 000	1 141 000	82 254 000	82 884 000	83 509 000	
Total Ertrag	-89 579 384	-91 243 000	-92 344 000	-1 101 000	-92 944 000	-93 629 000	-94 329 000	
40 Fiskalertrag	-74 155 128	-75 700 000	-76 800 000	-1 100 000	-77 500 000	-78 200 000	-78 900 000	
42 Entgelte	-14 986 500	-15 150 000	-15 150 000		-15 050 000	-15 035 000	-15 035 000	
43 Verschiedene Erträge	-103 808	-50 000	-50 000		-50 000	-50 000	-50 000	
46 Transferertrag	-332 735	-340 000	-340 000		-340 000	-340 000	-340 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 213	-3 000	-4 000	-1 000	-4 000	-4 000	-4 000	
Ergebnis								
Abzüglich Einzelkredite	5 769 032	5 163 000	5 198 000	35 000	5 065 000	4 995 000	4 920 000	
Ergebnis Globalsaldo	-5 769 032	-5 163 000	-5 198 000	-35 000	-5 065 000	-4 995 000	-4 920 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	11 341	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
3181101 Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren	213 226	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	478 674	630 000	656 000	26 000	721 000	757 000	797 000	
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	213 000	213 000	210 000	-3 000	210 000	210 000	210 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand	799 467	825 000	790 000	-35 000	790 000	790 000	790 000	
3980115 Zuweisung des Reingewinns an die Spezialfinanzierung Strassen	78 221 318	78 878 000	80 031 000	1 153 000	80 533 000	81 127 000	81 712 000	
4030001 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-74 155 128	-75 700 000	-76 800 000	-1 100 000	-77 500 000	-78 200 000	-78 900 000	1
4290101 Erträge aus Verlustscheinen	-11 653	-10 000	-15 000	-5 000	-15 000	-15 000	-15 000	
4980103 Anteil an CO2-Abgabe	-1 213	-3 000	-4 000	-1 000	-4 000	-4 000	-4 000	
Total Einzelkredite	5 769 032	5 163 000	5 198 000	35 000	5 065 000	4 995 000	4 920 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Der Bund beabsichtigt, im Verlauf des nächsten Jahres die periodischen Nachprüfintervalle von Fahrzeugen einer Neuregelung zu unterziehen. Vorgesehen ist insbesondere, die erste Prüfpflicht von Personenwagen, welche heute bei vier Jahren nach der ersten Inverkehrsetzung liegt, auf sechs Jahre zu legen. Dies würde die Pendenzenlast des Strassenverkehrsamtes von gegenwärtig 40 000 auf 30 000 Einheiten reduzieren.

Im 2015 wird das Strassenverkehrsamt die computerunterstützte Fahrzeugprüfung via Tablet-PC einführen, mit dem Ziel, die immer aufwendiger werdenden, zum eigentlichen Prüfprozess gehörenden Vor- und Nacharbeiten effizienter erledigen zu können.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Es wird gegenüber dem Vorjahr mit 1 Prozent Fahrzeugzuwachs (+0,76 Mio.), der Anpassung der Grenzwerte für den Verkehrssteuerrabatt für emissionsarme Fahrzeuge (+0,7 Mio.) und der vorgesehenen Entlastung des ÖV (-0,36 Mio.) gerechnet.

Produktgruppenbericht

PG 1 Verkehrszulassung

Die PG 1 umfasst hauptsächlich die Immatrikulation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung Zum Verkehr zugelassene Personen und Fahrzeuge erfüllen alle gesetzlichen Voraussetzungen.

Produkte Technik - Administration

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Verkehrszulassung							
Aufwand	88 268 620	89 653 000	90 900 000	1 247 000	91 600 000	92 285 000	92 985 000
Ertrag	-88 268 620	-89 653 000	-90 900 000	-1 247 000	-91 600 000	-92 285 000	-92 985 000
Ergebnis							
Abzüglich Einzelkredite	5 520 764	4 495 000	4 765 000	270 000	4 737 000	4 675 000	4 608 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-5 520 764	-4 495 000	-4 765 000	-270 000	-4 737 000	-4 675 000	-4 608 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Geprüfte Fahrzeuge	ANZAHL	38 024	40 452	41 200	43 300	gleichbleibend
Absolvierte Führerprüfungen Theorie	ANZAHL	4 668	4 630	4 500	4 600	gleichbleibend
Absolvierte Führerprüfungen Praxis	ANZAHL	4 393	4 289	4 200	4 200	gleichbleibend
Erteilte Sonderbewilligungen	ANZAHL	6 350	6 102	5 500	5 300	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.						
Beanstandungsquote	PROZENT	46,1	47,3	45	45	gleichbleibend
Erfolgsquote Theorie	PROZENT	69	64	65	65	gleichbleibend
Erfolgsquote Praxis	PROZENT	66,6	67,8	71	71	gleichbleibend
Das STVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.						
Kundinnen und Kunden beurteilen die Leistungen des STVA insgesamt mit «gut»	PROZENT				80	

Kommentar Produktgruppe

Die Zielwerte zu den Indikatoren Fahrzeug-, Führer- und Theorieprüfungen werden jeweils am 30. September erhoben. Der Indikator «Kundenzufriedenheit» wird alle 4 Jahren gemessen, letztmals im Jahr 2011. Die Anzahl resp. die Erfolgsquote der absolvierten Theorie- und Praxisprüfungen sowie die erstellten Sonderbewilligungen sind Faktoren, die vom STVA nicht beeinflusst werden können. Ebenfalls nicht beeinflussbar sind die Beanstandungsquoten der Fahrzeugprüfungen.

PG 2 Administrativmassnahmen

Gegenstand der PG 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.

Wirkung Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.

Produkte Massnahmen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Administrativmassnahmen							
Aufwand	1 310 764	1 590 000	1 444 000	-146 000	1 344 000	1 344 000	1 344 000
Ertrag	-1 310 764	-1 590 000	-1 444 000	146 000	-1 344 000	-1 344 000	-1 344 000
Ergebnis							
Abzüglich Einzelkredite	248 268	668 000	433 000	-235 000	328 000	320 000	312 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-248 268	-668 000	-433 000	235 000	-328 000	-320 000	-312 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Verfügungen		ANZAHL	5 125	5 432	6 100	5 700	sinkend
Zielsetzungen und Indikatoren		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Verfahren werden formell und materiell korrekt geführt.							
Anteil Beschwerden		PROZENT	0,6	0,8	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden		ANZAHL	0	1	<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die erlassenen Verfügungen sind von der Anzahl polizeilicher Verzeigungen abhängig und können durch das STVA nicht beeinflusst werden. Durch den Abbau der Radar-Anlage in San Vittore wird mit einem Rückgang an Verzeigungen und somit mit weniger Verfügungen gerechnet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	5 739 589	5 391 000	5 500 000	109 000	5 176 000	5 208 000	5 239 000	
30 Personalaufwand	3 105 611	3 248 000	3 251 000	3 000	3 267 000	3 299 000	3 330 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 934 277	1 836 000	2 014 000	178 000	1 674 000	1 674 000	1 674 000	
37 Durchlaufende Beiträge	699 700	307 000	235 000	-72 000	235 000	235 000	235 000	
Total Ertrag	-4 723 297	-4 227 000	-4 216 000	11 000	-3 860 000	-3 860 000	-3 860 000	
42 Entgelte	-252 681	-321 000	-268 000	53 000	-148 000	-148 000	-148 000	
43 Verschiedene Erträge	-561	-152 000	-1 000	151 000	-1 000	-1 000	-1 000	
44 Finanzertrag	-71 735	-56 000	-70 000	-14 000	-70 000	-70 000	-70 000	
46 Transferertrag	-1 885 390	-1 949 000	-2 008 000	-59 000	-2 092 000	-2 092 000	-2 092 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-699 700	-307 000	-235 000	72 000	-235 000	-235 000	-235 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 813 229	-1 442 000	-1 634 000	-192 000	-1 314 000	-1 314 000	-1 314 000	
Ergebnis	1 016 292	1 164 000	1 284 000	120 000	1 316 000	1 348 000	1 379 000	
Abzüglich Einzelkredite	-1 772 504	-1 398 000	-1 590 000	-192 000	-1 270 000	-1 270 000	-1 270 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 788 795	2 562 000	2 874 000	312 000	2 586 000	2 618 000	2 649 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130102 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	40 626	40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	100	4 000	4 000		4 000	4 000	4 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen	699 700	307 000	235 000	-72 000	235 000	235 000	235 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen	-699 700	-307 000	-235 000	72 000	-235 000	-235 000	-235 000	
4980110 Vergütung der SF Zivilschutz Ersatzbeiträge für weitere Zivilschutzmassnahmen	-1 813 229	-1 442 000	-1 634 000	-192 000	-1 314 000	-1 314 000	-1 314 000	
Total Einzelkredite	-1 772 504	-1 398 000	-1 590 000	-192 000	-1 270 000	-1 270 000	-1 270 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	3 845 446	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
50 Sachanlagen	3 640 228							
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	205 218	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Total Einnahmen	-1 989 219	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
61 Rückerstattungen	-815 025							
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-968 976							
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-205 218	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Nettoinvestitionen	1 856 227							
Abzüglich Einzelkredite	1 856 227							
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5060901 Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK vom 23.04.2009)	3 640 228							
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	205 218	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
6190001 Rückerstattung Dritter für Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-815 025							
6300101 Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-968 976							
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	-205 218	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Total Einzelkredite	1 856 227							

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

In den nächsten Jahren muss altes, ausgedientes, zum Teil über 40-jähriges Zivilschutzmaterial (Einsatzgeräte, persönliche Ausrüstung) ersetzt werden. Im Budget sind dafür 520 000 Franken vorgesehen. 200 000 Franken sind für Material für die Einrichtung eines Rapportraums des Kantonalen Führungsstabes geplant. Die Ausbildungskosten des AMZ werden durch einen Beitrag von 600 000 Franken aus der Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge mitfinanziert. Insgesamt werden 1,6 Millionen zu Lasten dieser SF finanziert, welche die Erfolgsrechnung des Kantons nicht belastet. Im Ertrag sind unter verschiedene Erträge 151 000 Franken weniger budgetiert, weil die Verrechnung der POLYCOM Netznutzungsgebühren an die Gemeinden mit Zivilschutz-Ersatzbeiträgen neu durch die KAPO erfolgt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Militär

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und der Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet. Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtversäumer, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee (AdA), der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen und die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten insgesamt sicherstellen.

Produkte Administration - Wehrpflichtersatzabgabe

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Militär							
Aufwand	797 126	898 000	910 000	12 000	893 000	900 000	908 000
Ertrag	-943 348	-937 000	-906 000	31 000	-906 000	-906 000	-906 000
Ergebnis	-146 223	-39 000	4 000	43 000	-13 000	-6 000	2 000
Abzüglich Einzelkredite	40 726	44 000	44 000		44 000	44 000	44 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-186 948	-83 000	-40 000	43 000	-57 000	-50 000	-42 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger. Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	ADA	967	1 005	1 000	1 000	gleichbleibend
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienst leisten	ADA	5 843	5 849	6 000	6 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Stellungspflichtigen sind über ihre Rechte und Pflichten informiert.						
Quote der Stellungspflichtigen, die den Orientierungstag mit «gut» bewerten	PROZENT		96	90	90	gleichbleibend
Die Pflicht zur Wehrpflichtersatzabgabe wird durchgesetzt.						
Quote der jeweils zum 1. Mai eines Jahres eröffneten Veranlagungen	PROZENT		100	100	100	gleichbleibend
Quote der fristgerecht durchgeführten Mahnungen, Einsprachen, Erlassverfahren und Betreibungen	PROZENT		100	100	100	gleichbleibend
Quote des bis 10. Januar des Folgejahres erstellten Generalausweises des Bundes für die Abrechnung der Kantonsanteile	PROZENT		100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Zielsetzungen «Die Stellungspflichtigen sind über ihre Rechte und Pflichten informiert» und «Die Pflicht zur Wehrpflichtersatzabgabe wird durchgesetzt» wurden erst im Rechnungsjahr 2013 eingeführt.

PG 2 Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neu- und Umbauten von privaten Schutzräumen und der öffentlichen Schutzanlagen und prüft deren Einsatzbereitschaft. Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von suchtsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte Ausbildung - Infrastruktur - Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Zivilschutz							
Aufwand	4 391 095	3 841 000	3 693 000	-148 000	3 708 000	3 730 000	3 751 000
Ertrag	-3 645 816	-2 810 000	-2 683 000	127 000	-2 647 000	-2 647 000	-2 647 000
Ergebnis	745 279	1 031 000	1 010 000	-21 000	1 061 000	1 083 000	1 104 000
Abzüglich Einzelkredite	-1 765 178	-1 232 000	-1 237 000	-5 000	-1 237 000	-1 237 000	-1 237 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 510 457	2 263 000	2 247 000	-16 000	2 298 000	2 320 000	2 341 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Ausbildung von Funktionsträgern	ADZS	197	147	210	170	gleichbleibend
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	94	79	130	70	gleichbleibend
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	182	96	60	60	gleichbleibend
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	ADZS	2 190	2 276	2 100	2 100	gleichbleibend
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzräume innert 5 Jahren nach Erstellung	ANZAHL	27	30	20	20	gleichbleibend
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzräumen alle 8–10 Jahre	ANZAHL	209	271	1 000	1 200	gleichbleibend
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5–7 Jahre	ANZAHL	11	12	10	10	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Einsatzbereitschaft der Mittel des Zivilschutzes ist gewährleistet.						
Anteil der Angehörigen des Zivilschutzes, welche im Minimum 3 Tage Dienst leisten	PROZENT		85	90	90	gleichbleibend
Das Material des Zivilschutzes ist einsatzbereit	PROZENT		80	80	80	gleichbleibend
Die Angehörigen des Zivilschutzes kennen die Aufgaben ihrer Einteilung und können diese anwenden.						
Anteil erfolgreicher Abschlusstests in der Spezialisten- und Kaderausbildung	PROZENT	100	95,8	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Positive Bewertung der Grundausbildung durch die Kursteilnehmenden	PROZENT	95,9	88,9	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Die Schutzräume und -anlagen sind einsatzbereit.						
Einsatzbereitschaft der geprüften Anlagen und Schutzräume	PROZENT	100	94	>= 80	>= 80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Ausbildung von Funktionsträgern nimmt ab, da von den Rekrutierungszentren weniger AdZS ausgehoben werden. Bei der Ausbildung von Spezialisten und Kadern ist ebenfalls mit einer Abnahme zu rechnen, weil die Bereitschaft der AdZS Kaderfunktionen zu übernehmen nicht sehr ausgeprägt ist.

Die Schutzräume sind gemäss Weisung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) vom 11. Oktober 2012 mindestens alle zehn Jahre zu kontrollieren. Da bei allen vollwertigen Schutzräumen die Einsatzbereitschaft alle 10 Jahre zu überprüfen ist, sind im Jahr 2015 1200 anstatt 1000 Schutzräume zu prüfen.

PG 3 Kantonale Leitungsorganisation

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leitungsorganisation.

Wirkung Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte Bevölkerungsschutz - Ausbildung - Infrastruktur

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Kantonale Leitungsorganisation							
Aufwand	551 368	646 000	898 000	252 000	575 000	578 000	580 000
Ertrag	-134 132	-480 000	-627 000	-147 000	-307 000	-307 000	-307 000
Ergebnis	417 235	166 000	271 000	105 000	268 000	271 000	273 000
Abzüglich Einzelkredite	-48 051	-210 000	-397 000	-187 000	-77 000	-77 000	-77 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	465 286	376 000	668 000	292 000	345 000	348 000	350 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der kantonale Führungsstab und die Gemeindeführungsstäbe kennen ihre Aufgaben und sind in der Lage, in besonderen und ausserordentlichen Lagen stufengerecht zu handeln.						
Anteil der Beurteilung der Ausbildung durch die Stabsangehörigen mindestens «gut»	PROZENT		100	80	80	gleichbleibend
Grundausbildung und Weiterausbildung von Gemeindeführungsstäben	ANZAHL		5	6	6	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die zur Wahrnehmung der Aufgaben des kantonalen Führungsstabes und der Gemeindeführungsstäbe notwendige Infrastruktur ist einsatzbereit.						
Funktionsfähigkeit der Sirenen	PROZENT	99,5	99,8	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	4 284 677	1 442 000	1 634 000	192 000	1 314 000	1 314 000	1 314 000	
Total Ertrag	-4 284 677	-1 442 000	-1 634 000	-192 000	-1 314 000	-1 314 000	-1 314 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3501101 Einlage in das Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge	2 471 448							
3980110 Vergütung an Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen	1 813 229	1 442 000	1 634 000	192 000	1 314 000	1 314 000	1 314 000	
4200101 Ersatzbeiträge	-4 284 677	-1 000 000	-1 000 000		-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge		-442 000	-634 000	-192 000	-314 000	-314 000	-314 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	5 882 266	6 073 000	6 388 000	315 000	6 415 000	6 470 000	6 525 000	
30 Personalaufwand	5 288 762	5 396 000	5 609 000	213 000	5 636 000	5 691 000	5 746 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	593 504	677 000	779 000	102 000	779 000	779 000	779 000	
Total Ertrag	-1 217 995	-900 000	-1 230 000	-330 000	-1 230 000	-1 230 000	-1 230 000	
42 Entgelte	-16 993							
43 Verschiedene Erträge	-1 201 002	-900 000	-1 230 000	-330 000	-1 230 000	-1 230 000	-1 230 000	
Ergebnis	4 664 271	5 173 000	5 158 000	-15 000	5 185 000	5 240 000	5 295 000	
Abzüglich Einzelkredite	10 502	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Ergebnis Globalsaldo	4 653 769	5 143 000	5 128 000	-15 000	5 155 000	5 210 000	5 265 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	10 502	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Total Einzelkredite	10 502	30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Die fünf eigenständigen KESB sind zuständig für die Anwendung des Bundesrechts in den Bereichen des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Beide Rechtsgebiete sind im Zivilgesetzbuch geregelt. Es kann zwischen den beiden Zielgruppen der Minder- und der Volljährigen unterschieden werden. Sowohl im Kindes- wie im Erwachsenenschutz liegt auch die Aufsicht über die Mandatsträger (Berufsbeistände und private Beistände) bei der KESB.

Wirkung Das Wohl und der Schutz gefährdeter Kinder und hilfsbedürftiger volljähriger Personen in persönlichen und finanziellen Belangen sind gewährleistet. Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit wird gewahrt und die Selbstbestimmung der betroffenen Personen so weit wie möglich erhalten und gefördert.

Produkte Kinderschutz - Erwachsenenschutz

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Kindes- und Erwachsenenschutz							
Aufwand	5 882 266	6 078 000	6 390 000	312 000	6 417 000	6 472 000	6 527 000
Ertrag	-1 217 995	-900 000	-1 230 000	-330 000	-1 230 000	-1 230 000	-1 230 000
Ergebnis	4 664 271	5 178 000	5 160 000	-18 000	5 187 000	5 242 000	5 297 000
Abzüglich Einzelkredite	10 502	32 000	32 000		32 000	32 000	32 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 653 769	5 146 000	5 128 000	-18 000	5 155 000	5 210 000	5 265 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Verfahren der KESB sind qualitativ hochwertig.							
Anteil gerichtlicher Beschwerden im Verhältnis zur Gesamtzahl der Entscheide der KESB		PROZENT		1,1	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Anteil ganz gutgeheissener Beschwerden in % der Beschwerden		PROZENT		3	<= 15	<= 15	gleichbleibend
Die Information der Beteiligten bei Gefährdungsmeldungen erfolgt rasch und klar.							
Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen inkl. Information an Betroffene und Melder/in unter Angabe der für das Verfahren zuständigen Person		PROZENT		81	100	100	gleichbleibend
Die altrechtlichen Massnahmen sind fristgerecht an das neue Recht angepasst.							
Anteil der ins neue Recht überführten Massnahmen, die nach bisherigem Recht angeordnet wurden.		PROZENT		7	>= 33	>= 33	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	341 827 144	328 392 000	345 917 000	17 525 000	356 224 000	368 650 000	380 183 000	
30 Personalaufwand	3 256 213	3 514 000	3 508 000	-6 000	3 525 000	3 561 000	3 594 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 646 737	2 121 000	2 090 000	-31 000	2 090 000	2 090 000	2 090 000	
36 Transferaufwand	336 924 194	322 757 000	340 319 000	17 562 000	350 609 000	362 999 000	374 499 000	
Total Ertrag	-81 241 710	-80 436 000	-87 812 000	-7 376 000	-88 362 000	-88 942 000	-89 542 000	
42 Entgelte	-9 664 063	-6 730 000	-10 886 000	-4 156 000	-10 886 000	-10 886 000	-10 886 000	
46 Transferertrag	-71 386 687	-73 346 000	-76 586 000	-3 240 000	-77 136 000	-77 716 000	-78 316 000	
49 Interne Verrechnungen	-190 959	-360 000	-340 000	20 000	-340 000	-340 000	-340 000	
Ergebnis	260 585 435	247 956 000	258 105 000	10 149 000	267 862 000	279 708 000	290 641 000	
Abzüglich Einzelkredite	256 556 668	242 996 000	253 232 000	10 236 000	262 972 000	274 782 000	285 682 000	
Ergebnis Globalsaldo	4 028 766	4 960 000	4 873 000	-87 000	4 890 000	4 926 000	4 959 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130103 Vergütung an Krebsliga für Mammographiescreening	452 531	454 000	454 000		454 000	454 000	454 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	50	1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3613101 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung der individuellen Prämienverbilligung	2 197 848	2 284 000	2 380 000	96 000	2 380 000	2 380 000	2 380 000	
3613102 Entschädigung an die SVA für die Bearbeitung der Liste mit säumigen Prämienzahlern	233 489	224 000	162 000	-62 000	162 000	162 000	162 000	
3613103 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien		66 000	108 000	42 000	108 000	108 000	108 000	
3634101 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	181 488 798							1
3634102 Beiträge für das Rettungswesen	5 461 147	5 560 000	4 550 000	-1 010 000	4 550 000	4 550 000	4 550 000	
3634103 Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung	5 556 756	5 800 000	5 800 000		5 890 000	5 980 000	5 980 000	2
3634104 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinschaftliche Leistungen	22 881 927	22 900 000	22 900 000		22 900 000	22 900 000	22 900 000	
3634105 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung	1 036 000	1 000 000	1 000 000		1 000 000	1 000 000	1 000 000	
3634106 Trägerschaftsbeitrag PDGR	2 199 207							
3634107 Übrige Beiträge an Gesundheitswesen	459 918	585 000	594 000	9 000	594 000	594 000	594 000	
3634108 Beiträge an Kranken- und Pflegeheime	5 001 430	6 200 000	8 100 000	1 900 000	8 300 000	8 500 000	8 700 000	3
3634109 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen		173 000 000	188 800 000	15 800 000	194 500 000	200 300 000	206 300 000	4
3635101 Beitrag an Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien	-500 836	600 000	600 000		600 000	600 000	600 000	
3636101 Beitrag an häusliche Krankenpflege	7 602 622	7 600 000	8 200 000	600 000	8 500 000	8 800 000	9 100 000	5
3636102 Beiträge an Gesundheitsförderung und -prävention	963 290	988 000	1 015 000	27 000	1 015 000	1 015 000	1 015 000	
3637101 Beitrag an Private für Krankenversicherungsprämien	101 396 583	95 000 000	95 000 000		99 000 000	105 000 000	110 000 000	6
3690101 Verteilung rückerstattete Investitionsbeiträge	946 016	950 000	1 110 000	160 000	1 110 000	1 110 000	1 110 000	
4260101 Rückerstattungen IPV	-7 926 550	-4 740 000	-7 900 000	-3 160 000	-7 900 000	-7 900 000	-7 900 000	7
4260102 Rückerstattung von Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien	1 300 000	-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000	
4260103 Verrechnung Praktika Lernende HF Pflege	-2 615 911	-1 670 000	-2 616 000	-946 000	-2 616 000	-2 616 000	-2 616 000	
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-53 015 149	-54 690 000	-56 370 000	-1 680 000	-56 370 000	-56 370 000	-56 370 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4632101 Beiträge von Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-17 205 522	-17 500 000	-18 900 000	-1 400 000	-19 450 000	-20 030 000	-20 630 000	
4636101 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz	-220 000	-206 000	-206 000		-206 000	-206 000	-206 000	
4690101 Rückerstattungen Investitionsbeiträge	-946 016	-950 000	-1 110 000	-160 000	-1 110 000	-1 110 000	-1 110 000	
4980111 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Prävention und Gesundheitsförderung	-190 959	-360 000	-340 000	20 000	-340 000	-340 000	-340 000	
Total Einzelkredite	256 556 668	242 996 000	253 232 000	10 236 000	262 972 000	274 782 000	285 682 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	7 021 768	10 362 000	10 362 000		9 762 000	9 762 000	9 762 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	7 021 768	10 362 000	10 362 000		9 762 000	9 762 000	9 762 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	7 021 768	10 362 000	10 362 000		9 762 000	9 762 000	9 762 000	
Abzüglich Einzelkredite	7 021 768	10 362 000	10 362 000		9 762 000	9 762 000	9 762 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5640102 Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	6 675 000	9 000 000	9 000 000		9 400 000	9 400 000	9 400 000	8
5640103 Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	296 768	1 362 000	1 362 000		362 000	362 000	362 000	9
5640104 Beiträge an Einrichtungen Gutsbetrieb PDGR	50 000							
Total Einzelkredite	7 021 768	10 362 000	10 362 000		9 762 000	9 762 000	9 762 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Wurde 2014 aus technischen Gründen (Einführung Unterkonti) durch Konto 3634109 ersetzt.
- 2 Im Finanzplan 2016 und 2017 zusätzliche, wiederkehrende 90 000 Franken pro Jahr für je einen zusätzlichen Ausbildungsplatz im Projekt «Curriculum Hausarzt» bis zum Sollbestand von fünf Ausbildungsplätzen.
- 3 Die anerkannten Pflegekosten steigen um 12 Prozent. Weil die Beiträge der Krankenversicherer durch den Bund nicht angepasst werden, steigen die vom Kanton zu übernehmenden Restkosten um 30 Prozent.
- 4 Auf Basis der langjährigen Daten ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Kostenwachstum von 2 Prozent zu rechnen. Basis für das Budget bildet die Rechnung 2013, der Budgetwert 2014 wird voraussichtlich überschritten werden.
- 5 Auf Basis der langjährigen Daten und der demographischen Entwicklung ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Kostenwachstum von 4 Prozent zu rechnen. Der Budgetwert 2014 wird voraussichtlich um rund 3 Prozent überschritten werden.
- 6 Auf der Basis des Ist-Beitrages 2013 (101 Mio.), der zu erwartenden Prämienhöhung (zweimal jährlich 3 %) und der gemäss Botschaft zur IPV Revision (Inkrafttreten 1. Januar 2014) zu erwartenden Reduktion von 12 Millionen ergibt sich der Budgetwert 2015.
- 7 Der Budgetwert entspricht den Rückvergütungen des Jahres 2013.
- 8 Der Wert entspricht den auf Grund der demographischen Entwicklung notwendigen zusätzlichen Pflegeplätzen bei gleichbleibendem Bedarfsrichtwert.

9 In den Jahren 2014 bis 2015 wird die SNZ 144 abgelöst.

Produktgruppenbericht

PG 1 Gesundheitsversorgung

Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende, präventive und kurative Angebote zurückgreifen, die ihre Leistungen in der vorgegebenen Qualität wirtschaftlich erbringen.

Produkte Gesundheitsförderung und Prävention - Spitäler und Kliniken - Spitex - Alters- und Pflegeheime - Rettung - Soziale Krankenversicherung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Gesundheitsversorgung							
Aufwand	340 979 324	327 640 000	345 184 000	17 544 000	355 487 000	367 905 000	379 432 000
Ertrag	-81 013 560	-80 216 000	-87 542 000	-7 326 000	-88 092 000	-88 672 000	-89 272 000
Ergebnis	259 965 764	247 424 000	257 642 000	10 218 000	267 395 000	279 233 000	290 160 000
Abzüglich Einzelkredite	256 568 673	242 996 000	253 232 000	10 236 000	262 972 000	274 782 000	285 682 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 397 091	4 428 000	4 410 000	-18 000	4 423 000	4 451 000	4 478 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung bzw. reduziert die Risikofaktoren.						
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	JAHRE	n.a.	83,5	>= 83	>= 83	gleichbleibend
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	PROZENT	17,1	17,1	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Anteil der Bevölkerung, welcher sich nie oder nur ab und zu bewegt	PROZENT	24	24	<= 30	<= 30	gleichbleibend
Anteil der Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention im Verhältnis zu den totalen Ausgaben für das Gesundheitswesen	PROZENT		2	>= 2	>= 2	gleichbleibend
Die Bevölkerung Graubündens hat Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Spitex.						
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	96	100	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Spitexdienstleistungen werden wirtschaftlich erbracht.						
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit	PROZENT	3	1	1	1	gleichbleibend
Die Bevölkerung Graubündens hat in allen Heimregionen Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Alters- und Pflegeheime sowie zu einem ausreichenden Angebot an alternativen Wohnformen für ältere Menschen.						
Anteil Dienste, welche die Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	98	100	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	PROZENT	60	47	>= 20	>= 20	gleichbleibend
Alternative Plätze in den Heimregionen (pro Einwohner über 65)	PROZENT		0	5	5	gleichbleibend
Die Leistungen in Alters- und Pflegeheimen werden wirtschaftlich erbracht.						
Anstieg der anerkannten Kosten sowie der maximalen Kostenbeteiligung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner für die auf der Pflegeheimliste aufgeführten Alters- und Pflegeheime und Pflegegruppen	PROZENT	1	-0,2	1	1	gleichbleibend
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Personen.						
Durchschnittliche Hilfsfrist aller D1 Einsätze (24h)	MINUTEN	12	11,5	<= 15	<= 15	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Für den Indikator «alternative Plätze in den Heimregionen (pro Einwohner über 65)» erfolgte die Definition der «alternativen Plätze» noch nicht.

PG 2 Bewilligungen und Aufsicht

Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.

Produkte Betriebe - Berufe - Übrige Aufsicht

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Bewilligungen und Aufsicht							
Aufwand	847 820	752 000	733 000	-19 000	737 000	745 000	751 000
Ertrag	-228 150	-220 000	-270 000	-50 000	-270 000	-270 000	-270 000
Ergebnis	619 671	532 000	463 000	-69 000	467 000	475 000	481 000
Abzüglich Einzelkredite	-12 005						
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	631 676	532 000	463 000	-69 000	467 000	475 000	481 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Neue Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Betriebe).						
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	0	1	2	2	gleichbleibend
Spitäler, Heime, Spitex und Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft.						
Geprüfte Betriebe pro Jahr	ANZAHL	19	28	18	18	gleichbleibend
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Berufe).						
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	0	0	1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	57 277 822	59 336 000	61 736 000	2 400 000	63 261 000	63 490 000	63 654 000	
30 Personalaufwand	1 720 844	1 873 000	1 857 000	-16 000	1 865 000	1 886 000	1 902 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	833 979	1 042 000	1 075 000	33 000	1 075 000	1 083 000	1 083 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	51 502	52 000	52 000		52 000	52 000		
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	169 020	169 000	169 000		169 000	169 000	169 000	
36 Transferaufwand	54 502 477	56 200 000	58 583 000	2 383 000	60 100 000	60 300 000	60 500 000	
Total Ertrag	-1 026 126	-967 000	-971 000	-4 000	-971 000	-971 000	-971 000	
42 Entgelte	-415 632	-367 000	-370 000	-3 000	-370 000	-370 000	-370 000	
43 Verschiedene Erträge	-30 494		-1 000	-1 000	-1 000	-1 000	-1 000	
46 Transferertrag	-580 000	-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
Ergebnis	56 251 697	58 369 000	60 765 000	2 396 000	62 290 000	62 519 000	62 683 000	
Abzüglich Einzelkredite	54 121 180	55 927 000	58 316 000	2 389 000	59 833 000	60 033 000	60 181 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 130 517	2 442 000	2 449 000	7 000	2 457 000	2 486 000	2 502 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130102 Beitrag an die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)	288 051	363 000	374 000	11 000	374 000	374 000	374 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	51 502	52 000	52 000		52 000	52 000		
3631102 Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten	44 986 177	45 800 000	48 583 000	2 783 000	50 100 000	50 300 000	50 500 000	1
3637101 Stipendien nach Stipendiengesetz	9 516 300	10 400 000	10 000 000	-400 000	10 000 000	10 000 000	10 000 000	2
4260101 Rückerstattungen von Stipendien	-140 850	-90 000	-95 000	-5 000	-95 000	-95 000	-95 000	
4630101 Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendiengesetz	-580 000	-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
Total Einzelkredite	54 121 180	55 927 000	58 316 000	2 389 000	59 833 000	60 033 000	60 181 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	183 000	110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
52 Immaterielle Anlagen	150 000							
54 Darlehen	33 000	110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
Total Einnahmen	-8 886	-7 000	-8 000	-1 000	-8 000	-11 000	-13 000	
64 Rückzahlung von Darlehen	-8 886	-7 000	-8 000	-1 000	-8 000	-11 000	-13 000	
Nettoinvestitionen	174 114	103 000	102 000	-1 000	102 000	99 000	97 000	
Abzüglich Einzelkredite	24 114	103 000	102 000	-1 000	102 000	99 000	97 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	150 000							

Einzelkredite Investitionsrechnung

5470101 Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	33 000	110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
6470101 Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	-8 886	-7 000	-8 000	-1 000	-8 000	-11 000	-13 000	
Total Einzelkredite	24 114	103 000	102 000	-1 000	102 000	99 000	97 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis inklusive die Einzelkredite schliesst verglichen mit dem Vorjahr mit einem höheren Aufwandüberschuss von rund 2,4 Millionen ab. Dies hängt mit der Entwicklung im Bereich der interkantonalen Schulgeldvereinbarungen zusammen. Klammert man die Einzelkredite aus, ergibt das eine Zunahme des Aufwandüberschusses von 7000 Franken.

Kommentar Einzelkredite

- Die Entwicklung der Schülerzahlen und Ansätze ist weiterhin steigend. Zudem wurden im Bereich Fachhochschulvereinbarung (FHV) die Schülerzahlen für 2014 zu tief veranschlagt, was im Budget 2015 korrigiert wird. Ab Herbst 2015 fallen die Kosten der neuen Interkantonalen Vereinbarung für höhere Fachschulen (HFSV) an. Die Ansätze der HFSV sind für einzelne Ausbildungskategorien wesentlich höher.
- Die Anzahl Stipendienbezüger weist eher rückläufige resp. stagnierende Tendenz auf. Daher wird diese Position reduziert.

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementsvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt. Die Gleichstellung und Chancengleichheit werden gefördert und gesichert. Den ausbildungswilligen Personen soll eine Ausbildung ermöglicht und für Personen aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen soll eine bestehende Chancenungleichheit reduziert werden. Für Studierende wird der Zugang für Ausbildungsangebote weitestmöglich gewährleistet.

Produkte Führungsunterstützung - Finanzen/Beiträge - Rechtspflege - Chancengleichheit

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand	57 277 822	59 336 000	61 736 000	2 400 000	63 261 000	63 490 000	63 654 000
Ertrag	-1 026 126	-967 000	-971 000	-4 000	-971 000	-971 000	-971 000
Ergebnis	56 251 697	58 369 000	60 765 000	2 396 000	62 290 000	62 519 000	62 683 000
Abzüglich Einzelkredite	54 121 180	55 927 000	58 316 000	2 389 000	59 833 000	60 033 000	60 181 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 130 517	2 442 000	2 449 000	7 000	2 457 000	2 486 000	2 502 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Stipendienbezüger/-bezügerinnen	ANZAHL	2 530	2 448	2 600	2 540	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Für die Studierenden den Zugang zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen erleichtern.						
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin im Kanton	FRANKEN	5 252	5 183	5 270	5 200	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Abweichung zum Leistungsumfang Stipendienbezüger/-bezügerinnen: Aufgrund der rückläufigen Anzahl Stipendienbezüger (Rechnung 2013: 2448) wird der Wert für das Budget erneut nach unten korrigiert. Neben den budgetierten kantonalen Stipendien ist mit Stipendien von rund 3,2 Millionen nach Subsidiarität gemäss Stipendiengesetz zu rechnen. In der Summe ergibt das rund 13,2 Millionen Stipendien.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	98 716 592	109 871 000	113 438 000	3 567 000	114 832 000	115 713 000	116 188 000	
30 Personalaufwand	7 279 246	7 660 000	7 801 000	141 000	7 840 000	7 913 000	7 988 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	5 698 558	6 842 000	5 996 000	-846 000	6 005 000	6 168 000	5 918 000	
36 Transferaufwand	85 212 748	94 647 000	98 813 000	4 166 000	100 159 000	100 804 000	101 454 000	
39 Interne Verrechnungen	526 040	722 000	828 000	106 000	828 000	828 000	828 000	
Total Ertrag	-2 286 197	-2 298 000	-2 203 000	95 000	-2 203 000	-2 203 000	-2 203 000	
42 Entgelte	-1 642 218	-1 645 000	-1 604 000	41 000	-1 604 000	-1 604 000	-1 604 000	
43 Verschiedene Erträge	-2 248							
46 Transferertrag	-621 732	-633 000	-579 000	54 000	-579 000	-579 000	-579 000	
49 Interne Verrechnungen	-20 000	-20 000	-20 000		-20 000	-20 000	-20 000	
Ergebnis	96 430 395	107 573 000	111 235 000	3 662 000	112 629 000	113 510 000	113 985 000	
Abzüglich Einzelkredite	86 122 393	96 632 000	100 076 000	3 444 000	101 451 000	101 459 000	101 859 000	
Ergebnis Globalsaldo	10 308 001	10 941 000	11 159 000	218 000	11 178 000	12 051 000	12 126 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130901 Lehrmittel für Idiome (VK vom 12.06.2012)	228 228	400 000	458 000	58 000	487 000	250 000		
3138901 Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (VK vom 22.04.2008)	636 272	1 250 000	400 000	-850 000	400 000			1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	500							
3632101 Pauschalbeiträge an Gemeinden für Volksschulen	33 553 531	52 000 000	52 600 000	600 000	52 700 000	52 700 000	52 800 000	2
3632102 Pauschalbeiträge an Gemeinden für Kindergärten	3 962 141							
3632103 Beitrag an Talschaftssekundarschulen	623 713	657 000	614 000	-43 000	614 000	614 000	614 000	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Reisekosten der Schüler	1 804 206	2 200 000	2 400 000	200 000	2 500 000	2 600 000	2 600 000	3
3632105 Beiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern	494 209	676 000	676 000		676 000	676 000	676 000	
3632106 Beiträge an Gemeinden für Hilfskräfte in Kindergärten	147 801							
3632107 Beiträge an Gemeinden für spezielle Sprachangebote	78 063	70 000	80 000	10 000	80 000	80 000	80 000	
3632108 Beiträge an Gemeinden für zweisprachige Schulen und Klassen	310 150	330 000	360 000	30 000	401 000	401 000	401 000	
3632109 Beiträge an Gemeinden für Sprachaustauschaktivitäten	57 645	60 000	70 000	10 000	70 000	75 000	75 000	
3632110 Beiträge an Pioniergemeinden für Schulversuch Rumantsch Grischun	286 666							
3632111 Beiträge an Gemeinden für Talentschüler	64 500	348 000	240 000	-108 000	280 000	320 000	320 000	
3632112 Beiträge an Gemeinden für weitergehende Tagesstrukturen	33 000	250 000	685 000	435 000	710 000	710 000	710 000	4
3632113 Beiträge an die Schulträgerschaften für den freiwilligen Schulsport			30 000	30 000	120 000	120 000	120 000	5
3635101 Beitrag an die interkantonale Lehrmittelzentrale	10 378	12 000	14 000	2 000	14 000	14 000	14 000	
3635102 Beiträge an Turn- und Sportverbände	44 000	44 000	44 000		44 000	44 000	44 000	
3636101 Beiträge an sonderpädagogische Massnahmen	43 742 746	38 000 000	41 000 000	3 000 000	41 950 000	42 450 000	43 000 000	6
3910113 Vergütung an das AFM für die Schulung von Kindern von Asylbewerbenden und Fahrenden	418 240	620 000	720 000	100 000	720 000	720 000	720 000	
4630101 Beitrag von Swiss Olympic an Projekt cool und clean	-6 250	-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-322 000	-240 000	-270 000	-30 000	-270 000	-270 000	-270 000	
4632101 Rückvergütung von Beiträgen von Gemeinden	-25 345							
4980112 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Projekt cool und clean	-20 000	-20 000	-20 000		-20 000	-20 000	-20 000	
Total Einzelkredite	86 122 393	96 632 000	100 076 000	3 444 000	101 451 000	101 459 000	101 859 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
Abzüglich Einzelkredite	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5660101 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
Total Einzelkredite	4 346 175	1 740 000	1 900 000	160 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Im Bereich Lehrmittel ist die Herausgabe des Lehrmittels Mathematik 5 für die Primarstufe geplant. Das Lehrmittel erscheint in Sursilvan, Puter, Vallader, Rumantsch Grischun und Italienisch. Ferner wird die Lehrmittelproduktion in den Idiomen auf der Grundlage eines Konzepts der Pädagogischen Hochschule Graubünden aufgenommen bzw. im Falle der Lesefibel fortgesetzt. Unter der Voraussetzung, dass der Lehrplan 21 planmässig im Herbst 2014 freigegeben wird, werden die Arbeiten zur Implementierung an die Hand genommen. Der Bericht soll Auskunft geben über Inhalte, die Stundendotation, den Weiterbildungsbedarf, über die Kosten und über den Zeitpunkt und Modus der Einführung. Es gilt die Organisation der neu angebotenen Berufseinführung für Lehrpersonen sowie die gemäss neuem Schulgesetz durchzuführenden Eintrittsprüfungen zu den Talentschulen aufgrund der gemachten Erfahrungen weiter zu optimieren. Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Institutionen der Sonderschulung wird erstmals ein Leistungsauftrag sein. Dadurch entstehen neue Rahmenbedingungen für die Qualitätssicherung. Diverse Prozesse und Schnittstellen, wie diejenige zum Übergang von Schule zur Berufsbildung müssen aktualisiert bzw. auf die neue Schulgesetzgebung ausgerichtet werden. Für Regionalstellen der Abteilung Schulpsychologischer Dienst bzw. der Bezirksinspektorate der Abteilung Schulinspektorat stehen Umzüge in die neu erstellten Regionalstellen an.

Erfolgsrechnung

Erhöhung der Personalkosten um rund 100 000 Franken in der Schule Löwenberg in der Kollektivunterkunft in Schluen. Ab Schuljahr 2013/14 Einführung von Mentoraten für Junglehrpersonen. Die Entschädigung der Mentoren beläuft sich voraussichtlich auf rund 100 000 Franken. Ab 2014 Einführung von Zulassungsprüfungen für Talentschulen (Entschädigung Steuergruppen und Prüfungsgruppen).

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Hauptteil der Weiterbildungen wird im Jahr 2014 abgeschlossen (Projektende im Jahr 2016).
- 2 Zunahme Anzahl Schüler Kindergarten und Schulleitungen. Aufwand Zusatzpauschale Kleinschulen im Budget 2014 zu tief ausgewiesen.
- 3 Vermehrte Fusionen von Schulträgerschaften.

- 4 Neuer Beitrag ab Schuljahr 2013/14. Im 2014 fallen voraussichtlich deutlich mehr Betreuungseinheiten an als angenommen.
- 5 Neuer Beitrag gemäss Sportförderungsgesetz.
- 6 Anstieg der Integrationsprojekte, Umsetzung der Tagesstrukturen gemäss Schulgesetz, Erweiterung Angebot im Bereich Berufswahlklasse, allgemeine Lohnentwicklung.

Produktgruppenbericht

PG 1 Volksschule

Die PG 1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte Grundlagen und Entwicklung - Qualitätssicherung - Beratung und Aufsicht - Förderung - Lehrmittel

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Volksschule							
Aufwand	96 792 470	107 982 000	111 454 000	3 472 000	112 814 000	113 688 000	114 155 000
Ertrag	-1 668 650	-1 560 000	-1 590 000	-30 000	-1 590 000	-1 590 000	-1 590 000
Ergebnis	95 123 821	106 422 000	109 864 000	3 442 000	111 224 000	112 098 000	112 565 000
Abzüglich Einzelkredite	86 102 026	96 633 000	100 047 000	3 414 000	101 332 000	101 340 000	101 740 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	9 021 794	9 789 000	9 817 000	28 000	9 892 000	10 758 000	10 825 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.						
Aktualisierte oder neu aufgelegte Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	ANZAHL	8	6	6	6	gleichbleibend
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule werden regelmässig evaluiert.						
Evaluierte Schulen im Kanton	ANZAHL	49	50	53	42	gleichbleibend
Von allen Evaluationen betroffene Lehrpersonen	ANZAHL	704	890	810	730	gleichbleibend
Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.						
Schulpsychologisch abgeklärte Kinder	ANZAHL	1 955	1 810	1 800	1 750	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Nach erfolgter Umsetzung des neuen Schulgesetzes stehen erstmals Schülerzahlen sowie Kennzahlen zu den Kantonsbeiträgen zur Verfügung. Die Schülerzahlen basieren auf der Erhebung, welche durch das Bundesamt für Statistik im Herbst 2013 vorgenommen wurde.

Die Zahlen liegen erst seit kurzem vor und müssen vom AVS noch plausibilisiert und allenfalls bei den Schulträgerschaften noch nacherhoben werden. Deshalb sind noch nachträgliche Veränderungen sowohl bei den beitragsberechtigten Schülerzahlen wie auch bei den Kennzahlen möglich. Es wurden nur Kennzahlen aufgrund von Kantonsbeiträgen ermittelt, welche sämtliche Schülerinnen und Schüler in allen Schulträgerschaften betreffen.

Schülerzahlen

Schulstufe / Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Kindergartenstufe	3 343	3 400	3 430	3 460	3 490
Primarstufe	10 145	10 100	10 000	9 900	9 800
Realstufe	1 932	1 930	1 935	1 930	1 920
Sekundarstufe	2 913	2 910	2 905	2 910	2 920
Total	18 333	18 340	18 270	18 000	18 130

PG 2 Sport

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privatrechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemässe Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung Im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zur Verfügung.

Produkte Jugend und Sport - Sport-Fonds - Sportförderung und Koordination

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Sport							
Aufwand	1 924 122	1 890 000	1 986 000	96 000	2 019 000	2 026 000	2 034 000
Ertrag	-617 548	-738 000	-613 000	125 000	-613 000	-613 000	-613 000
Ergebnis	1 306 574	1 152 000	1 373 000	221 000	1 406 000	1 413 000	1 421 000
Abzüglich Einzelkredite	20 367	-1 000	29 000	30 000	119 000	119 000	119 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 286 207	1 153 000	1 344 000	191 000	1 287 000	1 294 000	1 302 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) stehen im ganzen Kanton qualitativ hochwertige Sportangebote zur Verfügung.							
Kurse		ANZAHL	1 478	2 056	1 400	1 400	gleichbleibend
Die Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und Integration der Bevölkerung wird durch niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote gefördert.							
Durchgeführte Projekte		ANZAHL	6	6	5	5	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	120 006 855	128 591 000	128 514 000	-77 000	131 315 000	131 494 000	132 317 000	
30 Personalaufwand	24 941 822	26 405 000	26 284 000	-121 000	26 411 000	26 666 000	26 921 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 412 630	3 557 000	3 510 000	-47 000	3 526 000	3 326 000	3 326 000	
36 Transferaufwand	83 221 876	90 232 000	89 114 000	-1 118 000	92 566 000	92 664 000	93 258 000	
37 Durchlaufende Beiträge	8 340 297	8 335 000	9 518 000	1 183 000	8 750 000	8 750 000	8 750 000	
39 Interne Verrechnungen	90 230	62 000	88 000	26 000	62 000	88 000	62 000	
Total Ertrag	-18 265 284	-17 752 000	-19 269 000	-1 517 000	-18 280 000	-18 152 000	-17 902 000	
42 Entgelte	-3 552 541	-3 406 000	-3 416 000	-10 000	-3 405 000	-3 397 000	-3 387 000	
43 Verschiedene Erträge	-69 382	-39 000	-37 000	2 000	-37 000	-37 000	-37 000	
44 Finanzertrag	-117 556	-95 000	-105 000	-10 000	-105 000	-105 000	-105 000	
46 Transferertrag	-6 185 508	-5 877 000	-6 193 000	-316 000	-5 983 000	-5 863 000	-5 623 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-8 340 297	-8 335 000	-9 518 000	-1 183 000	-8 750 000	-8 750 000	-8 750 000	
Ergebnis	101 741 571	110 839 000	109 245 000	-1 594 000	113 035 000	113 342 000	114 415 000	
Abzüglich Einzelkredite	77 326 738	84 571 000	82 922 000	-1 649 000	86 584 000	86 802 000	87 636 000	
Ergebnis Globalsaldo	24 414 833	26 268 000	26 323 000	55 000	26 451 000	26 540 000	26 779 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130902 Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (VK 22.04.2008)	290 000	215 000		-215 000				1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	370	1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3631101 Globalbeitrag an interstaatliche Fachhochschule für Technik Buchs (NTB)	2 662 585	3 150 000	3 100 000	-50 000	3 200 000	3 200 000	3 200 000	
3631102 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	10 750 000	12 500 000	12 000 000	-500 000	12 500 000	13 000 000	13 500 000	2
3631103 Globalbeitrag an die Pädagogische Hochschule (PH), Chur	12 000 000	12 500 000	12 500 000		12 780 000	12 780 000	12 780 000	3
3631104 Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule	1 949 828	2 019 000	2 024 000	5 000	2 130 000	2 130 000	2 130 000	
3631105 Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)	13 495 400	14 500 000	14 900 000	400 000	15 000 000	15 100 000	15 200 000	4
3631106 Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur	250 000	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3631107 Beiträge an Fachschulen im Kanton	11 127 888	12 260 000	11 500 000	-760 000	11 700 000	12 000 000	12 400 000	5
3631108 Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW), Maienfeld	352 950	353 000	353 000		360 000	370 000	370 000	
3631109 Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen	722 060	740 000	797 000	57 000	825 000	842 000	859 000	
3631110 Beiträge gemäss Gesetz über Hochschulen und Forschung		1 000 000	1 000 000		2 000 000	2 000 000	2 000 000	6
3635101 Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener	29 658	100 000	40 000	-60 000	100 000	100 000	100 000	
3636102 Beitrag an private Mittelschulen	29 881 507	30 810 000	30 600 000	-210 000	31 671 000	30 842 000	30 419 000	7
3701101 Durchlaufender Beitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	8 340 297	8 335 000	9 518 000	1 183 000	8 750 000	8 750 000	8 750 000	
4630101 Pauschalbeiträge vom Bund an höhere Fachschulen	-5 980 008	-5 700 000	-6 030 000	-330 000	-5 820 000	-5 700 000	-5 460 000	8
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-205 500	-177 000	-163 000	14 000	-163 000	-163 000	-163 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW) Chur	-8 340 297	-8 335 000	-9 518 000	-1 183 000	-8 750 000	-8 750 000	-8 750 000	
Total Einzelkredite	77 326 738	84 571 000	82 922 000	-1 649 000	86 584 000	86 802 000	87 636 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	2 300 000	450 000	1 250 000	800 000	750 000	450 000	830 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	2 300 000	450 000	1 250 000	800 000	750 000	450 000	830 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	2 300 000	450 000	1 250 000	800 000	750 000	450 000	830 000	
Abzüglich Einzelkredite	2 300 000	450 000	1 250 000	800 000	750 000	450 000	830 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5610101 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	2 300 000	450 000	450 000		750 000	450 000	830 000	
5610901 Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik Buchs (NTB / VK vom 07.12.2011)			800 000	800 000				
Total Einzelkredite	2 300 000	450 000	1 250 000	800 000	750 000	450 000	830 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

In der Budget- und Finanzplanperiode 2015–2018 stehen folgende Projekte und Geschäfte an:

- Umsetzung des per 1. August 2014 erlassenen Gesetzes über Hochschulen und Forschung (GHF, BR 427.200)
- Umsetzung des Beschlusses des Grossen Rates vom Oktober 2014 betreffend Teilrevision des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz, MSG, BR 425.000) vom 7. Oktober 1962
- Anpassung der Verordnung über das Gymnasium (GymVO, BR 425.050) vom 6. Juli 1999 und Erlass von Ausführungsbestimmungen zur Berechnung der Subventionsbeiträge gemäss Art. 17 MSG
- Erstellung des Ergänzungsneubaus Mensa / Mediothek Bündner Kantonsschule durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement

Investitionsrechnung

Allgemeine Projekte, verschiedene Anschaffungen in den Höheren Fachschulen sowie Ersatzanschaffungen führen in den Jahren 2015-2018 zu einem schwankenden Investitionsbedarf.

Im Rahmen eines Verpflichtungskredites leistet der Kanton einen Beitrag an die Erneuerung von Anlagen und Laborgeräten sowie den Erweiterungsbau der NTB. Eine erste Tranche von 1,8 Millionen wurde im Jahr 2012 ausgelöst, die Restzahlung erfolgt nach Vorliegen der Schlussabrechnung voraussichtlich im Jahr 2015 von 800 000 Franken. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 17,7 Millionen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Verpflichtungskredit zur Umsetzung der Teilrevision des Mittelschulgesetzes vom 22. April 2008 läuft per Ende 2014 aus.
- 2 Die HTW geht ab Studienjahr 2016/17 von einem Wachstum der Gesamttätigkeit aus.
- 3 Die grossen Jahrgänge 2013 bis 2016 und 2014 bis 2017 führen einerseits zu Mehreinnahmen (Fachhochschulvereinbarungs-Beträge) andererseits aber auch zu Mehrkosten bezüglich Personal, Lehrmittel, Praxislehrpersonen etc.
- 4 Die Gehälter an die Lernenden HF-Pflege werden vom BGS ausgerichtet. Die Vergütung der Praktikumsbetriebe für die Praktikumsplätze für HF-Lernende erfolgt an das Gesundheitsamt. Die Zunahme der Studierendenzahl hat einerseits Mehrkosten im Bereich der Gehälter an die Lernenden zur Folge, andererseits müssen zusätzliche Klassen geführt werden, was höhere Personalkosten mit sich bringt.

- 5 Rückgang 2015: Die technische Berufsmatura wird seit dem Herbstsemester 2014 nicht mehr an der HTW, sondern neu an der Gewerblichen Berufsschule Chur angeboten. Anstieg ab 2016: Die Schulen gehen von einem Rückgang der ausserkantonalen Studierenden sowie tieferen Beiträgen aus, wodurch erhebliche Einnahmeneinbussen aus der Fachschulvereinbarung zu erwarten sind.
- 6 Das Gesetz über Hochschulen und Forschung wurde per 1. August 2014 in Kraft gesetzt, was zu einem entsprechenden Eingang von Beitragsgesuchen führen wird.
- 7 Falls der Grosse Rat in der Oktobersession 2014 die Teilrevision des Mittelschulgesetzes beschliesst, wird das Verfahren zur Berechnung des Kantonsbeitrages an die privaten Mittelschulen angepasst. Der Finanzbedarf 2016 bis 2018 entspricht den Werten gemäss Botschaft.
- 8 Aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen ist mit einer Abnahme der Bundesbeiträge zu rechnen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Tertiärbildung

Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und die höheren Berufsprüfungen.

Wirkung Die Bündner Bevölkerung hat Zugang zu kantonalen Ausbildungen und Weiterbildungen auf der Stufe Höhere Fachschule und Hochschule. Graubünden wird als Forschungsstandort gefördert.

Produkte Höhere Berufsbildung und Weiterbildung - Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Tertiärbildung							
Aufwand	62 516 292	68 638 000	68 900 000	262 000	70 557 000	71 317 000	72 314 000
Ertrag	-14 332 510	-14 037 000	-15 550 000	-1 513 000	-14 572 000	-14 452 000	-14 212 000
Ergebnis	48 183 782	54 601 000	53 350 000	-1 251 000	55 985 000	56 865 000	58 102 000
Abzüglich Einzelkredite	47 360 361	53 722 000	52 484 000	-1 238 000	55 075 000	56 122 000	57 379 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	823 421	879 000	866 000	-13 000	910 000	743 000	723 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge werden regelmässig durchgeführt.						
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Hochschulen	ANZAHL		10	10	9	gleichbleibend
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Höheren Fachschulen	ANZAHL		11	13	14	gleichbleibend
An der Pädagogischen Hochschule (PHGR) ausgebildete Lehrpersonen finden unmittelbar nach Studienabschluss eine Anstellung.						
Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss	PROZENT		90	85	90	gleichbleibend
Förderung des Forschungsstandortes Graubünden.						
Durch das Amt unterstützte Publikationen über Forschungsinstitutionen in Graubünden	ANZAHL		7	4	4	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die interkantonale Vereinbarung über die Höheren Fachschulen (HFSV) wurde per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Die auf der Basis von Kostenerhebungen in den Kantonen ermittelten Tarife werden ab dem Studienjahr 2015/16 erstmals gesamtschweizerisch gelten. Die mit der HFSV avisierte, verbesserte Freizügigkeit für die Studierenden wird somit ab Studienjahr 2015/16 einsetzen.

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Ergebnis des Globalsaldos (ohne Einzelkredite) bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Der Rückgang im Rechnungsjahr 2017 ist auf den Wegfall des Entwicklungsschwerpunktes 5|16 zurück zu führen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Hochschulen bzw. Höheren Fachschulen: Die Budgetwerte 2015 wurden an die zu erwartende Anzahl Ausbildungsgänge angepasst.

Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss: Angleichung des Budgetwertes an das Rechnungsergebnis 2013.

PG 2 Mittelschulen

Die Mittelschulbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.

Wirkung Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulbildung.

Produkte Bündner Kantonsschule - Private Mittelschulen - Sachbearbeitung Mittelschulen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Mittelschulen							
Aufwand	54 662 492	56 875 000	56 549 000	-326 000	57 688 000	57 091 000	56 901 000
Ertrag	-1 420 674	-1 301 000	-1 306 000	-5 000	-1 295 000	-1 287 000	-1 277 000
Ergebnis	53 241 818	55 574 000	55 243 000	-331 000	56 393 000	55 804 000	55 624 000
Abzüglich Einzelkredite	29 966 107	30 848 000	30 437 000	-411 000	31 508 000	30 679 000	30 256 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	23 275 712	24 726 000	24 806 000	80 000	24 885 000	25 125 000	25 368 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Total beitragsberechtigte Schülerinnen/Schüler an den Mittelschulen	PERSONEN	2 646	2 598	2 496	2 457	sinkend
- Academia Engiadina Samedan	PERSONEN	265	260	260	249	sinkend
- Bündner Kantonsschule Chur	PERSONEN	1 229	1 237	1 173	1 157	sinkend
- Evangelische Mittelschule Schiers	PERSONEN	510	492	465	442	sinkend
- Gymnasium Kloster Disentis	PERSONEN	149	144	154	165	sinkend
- Bildungszentrum Surselva Ilanz	PERSONEN	63	48	39	38	sinkend
- Hochalpines Institut Ftan	PERSONEN	62	59	60	55	sinkend
- Lyceum Alpinum Zuoz	PERSONEN	96	78	71	75	sinkend
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos	PERSONEN	211	213	203	203	sinkend
- Stiftung Sportgymnasium Davos	PERSONEN	61	67	71	73	sinkend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Maturandenquote des Kantons Graubünden entspricht dem schweizerischen Mittel.						
Abweichung der Maturandenquote des Kantons Graubünden vom schweizerischen Mittel	PROZENT		0	2	2	gleichbleibend
Die Mittel für die gymnasiale Ausbildung werden zweckmässig eingesetzt.						
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionsansatz)	FRANKEN	22 337	22 592	23 115	23 017	steigend
Die Absolventinnen und Absolventen einer gymnasialen Ausbildung treten in eine Hochschule ein.						
Übertritt in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	PROZENT	23,3		38,9		
Übertritt in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	PROZENT	67,9		77,3		

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Der Globalsaldo der PG 2 (ohne Einzelkredite) steigt gegenüber dem Vorjahr nur leicht an, da der Kostenanstieg an der Bündner Kantonsschule weitgehend durch die rückläufigen Schülerzahlen kompensiert wird.

Leistungsumfang

In ihrer Prognose für das Schuljahr 2014/15 gehen die Rektoren der Bündner Mittelschulen von einem weiteren Schülerrückgang aus.

Zielsetzungen und Indikatoren

Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Mittelschulgesetz (MSG): Sofern der Grosse Rat in der Oktobersession 2014 die Berechnung des Kantonsbeitrages gemäss Botschaft Heft 4/2014–2015 beschliesst, erfolgt die Beitragszahlung im Rechnungsjahr 2015 pro Rata nach bisherigem bzw. nach neuem System. Für das zu Ende gehende Schuljahr 2014/15 wird der bisherige Kantonsbeitrag (budgetiert 23 017 Franken) entschädigt. Das beginnende Schuljahr 2015/16 berechnet sich nach dem neuen Kantonsbeitrag mit einem Minimal- und Maximalansatz (budgetiert minimal 23 681 Franken, maximal 25 102 Franken exkl. Ergänzungsneubau).

Übertritt in ein Hochschulstudium

Gemäss Mitteilung des Bundesamtes für Statistik (BFS) werden die beiden Indikatoren bis auf weiteres nicht mehr erhoben.

PG 3 Dienstleistungen

Mit der internetbasierten Öffentlichkeitsarbeit sowie der Führung des Wohn- und Verpflegungsbetriebes erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).

Wirkung Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.

Produkte Wohn- und Verpflegungsbetrieb - Öffentlichkeitsarbeit

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Dienstleistungen							
Aufwand	2 828 071	3 076 000	3 054 000	-22 000	3 060 000	3 078 000	3 093 000
Ertrag	-2 512 100	-2 413 000	-2 412 000	1 000	-2 412 000	-2 412 000	-2 412 000
Ergebnis	315 971	663 000	642 000	-21 000	648 000	666 000	681 000
Abzüglich Einzelkredite	270						
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	315 701	663 000	642 000	-21 000	648 000	666 000	681 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Zugriffe auf die internetbasierte Öffentlichkeitsarbeit	ANZAHL	21 094	41 784	20 000	30 000	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Wohnbetriebe sind angemessen ausgelastet.						
Auslastung der Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Zimmer	PROZENT	94,3	93,2	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Die Wohnbetriebe erwirtschaften einen angemessenen Deckungsbeitrag.						
Deckungsbeitrag Wohngelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	90,2	99,3	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Deckungsbeitrag Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	90,2	91,1	>= 80	>= 80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Sowohl Aufwand als auch Ertrag der Produktgruppe bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	62 706 393	64 393 000	65 315 000	922 000	65 978 000	66 546 000	67 223 000	
30 Personalaufwand	4 416 187	4 739 000	4 727 000	-12 000	4 748 000	4 794 000	4 844 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 477 821	3 964 000	4 335 000	371 000	4 325 000	4 325 000	4 325 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen					103 000	163 000	223 000	
36 Transferaufwand	53 380 052	54 520 000	55 053 000	533 000	55 602 000	56 064 000	56 631 000	
39 Interne Verrechnungen	1 432 332	1 170 000	1 200 000	30 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
Total Ertrag	-43 602 790	-40 611 000	-41 460 000	-849 000	-41 180 000	-41 127 000	-40 698 000	
42 Entgelte	-617 402	-584 000	-607 000	-23 000	-607 000	-607 000	-607 000	
43 Verschiedene Erträge	-79 885	-40 000	-82 000	-42 000	-82 000	-82 000	-82 000	
46 Transferertrag	-42 898 295	-39 977 000	-40 761 000	-784 000	-40 481 000	-40 428 000	-39 999 000	
49 Interne Verrechnungen	-7 208	-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000	
Ergebnis	19 103 604	23 782 000	23 855 000	73 000	24 798 000	25 419 000	26 525 000	
Abzüglich Einzelkredite	10 484 441	14 543 000	14 302 000	-241 000	15 234 000	15 809 000	16 865 000	
Ergebnis Globalsaldo	8 619 163	9 239 000	9 553 000	314 000	9 564 000	9 610 000	9 660 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	385							
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen					103 000	163 000	223 000	
3631101 Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen	7 282 878	8 400 000	7 650 000	-750 000	7 650 000	7 650 000	7 650 000	1
3632101 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton	35 360 340	34 700 000	36 036 000	1 336 000	36 397 000	36 760 000	37 128 000	2
3636101 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden	1 395 700	2 000 000	1 600 000	-400 000	1 616 000	1 632 000	1 648 000	3
3636102 Beiträge an Lehrwerkstätten	1 014 000	1 060 000	1 060 000		1 060 000	1 100 000	1 100 000	
3636103 Beiträge an überbetriebliche Kurse	2 579 230	2 300 000	2 620 000	320 000	2 620 000	2 620 000	2 620 000	4
3636104 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)	4 957 100	5 000 000	5 217 000	217 000	5 269 000	5 322 000	5 375 000	5
3636105 Beiträge an Wohnheime	450 000	450 000	450 000		450 000	550 000	550 000	
3636106 Beiträge an weitere Massnahmen	47 760	230 000	120 000	-110 000	240 000	130 000	260 000	6
3636107 Beiträge an Weiterbildungskurse	293 044	380 000	300 000	-80 000	300 000	300 000	300 000	
3910108 Kostenbeteiligung an IIZ-Koordinationsstelle beim AVIG	9 507	10 000	20 000	10 000	20 000	20 000	20 000	
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund	-17 700 006	-13 440 000	-14 070 000	-630 000	-13 580 000	-13 300 000	-12 740 000	7
4630102 Beiträge vom Bund an Projekte und besondere Leistungen	-197 452	-59 000	-37 000	22 000				
4632101 Beiträge von Gemeinden für Angebote der Berufsbildung	-21 192 838	-22 026 000	-22 600 000	-574 000	-22 847 000	-23 074 000	-23 205 000	8
4632102 Beiträge von Gemeinden für ausserkantonale Berufsfachschulen	-3 807 999	-4 452 000	-4 054 000	398 000	-4 054 000	-4 054 000	-4 054 000	9
4910114 Vergütung von AVIG für die Beratung von Stellensuchenden	-7 208	-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000	
Total Einzelkredite	10 484 441	14 543 000	14 302 000	-241 000	15 234 000	15 809 000	16 865 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	20 838	700 000	572 000	-128 000	800 000	800 000	800 000	
52 Immaterielle Anlagen	71 800		72 000	72 000	300 000	300 000	300 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	-50 962	700 000	500 000	-200 000	500 000	500 000	500 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	20 838	700 000	572 000	-128 000	800 000	800 000	800 000	
Abzüglich Einzelkredite	-50 962	700 000	500 000	-200 000	500 000	500 000	500 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	71 800		72 000	72 000	300 000	300 000	300 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5620101 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen		300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
5660101 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten	-50 962	200 000	100 000	-100 000	100 000	100 000	100 000	
5660102 Investitionsbeiträge an Brückenangebote		200 000	100 000	-100 000	100 000	100 000	100 000	
Total Einzelkredite	-50 962	700 000	500 000	-200 000	500 000	500 000	500 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die Erhöhung des Globalbudgets um rund 400 000 Franken begründet sich im Wesentlichen mit dem Anstieg der Kosten für die Qualifikationsverfahren. Im 2015 ist geplant, die Tarife für die Expertentätigkeit anzupassen. Zudem werden im 2015 erstmals auch Kandidaten und Kandidatinnen von Handelsmittelschulen das Qualifikationsverfahren durchlaufen.

Im Bereich berufliche Bildung wird das EDV-Programm Kompass den heutigen Anforderungen angepasst. Für die künftige Subventionierung ist geplant, nach eidgenössischer und kantonaler Einführung des HRM2, auch die kantonale Kostenerhebung auf HRM2 umzustellen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Senkung der Tarife in der Berufsfachschulvereinbarung sowie Anpassung aufgrund von Erfahrungszahlen Rechnung 2013.
- 2 Die Übernahme der naturwissenschaftlichen Berufsmaturität für Erwachsene (BM2) vom LBBZ Plantahof und von der HTW durch die GBC Chur wird sich erstmals voll in der Rechnung niederschlagen.
- 3 Anpassung aufgrund von Erfahrungszahlen der Rechnung 2013.
- 4 Anpassung aufgrund von Erfahrungszahlen der Rechnung 2013 sowie zusätzliche überbetriebliche Kurse wegen der neuen Ausbildung an den Handelsmittelschulen (HMS).
- 5 Anpassung aufgrund von Erfahrungszahlen der Rechnung 2013 sowie Anstieg der Nachfrage für Brückenangebote im Sommer 2014.
- 6 Die Berufsausstellung Fiutcher findet nur alle zwei Jahre statt. Die nächste ist im 2016 geplant, im Zwischenjahr reduziert sich demgemäss der benötigte Kredit.
- 7 Voraussichtlicher Beitrag gemäss Angaben des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).
- 8 Siehe «Kommentar Einzelkredite» Ziffer 2, 3 und 5.
- 9 Siehe «Kommentar Einzelkredite» Ziffer 1.

Produktgruppenbericht

PG 1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemässe beraterische Unterstützung anbietet. Das AFB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AFB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung Jugendliche und Erwachsene fallen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheide.

Produkte Beratung - Information und Dokumentation

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung							
Aufwand	2 948 773	3 044 000	3 192 000	148 000	3 219 000	3 245 000	3 273 000
Ertrag	-105 238	-95 000	-96 000	-1 000	-96 000	-96 000	-96 000
Ergebnis	2 843 535	2 949 000	3 096 000	147 000	3 123 000	3 149 000	3 177 000
Abzüglich Einzelkredite	-7 046	-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 850 581	2 959 000	3 106 000	147 000	3 133 000	3 159 000	3 187 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung.						
Beratungsfälle Jugendliche	ANZAHL	1 511	1 733	>= 1 250	>= 1 500	sinkend
Beratungsfälle Erwachsene	ANZAHL	1 045	1 022	>= 1 000	>= 1 000	gleichbleibend
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen in Papierform und Online über das gesamte Bildungsangebot sind ständig aktualisiert.						
BIZ-Besuche	ANZAHL	7 879	10 384	>= 6 500	>= 8 000	gleichbleibend
Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Berufswahlvorbereitung mit Klassenveranstaltungen und Informationsveranstaltungen unterstützt.						
Klassen- und Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte	ANZAHL	300	335	>= 300	>= 300	sinkend
Quote Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Anschlusslösung	PROZENT	98	98	>= 97	>= 98	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Berufliche Bildung

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AFB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte Lehrstellen - Schulische Bildung und Kurse - Qualifikationsverfahren

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Berufliche Bildung							
Aufwand	59 757 620	61 349 000	62 123 000	774 000	62 759 000	63 301 000	63 950 000
Ertrag	-43 497 551	-40 516 000	-41 364 000	-848 000	-41 084 000	-41 031 000	-40 602 000
Ergebnis	16 260 069	20 833 000	20 759 000	-74 000	21 675 000	22 270 000	23 348 000
Abzüglich Einzelkredite	10 491 487	14 553 000	14 312 000	-241 000	15 244 000	15 819 000	16 875 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 768 582	6 280 000	6 447 000	167 000	6 431 000	6 451 000	6 473 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten.						
Angeborene Lehrberufe	ANZAHL	152	146	>= 140	>= 145	gleichbleibend
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert.						
Ausbildungsbetriebe	ANZAHL	3 439	3 436	>= 3 300	>= 3 400	gleichbleibend
Die Berufslehre ist eine attraktive Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit.						
Laufende Lehrverträge	ANZAHL	5 808	5 660	5 000	5 600	sinkend
Stabile Quote Anzahl abgeschlossene Lehrverträge zu Schulabgänger/innen	PROZENT	68	70	>= 67	>= 70	gleichbleibend
Quote Lehrvertragsauflösungen	PROZENT	10	10	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalistinnen und Generalisten erfolgreich ab.						
Quote Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden.						
Quote Jugendliche in Brückenangeboten	PROZENT	11	12	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre.						
Quote Absolventinnen und Absolventen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	PROZENT	16	17	>= 15	>= 17	gleichbleibend
Kandidierende absolvieren das Qualifikationsverfahren zur Erlangung eines Abschlusses in der beruflichen Grundbildung erfolgreich.						
Quote erfolgreich absolvierte Qualifikationsverfahren	PROZENT	92	94	>= 90	>= 90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	27 419 089	30 129 000	29 866 000	-263 000	30 134 000	29 801 000	29 958 000	
30 Personalaufwand	11 208 930	11 224 000	11 239 000	15 000	12 061 000	12 173 000	12 285 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 550 214	3 598 000	3 448 000	-150 000	3 325 000	2 880 000	2 857 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	32 388	32 000	32 000		32 000	32 000	100 000	
36 Transferaufwand	9 110 974	10 307 000	10 175 000	-132 000	10 344 000	10 344 000	10 344 000	
37 Durchlaufende Beiträge	4 503 583	4 955 000	4 959 000	4 000	4 359 000	4 359 000	4 359 000	
39 Interne Verrechnungen	13 000	13 000	13 000		13 000	13 000	13 000	
Total Ertrag	-7 639 542	-8 134 000	-8 093 000	41 000	-7 616 000	-7 624 000	-7 616 000	
42 Entgelte	-583 458	-392 000	-428 000	-36 000	-428 000	-436 000	-428 000	
46 Transferertrag	-900 736	-750 000	-822 000	-72 000	-904 000	-904 000	-904 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-4 503 583	-4 955 000	-4 959 000	-4 000	-4 359 000	-4 359 000	-4 359 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 651 765	-2 037 000	-1 884 000	153 000	-1 925 000	-1 925 000	-1 925 000	
Ergebnis	19 779 547	21 995 000	21 773 000	-222 000	22 518 000	22 177 000	22 342 000	
Abzüglich Einzelkredite	6 721 996	7 605 000	7 632 000	27 000	7 678 000	7 678 000	7 746 000	
Ergebnis Globalsaldo	13 057 551	14 390 000	14 141 000	-249 000	14 840 000	14 499 000	14 596 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	135	1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	32 388	32 000	32 000		32 000	32 000	100 000	
3636101 Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	500 000	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
3636102 Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	170 000	170 000	170 000		170 000	170 000	170 000	
3636103 Betriebsbeitrag an Societad Retorumantscha	125 000	125 000	125 000		125 000	125 000	125 000	
3636104 Beitrag an die Agentura da Novitads Rumantscha	445 000	445 000	445 000		445 000	445 000	445 000	
3636105 Verschiedene Beiträge für Sprachenförderung	100 850	86 000	86 000		86 000	86 000	86 000	
3636106 Beitrag an die Walservereinigung Graubünden	155 000	155 000	155 000		155 000	155 000	155 000	
3636107 Beitrag an die Stadtbibliothek Chur	193 000	193 000	193 000		193 000	193 000	193 000	
3636108 Beitrag an Bündner Bibliothekswesen	40 000	40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3636109 Beitrag an das Theater Chur	280 000	280 000	400 000	120 000	400 000	400 000	400 000	
3636110 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen	215 000	215 000	215 000		215 000	215 000	215 000	
3636111 Beitrag an die Stiftung Kulturforschung Graubünden	290 000	290 000	290 000		290 000	290 000	290 000	
3636112 Beitrag an das Frauenkulturarchiv Graubünden	40 000	40 000	64 000	24 000	64 000	64 000	64 000	
3636113 Beiträge an Orchester	280 000	374 000	460 000	86 000	460 000	460 000	460 000	
3636114 Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände	140 000	640 000	210 000	-430 000	210 000	210 000	210 000	1
3636115 Beitrag an die Pro Rätia	20 000	20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
3636116 Beiträge an Sing- und Musikschulen	2 163 764	2 375 000	2 400 000	25 000	2 400 000	2 400 000	2 400 000	
3636117 Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken	262 770	265 000	270 000	5 000	275 000	275 000	275 000	
3636118 Beitrag Origen			200 000	200 000	200 000	200 000	200 000	2
3636121 Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22 000	22 000	22 000		22 000	22 000	22 000	
3636122 Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	3 518 590	3 922 000	3 910 000	-12 000	4 074 000	4 074 000	4 074 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
3636123	Beiträge für Archäologie aus Landeslotteriemitteln	150 000	150 000	-150 000				
3701101	Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	214 000	227 000	231 000	4 000	231 000	231 000	231 000
3706101	Durchlaufender Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	2 150 000	2 185 000	2 185 000		2 185 000	2 185 000	2 185 000
3706102	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	800 000	813 000	813 000		813 000	813 000	813 000
3706103	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die ANR	736 000	748 000	748 000		748 000	748 000	748 000
3706104	Durchlaufende verschiedene Beiträge	270 600	282 000	282 000		282 000	282 000	282 000
3706105	Durchlaufende Beiträge an Denkmalpflege und Heimatschutz (PV und Einzelprojekte bis 2011)	310 923	600 000	600 000				
3706106	Durchlaufende Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege Einzelprojekte 2012 - 2015	22 060	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000
4630101	Beiträge vom Bund für archäologische Ausgrabungen PV 2012-2015	-200 000	-200 000	-200 000		-200 000	-200 000	-200 000
4630102	Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV)	-569 736	-498 000	-492 000	6 000	-574 000	-574 000	-574 000
4700101	Durchlaufende Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4 170 600	-4 255 000	-4 259 000	-4 000	-4 259 000	-4 259 000	-4 259 000
4700102	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege PV und Einzelprojekte bis 2011	-310 923	-600 000	-600 000				
4700103	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege Einzelprojekte 2012 - 2015	-22 060	-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000
4980112	Vergütung der SF Landeslotterie für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	-1 651 765	-2 037 000	-1 884 000	153 000	-1 925 000	-1 925 000	-1 925 000
Total Einzelkredite	6 721 996	7 605 000	7 632 000	27 000	7 678 000	7 678 000	7 746 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	99 902	152 000	164 000	12 000	1 334 000	1 434 000	924 000	
52	Immaterielle Anlagen	99 902				100 000	400 000	
56	Eigene Investitionsbeiträge		152 000	164 000	12 000	1 334 000	1 334 000	524 000
Total Einnahmen		-114 000	-123 000	-9 000	-667 000	-667 000	-262 000	
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge		-114 000	-123 000	-9 000	-667 000	-667 000	-262 000
Nettoinvestitionen	99 902	38 000	41 000	3 000	667 000	767 000	662 000	
Abzüglich Einzelkredite		38 000	41 000	3 000	667 000	667 000	262 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	99 902					100 000	400 000	

Einzelkredite Investitionsrechnung

5660901	Investitionsbeitrag an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (VK vom 11.06.2013)		152 000	164 000	12 000	1 334 000	1 334 000	524 000
6660101	Investitionsbeitrag des Bundes an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (VK vom 11.06.2013)		-76 000	-82 000	-6 000	-667 000	-667 000	-262 000
6660102	Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege		-38 000	-41 000	-3 000			
Total Einzelkredite			38 000	41 000	3 000	667 000	667 000	262 000

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die Kulturförderung arbeitet neben der Behandlung von Beitragsgesuchen an einer Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes. Im Rätischen Museum sind drei Sonderausstellungen geplant. Daneben wird die digitale Erfassung der Sammlungsobjekte in einer Online-Datenbank (ES 6|17) weiter geführt. Im Bündner Naturmuseum wird der Teil «Erdwissenschaften» der Dauerausstellung aktualisiert.

Zusätzlich ist eine Sonderausstellung geplant. Die Aufarbeitung der naturkundlichen Sammlung wird weiter geführt. Das Bündner Kunstmuseum bleibt bis Juni 2016 wegen Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten geschlossen. Während dieser Zeit werden verschiedene Gastspiele im Kanton organisiert und die Wiedereröffnung vorbereitet. Die Kantonsbibliothek fährt mit der Sicherung und Erschliessung von audiovisuellem Kulturgut fort (ES 6|17). Die Überführung des Zettelkataloges in den Online-Katalog wird abgeschlossen. Weiter wird das Angebot im Bereich elektronische Medien ausgebaut. Das Staatsarchiv fährt mit der Erarbeitung des neuen Archivgesetzes fort. 2015 steht das System (Repository) für die digitale Langzeitarchivierung bereit und es können verschiedene anstehende Übernahmen von elektronischen Unterlagen bewältigt werden. Weiter soll der Fokus verstärkt auf die Digitalisierung von zentralen Archivbeständen gelegt werden. Im Archäologischen Dienst bilden weiterhin die laufenden Rettungsgrabungen, gekoppelt mit einer Neu-Evaluierung aller bekannten Fundstellen Graubündens, einen Schwerpunkt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird vor allem durch die Fortführung der Reihe «Archäologie Graubünden» gestärkt. In der Denkmalpflege wird die erste Phase des Inventarisierungsprojektes (Inventarliste) nach Plan weitergeführt. Bei der Bauberatung stehen neben dem Tagesgeschäft mehrere grosse Restaurierungsprojekte an.

Erfolgsrechnung

Das budgetierte Ergebnis fällt um 249 000 Franken besser aus als im Vorjahr. Grund dafür sind Einsparungen beim Konto Vergütungen für Dienstleistungen Dritter.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die gemäss Beschluss des Grossen Rates zum Budget 2014 erhöhten Mittel (500 000 Franken) sollen im Sinne der Stetigkeit auch 2015 den gleichen Institutionen zukommen.
- 2 Neu wird ein Konto «Beitrag an Origen» eröffnet.

Produktgruppenbericht

PG 1 Kulturförderung und Kulturpflege

Unter dem Dach des Amtes für Kultur wirken verschiedene Institutionen im Bereich Kultur zusammen, die sowohl der Bevölkerung Graubündens wie auch Gästen im Kanton eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Hauptaufgaben des Amtes für Kultur und seiner Institutionen sind die Förderung und Vermittlung des kulturellen Schaffens im Kanton Graubünden sowie die Erforschung, Bewahrung und Pflege wertvoller Bündner Kulturgüter.

Wirkung Mit der Förderung und Pflege der kulturellen Vielfalt im Kanton wird die Kultur von der Bündner Bevölkerung als wichtiger Bestandteil ihres Kulturerbes wahrgenommen. Das Verständnis und die Wertschätzung für Kunst, Geschichte und Natur leisten im Kanton einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag für die beiden Grundpfeiler Schule und Bildung sowie für eine Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität in Graubünden.

Produkte Kulturförderung - Rätisches Museum - Naturmuseum - Kunstmuseum - Kantonsbibliothek - Staatsarchiv - Denkmalpflege - Archäologischer Dienst

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Kulturförderung und Kulturpflege							
Aufwand	27 419 089	30 132 000	29 869 000	-263 000	30 137 000	29 804 000	29 961 000
Ertrag	-7 639 542	-8 134 000	-8 093 000	41 000	-7 616 000	-7 624 000	-7 616 000
Ergebnis	19 779 547	21 998 000	21 776 000	-222 000	22 521 000	22 180 000	22 345 000
Abzüglich Einzelkredite	6 721 996	7 605 000	7 632 000	27 000	7 678 000	7 678 000	7 746 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	13 057 551	14 393 000	14 144 000	-249 000	14 843 000	14 502 000	14 599 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben							

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Unterstützung der kulturellen Vielfalt und Stärkung des Profils des Kulturkantons Graubünden						
Beitragszusicherungen für Kulturprojekte	ANZAHL	654	762	> 600	> 700	gleichbleibend
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL		3 792	> 3 020	> 3 020	gleichbleibend
Unterstützung der sprachlichen Vielfalt Graubündens sowie in Fragen der Sprachenförderung						
Beitragszusicherungen für Sprachenförderung	ANZAHL		16	> 20	> 20	gleichbleibend
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL	196	195	> 210	> 210	gleichbleibend
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Rätischen Museum.						
Wechselausstellungen	ANZAHL	4	2	3	3	gleichbleibend
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL		110	> 95	> 95	gleichbleibend
Schulklassen	ANZAHL		145	> 120	> 120	gleichbleibend
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	15 434	15 117	> 16 000	> 16 000	gleichbleibend
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Naturmuseum.						
Wechselausstellungen	ANZAHL	2	2	2	2	gleichbleibend
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL		116	> 100	> 100	gleichbleibend
Schulklassen	ANZAHL		288	> 150	> 150	gleichbleibend
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	29 068	33 392	> 27 000	> 27 000	gleichbleibend
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Kunstmuseum.						
Wechselausstellungen	ANZAHL	4	6	4		
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL		153	> 55		
Schulklassen	ANZAHL		231	> 65		
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	18 233	32 470	> 10 000		
Laufende Erschliessung und archivgerechte Aufbewahrung der Ausgrabungsdokumentation im Archäologischen Dienst.						
Erschliessung innerhalb von zwei Jahren	PROZENT	90	90	90	90	gleichbleibend
Öffentlichkeits- und Medienarbeit im Archäologischen Dienst.						
Vorträge, Publikationen, Führungen	ANZAHL		75	75	75	gleichbleibend
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen.						
Eigene Publikationen	ANZAHL		4	5	5	gleichbleibend
Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz						
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	ANZAHL	123	111	> 90	> 100	gleichbleibend
Unterschutzstellungen durch Bund und Kanton	ANZAHL	22	49	> 25	> 50	steigend
Förderung der Kenntnis über historische Bauten.						
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	ANZAHL	11	38	> 10	> 20	steigend
Sicherstellung der historischen Überlieferung im Staatsarchiv.						
Zuwachs nichtstaatlicher Unterlagen	ANZAHL		57	50	50	gleichbleibend
Erschliessungsgrad der Archivbestände	PROZENT		94	95	95	gleichbleibend
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände des Staatsarchivs.						
Herausgabe von Publikationen auf Grund des Archivmaterials	ANZAHL		24	25	25	gleichbleibend
Benutzerinnen und Benutzer	ANZAHL	2 167	2 143	> 2 400	> 2 200	gleichbleibend
Aufbau und Bereitstellung einer zeitgemässen Sammlung an Medien in den Kantonssprachen (Raetica).						
Zuwachs an Raetica	ANZAHL	1 545	1 557	> 1 300	> 1 300	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Aufbau und Bereitstellung eines qualitativ hochstehenden Bestandes in der Kantonsbibliothek Graubünden in den Bereichen Allgemeinbildung, Literatur, Wissenschaft und Kultur.						
Benutzerinnen und Benutzer (Anzahl Bibliotheksausweise)	ANZAHL		2 705	> 2 500	> 2 600	gleichbleibend
Attraktives Vermittlungsangebot in der Kantonsbibliothek Graubünden.						
Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen	ANZAHL	56	40	> 45	> 45	gleichbleibend
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen und Veranstaltungen	ANZAHL	1 077	1 011	> 1 000	> 1 000	gleichbleibend
Pflege des Bündner Bibliothekswesens.						
Kursbesucherinnen und -besucher	ANZAHL	203	149	> 100	> 130	gleichbleibend
Auskünfte und Beratungen von Schul- und Gemeindebibliotheken	ANZAHL	1 070	776	> 900	> 900	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Kunstmuseum: Aufgrund der temporären Schliessung des Bündner Kunstmuseums entfallen die Werte zu den Wechselausstellungen, Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen, Schulklassen sowie Besucherinnen und Besucher bei dieser Abteilung.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	27 844 638	37 468 000	37 115 000	-353 000	39 492 000	39 230 000	39 277 000	
30 Personalaufwand	6 527 692	6 737 000	6 804 000	67 000	6 839 000	6 907 000	6 974 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	5 860 116	6 825 000	6 433 000	-392 000	6 710 000	6 380 000	6 360 000	
36 Transferaufwand	5 052 202	3 963 000	3 963 000		4 213 000	4 213 000	4 213 000	
37 Durchlaufende Beiträge	10 234 628	19 773 000	19 745 000	-28 000	21 560 000	21 560 000	21 560 000	
39 Interne Verrechnungen	170 000	170 000	170 000		170 000	170 000	170 000	
Total Ertrag	-13 116 802	-22 658 000	-23 122 000	-464 000	-24 949 000	-24 949 000	-24 949 000	
42 Entgelte	-1 731 828	-1 745 000	-1 947 000	-202 000	-1 947 000	-1 947 000	-1 947 000	
43 Verschiedene Erträge	-24 280	-10 000	-20 000	-10 000	-20 000	-20 000	-20 000	
46 Transferertrag	-776 066	-822 000	-1 060 000	-238 000	-822 000	-822 000	-822 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-10 234 628	-19 773 000	-19 745 000	28 000	-21 560 000	-21 560 000	-21 560 000	
49 Interne Verrechnungen	-350 000	-308 000	-350 000	-42 000	-600 000	-600 000	-600 000	
Ergebnis	14 727 836	14 810 000	13 993 000	-817 000	14 543 000	14 281 000	14 328 000	
Abzüglich Einzelkredite	5 152 525	4 640 000	3 568 000	-1 072 000	4 208 000	4 208 000	4 208 000	
Ergebnis Globalsaldo	9 575 311	10 170 000	10 425 000	255 000	10 335 000	10 073 000	10 120 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130106 Dienstleistungen Dritter für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	604 986	605 000	605 000		605 000	605 000	605 000	
3130109 Dienstleistungen Dritter für Schutz und Nutzung der Gewässer (inkl. PV Revitalisierung)	619 997	1 202 000	410 000	-792 000	812 000	812 000	812 000	1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 405							
3632105 Beiträge für Naturpark Biosphera Val Müstair PV	220 000	220 000	220 000		220 000	220 000	220 000	
3632201 Beiträge an Gemeinden für Bahntransporte von Siedlungsabfällen (ES 15)	250 000	250 000	250 000		250 000	250 000	250 000	
3634201 Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr	100 000	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
3636104 Beiträge für Naturpark Beverin PV	220 000	220 000	220 000		220 000	220 000	220 000	
3636106 Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	1 140 360	1 118 000	1 118 000		1 118 000	1 118 000	1 118 000	
3636107 Beiträge für Naturpark Parc Ela PV	220 000	220 000	220 000		220 000	220 000	220 000	
3636108 Beiträge aus SF Landeslotterie für Nationalpark Parc Adula PV	350 000	308 000	350 000	42 000	600 000	600 000	600 000	
3636201 Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	2 547 590	1 522 000	1 472 000	-50 000	1 472 000	1 472 000	1 472 000	
3638201 Beitrag an internationale Kommissionen	4 253	5 000	13 000	8 000	13 000	13 000	13 000	
3702105 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosphera Val Müstair PV	226 000	226 000	226 000		226 000	226 000	226 000	
3702106 Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	985 071	1 147 000	1 147 000		1 147 000	1 147 000	1 147 000	
3705201 Durchlaufende Betriebsbeiträge nach DZV	6 834 560	17 000 000	17 000 000		17 000 000	17 000 000	17 000 000	
3705209 Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft	754 897							
3706104 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin PV	349 000	315 000	287 000	-28 000	287 000	287 000	287 000	
3706107 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela PV	500 000	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
3706108 Durchl. Beiträge für Nationalpark Parc Adula PV	585 100	585 000	585 000		2 400 000	2 400 000	2 400 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4630106	Beiträge vom Bund für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	-171 348	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000	
4630109	Beiträge vom Bund für Schutz und Nutzung der Gewässer PV Revitalisierung	-84 000	-84 000	-84 000	-84 000	-84 000	-84 000	
4630201	Beiträge vom Bund für Umweltschutz	-520 718	-438 000	-676 000	-238 000	-438 000	-438 000	2
4700104	Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin PV	-349 000	-315 000	-287 000	28 000	-287 000	-287 000	
4700105	Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair PV	-226 000	-226 000	-226 000	-226 000	-226 000	-226 000	
4700106	Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	-985 071	-1 147 000	-1 147 000	-1 147 000	-1 147 000	-1 147 000	
4700107	Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela PV	-500 000	-500 000	-500 000	-500 000	-500 000	-500 000	
4700108	Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula PV	-585 100	-585 000	-585 000	-2 400 000	-2 400 000	-2 400 000	
4700201	Durchlaufende Beiträge vom Bund für DZV	-6 834 560	-17 000 000	-17 000 000	-17 000 000	-17 000 000	-17 000 000	
4700209	Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft	-754 897						
4980198	Vergütung der SF Landeslotterie für Nationalpark Parc Adula PV	-350 000	-308 000	-350 000	-42 000	-600 000	-600 000	
Total Einzelkredite	5 152 525	4 640 000	3 568 000	-1 072 000	4 208 000	4 208 000	4 208 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	7 231 870	11 061 000	11 044 000	-17 000	11 144 000	11 144 000	11 144 000	
56	Eigene Investitionsbeiträge	3 528 280	4 886 000	4 870 000	-16 000	4 970 000	4 970 000	4 970 000
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	3 703 590	6 175 000	6 174 000	-1 000	6 174 000	6 174 000	6 174 000
Total Einnahmen	-3 754 707	-6 500 000	-6 499 000	1 000	-6 499 000	-6 499 000	-6 499 000	
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-36 454	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000	
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-14 664	-25 000	-25 000	-25 000	-25 000	-25 000	
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-3 703 590	-6 175 000	-6 174 000	1 000	-6 174 000	-6 174 000	-6 174 000
Nettoinvestitionen	3 477 163	4 561 000	4 545 000	-16 000	4 645 000	4 645 000	4 645 000	
Abzüglich Einzelkredite	3 477 163	4 561 000	4 545 000	-16 000	4 645 000	4 645 000	4 645 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5620109	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern PV und EP	44 562	1 146 000	1 130 000	-16 000	1 130 000	1 130 000	1 130 000
5620196	Investitionsbeiträge zu Lasten SF Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	36 454	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000
5620201	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserversorgungen	1 437 726	1 440 000	1 440 000		1 440 000	1 440 000	1 440 000
5620202	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen	1 530 000	1 500 000	1 500 000		1 500 000	1 500 000	1 500 000
5620203	Investitionsbeiträge an Umwelanlagen	479 538	500 000	500 000		600 000	600 000	600 000
5720106	Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	21 332	360 000	360 000		360 000	360 000	360 000
5720109	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern PV und EP	566 840	2 515 000	2 514 000	-1 000	2 514 000	2 514 000	2 514 000
5720201	Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	2 519 260	2 600 000	2 600 000		2 600 000	2 600 000	2 600 000
5720202	Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	196 158	400 000	400 000		400 000	400 000	400 000

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
5720203 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Umwelthanlagen	400 000	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
6310196 Zuweisung aus SF Landeslotterie für Landschaftspflege PV Eidg. NHG	-36 454	-300 000	-300 000		-300 000	-300 000	-300 000	
6620201 Rückerstattung finanzstarker Gemeinden für Wasserversorgung	-14 664	-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
6700106 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	-21 332	-360 000	-360 000		-360 000	-360 000	-360 000	
6700109 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern PV und EP	-566 840	-2 515 000	-2 514 000	1 000	-2 514 000	-2 514 000	-2 514 000	
6700201 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-1 519 260	-1 600 000	-1 600 000		-1 600 000	-1 600 000	-1 600 000	
6700202 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an öffentliche Abwasseranlagen	-196 158	-400 000	-400 000		-400 000	-400 000	-400 000	
6700203 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Umwelthanlagen	-400 000	-300 000	-300 000		-300 000	-300 000	-300 000	
6740201 Durchlaufende Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000		-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
Total Einzelkredite	3 477 163	4 561 000	4 545 000	-16 000	4 645 000	4 645 000	4 645 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Überblick über die wichtigsten künftigen Entwicklungen

Das Gewässerschutzgesetz verpflichtet die Kantone zu fünf Aufgaben, welche mit viel Aufwand verbunden sind: Nachdem auf Ende 2014 dem Bund eine strategische Revitalisierungsplanung und Planungen zu den Sanierungen bez. Schwall / Sunk, Fischwanderung und Geschiebe vorgelegt werden müssen, sind die konkreten Sanierungsmassnahmen auszuarbeiten. Die Gewässerräume müssen bis 2018 in Nutzungsplanungen durch die Gemeinden parzellenscharf ausgeschieden werden.

Ende 2018 müssen die Lärmsanierungen abgeschlossen sein. Der Kanton stellt den Gemeinden die entsprechenden Grundlagen zur Verfügung. Die Gemeinden müssen für die Massnahmen an ihren Strassen aufkommen, wobei bis zum Ablauf der Sanierungsfrist Bundesbeiträge ausgerichtet werden. Nach Ablauf der Sanierungsfrist sind die Bundesbeiträge nicht mehr gesichert und dort, wo keine Sanierungen erfolgt sind, stellt sich zusätzlich die Frage der Entschädigungsforderungen seitens der Gebäudeeigentümer.

Die Entwicklungen im Umweltrecht werden der Ressourcenschonung und dem Schliessen von Stoffkreisläufen vermehrt Rechnung tragen. Als Konsequenz absehbarer Anpassungen im Umweltschutzgesetz ist mit einer Pflicht zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm zu rechnen. Im Bauwesen müssen Bauabfälle vermehrt wieder zu Produkten aufbereitet werden.

Erfolgsrechnung

Gegenüber dem Vorjahr weist die Erfolgsrechnung einen um 255 000 Franken höheren Globalsaldo aus. Diese Mehrausgaben entstehen vor allem durch das Projekt Massnahmenplan Lufthygiene MisoX, Geothermie und Vollzug der Agrarpolitik 2014. Mit Berücksichtigung der Einzelkredite (-1 072 000 Franken) fällt die Nettobelastung um 817 000 Franken tiefer aus. Die Minderausgaben bei den Einzelkrediten sind im Wesentlichen auf den Abschluss der Sanierungsplanungen im Gewässerschutzbereich (Schwall/Sunk sowie Geschiebe) durch den Kanton zurückzuführen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Reduktion um 792 000 Franken infolge Wegfall Teilprojekt Sanierungsplanung Gewässer und Reduktion Teilprojekt Gewässerraum
- 2 Erhöhung um 238 000 Franken infolge Bundesbeitrag im 2015 für Gewässersanierung und -raum

Produktgruppenbericht

PG 1 Natur- und Landschaftsschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Erhalt von Landschaft und Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten sowie der Schutz von Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Wirkung Wertvolle Natur- und Kulturlandschaften sowie die natürliche Biodiversität werden erhalten und gefördert. Die Vernetzung der Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften werden durch bauliche und pflegerische Massnahmen verbessert.

Produkte Biotop- und Artenschutz - Ökologischer Ausgleich - Landschaftspflege

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand	18 221 058	27 114 000	27 002 000	-112 000	29 074 000	29 089 000	29 103 000
Ertrag	-11 458 638	-21 036 000	-21 132 000	-96 000	-23 197 000	-23 197 000	-23 197 000
Ergebnis	6 762 420	6 078 000	5 870 000	-208 000	5 877 000	5 892 000	5 906 000
Abzüglich Einzelkredite	4 531 855	3 275 000	3 365 000	90 000	3 365 000	3 365 000	3 365 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 230 565	2 803 000	2 505 000	-298 000	2 512 000	2 527 000	2 541 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Erhaltung der Qualität der Lebensräume wird gewährleistet.						
Fläche mit angepasster Bewirtschaftung	HEKTAR	1 529	17 739	>= 12 000	>= 20 000	steigend
Die Vernetzung der Lebensräume wird gewährleistet.						
Landwirtschaftliche Nutzfläche in Vernetzungsprojekten enthalten	HA/PROZENT	4 481	97	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Qualität von Moorlandschaften (ML) wird erhalten.						
Länge neuer Strassen und Wege in ML	METER	30	110	<= 50	<= 50	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das Budget weist gegenüber dem Vorjahr keine relevanten Veränderungen auf. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus den Programmvereinbarungen resp. aufgrund eines Budgettransfers zum ALG (Ressourcenprojekt Ammoniak). Im Finanzplan 2016–2018 fällt der höhere Aufwand für den Nationalpark Adula auf. Nach derzeitigem Projektstand ist mit Kosten von jährlich rund 4 Millionen zu rechnen. Mindestens 20 Projekte des Gesamtaufwandes müssen die Gemeinden selber tragen. Vom Bund wird ein Beitrag von mindestens 60 Projekten erwartet. Den Rest werden die beiden Kantone Graubünden und Tessin zu tragen haben. Die Aufteilung erfolgt flächenproportional.

In der ersten Hälfte des Jahres 2015 erfolgen die Eingaben für die Programmperiode 2016–2019. Im Bereich Pärke von nationaler Bedeutung ist mit einer höheren Nettobelastung des Kantons zu rechnen. In den Bereichen NHG und Gewässerrevitalisierungen dürfte der Nettoaufwand gleich bleiben.

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Die beiden Indikatoren «Landwirtschaftliche Nutzfläche in Vernetzungsprojekten enthalten» und «Länge neuer Strassen und Wege in Moorlandschaften» bleiben unverändert. Der Indikator «Fläche mit angepasster Bewirtschaftung» wurde bis 2012 als jährliche Flächenzunahme und ab 2013 als Bestand rapportiert. Der Wert dürfte im Zuge der Biodiversitätsförderung im Sömmerungsgebiet im Rahmen der AP 2014–2017 zunehmen. Auf Alpen mit Inventarobjekten werden sukzessive Beweidungskonzepte ausgearbeitet und vertraglich umgesetzt. Alle drei Indikatoren dienen der Wirkungskontrolle der Vollzugsbemühungen.

PG 2 Umwelt- und Klimaschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug des Umweltschutzgesetzes abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Erteilung von fachtechnischen Bewilligungen in den Bereichen Umgang mit Stoffen, Abfallentsorgung, Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Sanierung von Altlasten sowie von Gemeinde- und Kantonsstrassen bei der Lärmbelastung. Zudem sollen die Menschen und die Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Klimaänderung, Luft- und Umweltverschmutzung sowie Lärm und nichtionisierender Strahlung geschützt werden. Dazu misst das ANU diverse Parameter, unterhält ein kantonales Messnetz im Bereich Lufthygiene, prüft Anlagen auf ihren gesetzeskonformen Betrieb und erteilt die Bewilligung für neue Industrie- und Gewerbeanlagen. In der Planungsphase von Projekten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst (Stellungnahmen und Umweltverträglichkeitsprüfungen).

Wirkung Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte Abfallentsorgung - Klimaschutz - Lufthygiene - Lärmschutz - Schutz vor nichtionisierender Strahlung - Umweltverträglichkeit - Altlasten - Industrie-/Gewerbeanlagen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Umwelt- und Klimaschutz							
Aufwand	6 314 705	6 911 000	6 859 000	-52 000	6 798 000	6 816 000	6 830 000
Ertrag	-1 165 534	-1 400 000	-1 187 000	213 000	-1 187 000	-1 187 000	-1 187 000
Ergebnis	5 149 171	5 511 000	5 672 000	161 000	5 611 000	5 629 000	5 643 000
Abzüglich Einzelkredite	3 820	242 000	102 000	-140 000	102 000	102 000	102 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 145 351	5 269 000	5 570 000	301 000	5 509 000	5 527 000	5 541 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung wird ein ressourcenschonender Umgang mit Stoffen angestrebt.						
Anteil Verwertung diverser Materialien/Stoffe	PROZENT	35	35	>= 33	>= 33	gleichbleibend
Übermässige Luftschadstoffbelastung und Klimagase werden im Kanton reduziert.						
Periodische Aktualisierung des Massnahmenplans	ANZAHL	0	0	2	1	gleichbleibend
Die Heizanlagen werden gesetzeskonform betrieben.						
Periodisch geprüfte Anlagen	ANZAHL	29 193	26 670	>= 25 000	>= 25 000	gleichbleibend
Die Gemeinde- und Kantonsstrassen werden bezüglich Lärms saniert.						
Anteil der bis 2018 zu sanierenden Strassenkilometer	PROZENT	0	15	10	10	steigend
Die Sendeanlagen werden gesetzeskonform betrieben.						
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	ANZAHL	50	44	>= 30	>= 30	gleichbleibend
Die Sanierungen von belasteten Standorten werden verfügt, begleitet und überwacht.						
Verfügte Sanierungsprojekte mit ausgelösten Bundesbeiträgen nach Verordnung (VASA)	ANZAHL	10	8	>= 3	>= 3	sinkend
Die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Abfall, Abluft, Abwasser und Lagerung von Stoffen werden bei neuen und bestehenden Anlagen eingehalten.						
Periodisch geprüfte Industrie- und Gewerbebetriebe	ANZAHL	1 164	740	>= 1 000	>= 1 000	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Im Unteren MisoX laufen verschiedene Projekte an, um die Feinstaubbelastung in den nächsten 10 Jahren unter den Immissionsgrenzwert der Luftreinhalte-Verordnung zu bringen. Dazu werden 2015 rund 200 000 Franken zusätzlich verwendet.

100 000 Franken werden aus dem ordentlichen Budget verwendet, um Immissionskarten der Luftschadstoffe NO₂, PM₁₀ und PM_{2.5} zu erstellen.

Zur Erstellung der Lärmsanierungsprojekte für Gemeinden mit einer geringen Anzahl von Objekten über den Immissionsgrenzwerten und Alarmwerten werden 100 000 Franken verwendet.

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Der Massnahmenplan Lufthygiene aus dem Jahre 2007 wird grundlegend überarbeitet und den aktuellen Herausforderungen angepasst.

Aus technischen Gründen wird es nicht möglich sein, mehr als 10 Prozent der Strassenkilometer, die zu übermässigen Lärmimmissionen führen, bis Ende 2015 zu sanieren. Bevor saniert werden kann, müssen die Lärmsanierungsprojekte erarbeitet und aufgelegt werden. Erst danach können die entsprechenden Strassenstücke saniert werden. Nach heutigem Planungsstand wird sich Ende 2015 der Anteil der bis 2018 zu sanierenden Strassenkilometer um 10 Prozent bewegen, mit steigender Tendenz ab 2016.

Die Zahl der periodisch geprüften Betriebe schwankt von Jahr zu Jahr. Die Schwankungen hängen teilweise damit zusammen, dass jeweils ein Teil der Anlagen in einem ein-, zwei- oder dreijährigen Turnus kontrolliert werden und in jeder Branche die Kontrollen tendenziell zeitlich konzentriert anfallen. Von den Kontrollen werden nur ca. 15 Prozent durch das ANU selber vorgenommen, ein grosser Teil erfolgt durch Brancheninspektorate (Vollzugsdelegation an Branchenverbände).

PG 3 Gewässerschutz und Wasserversorgung

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug der Gewässerschutzgesetzgebung abzielen. Darunter fallen die Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Bau, Erhalt und bei Erneuerung der Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen sowie die Ausrichtung der Kantons- und Bundesbeiträge für diese Werke, die Begleitung und Unterstützung der Gesuchsteller insbesondere bei Wasserkraftprojekten, bei der Sanierungsplanung für die Fließgewässer und bei Revitalisierungsprojekten, die Erteilung von Bewilligung für die Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten (Lageranlagen und Wärmepumpen) sowie Spezialbewilligungen. Zur Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern und um deren nachhaltiger Schutz und die Nutzung langfristig sicherstellen zu können, betreibt das ANU entsprechende Messnetze sowie darauf basierende Modellierungen.

Wirkung Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser, Brauchwasser, Abwasser und stellt die Erhaltung von Gewässern als natürliche Lebensräume und Landschaftselemente sicher. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und -betreibern gewährleistet.

Produkte Schutz und Nutzung der Gewässer - Qualitativer Gewässerschutz - Wasserversorgung mit landwirtschaftlicher Interessenz - Wasserversorgung in Notlagen - Wassergefährdende Flüssigkeiten - Schutz und Nutzung Grundwasser

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Gewässerschutz und Wasserversorgung							
Aufwand	3 308 875	3 454 000	3 247 000	-207 000	3 610 000	3 318 000	3 335 000
Ertrag	-492 629	-222 000	-802 000	-580 000	-564 000	-564 000	-564 000
Ergebnis	2 816 246	3 232 000	2 445 000	-787 000	3 046 000	2 754 000	2 771 000
Abzüglich Einzelkredite	616 850	1 123 000	101 000	-1 022 000	741 000	741 000	741 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 199 396	2 109 000	2 344 000	235 000	2 305 000	2 013 000	2 030 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	KUBIKMETER	86 000	39 000	>= 130 000	>= 15 500	sinkend
Verfügbares Deponievolumen Inert	KUBIKMETER	991 000	620 000	>= 300 000	>= 300 000	gleichbleibend
Behandlungsanlagen	ANZAHL	93	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die gewässerschutzrechtlichen Sanierungsplanungen werden in der vorgeschriebenen Frist abgeschlossen.						
Sanierungsplanung vom Bund genehmigt	PROZENT	-	100	100	100	gleichbleibend
Gewässerraum kantonal festgelegt	PROZENT	-	80	100	100	gleichbleibend
Die Revitalisierungsprojekte werden zeitgerecht umgesetzt.						
Projekte in Ausführung	ANZAHL		2	>= 2	>= 2	gleichbleibend
Aktuelle Grundlagen zu Gewässerdaten werden bereitgestellt.						
Anteil aktueller Daten und Karten Gewässerdaten <1 Monat	PROZENT	95	95	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Anteil aktueller Daten und Karten Aktualität der Karten <5 Jahre	PROZENT	66	85	>= 80	>= 80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren:

Das verfügbare Ablagerungsvolumen für Schlacke ist praktisch ausgeschöpft. Nachdem die Erweiterungsplanung für die Deponie Unterrealta nach einem Beschluss des GEVAG nicht mehr weiter verfolgt wird, muss die Schlacke der KVA Trimmis auf der Deponie Plaun Grond Ilanz und vor allem ausserhalb des Kantons abgelagert werden.

Die gewässerschutzrechtlichen Sanierungsplanungen sind auf Ende 2014 abzuschliessen. Die vom Kanton zu erarbeitenden Grundlagen für die Ausscheidung der Gewässerräume werden 2014 fertiggestellt und den Gemeinden zugestellt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	470 127	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
Total Ertrag	-470 127	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3632101 Beiträge für Massnahmen aus Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	470 127	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
4200101 Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	-307 238	-350 000	-350 000		-350 000	-350 000	-350 000	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	-162 889							
4501101 Entnahme aus Ersatzabgabefonds Biotop-/Landschaftsschutz		-150 000	-150 000		-150 000	-150 000	-150 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Beim Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne eines selbstständigen Sondervermögens. Er wird aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 272 271	8 788 000	8 600 000	-188 000	8 930 000	8 930 000	8 930 000	
Total Ertrag	-8 272 271	-8 788 000	-8 600 000	188 000	-8 930 000	-8 930 000	-8 930 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3631101 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung	36 454	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3636101 Beiträge Kulturförderung	4 923 440	4 000 000	4 000 000		4 000 000	4 000 000	4 000 000	
3636102 Beiträge an Jugendkultur	307 097	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3636103 Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	543 163	1 200 000	1 120 000	-80 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
3636104 Übrige Beiträge Bereich Natur- und Heimatschutz		25 000	25 000		25 000	25 000	25 000	
3636110 Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege z. G. IR		38 000	41 000	3 000				
3637101 Beiträge an Förderung des professionellen Schaffens und an Forschung	460 353	580 000	580 000		580 000	580 000	580 000	
3980112 Zuweisung an Amt für Kultur für Denkmalpflege und Archäologie	1 651 765	2 037 000	1 884 000	-153 000	1 925 000	1 925 000	1 925 000	
3980198 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege	350 000	308 000	350 000	42 000	600 000	600 000	600 000	
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag	-15 944	-15 000	-15 000		-15 000	-15 000	-15 000	
4500101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Landeslotterie	-545 478	-1 045 000	-725 000	320 000	-975 000	-975 000	-975 000	
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-7 673 593	-7 700 000	-7 840 000	-140 000	-7 840 000	-7 840 000	-7 840 000	
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-37 256	-28 000	-20 000	8 000	-100 000	-100 000	-100 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 311 095	3 318 000	3 374 000	56 000	3 430 000	3 430 000	3 430 000	
Total Ertrag	-3 311 095	-3 318 000	-3 374 000	-56 000	-3 430 000	-3 430 000	-3 430 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3500101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Sport	337 774	18 000	14 000	-4 000	70 000	70 000	70 000	
3636101 Beiträge Sportförderung	2 973 321	3 300 000	3 360 000	60 000	3 360 000	3 360 000	3 360 000	
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-3 288 683	-3 300 000	-3 360 000	-60 000	-3 360 000	-3 360 000	-3 360 000	
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-22 412	-18 000	-14 000	4 000	-70 000	-70 000	-70 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 209 968	1 344 000	1 358 000	14 000	1 362 000	1 273 000	1 284 000	
30 Personalaufwand	1 004 463	1 017 000	1 031 000	14 000	1 035 000	1 046 000	1 057 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	205 505	327 000	327 000		327 000	227 000	227 000	
Total Ertrag	-10 820	-9 000	-9 000		-9 000	-9 000	-9 000	
42 Entgelte	-10 820	-9 000	-9 000		-9 000	-9 000	-9 000	
Ergebnis	1 199 148	1 335 000	1 349 000	14 000	1 353 000	1 264 000	1 275 000	
Abzüglich Einzelkredite	24 100	23 000	23 000		23 000	23 000	23 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 175 049	1 312 000	1 326 000	14 000	1 330 000	1 241 000	1 252 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Beitrag an Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK)	24 100	23 000	23 000		23 000	23 000	23 000	
Total Einzelkredite	24 100	23 000	23 000		23 000	23 000	23 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Über die Jahresziele der Entwicklungsschwerpunkte «Gemeinde- und Gebietsreform», «Neuer innerkantonaler Finanzausgleich», «Steuerpolitik» sowie «Ressourcenbewirtschaftung» des Regierungsprogramms 2013–2016 wird im Kapitel «Jahresprogramm» Bericht erstattet.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat (DS DFG) ist das zentrale Stabsorgan des Departements für Finanzen und Gemeinden. Es unterstützt die Departementsvorsteherin bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Daneben nimmt das DFG verschiedene Spezialaufgaben in den Bereichen Finanzpolitik, Finanzrecht sowie Public Corporate Governance wahr und leitet oder betreut Projekte.

Wirkung Die Departementsvorsteherin ist in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Finanzpolitik und Finanzwirtschaft - Finanzrecht - Projekte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand	1 209 968	1 344 000	1 358 000	14 000	1 362 000	1 273 000	1 284 000
Ertrag	-10 820	-9 000	-9 000		-9 000	-9 000	-9 000
Ergebnis	1 199 148	1 335 000	1 349 000	14 000	1 353 000	1 264 000	1 275 000
Abzüglich Einzelkredite	24 100	23 000	23 000		23 000	23 000	23 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 175 049	1 312 000	1 326 000	14 000	1 330 000	1 241 000	1 252 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	6 243 411	6 258 000	6 254 000	-4 000	6 326 000	6 442 000	6 513 000	
30 Personalaufwand	5 717 886	5 742 000	5 795 000	53 000	5 823 000	5 881 000	5 940 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	525 524	484 000	425 000	-59 000	469 000	429 000	434 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		32 000	34 000	2 000	34 000	132 000	139 000	
Total Ertrag	-7 345 123	-7 020 000	-7 100 000	-80 000	-7 175 000	-7 290 000	-7 360 000	
42 Entgelte	-6 487 043	-6 120 000	-6 205 000	-85 000	-6 230 000	-6 320 000	-6 375 000	
49 Interne Verrechnungen	-858 080	-900 000	-895 000	5 000	-945 000	-970 000	-985 000	
Ergebnis	-1 101 713	-762 000	-846 000	-84 000	-849 000	-848 000	-847 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 276	33 000	35 000	2 000	35 000	133 000	140 000	
Ergebnis Globalsaldo	-1 102 988	-795 000	-881 000	-86 000	-884 000	-981 000	-987 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 276	1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		32 000	34 000	2 000	34 000	132 000	139 000	
Total Einzelkredite	1 276	33 000	35 000	2 000	35 000	133 000	140 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben		249 000	309 000	60 000	184 000	167 000	33 000	
52 Immaterielle Anlagen		249 000	309 000	60 000	184 000	167 000	33 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen		249 000	309 000	60 000	184 000	167 000	33 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo		249 000	309 000	60 000	184 000	167 000	33 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

In der Erfolgsrechnung wird ein Ertragsüberschuss (Ergebnis) von 846 000 Franken budgetiert. Daraus resultiert eine beinahe ausgeglichene Kosten-Leistungsrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt somit 101 Prozent.

Um weitere Leistungssteigerungen zu erzielen, wird in auch in Zukunft in die Verbesserung der Prozesse sowie in den Informatikbereich investiert. Die in der Investitionsrechnung 2014 geplanten Informatik-Projekte Schätzerprogramm GemDat Rubin und Ablageinformationssystem (AIS) wurden um ein Jahr nach hinten verschoben. Deshalb sind für das Jahr 2015 Investitionen von 309 000 Franken budgetiert. Die Gesamtkosten für diese beiden Projekte belaufen sich auf 693 000 Franken, die sich auf die Jahre 2015–2018 verteilen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grundstückschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken. Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten. Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung Markt- und zeitgerechte Schätzungswerte als Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz, für die Steuerveranlagung und die Belehnung sind gewährleistet.

Produkte Schätzungen - Dienstleistungen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Grundstückschätzungen							
Aufwand	6 243 411	6 258 000	6 254 000	-4 000	6 326 000	6 442 000	6 513 000
Ertrag	-7 345 123	-7 020 000	-7 100 000	-80 000	-7 175 000	-7 290 000	-7 360 000
Ergebnis	-1 101 713	-762 000	-846 000	-84 000	-849 000	-848 000	-847 000
Abzüglich Einzelkredite	1 276	33 000	35 000	2 000	35 000	133 000	140 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 102 988	-795 000	-881 000	-86 000	-884 000	-981 000	-987 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Gebäude Anträge Eigentümer	ANZAHL	5 549	5 633	5 400	5 000	sinkend
Gebäude Anträge von Amtes wegen	ANZAHL	2 204	2 209	2 100	2 300	steigend
Gebäude Revision	ANZAHL	9 673	11 251	11 500	14 000	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Schätzungswerte sind marktgerecht.						
Anteil der Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10 % von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	PROZENT	70	75	75	75	gleichbleibend
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10 % von vergleichbaren Marktmieten abweichen	PROZENT	84	84	80	80	gleichbleibend
Die gute Qualität der Schätzungen hält Beschwerden stand.						
Anteil der abgewiesenen Beschwerden (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden	PROZENT	78	65	80	80	gleichbleibend
Die Schätzungen und die Behandlung der Beschwerden erfolgen speditiv.						
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monate seit Vorliegen des vollständigen Antrages resp. der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	PROZENT	94	93	90	90	gleichbleibend
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monate erledigt werden	PROZENT	94	98	90	90	gleichbleibend
Die Schätzungen und Dienstleistungen werden kostendeckend durchgeführt.						
Kostendeckungsgrad	PROZENT	106	105	100	101	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die zur Erfüllung der gesetzlichen Schätzungspflicht erforderliche Anzahl durchgeführter Schätzungen pro Jahr wird im 2015 übertroffen. Dies wird weiter zur Reduktion des Arbeitsrückstandes beitragen. Die vierte Revision wird voraussichtlich in den Jahren 2017/2018 beendet sein.

Leistungsumfang

Bei den Anträgen von den Eigentümern ist gegenüber dem Jahr 2013 mit einem Rückgang von 5633 auf 5000 Gebäude zu rechnen. Die Anzahl Anträge von Amtes wegen steigt im Vergleich zum 2013 leicht an. Bei den Revisionsschätzungen ist eine Steigerung von über 24 Prozent gegenüber dem Jahr 2013 vorgesehen. Im 2013 sind total 19 093 Gebäude geschätzt worden. Für das Jahr 2015 sind insgesamt 21 300 Gebäudeschätzungen vorgesehen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 265 808	2 459 000	2 451 000	-8 000	2 466 000	2 489 000	2 510 000	
30 Personalaufwand	2 202 042	2 325 000	2 304 000	-21 000	2 319 000	2 342 000	2 363 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	63 766	134 000	147 000	13 000	147 000	147 000	147 000	
Total Ertrag	-646 262	-603 000	-583 000	20 000	-598 000	-578 000	-578 000	
42 Entgelte	-123 262	-113 000	-101 000	12 000	-116 000	-96 000	-96 000	
49 Interne Verrechnungen	-523 000	-490 000	-482 000	8 000	-482 000	-482 000	-482 000	
Ergebnis	1 619 546	1 856 000	1 868 000	12 000	1 868 000	1 911 000	1 932 000	
Abzüglich Einzelkredite	-523 000	-490 000	-482 000	8 000	-482 000	-482 000	-482 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 142 546	2 346 000	2 350 000	4 000	2 350 000	2 393 000	2 414 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
4910101 Vergütung der SF Strassen für Dienstleistungen	-396 000	-368 000	-361 000	7 000	-361 000	-361 000	-361 000	
4910102 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen	-83 000	-78 000	-79 000	-1 000	-79 000	-79 000	-79 000	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-44 000	-44 000	-42 000	2 000	-42 000	-42 000	-42 000	
Total Einzelkredite	-523 000	-490 000	-482 000	8 000	-482 000	-482 000	-482 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Durch den absehbaren, aber terminlich noch nicht fixierten Wegfall der entschädigten Prüfungen im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) im Bereich der Nationalstrassen gibt es tendenziell im Vergleich zu den Vorjahren Mindereinnahmen bei den Entgelten.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht

Wirkung Der Grosse Rat und die Regierung erhalten aufgrund der Aufsichtstätigkeit verlässliche und transparente Informationen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und zur Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungstätigkeit. Die geprüften Stellen und die politischen Instanzen erhalten unabhängige und fundierte Informationen zu den Geschäftsprozessen (einschliesslich den Risiken und dem Internen Kontrollsystem).

Produkte Dienststellen- und Projektprüfungen - Laufende Aufsicht - Revisionsmandate - Unterstützung der Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht							
Aufwand	2 265 808	2 459 000	2 451 000	-8 000	2 466 000	2 489 000	2 510 000
Ertrag	-646 262	-603 000	-583 000	20 000	-598 000	-578 000	-578 000
Ergebnis	1 619 546	1 856 000	1 868 000	12 000	1 868 000	1 911 000	1 932 000
Abzüglich Einzelkredite	-523 000	-490 000	-482 000	8 000	-482 000	-482 000	-482 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 142 546	2 346 000	2 350 000	4 000	2 350 000	2 393 000	2 414 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Prüfungen und Berichte	ANZAHL	60	62	65	65	gleichbleibend
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	ANZAHL	11	10	10	10	gleichbleibend
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	ANZAHL	106	87	100	95	gleichbleibend
Vermehlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	ANZAHL	47	38	45	42	gleichbleibend
Stellenzahl der Finanzkontrolle	ANZAHL	13	13	13	13	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die risikoorientierte Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen ist sichergestellt.						
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren. Ziel ist, dass jede Dienststelle (DS) innerhalb von 5 Jahren mindestens einmal umfassend geprüft wird, wobei das Intervall risikoorientiert festgelegt wird.	JAHRE	5	5	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Anzahl Dienststellenprüfungen und Projektprüfungen (Verpflichtungskredite, Bauprojekte, Informatikprojekte etc.)	ANZAHL	-	31	30	30	gleichbleibend
Die Prozesse (inkl. Risiken und Kontrollen) der Dienststellen und Projekte sind betreffend die Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit umfassend geprüft.						
Ausgewogenheit der «hoch» gewichteten Anträge / Empfehlungen zur Ordnungsmässigkeit, zur Rechtmässigkeit und zur Wirtschaftlichkeit	PROZENT	R 29 W 31	R 28 W 33	je 25	je 30	gleichbleibend
Die besonderen Aufträge gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit erbracht.						
Positive Beurteilung durch die GPK und durch die Regierung	PROZENT	98	97	95	95	gleichbleibend
Die Prüfung der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung, Geschäftsberichte und Anhang) und die Berichterstattung durch die Finanzkontrolle erfolgt zeitgerecht und konzise.						
Einhaltung der Vorgaben	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	einhalten	gleichbleibend
Organisationen / Institutionen, die erhebliche kantonale Beiträge gemäss Art. 2 Abs. 4 GFA empfangen, sind regelmässig geprüft.						
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	JAHRE	10	10	10	10	gleichbleibend
Die Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht erfolgt zeitnah und risikoorientiert.						
Zeitgerechte und risikoorientierte Berichterstattung	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	einhalten	gleichbleibend
Die Zufriedenheit der Dienststellen und der Revisionskunden mit der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle ist gemäss Kundenbefragung hoch.						
Anteil der Beurteilung «gut» und «sehr gut» in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	PROZENT	89	97	>= 90	>= 90	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Abwicklung der Dienststellen- und Projektprüfungen erfolgt speditiv und konzentriert.						
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (einfache Prüfungen)	WOCHEN	16	> 12	16	16	gleichbleibend
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (komplexe Prüfungen)	WOCHEN	-	< 24	24	24	gleichbleibend
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	TAGE	>= 5	> 5	5	5	gleichbleibend
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den Prüfungsstandards.						
Positives Gesamturteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung durch die von der GPK gewählten Revisionsstelle	JA/NEIN	eingehalten	kein Wert	einhalten	Kein Wert	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Finanzkontrolle geht bei ihren Planungen davon aus, dass sie aufgrund der Ziel- und Leistungsvereinbarung gemäss Art. 1 Abs. 3 Gesetz über die Finanzaufsicht (GFA) von der Regierung und/oder der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) auch im Jahr 2015 zusätzlich mit besonderen Prüfungen beauftragt wird. Die im Jahr 2009 gestartete systematische Prüfung von grossen Beitragspositionen wird konzeptgemäss weitergeführt, wobei aufgrund von Erfahrungen der Vorjahre die zum Teil anspruchsvollen Prüfungen und Sonderaufträge den Planungsspielraum deutlich einschränken.

Aufgrund der Erfahrungen mit Zwischenprüfungen im Baubereich und auch im Hinblick auf das Grossprojekt sinergia ist mindestens eine enge Begleitung oder aber auch eine Prüfung - allenfalls mit externer Unterstützung - der Projekt- und Planungsphase in Diskussion.

Die Zielsetzungen und Indikatoren bleiben im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Aufgrund der Ist-Werte aus dem Jahr 2013 erfolgen vereinzelt Anpassungen bei den Zielwerten für das Jahr 2015. Die Finanzkontrolle hat in ihrem Tätigkeitsbericht vom Mai 2014 und aufgrund des neuen Leitbildes angekündigt, dass die bereichsübergreifende Zusammenarbeit bei allen Prüfungen noch stärker im Fokus stehen wird. Aus diesem Grund wird das Prüfungskriterium Ordnungsmässigkeit im Vergleich zur Rechtmässigkeit und vor allem der Wirtschaftlichkeit an Bedeutung verlieren.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 244 568	3 691 000	3 493 000	-198 000	3 545 000	3 617 000	3 055 000	
30 Personalaufwand	2 192 719	2 315 000	2 325 000	10 000	2 337 000	2 359 000	2 383 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	449 737	523 000	472 000	-51 000	462 000	462 000	462 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	602 111	853 000	696 000	-157 000	746 000	796 000	210 000	
Total Ertrag	-1 201 196	-1 149 000	-1 221 000	-72 000	-1 221 000	-1 221 000	-1 221 000	
42 Entgelte	-597 354	-523 000	-610 000	-87 000	-610 000	-610 000	-610 000	
43 Verschiedene Erträge	-4 842	-20 000	-5 000	15 000	-5 000	-5 000	-5 000	
49 Interne Verrechnungen	-599 000	-606 000	-606 000		-606 000	-606 000	-606 000	
Ergebnis	2 043 371	2 542 000	2 272 000	-270 000	2 324 000	2 396 000	1 834 000	
Abzüglich Einzelkredite	3 111	247 000	90 000	-157 000	140 000	190 000	-396 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 040 260	2 295 000	2 182 000	-113 000	2 184 000	2 206 000	2 230 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	602 111	853 000	696 000	-157 000	746 000	796 000	210 000	
4910101 Vergütung der SF Strassen für Dienstleistungen	-436 000	-438 000	-440 000	-2 000	-440 000	-440 000	-440 000	
4910102 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen	-108 000	-109 000	-111 000	-2 000	-111 000	-111 000	-111 000	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-55 000	-59 000	-55 000	4 000	-55 000	-55 000	-55 000	
Total Einzelkredite	3 111	247 000	90 000	-157 000	140 000	190 000	-396 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben					250 000	250 000		
52 Immaterielle Anlagen					250 000	250 000		
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen					250 000	250 000		
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo					250 000	250 000		
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Neues Enterprise Resource Planning System (ERP, Verpflichtungskredit vom 8. Dezember 2010 beim Amt für Informatik, Konto 5150.5200901)

Das neue Rechnungswesen-System nsp bewährt sich im Betrieb. Die Benutzerinnen und Benutzer sind gut vertraut mit der bedienungsfreundlichen Applikation. Das System läuft sicher und stabil. Die Einführung der elektronischen Rechnung (E-Rechnung) und des elektronischen Rechnungseingangsprozesses ist für das Jahr 2015 geplant und wird etappenweise erfolgen. Nach den Pilotdienststellen werden sukzessive alle Dienststellen auf die neuen Prozesse umgestellt.

Investitionsrechnung

Für Anpassungen an den Informatiksystemen zur Umsetzung des Projekts Migration Zahlungsverkehr Schweiz werden im Finanzplan 2016 und 2017 je Ausgaben von 250 000 Franken eingeplant.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen

Die Finanzverwaltung ist das Finanz-Kompetenzzentrum des Kantons Graubünden. Sie führt die Staatsbuchhaltung und erstellt den Abschluss der Jahresrechnung. Sie unterstützt und berät die Departemente und Dienststellen in allen Fragen des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Mehrwertsteuer. Sie bereitet das Budget vor und wirkt bei der Finanzplanung mit. Im Weiteren bewirtschaftet sie die Tresoreriemittel und betreut das Versicherungswesen der kantonalen Verwaltung. Zudem ist sie im Bereich der Public Corporate Governance die Koordinationsstelle Beteiligungen. Im Mandatsverhältnis kann sie externe Buchhaltungen führen. Für die unter kantonaler Aufsicht stehenden klassischen Stiftungen ist sie Aufsichts- und Umwandlungsbehörde.

Wirkung Die Bürgerinnen und Bürger, der Grosse Rat, die Regierung und die übrigen Anspruchsgruppen erkennen die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des kantonalen Finanzhaushalts. Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Stiftungsstandort. Die beaufsichtigten Stiftungen halten die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ein.

Produkte Finanzielles Rechnungswesen - Betriebliches Rechnungswesen - Mandatsbuchhaltungen - Tresorerie - Cash Management - Budget/Planung - Versicherungen - Klassische Stiftungen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen							
Aufwand	3 244 568	3 691 000	3 493 000	-198 000	3 545 000	3 617 000	3 055 000
Ertrag	-1 201 196	-1 149 000	-1 221 000	-72 000	-1 221 000	-1 221 000	-1 221 000
Ergebnis	2 043 371	2 542 000	2 272 000	-270 000	2 324 000	2 396 000	1 834 000
Abzüglich Einzelkredite	3 111	247 000	90 000	-157 000	140 000	190 000	-396 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 040 260	2 295 000	2 182 000	-113 000	2 184 000	2 206 000	2 230 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Verbuchte Belege	ANZAHL	109 698	90 810	100 000	90 000	gleichbleibend
Zahlungen an Dritte	ANZAHL	410 092	394 810	400 000	400 000	gleichbleibend
Eingeleitete Betreibungen	ANZAHL	1 545	1 723	1 500	1 700	gleichbleibend
Verlustscheine	ANZAHL	609	600	450	600	gleichbleibend
Umgesetzte Geldmenge	MIO.	6 554	6 902	6 400	6 600	gleichbleibend
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	ANZAHL	84	41	70	40	gleichbleibend
Bearbeitete Schadenfälle Versicherungswesen	ANZAHL	1 011	944	1 000	1 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und den HRM2-Rechnungslegungsvorschriften.						
Fehlerquote bei der Belegverbuchung	PROZENT	0,04	0,16	0,1	0,1	gleichbleibend
Bestätigung der Finanzkontrolle ohne Einschränkungen	JA/NEIN	Ja	Ja	Ja	Ja	
Die Mehrwertsteuer-Abrechnung der kantonalen Verwaltung ist korrekt.						
Überprüfte Dienststellen durch die Finanzverwaltung	ANZAHL	8	8	>= 8	>= 8	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der interne Fachsupport für das zentrale Rechnungswesen-System ist gewährleistet.						
Reaktionszeit nach Eingang einer Benutzeranfrage	TAGE		eingehalten	<= 1		
Der Kanton ist jederzeit zahlungsbereit und kommt seinen Verpflichtungen fristgerecht nach. Die frei verfügbaren liquiden Mittel werden sicher und dabei möglichst ertragreich angelegt. Fremdkapital wird möglichst günstig beschafft.						
Abweichung vom Benchmark für Ertrag Geldanlagen	%-PUNKTE	0,33	0,33	0	0	gleichbleibend
Jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Kantons	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Anteil der fristgerecht geleisteten Zahlungen des Kantons	PROZENT		76	>= 90	>= 80	gleichbleibend
Der Grosse Rat verfügt termingerecht über ein Budget, welches die finanzhaushaltsrechtlichen Grundsätze erfüllt.						
Fehler im Zahlenwerk der Budgetbotschaft	ANZAHL	0	1	0	0	
Die versicherungstechnischen Risiken des Kantons sind verhältnismässig und kostengünstig versichert.						
Jährliche Prämien für Personenversicherungen pro Mitarbeitenden (Vollzeitstellen)	FRANKEN		1 816	<= 2 000	<= 2 000	gleichbleibend
Jährliche Prämien für Schadensversicherungen an den Gesamtausgaben (ohne interne Verrechnungen)	PROMILLE		0,5	<= 0,7	<= 0,6	gleichbleibend
Deckungsgrad der Vollkosten des Versicherungswesens	PROZENT		95	> 90	> 90	gleichbleibend
Die Stiftungsaufsicht handelt professionell, innert nützlicher Frist und kostendeckend. Sie trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Attraktivität des Stiftungsstandorts Graubünden bei.						
Abnahme der Jahresberichterstattungen innert 90 Tagen nach Eingang	PROZENT	95	88	> 90	> 90	gleichbleibend
Deckungsgrad der Vollkosten der Stiftungsaufsicht	PROZENT	94	95	> 90	> 90	gleichbleibend
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	ANZAHL	39	49	kein Planwert	kein Planwert	

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Reaktionszeit nach Eingang einer Benutzeranfrage: Der Budgetwert 2015 und die Tendenz entfallen, da der Indikator nicht mehr erhoben wird. Er betrifft eine verwaltungsinterne Zielsetzung.

Anteil der fristgerecht geleisteten Zahlungen des Kantons: Der Anteil der fristgerecht geleisteten Zahlungen des Kantons kann systemgestützt besser ermittelt werden. In Zusammenarbeit mit den Dienststellen wurden organisatorische Optimierungen vorgenommen. Eine weitere Verkürzung der Prozessdurchlaufzeit und damit eine Verbesserung der Zahlungsfrist-Einhaltung kann erst mit dem elektronischen Rechnungseingangsprozess erreicht werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	221 875 326	130 135 000	124 245 000	-5 890 000	151 016 000	147 706 000	145 129 000	
Total Ertrag	-484 039 557	-423 639 000	-436 206 000	-12 567 000	-470 836 000	-475 160 000	-478 452 000	
Ergebnis	-262 164 231	-293 504 000	-311 961 000	-18 457 000	-319 820 000	-327 454 000	-333 323 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130102	Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	187 472	180 000	190 000	10 000	190 000	190 000	
3130750	Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	527 008	600 000	600 000		600 000	600 000	
3134001	Sachversicherungsprämien	550 390	520 000	580 000	60 000	580 000	580 000	
3180001	Wertberichtigungen auf Forderungen	-347 000						
3181001	Tatsächliche Forderungsverluste FV	124 980	120 000	125 000	5 000	125 000	125 000	
3400001	Verzinsung laufende Verbindlichkeiten	659 664	625 000	720 000	95 000	835 000	835 000	
3401001	Verzinsung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	882 298	10 000	30 000	20 000	20 000	20 000	
3406001	Verzinsung langfristige Finanzverbindlichkeiten	771 817	770 000	6 000	-764 000	30 000	30 000	1
3409101	Verzinsung Legate, Stiftungen, Fonds	88 218	86 000	139 000	53 000	900 000	900 000	2
3410001	Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV	157 133	100 000	300 000	200 000	300 000	300 000	3
3419001	Kursverluste Fremdwährungen	20 225						
3420001	Kapitalbeschaffung und -verwaltung	218 607	365 000	160 000	-205 000	160 000	160 000	4
3621101	Härteausgleich an Kantone	3 128 001	3 128 000	3 128 000		3 128 000	3 128 000	
3622601	Kantonsbelastung FA-Reform (nur Finanzplan)					14 734 000	14 752 000	5
3660001	Abschreibungen Investitionsbeiträge	81 477 456	94 544 000	90 578 000	-3 966 000	98 284 000	94 758 000	6
3841101	A. o. Finanzaufwand Finanzanlagen FV	102 797 931						
3940101	Interne Verrechnung kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	59 668	46 000	34 000	-12 000	170 000	170 000	
3980103	Zuweisung Anteil CO2-Abgabe an AVIG, STVA, SF Strassen	11 112	32 000	40 000	8 000	40 000	40 000	
3980114	Zuweisung Beitrag allgemeine Staatsmittel an Spezialfinanzierung Strassen	23 000 000	20 000 000	19 200 000	-800 000	23 000 000	23 000 000	7
3980116	Übertragung Finanzierungsbeitrag des Kantons an Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich (Art. 3b FAG-Gesetz)	7 560 348	9 009 000	8 415 000	-594 000	7 920 000	8 118 000	8
4100001	Regalien	-83 267	-80 000	-80 000		-80 000	-80 000	
4110001	Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank	-16 261 779	-16 262 000		16 262 000	-16 300 000	-16 300 000	9
4260002	Rückerstattung Dritter	-236 833	-230 000	-235 000	-5 000	-235 000	-235 000	
4260101	Rückerstattungen Versicherungsprämien	-61 181	-50 000	-50 000		-50 000	-50 000	
4290101	Ertrag aus abgeschriebenen Forderungen	-39 424	-35 000	-40 000	-5 000	-40 000	-40 000	
4390001	Übriger Ertrag	-12 458	-4 000	-1 000	3 000	-1 000	-1 000	
4400001	Zinsen flüssige Mittel	-117 660	-87 000	-83 000	4 000	-690 000	-690 000	10
4401750	Zinsen Forderungen und Kontokorrente	-2 124 781	-1 800 000	-1 955 000	-155 000	-1 955 000	-1 955 000	
4402001	Zinsen kurzfristige Finanzanlagen	-2 320 399	-2 030 000	-1 077 000	953 000	-6 660 000	-6 660 000	11
4407001	Zinsen langfristige Finanzanlagen	-3 038 383	-2 085 000	-1 020 000	1 065 000	-2 680 000	-1 665 000	12
4410001	Gewinne aus Verkäufen von Finanzanlagen FV	-230 554	-90 000	-300 000	-210 000	-300 000	-300 000	13
4420101	Dividenden / Ausschüttungen Anlagen Finanzvermögens	-7 497 657	-7 028 000	-6 524 000	504 000	-7 140 000	-7 140 000	14

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4420102 Dividenden Partizipationsscheine GKB	-14 850 894	-12 467 000	-13 549 000	-1 082 000	-14 262 000	-14 262 000	-14 262 000	15
4450001 Erträge aus Darlehen Verwaltungsvermögen	-46 628	-60 000	-74 000	-14 000	-170 000	-170 000	-170 000	
4451001 Erträge aus Beteiligungen Verwaltungsvermögen	-3 005 096	-221 000	-184 000	37 000	-184 000	-184 000	-184 000	
4461101 Dividende Dotationskapital GKB	-66 500 000	-66 500 000	-66 500 000		-70 000 000	-70 000 000	-70 000 000	16
4461102 Abgeltung Staatsgarantie GKB	-2 637 002	-2 600 000	-2 600 000		-2 600 000	-2 600 000	-2 600 000	
4461103 Zinsen Dotationskapital PDGR	-57 400	-72 000	-72 000		-113 000	-113 000	-113 000	
4600101 Anteil an Direkter Bundessteuer	-49 168 184	-53 000 000	-51 000 000	2 000 000	-57 000 000	-62 000 000	-66 000 000	17
4600102 Anteil an Verrechnungssteuer	-12 828 304	-11 235 000	-11 488 000	-253 000	-11 812 000	-12 135 000	-12 457 000	18
4600103 Anteil an der zusätzlichen Sicherheitssteuer USA	-45 990	-20 000	-20 000		-25 000	-27 000	-29 000	
4600104 Anteil am Ertrag EU-Zinsbesteuerung	-374 072	-301 000	-339 000	-38 000	-339 000	-353 000	-366 000	
4620101 Ressourcenausgleich vom Bund	-77 463 297	-64 356 000	-83 565 000	-19 209 000	-83 000 000	-83 000 000	-83 000 000	19
4620102 Geografisch-topografischer Lastenausgleich vom Bund	-142 357 726	-139 151 000	-138 182 000	969 000	-138 000 000	-138 000 000	-138 000 000	20
4621101 Ressourcenausgleich von Kantonen	-52 908 598	-43 714 000	-57 068 000	-13 354 000	-57 000 000	-57 000 000	-57 000 000	21
4699101 Rückverteilung CO2-Abgabe	-55 179	-161 000	-200 000	-39 000	-200 000	-200 000	-200 000	
4841101 A.o. Finanzertrag Finanzanlagen FV	-19 459 169							
4841102 A.o. Finanzertrag Partizipationsscheine GKB	-10 257 643							
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	4 100 000							
Total Einnahmen	-653 350							
Nettoinvestitionen	3 446 650							
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5540101 Einlage Dotationskapital Psychiatrische Dienste Graubünden	4 100 000							
6000001 Übertragung von Grundstücken ins FV	-3 350							
6040001 Übertragung Hochbauten ins FV	-650 000							

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Das letzte laufende Schuldscheindarlehen (30 Mio., 2,54 %, Laufzeit 2005–2015) wird im Januar 2015 zurückgezahlt.
- In den FP-Jahren wird mit höheren Zinsen gerechnet.
- Im Vermögensverwaltungsmandat Unternehmensanleihen können bei Verkäufen oder Fälligkeiten von Anleihen sowie aus Absicherungstransaktionen Kursverluste entstehen. Der höhere Budgetkredit ergibt sich aus der Aufstockung des investierten Kapitals im Jahr 2014.
- Seit der Fälligkeit der Wandelanleihe GKB 2006–2014 fallen keine Wandlungskommissionen mehr an.
- Siehe Kapitel «FA-Reform» im Bericht der Regierung.

- 6 Die Nettoausgaben für Investitionsbeiträge werden jedes Jahr vollständig abgeschrieben. Mit Ausnahme des Beitrags an den neuen Albulatunnel (6110.3660001) und der Beiträge innerhalb der SF Strassen erfolgen alle Abschreibungen zentral in der Rechnungsrubrik 5111.
- 7 Der Beitrag an die Strassenrechnung entspricht dem gesetzlichen Minimum von 25 Prozent der Verkehrssteuern.
- 8 Der Beitrag des Kantons beträgt seit 2006 unverändert 10 Prozent vom Ertrag der Zuschlagssteuer. Die Gemeinden leisten den gleichen Finanzierungsbeitrag. Die Veränderung ergibt sich direkt aus dem tieferen Steuerertrag der juristischen Personen.
- 9 Die im Budget 2014 eingesetzte Gewinnausschüttung der SNB für das Geschäftsjahr 2013 fällt aus. Durch die massive Ausweitung der Währungsreserven sind in den nächsten Jahren stark schwankende Jahresergebnisse und damit auch Gewinnausschüttungen der SNB zu erwarten. Es muss damit gerechnet werden, dass die SNB auch im 2015 keine Ausschüttung vornehmen wird.
- 10 In den FP-Jahren wird mit höheren Zinsen gerechnet.
- 11 Reduktion im Vorjahresvergleich wegen tieferer Verzinsung und geringerer Bestände. In den FP-Jahren wird mit höheren Zinsen gerechnet.
- 12 Der Zinsertrag reduziert sich infolge Fälligkeiten von Kapitalmarktanlagen. In den FP-Jahren wird dies teilweise durch höhere Zinserwartungen kompensiert.
- 13 Im Vermögensverwaltungsmandat Unternehmensanleihen können bei Verkäufen oder Fälligkeiten von Anleihen sowie aus Absicherungstransaktionen Kursgewinne entstehen. Der höhere Budgetkredit ergibt sich aus der Aufstockung des investierten Kapitals im Jahr 2014.
- 14 Bei der EMS-Chemie AG und der Repower AG wird mit der für das Geschäftsjahr 2013 ausbezahlten ordentlichen Dividende gerechnet. Im FP wird bei den Partnerwerken mit höheren Referenzzinsen gerechnet.
- 15 Aus den beiden Wandelanleihen GKB verbleiben wegen nicht ausgeübter Wandlungsoption über drei Viertel der PS beim Kanton. In den FP-Jahren wird eine leicht höhere Dividende (+2 Franken) eingesetzt.
- 16 In den FP-Jahren wird eine leicht höhere Dividende (+2 Franken) eingesetzt.
- 17 Der Anteil wird anhand der Planung der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert. Die Hochrechnungen des Bundes für das laufende Jahr zeigen, dass das Budget 2014 zu hoch angesetzt wurde.
- 18 Der Anteil wird gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert.
- 19 Die Zahlungen aus NFA werden gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung budgetiert. Der Ressourcenindex 2015 des Kantons sinkt um 3,0 Indexpunkte auf 81,4 Punkte.
- 20 Die Zahlungen aus NFA werden gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung budgetiert. GR erhält 2015 aufgrund relativer Veränderungen innerhalb der vier Teilindikatoren des GLA rund 1 Million weniger.
- 21 Siehe Konto 4620101.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	4 265 761	4 803 000	4 701 000	-102 000	4 719 000	4 747 000	4 230 000	
30 Personalaufwand	3 221 676	3 592 000	3 604 000	12 000	3 616 000	3 644 000	3 671 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	422 263	509 000	503 000	-6 000	509 000	509 000	509 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	621 822	702 000	594 000	-108 000	594 000	594 000	50 000	
Total Ertrag	-1 435 520	-1 414 000	-1 378 000	36 000	-1 378 000	-1 378 000	-1 378 000	
42 Entgelte	-513 037	-476 000	-476 000		-476 000	-476 000	-476 000	
43 Verschiedene Erträge	-18 083	-18 000	-18 000		-18 000	-18 000	-18 000	
49 Interne Verrechnungen	-904 400	-920 000	-884 000	36 000	-884 000	-884 000	-884 000	
Ergebnis	2 830 240	3 389 000	3 323 000	-66 000	3 341 000	3 369 000	2 852 000	
Abzüglich Einzelkredite	-282 578	-218 000	-290 000	-72 000	-290 000	-290 000	-834 000	
Ergebnis Globalsaldo	3 112 818	3 607 000	3 613 000	6 000	3 631 000	3 659 000	3 686 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	621 822	702 000	594 000	-108 000	594 000	594 000	50 000	
4910101 Vergütung der SF Strassen für Dienstleistungen	-666 000	-674 000	-649 000	25 000	-649 000	-649 000	-649 000	
4910102 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen	-160 400	-162 000	-159 000	3 000	-159 000	-159 000	-159 000	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-78 000	-84 000	-76 000	8 000	-76 000	-76 000	-76 000	
Total Einzelkredite	-282 578	-218 000	-290 000	-72 000	-290 000	-290 000	-834 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Personaldienstleistungen

Das Personalamt betreut als Querschnittsamt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und den selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlohnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung Das Personalamt trägt dazu bei, dass die kantonale Verwaltung Graubünden als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird und dass die Vorgesetzten und Mitarbeitenden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung vorfinden.

Produkte Projekte - Personalentwicklung - Personalgewinnung/-einsatz - Gehaltsmanagement

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Personaldienstleistungen							
Aufwand	4 265 761	4 803 000	4 701 000	-102 000	4 719 000	4 747 000	4 230 000
Ertrag	-1 435 520	-1 414 000	-1 378 000	36 000	-1 378 000	-1 378 000	-1 378 000
Ergebnis	2 830 240	3 389 000	3 323 000	-66 000	3 341 000	3 369 000	2 852 000
Abzüglich Einzelkredite	-282 578	-218 000	-290 000	-72 000	-290 000	-290 000	-834 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 112 818	3 607 000	3 613 000	6 000	3 631 000	3 659 000	3 686 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Lehrstellen	ANZAHL	97	98	100	100	gleichbleibend
Kursteilnehmende	ANZAHL	1 261	1 383	1 200	1 300	gleichbleibend
Kurse	ANZAHL	107	110	100	105	gleichbleibend
Reha-Betreute	ANZAHL	61	71	<= 70	<= 70	gleichbleibend
Lohnabrechnungen	ANZAHL	68 796	51 916	>= 68 000	>= 52 000	gleichbleibend
Lohnausweise	ANZAHL	6 322	6 366	>= 6 300	>= 6 400	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Krankheitsabsenzen sind unterdurchschnittlich.						
Krankheitsabsenzen pro MA und Jahr	TAGE	3,9	4,8	<= 7	<= 7	gleichbleibend
Die Austrittsrate ist durchschnittlich.						
Austritte pro Sollbestand 31.12.	PROZENT		5,5	<= 8	<= 8	gleichbleibend
Ein qualitativ hochstehendes Weiterbildungsangebot ist sichergestellt.						
Positive Kursbeurteilung durch Teilnehmer (Anteil gut und sehr gut)	PROZENT		98	>= 80	>= 85	gleichbleibend
Die Berufslernenden werden erfolgreich zum Bildungsabschluss geführt.						
Bestehensquote	PROZENT		97	>= 95	>= 95	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Indikatoren des Leistungsumfanges und der Zielsetzungen bleiben unverändert. Deren Planwerte wurden teilweise den Ist-Werten des Jahres 2013 angepasst. Die gewählten Indikatoren zu den Zielsetzungen dienen der Qualitätssicherung der Personalarbeit aller Vorgesetzten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	6 060 883	2 031 000	1 988 000	-43 000	1 942 000	1 925 000	1 933 000	
Total Ertrag	-407 367	-290 000	-332 000	-42 000	-332 000	-332 000	-332 000	
Ergebnis	5 653 515	1 741 000	1 656 000	-85 000	1 610 000	1 593 000	1 601 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3010001 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	577 441	775 000	775 000		779 000	787 000	795 000	
3010105 Bildung und Auflösung Rückstellung Personalguthaben	-400 000							
3010106 Globalkredit für Leistungsprämien	3 147 829	3 260 000	3 312 000	52 000	3 312 000	3 312 000	3 312 000	
3010108 Pauschale Korrektur Personalaufwand		-5 000 000	-5 000 000		-5 000 000	-5 000 000	-5 000 000	
3020101 Entschädigung an Lehrkräfte für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen	1 600	5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	196 000	250 000	250 000		250 000	250 000	250 000	
3052001 AG-Beiträge an andere Pensionskassen	30 328	40 000	41 000	1 000	41 000	41 000	41 000	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	769	10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3064101 Globalkredit für Überbrückungsrenten	2 027 322	2 200 000	2 180 000	-20 000	2 180 000	2 180 000	2 180 000	
3064102 Globalkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kaders	199 014	141 000	75 000	-66 000	25 000			
3099001 Übriger Personalaufwand	1 382	15 000	15 000		15 000	15 000	15 000	
3099102 Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)	62 433	90 000	80 000	-10 000	80 000	80 000	80 000	
3130101 Externe Mitarbeitenden-Betreuung	75 178	95 000	95 000		95 000	95 000	95 000	
3130102 Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht»	141 589	150 000	150 000		150 000	150 000	150 000	
4240001 Vergütungen für Dienstleistungen	-8 202	-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
4260101 Rückerstattung des Erwerbssersatzes durch die Ausgleichskasse	-302 155	-220 000	-260 000	-40 000	-260 000	-260 000	-260 000	
4260102 Rückerstattung aus Projekt Verwaltung bewegt	-22 920							
4910117 Vergütung von AVIG für allgemeinen Personalaufwand	-74 090	-65 000	-67 000	-2 000	-67 000	-67 000	-67 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	32 647 784	36 174 000	36 966 000	792 000	37 406 000	39 294 000	39 792 000	
30 Personalaufwand	19 286 329	20 750 000	21 329 000	579 000	21 553 000	21 855 000	22 071 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 751 225	3 466 000	3 773 000	307 000	3 775 000	3 850 000	4 050 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 259 897	2 173 000	2 094 000	-79 000	2 075 000	3 427 000	3 494 000	
36 Transferaufwand	8 502 690	8 910 000	8 895 000	-15 000	9 078 000	9 212 000	9 212 000	
39 Interne Verrechnungen	847 643	875 000	875 000		925 000	950 000	965 000	
Total Ertrag	-6 097 866	-6 589 000	-7 111 000	-522 000	-7 037 000	-7 103 000	-7 136 000	
42 Entgelte	-3 412 923	-3 320 000	-3 505 000	-185 000	-3 555 000	-3 605 000	-3 605 000	
46 Transferertrag	-1 311 840	-1 630 000	-2 075 000	-445 000	-2 041 000	-2 021 000	-2 000 000	
49 Interne Verrechnungen	-1 373 102	-1 639 000	-1 531 000	108 000	-1 441 000	-1 477 000	-1 531 000	
Ergebnis	26 549 918	29 585 000	29 855 000	270 000	30 369 000	32 191 000	32 656 000	
Abzüglich Einzelkredite	64 643	684 000	713 000	29 000	784 000	2 100 000	2 113 000	
Ergebnis Globalsaldo	26 485 275	28 901 000	29 142 000	241 000	29 585 000	30 091 000	30 543 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	836 042	900 000	900 000		900 000	900 000	900 000	
3181101 Forderungsverluste aus URP-Rückforderungen	65 950	50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	1 259 897	2 173 000	2 094 000	-79 000	2 075 000	3 427 000	3 494 000	
4260101 Rückerstattungen Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	-724 143	-800 000	-800 000		-800 000	-800 000	-800 000	
4910118 Vergütung der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich für Verwaltungskosten	-1 373 102	-1 639 000	-1 531 000	108 000	-1 441 000	-1 477 000	-1 531 000	
Total Einzelkredite	64 643	684 000	713 000	29 000	784 000	2 100 000	2 113 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	1 867 904	2 625 000	3 709 000	1 084 000	3 870 000	3 405 000	2 050 000	
52 Immaterielle Anlagen	1 867 904	2 625 000	3 709 000	1 084 000	3 870 000	3 405 000	2 050 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	1 867 904	2 625 000	3 709 000	1 084 000	3 870 000	3 405 000	2 050 000	
Abzüglich Einzelkredite	155 963	250 000	1 844 000	1 594 000	2 750 000	2 500 000	1 750 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	1 711 941	2 375 000	1 865 000	-510 000	1 120 000	905 000	300 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5200902 EDV-Lösung Quellensteuer (VK vom 08.12.2010)	155 963	250 000	344 000	94 000				
5200907 Ablösung / Erneuerung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung für natürliche und juristische Personen (VK)			1 500 000	1 500 000	2 750 000	2 500 000	1 750 000	1
Total Einzelkredite	155 963	250 000	1 844 000	1 594 000	2 750 000	2 500 000	1 750 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die Erfolgsrechnung der Steuerverwaltung weist im Globalsaldo im Vergleich zum Vorjahr einen um 241 000 Franken höheren Aufwandüberschuss aus. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Steigerung der Aufwandseite nicht vollumfänglich mit zusätzlichen Erträgen in der vorliegenden Rechnungsrubrik kompensiert werden kann. Die wichtigsten Aufwandsteigerungen sind im

Personalaufwand (rund 580 000 Franken), bei den Anschaffungen von EDV-Anlagen (rund 150 000 Franken), beim Unterhalt der Informatiksoftware (rund 180 000 Franken) und bei den Entschädigungen an die mitveranlagenden Gemeinden bzw. Gemeindeallianzen (100 000 Franken) vorgesehen. Durch den Wechsel der Abrechnung und den Bezug der Quellensteuer von den Gemeinden auf den Kanton und durch das Inkrafttreten der neuen Entschädigungsregelung erhalten die Gemeinden rund 120 000 Franken weniger Entschädigung, was sich aufwandmindernd auswirkt. Auf der Ertragsseite nehmen die Entschädigungen der Gemeinden und Kirchen um rund 450 000 Franken und die Erträge aus Bussen um 150 000 Franken zu.

Der Personalaufwand steigt hauptsächlich aufgrund der Reaktivierung von vier für das Jahr 2014 nicht budgetierten Stellen. Zwei der Stellen sind für die Bearbeitung der Quellensteuern und zwei für das Steuerinkasso vorgesehen (insgesamt rund 340 000 Franken).

Die Mehrkosten bei den EDV-Anlagen und Programmen sind vollständig auf die geplante Anschaffung eines Hochleistungsscanners inkl. Software (150 000 Franken) zurückzuführen. Die Wartungskosten der neuen EDV-Lösung für die Abrechnung der Quellensteuer wirken sich gemäss Wartungsvertrag im Jahr 2015 erstmals vollumfänglich aus und nicht wie im Vorjahr nur zu Hälfte - dies hat Mehrkosten von rund 140 000 Franken zur Folge.

Mit der Zunahme der Steuerpflichtigen einerseits und der mitveranlagenden Gemeinden (Fusionen) andererseits sind insgesamt höhere Entschädigungen an die Gemeinden bzw. Gemeindeallianzen zu budgetieren.

Kommentar Einzelkredite

- Drei der wichtigsten von der Steuerverwaltung aktuell für die Führung der Steuerregister und für die Veranlagung eingesetzten Informatik-Anwendungen werden in den Jahren 2017 bis 2019 das Ende ihrer Lebenszyklen erreichen. Dem Grossen Rat wird für das Ablösungsvorhaben für die Jahre 2015 bis 2019 ein indexierter Verpflichtungskredit von 8 500 000 Franken beantragt.

Produktgruppenbericht

PG 1 Steuern

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug des Steuergesetzes des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steueratbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Wirkung Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte Veranlagung - Inkasso - Dienste

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Steuern							
Aufwand	32 647 784	36 174 000	36 966 000	792 000	37 406 000	39 294 000	39 792 000
Ertrag	-6 097 866	-6 589 000	-7 111 000	-522 000	-7 037 000	-7 103 000	-7 136 000
Ergebnis	26 549 918	29 585 000	29 855 000	270 000	30 369 000	32 191 000	32 656 000
Abzüglich Einzelkredite	64 643	684 000	713 000	29 000	784 000	2 100 000	2 113 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	26 485 275	28 901 000	29 142 000	241 000	29 585 000	30 091 000	30 543 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Unselbstständigerwerbende und Rentner						
Steuerjahr n-1	PROZENT	85	85	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Vorjahre	PROZENT	98	99	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Selbstständigerwerbende						
Steuerjahr n-2	PROZENT	70	89	>= 75	>= 85	gleichbleibend
Vorjahre	PROZENT	98	98	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Juristische Personen						
Steuerperiode n-1	PROZENT	60	62	>= 60	>= 60	gleichbleibend
Vorjahre	PROZENT	93	93	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Bei der Grundstückgewinnsteuer sind die Pendenzen abgebaut und die Abläufe optimiert.						
Alle Fälle bis Veräusserungsjahr n-2 erledigt	PROZENT	-	99	>= 90		
Anteil Fälle, die innert 9 Monaten seit Eingang der Steuererklärung veranlagt werden	PROZENT				>= 70	gleichbleibend
Die Debitorenverluste sind minimiert.						
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	PROZENT	0,6	0,63	< 0,85	< 0,85	gleichbleibend
Gesuche um Steuererleichterung werden speditiv behandelt.						
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung innert 60 Tagen ab Gesucheingang	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Veranlagung und Inkasso sollen weiterhin effizient und kostengünstig vollzogen werden. Der insgesamt sehr gute Pendenzenstand soll gehalten und punktuell leicht abgebaut werden.

Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde ein neuer Indikator eingeführt, der den bisherigen ersetzt und eine bessere Beurteilung der Veranlagungsdauer zulässt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	4 401 554	4 410 000	4 510 000	100 000	4 510 000	4 510 000	4 510 000	
Total Ertrag	-629 363 128	-627 950 000	-628 550 000	-600 000	-621 600 000	-627 600 000	-633 600 000	
Ergebnis	-624 961 574	-623 540 000	-624 040 000	-500 000	-617 090 000	-623 090 000	-629 090 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine	53 248	60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
3181101 Erlassene Kantonssteuern und Abgaben	555 323	400 000	500 000	100 000	500 000	500 000	500 000	
3181102 Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben	3 427 568	3 700 000	3 700 000		3 700 000	3 700 000	3 700 000	
3980113 Zuweisung SF FAG Anteil Steuerertrag Domizil-/Holdinggesellschaften, Familienstiftungen	365 415	250 000	250 000		250 000	250 000	250 000	
4000001 Einkommenssteuern natürliche Personen	-361 578 067	-362 000 000	-370 000 000	-8 000 000	-371 000 000	-375 000 000	-377 000 000	1
4000002 Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	784 426	700 000	1 000 000	300 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000	
4000003 Aufwandsteuern von Ausländern	-19 091 643	-20 000 000	-19 000 000	1 000 000	-19 000 000	-19 000 000	-20 000 000	2
4001001 Vermögenssteuern natürliche Personen	-71 162 522	-60 000 000	-71 000 000	-11 000 000	-71 000 000	-71 000 000	-71 000 000	3
4002001 Quellensteuern natürliche Personen	-38 656 404	-41 000 000	-34 000 000	7 000 000	-34 000 000	-34 000 000	-34 000 000	4
4009001 Strafsteuern	-372 348	-350 000	-250 000	100 000	-300 000	-300 000	-300 000	
4009002 Ertrag Sonderabgabe auf Vermögen	-275 635							
4010001 Gewinnsteuern juristische Personen	-55 453 757	-67 000 000	-60 000 000	7 000 000	-60 000 000	-62 000 000	-64 000 000	5
4011001 Kapitalsteuern juristische Personen	-26 597 347	-24 000 000	-25 000 000	-1 000 000	-20 000 000	-20 000 000	-21 000 000	6
4011002 Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen	-732 529	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
4022001 Grundstückgewinnsteuern	-44 323 185	-41 000 000	-38 000 000	3 000 000	-36 000 000	-36 000 000	-36 000 000	7
4024001 Nachlass- und Schenkungssteuern	-11 216 344	-12 000 000	-11 000 000	1 000 000	-10 000 000	-10 000 000	-10 000 000	8
4290101 Erträge aus Verlustscheinen	-687 124	-800 000	-800 000		-800 000	-800 000	-800 000	
4390101 Ausbuchung minimale Guthaben	-649							
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Aufgrund der Steuererträge per Ende August 2014 dürfte das Ergebnis per Ende Jahr über Budget liegen. Gestützt darauf und aufgrund des konjunkturellen Umfelds sind in Budget und Finanzplan Ertragssteigerungen vorgesehen. In der Finanzplanperiode wird keine Indexkorrektur erwartet. Die ab 2017 mögl. rechnungswirksame Reduktion der Eigenmietwertbesteuerung wird gem. Vorsichtsprinzip berücksichtigt.
- 2 Die möglichen Auswirkungen der Abstimmung über die Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)» werden nicht berücksichtigt.

- 3 Aufgrund der Steuererträge 2013 und der aktuellen Hochrechnung für 2014 werden sowohl im Budget als auch im Finanzplan höhere Erträge erwartet.
- 4 Das Budget 2014 kann nicht zum Vergleich herangezogen werden. Aufgrund der Systemänderung mit der Abrechnungspflicht pro Quartal werden im laufenden Jahr fünf Quartale verbucht. Daher wurde das Budget 2014 einmalig auf 41 Millionen heraufgesetzt. Für die kommenden Jahre sind Einnahmen von 34 Millionen auszugehen.
- 5 Die Auswirkungen der neuen Budgetierung nach HRM2 (Steuerabgrenzungsprinzip) wurden für das Budget 2014 überschätzt. Das Ergebnis im 2014 wird gemäss Hochrechnung per Ende August 2014 unter Budget liegen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache und der konjunkturellen Entwicklung wurden das Budget und der Finanzplan erarbeitet.
- 6 Die Umsetzung des Entwicklungsschwerpunktes ES24|4 «Steuerpolitik» im Regierungsprogramm führt im Finanzplan ab 2016 zu einer Ertragsminderung von 5 Millionen.
- 7 Die ungewisse Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative und Unsicherheiten über die Entwicklung der kommunalen Abgaben auf Zweitwohnungen schwächen den Zweitwohnungsmarkt und damit die zu erwartenden Steuererträge.
- 8 Die Eidg. Erbschaftssteuerinitiative wurde noch nicht berücksichtigt, weil weder Abstimmungstermin noch Ausgang der Abstimmung vorhergesagt werden können.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	12 443 072	13 216 000	13 663 000	447 000	14 657 000	15 237 000	15 886 000	
30 Personalaufwand	6 264 528	6 502 000	6 513 000	11 000	6 578 000	6 643 000	6 703 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	5 062 254	5 520 000	5 589 000	69 000	5 974 000	6 124 000	6 274 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 116 290	1 194 000	1 561 000	367 000	2 105 000	2 470 000	2 909 000	
Total Ertrag	-4 867 925	-4 275 000	-4 367 000	-92 000	-4 445 000	-4 517 000	-4 599 000	
42 Entgelte	-3 651 317	-2 966 000	-3 034 000	-68 000	-2 980 000	-2 980 000	-2 980 000	
43 Verschiedene Erträge	-196 000							
49 Interne Verrechnungen	-1 020 608	-1 309 000	-1 333 000	-24 000	-1 465 000	-1 537 000	-1 619 000	
Ergebnis	7 575 147	8 941 000	9 296 000	355 000	10 212 000	10 720 000	11 287 000	
Abzüglich Einzelkredite	96 017	-115 000	228 000	343 000	640 000	933 000	1 290 000	
Ergebnis Globalsaldo	7 479 130	9 056 000	9 068 000	12 000	9 572 000	9 787 000	9 997 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	335							
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	1 116 290	1 194 000	1 561 000	367 000	2 105 000	2 470 000	2 909 000	
4910001 Vergütung von Dienststellen für EDV-Leistungen	-1 020 608	-1 309 000	-1 333 000	-24 000	-1 465 000	-1 537 000	-1 619 000	
Total Einzelkredite	96 017	-115 000	228 000	343 000	640 000	933 000	1 290 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	1 962 039	5 246 000	3 800 000	-1 446 000	3 500 000	3 000 000	3 000 000	
52 Immaterielle Anlagen	1 962 039	5 246 000	3 800 000	-1 446 000	3 500 000	3 000 000	3 000 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	1 962 039	5 246 000	3 800 000	-1 446 000	3 500 000	3 000 000	3 000 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 131 169	3 500 000	2 000 000	-1 500 000	500 000			
Nettoinvestitionen Globalsaldo	830 871	1 746 000	1 800 000	54 000	3 000 000	3 000 000	3 000 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5200901 Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)	1 131 169	1 000 000	300 000	-700 000				1
5200902 Rechenzentrumsraumstrategie (VK vom 03.12.2013)		2 500 000	1 700 000	-800 000	500 000			2
Total Einzelkredite	1 131 169	3 500 000	2 000 000	-1 500 000	500 000			

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Vorhaben im 2015:

- Das Kuvertiersystem wird ersetzt (IR).
- Das Telefonesystem wird erneuert (IR).
- Die zentrale Speicherinfrastruktur wird bedarfsgerecht weiter ausgebaut (IR).
- Das neue Rechenzentrum wird über Lichtwellenleiter redundant erschlossen (IR).
- Weitere Fachanwendungen werden an das zentrale Ablageinformationssystem (AIS) angeschlossen.
- Nach erfolgreichem Abschluss der Piloteinführungen steht das AIS (OpenText) gemäss GEVER-Strategie (GESchäftsVERwaltung) den Dienststellen zur Verfügung (IR).
- Durch Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden wird die Informationssicherheit erhöht.
- Das zentrale System für Internet, Intranet und Kollaboration wird auf eine neue Version migriert (Sharepoint 2013).

- Die Steuerbezugslösung abx-tax wird an die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) angepasst. Weiter wird die Funktionalität zur Gesuchsverwaltung für Erlasse hinzugefügt.
- Zum zentralen Personenregister werden Schnittstellen von den Anwendungen der Steuerverwaltung und des Strassenverkehrsamts umgesetzt.
- Das Verwaltungszentrum in Landquart wird mit Lichtwellenleitern erschlossen.
- Die Notrufzentrale 144 wird an das kantonale Netz angebunden.

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis Globalsaldo unterscheidet sich nur unwesentlich vom Vorjahr. Der höhere Aufwand ist vor allem durch höhere Abschreibungen verursacht.

Investitionsrechnung

Die Vorhaben der Investitionsrechnung sind im ersten Abschnitt und beim Kommentar zu den Einzelkrediten aufgeführt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Mit der Umsetzung des Kreditoren-Workflows wird das Projekt für die Einführung des neuen verwaltungsweiten ERP-Systems für das Rechnungs- und Personalwesen abgeschlossen.
- 2 Der Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum wird abgeschlossen. Der Ausbau eines bestehenden Rechenzentrums wird begonnen. Dadurch wird die Energieeffizienz in den Rechenzentren weiter verbessert.

Produktgruppenbericht

PG 1 Steuerung, Beratung und Einkauf

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung Den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung wird durch Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) eine rationelle, kostengünstige, zeitgemässe, kundenorientierte und sichere Verwaltungstätigkeit ermöglicht.

Produkte Steuerung - Beratung und Einkauf

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Steuerung, Beratung und Einkauf							
Aufwand	959 963	1 023 000	1 036 000	13 000	1 044 000	1 054 000	1 062 000
Ertrag	-128 031	-153 000	-157 000	-4 000	-172 000	-182 000	-191 000
Ergebnis	831 933	870 000	879 000	9 000	872 000	872 000	871 000
Abzüglich Einzelkredite	-117 350	-153 000	-157 000	-4 000	-172 000	-182 000	-191 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	949 282	1 023 000	1 036 000	13 000	1 044 000	1 054 000	1 062 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die AFI-Beratung wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.						
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	98	98	90	90	gleichbleibend
Die Informatik-Steuerung wird durch die Informatik-Kommission positiv beurteilt.						
Anteil der positiven Rückmeldungen	PROZENT		100	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Die Kunden erhalten Informatik-Leistungen, welche eine effiziente und effektive Arbeitsweise ermöglichen. Dabei können sie auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zählen.

Produkte Serverdienste - ICT-Support - Anwendungen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen							
Aufwand	7 535 913	8 046 000	8 020 000	-26 000	8 635 000	9 027 000	9 462 000
Ertrag	-2 412 682	-2 165 000	-2 186 000	-21 000	-2 233 000	-2 270 000	-2 317 000
Ergebnis	5 123 232	5 881 000	5 834 000	-47 000	6 402 000	6 757 000	7 145 000
Abzüglich Einzelkredite	400 639	324 000	395 000	71 000	653 000	871 000	1 131 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 722 593	5 557 000	5 439 000	-118 000	5 749 000	5 886 000	6 014 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Durch AFI betreute PCs	ANZAHL	1 503	1 548	1 580	1 647	steigend
Dienststellen mit Client-Support durch AFI	ANZAHL	31	32	33	34	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Serverdienste sind sicher.						
Systembedingte Datenverluste	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Störungen durch Virenbefall auf vom AFI administrierten Servern	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Serverdienste sind gut verfügbar.						
Betriebsunterbrüche der vom AFI administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder >2 Std. während der Betriebszeiten	ANZAHL	3	4	5	5	gleichbleibend
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom AFI administrierte Systeme zurückzuführen sind	ANZAHL	2	1	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Der ICT-Support wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.						
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	97	100	90	90	gleichbleibend
Die Anwendung für den Bezug der Gemeindesteuern wird durch die Gemeinden positiv beurteilt.						
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT		95	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Mit dem Amt für Natur und Umwelt bezieht eine weitere Dienststelle den Client-Support vom AFI.

PG 3 Rechenzentrum und Telekommunikation

Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.

Wirkung Die Kunden können unabhängig von ihrem Standort die Informations- und Kommunikationstechniken nutzen. Eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik wird ermöglicht.

Produkte Rechenzentrum - Telekommunikation

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation							
Aufwand	3 947 196	4 149 000	4 605 000	456 000	4 978 000	5 157 000	5 362 000
Ertrag	-2 327 213	-1 957 000	-2 025 000	-68 000	-2 041 000	-2 066 000	-2 092 000
Ergebnis	1 619 983	2 192 000	2 580 000	388 000	2 937 000	3 091 000	3 270 000
Abzüglich Einzelkredite	-187 272	-286 000	-11 000	275 000	159 000	243 000	349 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 807 255	2 478 000	2 591 000	113 000	2 778 000	2 848 000	2 921 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2MBit/s (Kupfer)	ANZAHL	30	27	26	24	sinkend
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >=100 Mbit/s (LWL)	ANZAHL	65	67	68	71	steigend
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	ANZAHL	836	1 080	950	1 200	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Das Rechenzentrum bietet eine RZ-Infrastruktur mit hoher Verfügbarkeit.						
Ausfälle aller Systeme in einem RZ >4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	ANZAHL	0	0	<= 1	<= 1	gleichbleibend
Die Telekommunikation bietet Breitbandnetze (LWL) mit hoher Verfügbarkeit.						
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude >2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	ANZAHL	1	1	<= 1	<= 1	gleichbleibend
Die Verträge für Telefonie- und Internetanschlüsse sind auf Optimierungsmöglichkeiten überprüft.						
Anzahl Überprüfungen der Verträge	ANZAHL	1	1	1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 11,0 Prozent über dem Vorjahr. Die wesentlichsten Gründe sind:

- Die höheren Investitionen führen zu höheren Abschreibungen.
- Das Output Management System wird ersetzt. Dieses wird hauptsächlich zur Dokumentenerstellung für den Massendruck der Steuererklärungen und Steuerrechnungen benötigt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 906 317	2 065 000	2 058 000	-7 000	2 068 000	2 086 000	2 106 000	
30 Personalaufwand	1 829 423	1 904 000	1 923 000	19 000	1 933 000	1 951 000	1 971 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	76 894	161 000	135 000	-26 000	135 000	135 000	135 000	
Total Ertrag	-557 525	-570 000	-560 000	10 000	-555 000	-550 000	-550 000	
42 Entgelte	-57 525	-70 000	-60 000	10 000	-55 000	-50 000	-50 000	
49 Interne Verrechnungen	-500 000	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Ergebnis	1 348 792	1 495 000	1 498 000	3 000	1 513 000	1 536 000	1 556 000	
Abzüglich Einzelkredite	-500 000	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 848 792	1 995 000	1 998 000	3 000	2 013 000	2 036 000	2 056 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
4910121 Vergütung der SF Interkommunaler Finanzausgleich für Dienstleistungen	-500 000	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Total Einzelkredite	-500 000	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Aufsicht und Beratung

Nach Abschluss der Pilotphase im Jahr 2014 liegen die Grundlagen vor, damit HRM2 von den Gemeinden eingeführt werden kann. Zahlreiche Gemeinden sind an der Umsetzung oder stehen davor. Das AFG leistet fachliche Unterstützung. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Kontenrahmen gerichtet, da dieser direkt mit der Gemeindefinanzstatistik verknüpft ist.

Die FA-Reform hat Auswirkungen auf die Aufsichtskonzeption, die unter noch geltendem Recht nicht für alle Gemeinden gleich ausgestaltet ist.

Finanzausgleich

Es sind Umsetzungsarbeiten für die FA-Reform zu leisten, die auf 2016 in Kraft treten wird. Erstmals sind die Beiträge für den Ressourcen- und Lastenausgleich festzusetzen.

Gemeindereform

Im Jahr 2015 sind wiederum Gemeindeabstimmungen über Fusionen zu erwarten. Es werden die laufenden Fusionsprojekte aktiv begleitet und neue konkretisiert. Die Förderpraxis ist an die FA-Reform anzupassen. Ein besonderes Schwergewicht fällt auf die Umsetzung der Gebietsreform, worüber die Stimmbevölkerung am 30. November 2014 abstimmt. Die 11 Regionen haben im 2015 verschiedene Vorarbeiten (Erlass der Regionsstatuten, Organisationsreglement für das Betreibungs- und Konkursamt, Abschluss von Leistungsvereinbarungen) zu leisten, damit sie auf 2016 operativ sein können. Bei dieser Umsetzung werden die Regionen fachlich unterstützt. Ebenso werden die Kreise und Regionalverbände bei den Liquidationsarbeiten bestmöglich unterstützt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Gemeinden

Das Amt für Gemeinden setzt sich für starke und autonome Bündner Gemeinden ein. Dies geschieht durch eine zweckmässige Aufsicht über die Gemeinden und deren Zweckverbindungen, durch einen wirkungsvollen Finanzausgleich und eine zukunftsgerichtete Gemeindereform.

Wirkung Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.

Produkte Aufsicht und Beratung - Finanzausgleich - Gemeindereform

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Gemeinden							
Aufwand	1 906 317	2 065 000	2 058 000	-7 000	2 068 000	2 086 000	2 106 000
Ertrag	-557 525	-570 000	-560 000	10 000	-555 000	-550 000	-550 000
Ergebnis	1 348 792	1 495 000	1 498 000	3 000	1 513 000	1 536 000	1 556 000
Abzüglich Einzelkredite	-500 000	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 848 792	1 995 000	1 998 000	3 000	2 013 000	2 036 000	2 056 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage	PROZENT	6,25	7,6	<= 7	<= 7	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.						
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden	PROZENT	100	100	>= 98	>= 98	
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden	PROZENT	100	96	>= 100	>= 100	gleichbleibend
Anteil rechtmässig organisierter Regional- und Gemeindeverbände	PROZENT	100	100	>= 100	>= 100	gleichbleibend
Die Finanzhaushalte der Gemeinden werden nach dem HRM2-Standard geführt.						
Anteil Gemeinden, die ihren Finanzhaushalt auf HRM2 umstellen	PROZENT		3	3	12	steigend
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten.						
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte	ANZAHL	3	3	>= 4	>= 4	gleichbleibend
Beteiligte Gemeinden	ANZAHL	36	37	kein Planwert	kein Planwert	

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Im Jahr 2015 werden nach derzeitigem Wissensstand 15 Gemeinden ihren Finanzhaushalt auf HRM2 umstellen. Die HRM2-Umstellung wird sukzessive bis 2018 erfolgen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	116 847 638	143 097 000	131 161 000	-11 936 000	128 715 000	131 127 000	134 462 000	
Total Ertrag	-116 847 638	-143 097 000	-131 161 000	11 936 000	-128 715 000	-131 127 000	-134 462 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181101 Uneinbringliche Zuschlagssteuern	406 762	450 000	420 000	-30 000	316 000	324 000	336 000	
3510101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich		3 305 000	3 534 000	229 000	786 000	1 353 000	1 919 000	
3602101 Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	74 629 099	81 981 000	76 576 000	-5 405 000	72 072 000	73 873 000	76 576 000	
3622001 Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden	22 378 675	25 222 000	23 600 000	-1 622 000	23 600 000	23 600 000	23 600 000	1
3622002 Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - Gemeinde- und Finanzausgleichsreform	17 560 000	30 000 000	25 000 000	-5 000 000	20 000 000	20 000 000	20 000 000	
3622601 Kantonsbelastung FA-Reform (nur Finanzplan)					10 000 000	10 000 000	10 000 000	2
3910118 Vergütungen Verwaltungskosten Steuerverwaltung	1 373 102	1 639 000	1 531 000	-108 000	1 441 000	1 477 000	1 531 000	
3910121 Vergütungen Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500 000	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich für ordentlichen Finanzausgleich	-3 569 936				-8 584 000	-8 584 000	-8 301 000	
4510102 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen	-17 560 000	-30 000 000	-25 000 000	5 000 000	-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000	
4602101 Ertrag Zuschlagssteuer	-75 670 017	-90 090 000	-84 150 000	5 940 000	-79 200 000	-81 180 000	-84 150 000	
4612101 Entschädigung von Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern	-1 373 193	-1 639 000	-1 531 000	108 000	-1 441 000	-1 477 000	-1 531 000	
4622001 Finanzierungsbeiträge von Gemeinden	-7 560 348	-9 009 000	-8 415 000	594 000	-7 920 000	-8 118 000	-8 415 000	
4622002 Solidaritätsbeiträge von Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-3 188 382	-3 100 000	-3 400 000	-300 000	-3 400 000	-3 400 000	-3 400 000	3
4980113 Übertragung Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	-365 415	-250 000	-250 000		-250 000	-250 000	-250 000	
4980116 Finanzierungsbeitrag des Kantons	-7 560 348	-9 009 000	-8 415 000	594 000	-7 920 000	-8 118 000	-8 415 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Sämtliche Abweichungen im Zusammenhang mit der Zuschlagssteuer (3602101, 4602101, 4622001, 4980116) sind die direkte Folge der Veränderung der Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern (Rechnungsrubrik 5131).

Der Mittelbedarf für Gemeindefusionen (3622002) ist schwierig abzuschätzen. Die Gewissheit über das Zustandekommen der Zusammenschlüsse besteht erst nach erfolgreicher Volksabstimmung. Zudem sind bei den anstehenden Fusionsförderungen die Auswirkungen der FA-Reform zu berücksichtigen. Die ausgerichteten Beiträge werden auf der Ertragsseite durch die Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen (4510102) wieder ausgeglichen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Minderaufwand ergibt sich zur Hauptsache daraus, dass auf die Budgetierung eines ausserordentlichen Sonderbedarfsausgleichs verzichtet wird.
- 2 Siehe Kapitel «FA-Reform» im Bericht der Regierung.
- 3 Da per 1. Januar 2015 das bundesrechtliche Maximum des Wasserzinses von 100 Franken auf 110 Franken pro Einheit angehoben wird, steigt auch der Wasserzins-Solidaritätsbeitrag der Gemeinden entsprechend an.



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 587 973	1 925 000	2 028 000	103 000	1 766 000	1 779 000	1 793 000	
30 Personalaufwand	1 295 074	1 312 000	1 353 000	41 000	1 360 000	1 373 000	1 387 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	292 899	613 000	675 000	62 000	406 000	406 000	406 000	
Total Ertrag	-23 807	-3 000	-3 000		-4 000	-4 000	-4 000	
42 Entgelte	-23 506	-2 000	-2 000		-3 000	-3 000	-3 000	
43 Verschiedene Erträge	-300	-1 000	-1 000		-1 000	-1 000	-1 000	
Ergebnis	1 564 167	1 922 000	2 025 000	103 000	1 762 000	1 775 000	1 789 000	
Abzüglich Einzelkredite	39 482	250 000	260 000	10 000	60 000	60 000	60 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 524 685	1 672 000	1 765 000	93 000	1 702 000	1 715 000	1 729 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Beiträge an Direktorenkonferenzen	47 894	50 000	60 000	10 000	60 000	60 000	60 000	
3130903 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)	-10 000	200 000	200 000					1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 588							
Total Einzelkredite	39 482	250 000	260 000	10 000	60 000	60 000	60 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das EDV-Programm für die Vergabestatistik muss erneuert bzw. für eine web-basierte Lösung angepasst werden. Im Übrigen entspricht das Budget weitgehend den Zahlen des Vorjahres.

Kommentar Einzelkredite

1 Der bis 2015 befristete Verpflichtungskredit steht für die Vertiefung von Projektstudien zur Verfügung.

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z. B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Öffentliches Beschaffungswesen - Projekte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand	1 587 973	1 925 000	2 028 000	103 000	1 766 000	1 779 000	1 793 000
Ertrag	-23 807	-3 000	-3 000		-4 000	-4 000	-4 000
Ergebnis	1 564 167	1 922 000	2 025 000	103 000	1 762 000	1 775 000	1 789 000
Abzüglich Einzelkredite	39 482	250 000	260 000	10 000	60 000	60 000	60 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 524 685	1 672 000	1 765 000	93 000	1 702 000	1 715 000	1 729 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen haben eine hohe Qualität.						
Anteil abgewiesene Beschwerden	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Vergabestatistik wird termingerecht erstellt.						
Erstellungsfrist <6 Monate	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Projekte werden optimal abgewickelt.						
Einhaltung des Auftrags, der Termine und der Kosten	TEXT		eingehalten	einhalten	einhalten	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	49 976 152	50 101 000	49 655 000	-446 000	51 209 000	52 169 000	54 081 000	
30 Personalaufwand	6 112 932	6 417 000	6 375 000	-42 000	6 399 000	6 461 000	6 523 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30 915 152	30 606 000	28 833 000	-1 773 000	29 135 000	29 640 000	30 165 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	12 708 114	12 254 000	13 638 000	1 384 000	14 866 000	15 259 000	16 584 000	
34 Finanzaufwand	132 040	495 000	483 000	-12 000	483 000	483 000	483 000	
37 Durchlaufende Beiträge	97 478							
39 Interne Verrechnungen	10 437	329 000	326 000	-3 000	326 000	326 000	326 000	
Total Ertrag	-9 631 638	-8 911 000	-8 993 000	-82 000	-8 993 000	-8 993 000	-8 993 000	
42 Entgelte	-698 802	-465 000	-475 000	-10 000	-475 000	-475 000	-475 000	
44 Finanzertrag	-5 361 102	-4 907 000	-5 148 000	-241 000	-5 148 000	-5 148 000	-5 148 000	
46 Transferertrag	-170 000	-200 000	-120 000	80 000	-120 000	-120 000	-120 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-97 478							
49 Interne Verrechnungen	-3 304 256	-3 339 000	-3 250 000	89 000	-3 250 000	-3 250 000	-3 250 000	
Ergebnis	40 344 515	41 190 000	40 662 000	-528 000	42 216 000	43 176 000	45 088 000	
Abzüglich Einzelkredite	9 414 918	8 920 000	10 438 000	1 518 000	11 666 000	12 059 000	13 384 000	
Ergebnis Globalsaldo	30 929 597	32 270 000	30 224 000	-2 046 000	30 550 000	31 117 000	31 704 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	11 059	5 000	50 000	45 000	50 000	50 000	50 000	
3300404 Abschreibungen Hochbauten	12 344 191	12 232 000	13 230 000	998 000	14 458 000	15 215 000	16 540 000	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	363 923		364 000	364 000	364 000			
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		22 000	44 000	22 000	44 000	44 000	44 000	
3707101 Durchlaufende Beiträge an Private für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	97 478							
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	-97 478							
4920101 Vergütung von SF und Sonderrechnungen für Raumaufwand	-3 304 256	-3 339 000	-3 250 000	89 000	-3 250 000	-3 250 000	-3 250 000	
Total Einzelkredite	9 414 918	8 920 000	10 438 000	1 518 000	11 666 000	12 059 000	13 384 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	19 373 706	19 610 000	33 749 000	14 139 000	72 585 000	70 380 000	69 500 000	
50 Sachanlagen	15 259 606	19 500 000	33 639 000	14 139 000	72 585 000	70 380 000	69 500 000	
52 Immaterielle Anlagen		110 000	110 000					
56 Eigene Investitionsbeiträge	4 114 100							
Total Einnahmen	-2 039 424	-5 600 000	-10 450 000	-4 850 000	-12 910 000	-9 000 000	-9 000 000	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-1 331 424	-5 600 000	-10 450 000	-4 850 000	-12 910 000	-9 000 000	-9 000 000	
68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen	-708 000							
Nettoinvestitionen	17 334 282	14 010 000	23 299 000	9 289 000	59 675 000	61 380 000	60 500 000	
Abzüglich Einzelkredite	17 334 282	13 900 000	22 589 000	8 689 000	54 175 000	61 080 000	60 500 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		110 000	710 000	600 000	5 500 000	300 000		

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5000001	Regionaflughafen Samedan	8 000 000						
5042101	LBBZ Plantahof: Stallungen / Ökonomiegebäude Gutsbetrieb Waldhaus		1 000 000	-1 000 000				
5042102	SF Tierseuchenbekämpfung: Zentrale Tierkörpersammelstelle Realta		1 100 000	-1 100 000				
5042901	LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall Landquart (VK vom 19.10.2010)	5 404 852	2 000 000	100 000	-1 900 000			
5043101	KAPO, Mietereinbauten Gebäude AH für Kantonspolizei		1 700 000	-1 700 000				
5043903	Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau (VK) *** Kredit gesperrt ***		100 000	4 500 000	4 400 000	30 000 000	30 000 000	30 000 000
5043904	Asylunterkunft Chur: Neubau (VK) *** Kredit gesperrt ***			600 000	600 000	5 500 000	1 380 000	
5044101	Bündner Kunstmuseum, Sanierung Villa Planta		1 800 000	2 500 000	700 000	1 000 000		
5044901	Bündner Kunstmuseum: Erweiterung (VK vom 12.06.2012)	1 905 941	8 000 000	13 000 000	5 000 000	5 585 000		
5044902	Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK vom 05.12.2007)	-112 163						
5044904	Bündner Kantonsschule: Ergänzungsneubauten Plessur (VK) *** Kredit gesperrt ***		1 000 000	2 500 000	1 500 000	13 500 000	9 000 000	2 000 000
5044905	Bündner Kantonsschule: Gesamtsanierung Konvikt (VK) *** Kredit gesperrt ***					1 500 000	2 500 000	10 000 000
5046101	Spezialausbauten Regionalzentrum Landquart			439 000	439 000			
5046901	Verwaltungszentrum Chur: Neubau Etappe 1 (VK vom 11.03.2012)	60 976	2 800 000	5 000 000	2 200 000	9 000 000	20 000 000	20 000 000
5049001	Baulicher Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen			4 000 000	4 000 000	5 500 000	6 500 000	6 500 000
5049101	Baulicher Unterhalt der gemieteten Liegenschaften			1 000 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000
5620101	Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten	4 114 100						
6300101	Investitionseinnahmen vom Bund für Asylunterkunft Chur			-600 000	-600 000	-5 500 000	-300 000	
6303901	Investitionsbeiträge vom Bund für Neubau Justizvollzugsanstalt Realta (VK)			-1 350 000	-1 350 000	-9 000 000	-9 000 000	-9 000 000
6374901	Schenkung für Bündner Kunstmuseum (VK vom 12.06.2012)	-1 331 424	-5 600 000	-9 100 000	-3 500 000	-3 910 000		
6800101	Investitionseinnahmen aus Schadenersatzleistungen für Unterführung Plessur-Halde	-708 000						
Total Einzelkredite	17 334 282	13 900 000	22 589 000	8 689 000	54 175 000	61 080 000	60 500 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Auf Frühjahr 2015 ist die Verabschiedung der Baubotschaft für den Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta durch den Grossen Rat terminiert. Neben der Ausarbeitung des Bauprojektes und der Einreichung des Baubewilligungsgesuchs werden die Vorbereitungsarbeiten wie die Gewässerumlegung und die Realisierung der Ersatzbauten für die Gärtnerei des offenen Vollzugsbetriebs durchgeführt und der Kostenvoranschlag erstellt. Damit die Neubauarbeiten im Frühjahr 2016 termingerecht starten können, sind die Bauvorbereitungsarbeiten bis im Spätherbst 2015 abzuschliessen.

Im Hinblick auf zwei auslaufende und nicht mehr verlängerbare Mietverträge für Kollektivunterkünfte für Asylsuchende drängt sich die Beschaffung eines Ersatzstandortes auf. Ab 2015 ist daher die Realisierung eines Erstaufnahmезentrums vorgesehen. Bei der Grundrissgestaltung wird berücksichtigt, dass einzelne Geschosse teilweise oder ganz vom Betrieb abgetrennt werden können, damit die Betriebskosten bei Unterbelegung optimiert werden können.

Die Realisierung der Ergänzungsneubauten Plessur mit Mensa und Mediothek ist Teil des Gesamtkonzepts der Sanierung der Kantonsschule Chur mit einem zeitlich gestaffelten Bauprogramm für die gesamte Schulanlage. Abklärungen über die Realisierbarkeit des Zusatzbedarfs an Kulturgüterschutzraum ergaben als vernünftigste Lösung, diesen in künftige kantonale Neubauten zu integrieren. Deshalb wurde das Raumprogramm des Ergänzungsneubaus der Bündner Kantonsschule mit Zusatzflächen für Kulturgüterschutzräumlichkeiten erweitert.

Nach der Volksabstimmung im März 2015 sind für das Budgetjahr die Ausführungsplanung und Bauausschreibung sowie die Vorbereitungsarbeiten (Baugrubenaushub) vorgesehen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Immobilien

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung Der Grosse Rat, die Regierung und die kantonale Verwaltung (inkl. Pädagogische Hochschule und Psychiatrische Dienste) nutzen für ihre Aufgabenerfüllung zweckmässige Immobilien. Der Kanton verfügt unter Berücksichtigung des kulturellen Kontexts über nachhaltige und wertstabile Bauten.

Produkte Strategie - Projekte - Bewirtschaftung - Erhaltung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Immobilien							
Aufwand	44 592 202	44 594 000	43 803 000	-791 000	45 636 000	46 559 000	48 432 000
Ertrag	-8 944 609	-8 446 000	-8 529 000	-83 000	-8 529 000	-8 529 000	-8 529 000
Ergebnis	35 647 593	36 148 000	35 274 000	-874 000	37 107 000	38 030 000	39 903 000
Abzüglich Einzelkredite	9 845 793	9 355 000	10 853 000	1 498 000	12 081 000	12 474 000	13 799 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	25 801 800	26 793 000	24 421 000	-2 372 000	25 026 000	25 556 000	26 104 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Kantoneigene Liegenschaften	ANZAHL	631	555	519	540	gleichbleibend
Mietobjekte	ANZAHL	250	255	250	250	gleichbleibend
Nettogeschossfläche kantoneigener Liegenschaften für die kantonale Verwaltung	QU.-METER	227 303	224 875	222 000	224 000	gleichbleibend
Bearbeitete Investitionsprojekte	ANZAHL	9	10	5	12	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der Kanton verfügt über ein langfristig wertstabiles Immobilienportfolio.						
Werterhaltungskosten im Verhältnis zu Abschreibung	PROZENT		97	90	95	steigend
Der Kanton verfügt über ein betriebsoptimiertes Immobilienportfolio, das optimale Verwaltungsabläufe und Synergien ermöglicht.						
Bezug von regionalen Verwaltungszentren	ANZAHL		1	1	1	gleichbleibend
Bauten des Kantons Graubünden verfügen über einen hohen Energiestandard.						
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie P» bei zertifizierbaren Neubauten	PROZENT		100	95	95	gleichbleibend
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie» bei zertifizierbaren Gesamtsanierungen	PROZENT		100	90	90	gleichbleibend
Fossile Energieträger sind substituiert.						
Reduzierte Menge Öl bzw. Gas	LITER		65 700	30 000	30 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Neubauten und umfassende Umbauten werden unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes geplant und verfügen über eine hohe architektonische Qualität.						
Anteil Bauvorhaben > 1 Millionen mit durchgeführten Planungswettbewerben	PROZENT		90	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die wesentlichen Abweichungen des Ergebnisses der PG 1 sind auf die Reduktion des baulichen Unterhalts sowie der Planung und Projektierung Dritter zurückzuführen.

PG 2 Dienste (Services)

Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.

Wirkung Die Mitglieder des Grossen Rates und der Regierung sowie Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung verfügen über aufgabengerechte und nutzungskonforme Arbeitsplätze.

Produkte Mobilien - Hauswartung - Reinigung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Dienste (Services)							
Aufwand	5 127 063	5 191 000	5 533 000	342 000	5 244 000	5 281 000	5 320 000
Ertrag	-616 813	-456 000	-444 000	12 000	-444 000	-444 000	-444 000
Ergebnis	4 510 250	4 735 000	5 089 000	354 000	4 800 000	4 837 000	4 876 000
Abzüglich Einzelkredite	-430 875	-438 000	-418 000	20 000	-418 000	-418 000	-418 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 941 125	5 173 000	5 507 000	334 000	5 218 000	5 255 000	5 294 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal (in Vollzeitäquivalenz)	ANZAHL		38,5	41	39	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Büroarbeitsplätze sind aufgabengerecht und nutzungskonform mit standardisiertem Mobiliar ausgestattet.						
Anteil neu ausgestattete Büroarbeitsplätze mit standardisiertem Mobiliar	PROZENT		100	100	100	gleichbleibend
Die Arbeitsplätze sind bedarfsgerecht gereinigt.						
Begründete Beanstandungen	ANZAHL	0	1	<= 2	<= 2	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das Budget der PG 2 weicht nur unerheblich vom Vorjahr ab und ist massgeblich mit einmaligen Unkosten im Zusammenhang mit dem Bezug des Regionalen Verwaltungszentrums Landquart und weiterer Standort-Rochaden begründet.

PG 3 Beratungen

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z. B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden, erbringt.

Wirkung Fachdienste im Gesundheits- und Bildungsbereich nutzen die Fachkompetenz des Hochbauamts zur Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben. Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften nutzen das fachliche Know-how des Hochbauamts und sind in der Lage, fachkompetente Entscheide im Immobilienbereich zu treffen.

Produkte Beratung von Departementen, Dienststellen - Beratung von Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Beratungen							
Aufwand	256 887	316 000	319 000	3 000	323 000	327 000	330 000
Ertrag	-70 215	-10 000	-20 000	-10 000	-20 000	-20 000	-20 000
Ergebnis	186 672	306 000	299 000	-7 000	303 000	307 000	310 000
Abzüglich Einzelkredite		2 000	3 000	1 000	3 000	3 000	3 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	186 672	304 000	296 000	-8 000	300 000	304 000	307 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	ANZAHL	22	13	15	15	gleichbleibend
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbereich	ANZAHL	21	20	8	15	sinkend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Departemente und Dienststellen im Gesundheits- und Bildungsbereich erhalten die fachkompetente Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben innert 30 Tagen.						
Anteil fristgerecht bearbeitete Gesuche	PROZENT	98	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Plan-Werte der PG 3 entsprechen dem Vorjahr.

Die Leistungserbringung der PG 3, welche nicht direkt durch das Hochbauamt beeinflussbar ist, richtet sich nach den Bedürfnissen der Subventionsempfänger, der kantonalen Verwaltung sowie Dritter.

Die Anzahl der zu prüfenden Gesuche im Erziehungsbereich (ohne Volksschulen mit Pauschalabgeltung) sinkt kontinuierlich. Bei den Subventionsgesuchen im Sanitätsbereich zeichnet sich derzeit tendenziell eine leichte Zunahme der Stellungnahmen / Beurteilungen ab.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	259 555 905	249 536 000	270 662 000	21 126 000	272 758 000	272 796 000	272 817 000	
30 Personalaufwand	2 140 742	2 208 000	2 152 000	-56 000	2 161 000	2 179 000	2 200 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	28 368 184	31 201 000	31 035 000	-166 000	31 722 000	31 742 000	31 742 000	
36 Transferaufwand	52 474 653	55 200 000	64 350 000	9 150 000	65 750 000	65 750 000	65 750 000	
37 Durchlaufende Beiträge	176 572 326	160 927 000	173 125 000	12 198 000	173 125 000	173 125 000	173 125 000	
Total Ertrag	-271 668 125	-254 034 000	-279 193 000	-25 159 000	-279 397 000	-279 521 000	-280 021 000	
41 Regalien und Konzessionen	-61 160 122	-56 630 000	-61 700 000	-5 070 000	-61 250 000	-61 250 000	-61 700 000	
42 Entgelte	-32 619 289	-35 179 000	-35 037 000	142 000	-35 691 000	-35 815 000	-35 865 000	
46 Transferertrag	-1 316 389	-1 298 000	-1 331 000	-33 000	-1 331 000	-1 331 000	-1 331 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-176 572 326	-160 927 000	-173 125 000	-12 198 000	-173 125 000	-173 125 000	-173 125 000	
48 Ausserordentlicher Ertrag			-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	
Ergebnis	-12 112 220	-4 498 000	-8 531 000	-4 033 000	-6 639 000	-6 725 000	-7 204 000	
Abzüglich Einzelkredite	-14 831 458	-7 403 000	-11 335 000	-3 932 000	-9 482 000	-9 586 000	-10 086 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 719 238	2 905 000	2 804 000	-101 000	2 843 000	2 861 000	2 882 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3101851 Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie	27 625 313	30 404 000	30 243 000	-161 000	30 930 000	30 950 000	30 950 000	
3600101 Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens	425 550	450 000	500 000	50 000	500 000	500 000	500 000	
3634101 Betriebsbeitrag an die RhB	29 598 005	31 400 000	32 400 000	1 000 000	33 800 000	33 800 000	33 800 000	1
3634102 Betriebsbeitrag an die MGB	1 422 396	1 500 000	1 500 000		1 500 000	1 500 000	1 500 000	
3634103 Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste	17 216 103	18 800 000	18 800 000		18 800 000	18 800 000	18 800 000	
3634104 Betriebsbeitrag an SBB-Regionalverkehr	470 558	630 000	630 000		630 000	630 000	630 000	
3634105 Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	2 381 947	2 420 000	2 420 000		2 420 000	2 420 000	2 420 000	
3637101 Beiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz	960 095		100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	
3660001 Abschreibung Investitionsbeitrag Albula-Tunnel			8 000 000	8 000 000	8 000 000	8 000 000	8 000 000	2
3700101 Durchlaufender Beitrag an Bund für die Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	425 550	450 000	500 000	50 000	500 000	500 000	500 000	
3702101 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	1 476 954	1 477 000	1 625 000	148 000	1 625 000	1 625 000	1 625 000	
3704102 Durchlaufende Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr	174 669 821	159 000 000	171 000 000	12 000 000	171 000 000	171 000 000	171 000 000	3
4120101 Wasserrechtskonzessionen	-881 200	-630 000	-500 000	130 000	-50 000	-50 000	-500 000	
4120102 Entschädigung für den Verkauf von heimfallenden Anlagen	-3 628 000							
4120103 Anteil des Kantons an Wasserzinsen	-56 650 922	-56 000 000	-61 200 000	-5 200 000	-61 200 000	-61 200 000	-61 200 000	4
4250103 Aufgeld Kraftwerke Zervreila AG für eingebrachte Energie	-753 005	-675 000	-675 000		-675 000	-675 000	-675 000	
4250104 Aufgeld Kraftwerk Russein AG			-60 000	-60 000	-80 000	-80 000	-80 000	
4250105 Gewinnbeteiligung Kraftwerk Tschar AG							-50 000	
4250851 Vergütung Grischelectra AG für Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie	-27 463 247	-30 404 000	-30 162 000	242 000	-30 826 000	-30 950 000	-30 950 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4250852 Aufgeld Grischelectra AG für eingebrachte Energie	-4 238 661	-4 000 000	-4 000 000		-4 000 000	-4 000 000	-4 000 000	
4630101 Anteil Kanton an Bundesbeiträgen betreffend Greina	-333 449	-333 000	-366 000	-33 000	-366 000	-366 000	-366 000	
4632101 Beiträge von Gemeinden für den öffentlichen Regionalverkehr	-982 940	-965 000	-965 000		-965 000	-965 000	-965 000	
4700101 Durchlaufende Entschädigung vom Bund an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	-1 476 954	-1 477 000	-1 625 000	-148 000	-1 625 000	-1 625 000	-1 625 000	
4700102 Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-174 669 821	-159 000 000	-171 000 000	-12 000 000	-171 000 000	-171 000 000	-171 000 000	
4702101 Durchlaufende Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	-425 550	-450 000	-500 000	-50 000	-500 000	-500 000	-500 000	
4893101 Auflösung Reserve Albulatunnel RhB			-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	5
Total Einzelkredite	-14 831 458	-7 403 000	-11 335 000	-3 932 000	-9 482 000	-9 586 000	-10 086 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	96 417 618	88 190 000	101 090 000	12 900 000	98 790 000	98 790 000	98 790 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	23 885 570	23 790 000	29 790 000	6 000 000	30 790 000	30 790 000	30 790 000	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	72 532 048	64 400 000	71 300 000	6 900 000	68 000 000	68 000 000	68 000 000	
Total Einnahmen	-76 491 348	-67 400 000	-72 800 000	-5 400 000	-69 500 000	-69 500 000	-69 500 000	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-3 959 300	-3 000 000	-1 500 000	1 500 000	-1 500 000	-1 500 000	-1 500 000	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-72 532 048	-64 400 000	-71 300 000	-6 900 000	-68 000 000	-68 000 000	-68 000 000	
Nettoinvestitionen	19 926 270	20 790 000	28 290 000	7 500 000	29 290 000	29 290 000	29 290 000	
Abzüglich Einzelkredite	19 926 270	20 790 000	28 290 000	7 500 000	29 290 000	29 290 000	29 290 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5640101 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	15 257 409	13 000 000	11 890 000	-1 110 000	11 940 000	11 940 000	11 940 000	6
5640102 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	886 921	890 000	1 000 000	110 000	950 000	950 000	950 000	
5640103 Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	1 715 731	1 400 000	1 400 000		1 400 000	1 400 000	1 400 000	
5640104 Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun (VK vom 12.02.2006)	-154 374							
5640105 Investitionsbeitrag an den Bau Albulatunnel			8 000 000	8 000 000	8 000 000	8 000 000	8 000 000	7
5670102 Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	6 179 883	8 500 000	7 500 000	-1 000 000	8 500 000	8 500 000	8 500 000	8
5740101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	67 673 738	61 000 000	67 000 000	6 000 000	64 000 000	64 000 000	64 000 000	9
5770101 Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	4 858 310	3 400 000	4 300 000	900 000	4 000 000	4 000 000	4 000 000	10
6300101 Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm	-3 959 300	-3 000 000	-1 500 000	1 500 000	-1 500 000	-1 500 000	-1 500 000	11
6700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-67 673 738	-61 000 000	-67 000 000	-6 000 000	-64 000 000	-64 000 000	-64 000 000	
6700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	-4 858 310	-3 400 000	-4 300 000	-900 000	-4 000 000	-4 000 000	-4 000 000	
Total Einzelkredite	19 926 270	20 790 000	28 290 000	7 500 000	29 290 000	29 290 000	29 290 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Im Bereich Energie ist eine aktive Mitarbeit bei der Formulierung der neuen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) von grosser Bedeutung. Basierend darauf soll das Bündner Energiegesetz (BEG) revidiert werden. Bei den grösseren Wasserkraftvorhaben (Pumpspeicherkraftwerk «Lagobianco», Ausbauprojekt «Überleitung Lugnez» sowie Projekt «Chlus») werden die Konzessions- und Projektgenehmigungsverfahren weiter vorangetrieben. Diese Kraftwerksvorhaben könnten substanziell zur vom Bund beschlossenen Energiewende bzw. zu den Zielen der Bündner Regierung im Strombereich beitragen. Angesichts des aktuell schwierigen europäischen Marktumfelds im Strombereich ist die Wirtschaftlichkeit dieser Wasserkraftprojekte derzeit in Frage gestellt. Daher gilt es, mit hoher Priorität darauf hinzuwirken, dass sich die Rahmenbedingungen für die Wasserkraftnutzung verbessern.

Im Bereich öffentlicher Verkehr stehen die Sicherstellung der Finanzierung des heutigen Angebots sowie Verbesserungen gemäss Konzept Retica 30 im Zentrum. Abgestimmt auf den Angebotsausbau der SBB auf den Strecken Zürich–Chur bzw. St.Gallen–Chur–Walensee werden die Angebote auf den Hauptlinien von RhB und Postauto zur Sicherstellung der Transportkette und Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs innerhalb Graubündens ausgebaut. Bei der Erneuerung der über 100-jährigen RhB-Infrastruktur ist insbesondere der Start des Vortriebs des neuen Albulatunnels wichtig. Für den Busverkehr auf Staustrecken sind Beschleunigungsmassnahmen zu planen, um die Attraktivität des Bussystems zu erhöhen und die Betriebskosten zu senken.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Bei der etappenweisen Einführung von Retica 30 ist im 2015 erstmals ein ganzes Jahr betroffen. Ab 2016 Mehrausgaben von 1,4 Millionen betreffend Abschreibung Albulagliederzüge.
- 2 Abschreibung des für den Neubau Albulatunnel geleisteten Kantonsanteils an den Investitionen.
- 3 Gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016 sowie geplanter Kantonsquote Bund 2015.
- 4 Durchschnittswert der letzten 15 Jahre. Per 1. Januar 2015 ist eine Wasserzinserhöhung um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt vorgesehen.
- 5 Teilauflösung der im 2012 erstellten Reserve betreffend Neubau Albulatunnel.
- 6 Gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016.
- 7 Kantonsanteil an den Investitionen Neubau Albulatunnel für Installationen, Voreinschnitte, Vortrieb Lockermaterialstrecken Preda und Spinass, Bauhilfsmassnahmen Störzone (ab Kaverne) und Baubahnhöfe Preda und Spinass.
- 8 Einmalige Kürzung im 2015.
- 9 Gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016.
- 10 Im 2015 ist eine Erhöhung des Beitrags gesprochen worden, jedoch muss damit gerechnet werden, dass der Beitrag ab 2016 tiefer ausfallen wird.
- 11 Zu erwartender Anteil entsprechend den gesprochenen Fördergeldern.

Produktgruppenbericht

PG 1 Energie

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des Kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

Wirkung Die Konsumentinnen und Konsumenten (Wirtschaft, private und öffentliche Haushalte) sind sicher mit Energie versorgt. Sie nutzen die Energie rationell und sparsam und schöpfen die Potenziale von erneuerbaren Energien aus. Die Energieversorgungsunternehmen nutzen die vorhandenen Potenziale der Wasserkraft nachhaltig. Sie steigern die Wertschöpfung in den Regionen und im Kanton und schaffen Arbeitsplätze. Die Betreiber von Verteilnetzen verstärken ihre Kooperationen beim Netzbetrieb.

Produkte Energieproduktion - Energieversorgung - Energienutzung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Energie							
Aufwand	32 870 946	34 892 000	35 039 000	147 000	35 733 000	35 765 000	35 780 000
Ertrag	-96 015 232	-94 069 000	-99 228 000	-5 159 000	-99 432 000	-99 556 000	-100 056 000
Ergebnis	-63 144 286	-59 177 000	-64 189 000	-5 012 000	-63 699 000	-63 791 000	-64 276 000
Abzüglich Einzelkredite	-64 937 526	-61 188 000	-66 120 000	-4 932 000	-65 667 000	-65 771 000	-66 271 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 793 241	2 011 000	1 931 000	-80 000	1 968 000	1 980 000	1 995 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Stromproduktion aus Wasserkraft und aus neuen erneuerbaren Energien ist gesteigert.						
Steigerung der Energieproduktion	GW-STUNDEN		17	50	50	gleichbleibend
Der Beteiligungsanteil des Kantons ist bei Heimfällen gesteigert.						
Durchschnittliche Steigerung des Beteiligungsanteils	PROZENT		15	15	15	gleichbleibend
Der Energieverbrauch in geförderten Bauten ist gesenkt.						
Senkung des Energieverbrauchs (in Öläquivalent)	T/J	934	1 062	800	800	steigend
Fossile Energien sind durch erneuerbare Energie substituiert.						
Substitutionsrate (in Öläquivalent)	T/J	1 561	1 069	1 000	1 000	steigend
Die Anzahl der Verteilnetzbetreiber im Kanton Graubünden ist reduziert.						
Reduktion der Anzahl Verteilnetzbetreiber	PROZENT		7	0	0	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Stromproduktion aus Wasserkraft

Aufgrund der aktuell bekannten Wasserkraftprojekte ist im Jahr 2015 von einer zusätzlichen Stromproduktion von rund 50 GWh pro Jahr auszugehen.

Beteiligungsanteil des Kantons: Bei vorzeitigen Heimfällen ist ein Beteiligungsanteil des Kantons von mindestens 15 Prozent anzustreben (heutige Beteiligung 0 Prozent).

Energieverbrauch in Wohngebäuden

Gemäss Bündner Energiegesetz soll der Energieverbrauch in Gebäuden jährlich um 1 Prozent gesenkt werden, fossile Energie um jährlich 1 Prozent durch erneuerbare Energien substituiert werden. Basierend auf dem Energiemonitoring-Bericht 2012 werden die Ziele von 2015 voraussichtlich erreicht.

Verteilnetzbetreiber

Die Anzahl Netzbetreiber wird im Zuge von Gemeindefusionen weiter abnehmen (Netzzusammenschlüsse).

PG 2 Öffentlicher Verkehr

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehrs, um Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abgeltungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmungen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

Wirkung

Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personenverkehr und schienengebundenen Güterverkehr. Graubünden ist optimal an den nationalen und internationalen Verkehr angebunden. Die Verkehrsteilnehmenden können flexibel zwischen dem öffentlichen Verkehr und Individualverkehr umsteigen.

Produkte

Infrastrukturentwicklung - Angebotsentwicklung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Öffentlicher Verkehr							
Aufwand	226 684 959	214 644 000	235 623 000	20 979 000	237 025 000	237 031 000	237 037 000
Ertrag	-175 652 893	-159 965 000	-179 965 000	-20 000 000	-179 965 000	-179 965 000	-179 965 000
Ergebnis	51 032 066	54 679 000	55 658 000	979 000	57 060 000	57 066 000	57 072 000
Abzüglich Einzelkredite	50 106 069	53 785 000	54 785 000	1 000 000	56 185 000	56 185 000	56 185 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	925 997	894 000	873 000	-21 000	875 000	881 000	887 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Nachfrage im öffentlichen Verkehr ist gesetzt.						
Erhöhung der Personenverkehrsleistungen in Personenkilometern	PROZENT	-4,2	2	1	1	steigend
Die Nachfrage im schienengebundenen Güterverkehr ist gesteigert.						
Erhöhung der Güterverkehrsleistungen in Tonnenkilometern	PROZENT	-6,8	-18	1	1	steigend
Die Erreichbarkeit des Kantons Graubünden und die Anbindung an das nationale und internationale Bahnnetz sind verbessert.						
Erhöhung der Anzahl Fernverkehrszüge nach Graubünden (EC-, IC-, IR-Züge)	ANZAHL	37	38	42	43	steigend
Die Verkehrsteilnehmenden steigen auf den öffentlichen Verkehr um.						
Erhöhung der Park&Ride- und Bike&Ride-Plätze im Zeitraum 2013 - 2016	PROZENT		1	1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Planwerte der Zielsetzungen und Indikatoren weichen nur unerheblich von den Vorjahreszahlen ab.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	682 439	857 000	942 000	85 000	704 000	694 000	739 000	
30 Personalaufwand	461 592	470 000	468 000	-2 000	470 000	475 000	480 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	120 847	287 000	374 000	87 000	134 000	119 000	159 000	
39 Interne Verrechnungen	100 000	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
Total Ertrag	-3 411	-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000	
42 Entgelte	-3 411							
46 Transferertrag		-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000	
Ergebnis	679 027	843 000	928 000	85 000	690 000	680 000	725 000	
Abzüglich Einzelkredite	216 953	354 000	441 000	87 000	201 000	186 000	226 000	
Ergebnis Globalsaldo	462 075	489 000	487 000	-2 000	489 000	494 000	499 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3131101 Vergütung an Dritte für Schutzbauten Wasser (PV, Einzelprojekte, Grundlagen)	116 953	268 000	355 000	87 000	115 000	100 000	140 000	
3910123 Vergütung an TBA für Leistungen und Infrastruktur	100 000	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
4630101 Beiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser PV und Einzelobjekte		-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000	
Total Einzelkredite	216 953	354 000	441 000	87 000	201 000	186 000	226 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	4 916 022	5 142 000	8 244 000	3 102 000	4 060 000	3 003 000	3 003 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 698 558	1 826 000	2 976 000	1 150 000	1 468 000	1 092 000	1 092 000	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	3 217 465	3 316 000	5 268 000	1 952 000	2 592 000	1 911 000	1 911 000	
Total Einnahmen	-3 217 465	-3 316 000	-5 268 000	-1 952 000	-2 592 000	-1 911 000	-1 911 000	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-3 217 465	-3 316 000	-5 268 000	-1 952 000	-2 592 000	-1 911 000	-1 911 000	
Nettoinvestitionen	1 698 558	1 826 000	2 976 000	1 150 000	1 468 000	1 092 000	1 092 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 698 558	1 826 000	2 976 000	1 150 000	1 468 000	1 092 000	1 092 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5620101 Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser PV und Einzelprojekte	1 698 558	1 826 000	2 976 000	1 150 000	1 468 000	1 092 000	1 092 000	1
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser PV und Einzelprojekte	3 217 465	3 316 000	5 268 000	1 952 000	2 592 000	1 911 000	1 911 000	2
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser PV und Einzelprojekte	-3 217 465	-3 316 000	-5 268 000	-1 952 000	-2 592 000	-1 911 000	-1 911 000	
Total Einzelkredite	1 698 558	1 826 000	2 976 000	1 150 000	1 468 000	1 092 000	1 092 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das Budgetjahr wird im Wasserbau dominiert vom Programm «Schutzbauten Wasser», das der Kanton zusammen mit dem Bund für die Periode 2012 bis 2015 aufgelegt hat. Dieses Programm beinhaltet einen Bundesbeitrag von insgesamt 8,4 Millionen und einen Kantonsbeitrag von rund 4,8 Millionen. Mit dieser Unterstützung können 40 bis 50 wasserbauliche Projekte in über 20 Gemeinden realisiert werden, was einer Bruttoinvestition von etwa 23,5 Millionen entspricht.

Kommentar Einzelkredite

- Der Investitionsbedarf ist wegen des Projekts Bondasca bei Bondo (Bregaglia) höher. Auslöser für dieses Projekt ist der momentan aktive Felssturz im Val Bondasca am Piz Cengalo.
- Der Einzelkredit Nr. 5720101 (Bundessubventionen) widerspiegelt dieselben Tendenzen wie der Einzelkredit Nr. 5620101 (Kantonssubventionen).

Produktgruppenbericht

PG 1 Wasserbau

Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.

Wirkung Menschen und Sachwerte sind vor schädlichen Auswirkungen des Wassers geschützt (Hochwasserschutz).

Produkte Wasserbauliche Projektgenehmigungen - Wasserbauliche Beiträge (Subventionen) - Wasserbaupolizeiliche Mitberichte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Wasserbau							
Aufwand	682 439	857 000	942 000	85 000	704 000	694 000	739 000
Ertrag	-3 411	-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000
Ergebnis	679 027	843 000	928 000	85 000	690 000	680 000	725 000
Abzüglich Einzelkredite	216 953	354 000	441 000	87 000	201 000	186 000	226 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	462 075	489 000	487 000	-2 000	489 000	494 000	499 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die wasserbaulichen Projektgenehmigungsverfahren werden beförderlich durchgeführt.						
Verfahrensdauer (ohne Einsprachen) innert 3 Monaten	PROZENT	100	100	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Drittprojekte und Baugesuche werden wasserbaupolizeilich fristgerecht beurteilt.						
Geschäftsbearbeitungsdauer innert 30 Tagen	PROZENT		100	90	90	gleichbleibend
Wasserbauprojekte sind wirtschaftlich.						
Projektkosten im Verhältnis zur Reduktion des kapitalisierten Hochwasserschadens	PROZENT	37	24	<= 90	<= 90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	259 432 009	266 430 000	267 955 000	1 525 000	270 085 000	270 452 000	271 294 000	
30 Personalaufwand	48 429 970	50 228 000	50 609 000	381 000	50 732 000	51 263 000	51 742 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	130 487 741	127 625 000	127 036 000	-589 000	130 111 000	130 131 000	130 231 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	53 430 798	61 714 000	63 233 000	1 519 000	62 395 000	61 962 000	62 153 000	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	1 620 063							
36 Transferaufwand	1 431 303	1 610 000	1 610 000		1 660 000	1 710 000	1 760 000	
37 Durchlaufende Beiträge	471 000	1 605 000	1 885 000	280 000	1 520 000	1 700 000	1 700 000	
39 Interne Verrechnungen	23 561 135	23 648 000	23 582 000	-66 000	23 667 000	23 686 000	23 708 000	
Total Ertrag	-259 432 009	-266 430 000	-267 955 000	-1 525 000	-270 085 000	-270 452 000	-271 294 000	
42 Entgelte	-5 967 624	-4 248 000	-3 963 000	285 000	-3 590 000	-3 590 000	-3 590 000	
43 Verschiedene Erträge	-1 820 140	-2 350 000	-1 950 000	400 000	-1 750 000	-1 450 000	-1 050 000	
44 Finanzertrag	-35 100							
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen		-19 996 000	-19 842 000	154 000	-18 094 000	-17 641 000	-16 996 000	
46 Transferertrag	-149 808 905	-138 926 000	-140 649 000	-1 723 000	-141 163 000	-141 509 000	-142 811 000	
47 Durchlaufende Beiträge	-471 000	-1 605 000	-1 885 000	-280 000	-1 520 000	-1 700 000	-1 700 000	
49 Interne Verrechnungen	-101 329 240	-99 305 000	-99 666 000	-361 000	-103 968 000	-104 562 000	-105 147 000	
Ergebnis								
Abzüglich Einzelkredite	-140 430 093	-140 210 000	-140 605 000	-395 000	-143 897 000	-144 748 000	-145 727 000	
Ergebnis Globalsaldo	140 430 093	140 210 000	140 605 000	395 000	143 897 000	144 748 000	145 727 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3141101 Lärm- und Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen (PV)	7 136	400 000	400 000		964 000	964 000	964 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 036	2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3300401 Abschreibungen Nettoinvestitionen Spezialfinanzierung Strassen	53 430 798	61 714 000	63 233 000	1 519 000	62 395 000	61 962 000	62 153 000	
3510101 Einlage in Bilanzkonto SF Strassen	1 620 063							
3636101 Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs	1 055 072	1 150 000	1 150 000		1 200 000	1 250 000	1 300 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Lärm- und Schallschutz PV		285 000	285 000		200 000	200 000	200 000	
3702102 Durchlaufende Beiträge für Agglomerationsprogramme	471 000	1 320 000	1 600 000	280 000	1 320 000	1 500 000	1 500 000	1
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	284 984	356 000	353 000	-3 000	388 000	407 000	429 000	
3910002 Vergütung an GIS-Kompetenzzentrum für Leistungen	84 000	119 000	150 000	31 000	200 000	200 000	200 000	
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Leistungen	1 347 000	1 329 000	1 302 000	-27 000	1 302 000	1 302 000	1 302 000	
3910127 Vergütung an KAPO für POLYCOM	97 230	107 000	97 000	-10 000	97 000	97 000	97 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand	1 747 921	1 737 000	1 680 000	-57 000	1 680 000	1 680 000	1 680 000	
3980117 Kosten der Verkehrspolizei für die Verkehrsüberwachung und Verkehrsregelung	20 000 000	20 000 000	20 000 000		20 000 000	20 000 000	20 000 000	
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto SF Strassen		-19 996 000	-19 842 000	154 000	-18 094 000	-17 641 000	-16 996 000	
4600101 Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	-17 974 434							
4600102 Anteil an Mineralölsteuer	-49 220 112	-49 493 000	-50 128 000	-635 000	-50 169 000	-49 827 000	-49 750 000	
4600201 Bundesbeitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, Anteil ER 1/3		-6 300 000	-6 000 000	300 000	-6 000 000	-6 000 000	-6 000 000	

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
4610103 Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe	-51 579 763	-51 980 000	-53 286 000	-1 306 000	-53 769 000	-54 457 000	-55 836 000	
4630103 Beiträge vom Bund für Lärm und Schallschutz PV	-1 784	-50 000	-50 000		-125 000	-125 000	-125 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz PV		-285 000	-285 000		-200 000	-200 000	-200 000	
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Agglomerationsprogramme	-471 000	-1 320 000	-1 600 000	-280 000	-1 320 000	-1 500 000	-1 500 000	
4910123 Vergütung des Wasserbaus für Leistungen und Infrastruktur	-100 000	-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000	
4920101 Vergütung von HBA für Raumaufwand TBA-Objekte mit gemischter Nutzung TBA / HBA		-304 000	-306 000	-2 000	-306 000	-306 000	-306 000	
4980103 Anteil an CO2-Abgabe	-7 922	-23 000	-29 000	-6 000	-29 000	-29 000	-29 000	
4980114 Beitrag aus allg. Staatsmitteln	-23 000 000	-20 000 000	-19 200 000	800 000	-23 000 000	-23 000 000	-23 000 000	
4980115 Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-78 221 318	-78 878 000	-80 031 000	-1 153 000	-80 533 000	-81 127 000	-81 712 000	
Total Einzelkredite	-140 430 093	-140 210 000	-140 605 000	-395 000	-143 897 000	-144 748 000	-145 727 000	

Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Nachdem die Erhöhung der Autobahnvignette abgelehnt wurde und die Umsetzung des Netzbeschlusses ungewiss ist, wird eine allfällige Umklassierung der Julierstrasse weder im Budget noch im Finanzplan berücksichtigt. Im Übrigen bewegen sich das Budget und der Finanzplan im Rahmen der Vorjahre.

Kommentar Einzelkredite

- Die Höhe der durchlaufenden Bundesbeiträge hängt im Wesentlichen von den entsprechenden Investitionen der Stadt Chur ab.

Produktgruppenbericht

PG 1 Strassenbau

Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.

Wirkung Die Kantonsstrassen sind zwecks guter Erreichbarkeit aller Siedlungen entsprechend den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen ausgebaut.

Produkte Investitionen Nationalstrassen - Investitionen Hauptstrassen - Investitionen Verbindungsstrassen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Strassenbau							
Aufwand	47 034 828	50 991 000	49 866 000	-1 125 000	49 100 000	49 300 000	49 800 000
Ertrag							
Ergebnis	47 034 828	50 991 000	49 866 000	-1 125 000	49 100 000	49 300 000	49 800 000
Abzüglich Einzelkredite	47 034 828	50 991 000	49 866 000	-1 125 000	49 100 000	49 300 000	49 800 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe							

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die im Strassenbauprogramm vorgesehenen Projekte werden fristgerecht vorangetrieben.						
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm	PROZENT	85	90	80	80	gleichbleibend
Die Nationalstrassenprojekte (Netzvollendung) werden im Auftrag des Bundes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und gemäss Programm realisiert.						
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)	PROZENT	100	100	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Erstellung und Einhaltung des Budgets und des Finanzplans wird aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Auflageprojekten, aber auch als Folge von Beschwerden gegen Projektgenehmigungen und Arbeitsvergaben immer schwieriger und aufwendiger. Die vorgesehenen Ausbauten der Kantons- und Nationalstrassen inklusive zugehörigen Einnahmen sind als Einzelkredite in der Investitionsrechnung aufgelistet. Der Nettoaufwand für den Strassenausbau ist etwas kleiner als im Vorjahr.

PG 2 Strassenunterhalt

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebssicherheit.

Wirkung Die Kantonsstrassen und Nationalstrassen sind möglichst jederzeit und sicher benutzbar.

Produkte Betrieblicher Unterhalt - Baulicher Unterhalt

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Strassenunterhalt							
Aufwand	190 777 118	195 439 000	198 089 000	2 650 000	200 985 000	201 152 000	201 494 000
Ertrag	-39 436 383	-46 083 000	-45 468 000	615 000	-44 520 000	-44 400 000	-44 000 000
Ergebnis	151 340 735	149 356 000	152 621 000	3 265 000	156 465 000	156 752 000	157 494 000
Abzüglich Einzelkredite	10 910 643	9 146 000	12 016 000	2 870 000	12 568 000	12 004 000	11 767 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	140 430 093	140 210 000	140 605 000	395 000	143 897 000	144 748 000	145 727 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der betriebliche Unterhalt der Kantons- und Nationalstrassen ist unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheit und Verfügbarkeit nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen auszuführen und laufend zu optimieren.						
Haftungsfälle aus Werkeigentum zulasten Kanton	ANZAHL	1	1	< 3	< 3	gleichbleibend
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung, Grünpflege und Technischer Dienst < Ø CH = Planwert (Vorjahr)	PROZENT		78,5	< 100	< 100	gleichbleibend
Schriftliche Beanstandungen bezüglich Nichteinhalten der vorgegebenen Standards im Winterdienst	ANZAHL	8	6	< 10	< 10	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Massnahmen zur Schadenbehebung bei Strassenunterbrüchen werden innert 48 Stunden angeordnet	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Der bauliche Unterhalt der Kantonsstrassen wird forciert, um eine laufende Verbesserung des Standes in Bezug auf die Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit zu erreichen.						
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 3 max. 20 % ausreichend	PROZENT	14,5	12	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 4 max. 5 % kritisch	PROZENT	2,9	2,7	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 5 <1 % schlecht	PROZENT	0,1	0,1	< 1	< 1	gleichbleibend
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 3 max. 20 % schadhaf	PROZENT	17,2	20	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 4 max. 5 % schlecht	PROZENT	3	3,1	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 5 <1 % alarmierend	PROZENT	0	-	< 1	< 1	gleichbleibend
Der Zustand und der Instandstellungsbedarf der Wanderweg- und Rad-/Mountainbikewegnetze werden regelmässig überprüft.						
Jährlicher Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	PROZENT	45	95	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Es sind keine speziellen Bemerkungen anzubringen. Das Ergebnis des Globalsaldos der Produktgruppe entspricht jenem des Vorjahres.

PG 3 Finanzierung

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Finanzierung							
Aufwand	20 000 000	20 000 000	20 000 000		20 000 000	20 000 000	20 000 000
Ertrag	-219 995 627	-200 351 000	-202 645 000	-2 294 000	-207 471 000	-208 411 000	-210 298 000
Ergebnis	-199 995 627	-180 351 000	-182 645 000	-2 294 000	-187 471 000	-188 411 000	-190 298 000
Abzüglich Einzelkredite	-199 995 627	-180 351 000	-182 645 000	-2 294 000	-187 471 000	-188 411 000	-190 298 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe							

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Die PG 3 umfasst die der Spezialfinanzierung Strassen zugehörigen, nicht projektbezogenen Einnahmen von Seiten des Bundes und des Kantons. Diese Positionen sind gestützt auf HRM2 als Einzelkredite in der Erfolgsrechnung aufgeführt, wo auch allfällige Abweichungen begründet sind. Im Rahmen der nächsten Programmperiode (2017–2020) kann auf die PG 3 verzichtet werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	35 101 588	29 820 000	31 510 000	1 690 000	20 000 000	10 000 000	10 000 000	
Total Einnahmen	-32 323 921	-27 434 000	-28 989 000	-1 555 000	-18 400 000	-9 200 000	-9 200 000	
Nettoinvestitionen	2 777 667	2 386 000	2 521 000	135 000	1 600 000	800 000	800 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010102 AS Landquart – Klosters / Selfranga, A28	35 101 588	29 820 000	31 510 000	1 690 000	20 000 000	10 000 000	10 000 000	
6130102 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben NS	-42 577							
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St.Gallergrenze– Thuisis–Tessinergrenze, A28 Landquart–Klosters	-32 281 344	-27 434 000	-28 989 000	-1 555 000	-18 400 000	-9 200 000	-9 200 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die etwas höheren Investitionen beim Ausbau der Nationalstrassen gegenüber dem Vorjahr sind für die Fertigstellung der Umfahrung Küblis mit Blick auf deren Eröffnung im Jahr 2016 erforderlich.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	57 476 406	74 250 000	74 630 000	380 000	72 800 000	72 000 000	72 500 000	
Total Einnahmen	-47 974 019	-61 410 000	-63 580 000	-2 170 000	-62 300 000	-60 000 000	-60 000 000	
Nettoinvestitionen	9 502 386	12 840 000	11 050 000	-1 790 000	10 500 000	12 000 000	12 500 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010210 Deutsche-, Julier- und Malojastrasse	12 205 610	19 110 000	15 860 000	-3 250 000	17 800 000	17 500 000	14 000 000	
5010220 Oberalpstrasse	13 077 044	15 310 000	25 400 000	10 090 000	17 000 000	17 000 000	18 000 000	
5010230 Italienische Strasse	1 561 264	2 480 000	3 520 000	1 040 000	4 000 000	4 000 000	5 000 000	
5010240 Engadinerstrasse	11 174 157	16 650 000	18 260 000	1 610 000	15 000 000	15 500 000	16 500 000	
5010250 Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse	5 200 124	6 900 000	1 210 000	-5 690 000	6 000 000	6 000 000	6 000 000	
5010260 Berninastrasse	6 039 265	4 720 000	4 360 000	-360 000	4 000 000	4 000 000	4 000 000	
5010270 Lukmanierstrasse	411 935	5 120 000	4 150 000	-970 000	4 000 000	4 000 000	5 000 000	
5010280 Schin- und Landwasserstrasse	7 807 007	3 960 000	1 870 000	-2 090 000	5 000 000	4 000 000	4 000 000	
6130201 Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-428 536	-3 310 000	-3 480 000	-170 000	-2 800 000	-500 000	-500 000	
6130202 Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben HS	-406 883	-800 000	-600 000	200 000				
6300201 Bundesbeitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, Anteil IR 2/3		-12 300 000	-12 000 000	300 000	-12 000 000	-12 000 000	-12 000 000	
6300202 Pauschalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-47 138 600	-45 000 000	-47 500 000	-2 500 000	-47 500 000	-47 500 000	-47 500 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Da grössere Unterhaltsprojekte gemäss der neuen Finanzhaushaltsverordnung über die Investitionsrechnung abgewickelt werden müssen, ergeben sich Abweichungen gegenüber dem Strassenbauprogramm. Die Gesamtausgaben für den Ausbau der Hauptstrassen entsprechen jenen des Vorjahres. Aufgrund des grösseren Bundesbeitrages ist die Nettobelastung etwas geringer. Die Investitionen bei den einzelnen Strassenzügen schwanken entsprechend der Anzahl und Grösse der laufenden und neuen Projekte.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	35 061 003	36 000 000	36 300 000	300 000	37 000 000	37 000 000	37 000 000	
Total Einnahmen	-306 228	-235 000	-5 000	230 000				
Nettoinvestitionen	34 754 775	35 765 000	36 295 000	530 000	37 000 000	37 000 000	37 000 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010311 Bezirk 1 Chur	5 393 237	7 000 000	7 200 000	200 000	6 200 000	6 200 000	6 200 000	
5010312 Bezirk 2 Mesocco	1 079 389	1 000 000	1 300 000	300 000	1 500 000	3 900 000	3 900 000	
5010313 Bezirk 3 Samedan	651 223	1 000 000	1 600 000	600 000	1 800 000	2 000 000	2 000 000	
5010314 Bezirk 4 Scuol	6 291 921	5 900 000	7 600 000	1 700 000	7 500 000	5 500 000	5 500 000	
5010315 Bezirk 5 Davos	5 572 015	6 000 000	8 000 000	2 000 000	6 300 000	6 500 000	6 500 000	
5010316 Bezirk 6 Ilanz	7 083 850	9 100 000	7 400 000	-1 700 000	8 300 000	7 200 000	7 200 000	
5010317 Bezirk 7 Thusis	8 989 367	6 000 000	3 200 000	-2 800 000	5 400 000	5 700 000	5 700 000	
6130301 Rückerstattung Gemeinden Ausbau Innerortsstrecken	-6 228	-5 000	-5 000					
6300301 Investitionsbeiträge vom Bund	-300 000	-230 000		230 000				

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die Gesamtausgaben für den Ausbau der Verbindungsstrassen sind gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Es sind keine Projekte mit Bundesbeiträgen vorgesehen. Die jährlichen Zuteilungen an die einzelnen Bezirke variieren je nach Anzahl, Grösse und Realisierungsstand der Projekte.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	8 306 495	14 230 000	16 082 000	1 852 000	14 315 000	13 682 000	14 373 000	
Total Einnahmen	-1 910 525	-3 507 000	-2 715 000	792 000	-1 020 000	-1 020 000	-2 020 000	
Nettoinvestitionen	6 395 970	10 723 000	13 367 000	2 644 000	13 295 000	12 662 000	12 353 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010801 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)	3 105 102	5 535 000	5 375 000	-160 000	5 400 000	5 400 000	5 900 000	
5040801 Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1 753 427	4 215 000	4 240 000	25 000	4 250 000	4 250 000	4 250 000	
5060801 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1 516 540	1 690 000	2 585 000	895 000	1 950 000	1 950 000	1 950 000	1
5200904 IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (VK vom 06.12.11 / 03.12.13)	933 956	700 000	300 000	-400 000	434 000			2
5620801 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)	405 187	1 090 000	2 582 000	1 492 000	1 281 000	1 082 000	1 273 000	3
5620802 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	592 283	1 000 000	1 000 000		1 000 000	1 000 000	1 000 000	
6130801 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-1 788 696	-3 507 000	-2 715 000	792 000	-2 000 000	-2 000 000	-3 000 000	4
6300801 Investitionsbeiträge vom Bund (inkl. PV Schutzbauten Wasser)	-121 830				980 000	980 000	980 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das Budget der allgemeinen Investitionen ist geringfügig höher als im Vorjahr. Die wesentlichen Abweichungen sind bei den Einzelkrediten begründet.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Im Budgetjahr sind mehr grössere Maschinen und Fahrzeuge zu beschaffen als im Vorjahr. Die Gesamtausgaben für Beschaffung, Betrieb und Unterhalt liegen jedoch im langjährigen Durchschnitt.
- 2 Die Etappe 2015 des TBA-Informatikprojekts beansprucht weniger Mittel als jene des Vorjahres.
- 3 Die Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutz der Strassen sind höher als im Vorjahr, da mehr Projekte zur Ausführung gelangen.
- 4 Diese Einnahmen hängen zusammen mit den Bauausgaben für die Sicherung der Strassen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	19 305 018	20 211 000	20 594 000	383 000	20 526 000	20 616 000	20 708 000	
30 Personalaufwand	9 501 095	9 608 000	9 679 000	71 000	9 723 000	9 813 000	9 905 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 213 372	4 764 000	4 918 000	154 000	4 813 000	4 813 000	4 813 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		23 000	6 000	-17 000	49 000	49 000	49 000	
36 Transferaufwand	5 590 551	5 816 000	5 991 000	175 000	5 941 000	5 941 000	5 941 000	
Total Ertrag	-5 162 790	-5 309 000	-5 357 000	-48 000	-5 357 000	-5 357 000	-5 357 000	
42 Entgelte	-2 131 471	-1 970 000	-2 045 000	-75 000	-2 045 000	-2 045 000	-2 045 000	
46 Transferertrag	-2 922 494	-3 229 000	-3 201 000	28 000	-3 201 000	-3 201 000	-3 201 000	
49 Interne Verrechnungen	-108 825	-110 000	-111 000	-1 000	-111 000	-111 000	-111 000	
Ergebnis	14 142 228	14 902 000	15 237 000	335 000	15 169 000	15 259 000	15 351 000	
Abzüglich Einzelkredite	4 667 764	5 010 000	5 268 000	258 000	5 261 000	5 261 000	5 261 000	
Ergebnis Globalsaldo	9 474 464	9 892 000	9 969 000	77 000	9 908 000	9 998 000	10 090 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Vergütungen an Dritte für Erarbeitung Gefahreninformationssystem (PV)	980 304	1 220 000	1 320 000	100 000	1 320 000	1 320 000	1 320 000	
3130102 Vergütung Dienstleistungen Dritter für Waldwirtschaft PV	893 260	1 020 000	1 070 000	50 000	1 070 000	1 070 000	1 070 000	
3300404 Abschreibungen Hochbauten			6 000	6 000	6 000	6 000	6 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		23 000		-23 000	43 000	43 000	43 000	
3632101 Beiträge an Gemeinden für Gehälter des Gemeindeforstpersonals	1 340 208	1 400 000	1 400 000		1 400 000	1 400 000	1 400 000	
3632102 Beiträge an Gemeinden für Revierförsterpraktikanten BZW	16 611	18 000	18 000		18 000	18 000	18 000	
3632103 Beiträge an Gemeinden für Waldwirtschaft PV und Langstreckenseilkran	1 694 389	1 785 000	1 910 000	125 000	1 910 000	1 910 000	1 910 000	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Biodiversitätsförderung (PV)	2 130 110	2 130 000	2 130 000		2 130 000	2 130 000	2 130 000	
3632105 Beiträge an Gemeinden für Forstverbesserungen	4 233	85 000	85 000		85 000	85 000	85 000	
3636101 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	405 000	398 000	448 000	50 000	398 000	398 000	398 000	
4630101 Beiträge vom Bund für die Forstwartausbildung und Fort- und Weiterbildung	-95 217	-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000	
4630102 Beiträge vom Bund an Planungsgrundlagen Waldwirtschaft PV	-615 000	-615 000	-615 000		-615 000	-615 000	-615 000	
4630103 Beiträge vom Bund an Erarbeitung von Gefahreninformationssystem PV	-800 000	-900 000	-950 000	-50 000	-950 000	-950 000	-950 000	
4630104 Beiträge vom Bund an Waldwirtschaft PV	-230 633	-399 000	-399 000		-399 000	-399 000	-399 000	
4630105 Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung PV	-1 055 500	-1 055 000	-1 055 000		-1 055 000	-1 055 000	-1 055 000	
Total Einzelkredite	4 667 764	5 010 000	5 268 000	258 000	5 261 000	5 261 000	5 261 000	

Investitionsrechnung							
Total Ausgaben	45 774 423	47 615 000	43 600 000	-4 015 000	49 800 000	49 800 000	49 800 000
52 Immaterielle Anlagen	14 152	100 000	100 000				
54 Darlehen	807 500	2 785 000	1 100 000	-1 685 000	1 100 000	1 100 000	1 100 000
56 Eigene Investitionsbeiträge	44 952 771	44 730 000	42 400 000	-2 330 000	48 700 000	48 700 000	48 700 000
Total Einnahmen	-24 370 632	-22 150 000	-20 025 000	2 125 000	-24 210 000	-24 210 000	-24 210 000
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-23 510 057	-20 200 000	-19 175 000	1 025 000	-23 360 000	-23 360 000	-23 360 000
64 Rückzahlung von Darlehen	-860 575	-1 950 000	-850 000	1 100 000	-850 000	-850 000	-850 000
Nettoinvestitionen	21 403 790	25 465 000	23 575 000	-1 890 000	25 590 000	25 590 000	25 590 000
Abzüglich Einzelkredite	21 389 638	25 365 000	23 475 000	-1 890 000	25 590 000	25 590 000	25 590 000
Nettoinvestitionen Globalsaldo	14 152	100 000	100 000				

Einzelkredite Investitionsrechnung							
5400101 Rückzahlung Darlehen aus Investitionskrediten an Bund		685 000		-685 000			
5450101 Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	807 500	2 100 000	1 100 000	-1 000 000	1 100 000	1 100 000	1 100 000
5620101 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	13 839 694	11 350 000	12 720 000	1 370 000	15 500 000	15 500 000	15 500 000
5620102 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald PV	31 113 077	33 380 000	29 680 000	-3 700 000	33 200 000	33 200 000	33 200 000
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten PV und Einzelprojekte	-6 495 057	-4 375 000	-5 200 000	-825 000	-6 100 000	-6 100 000	-6 100 000
6300102 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald PV	-17 015 000	-15 825 000	-13 975 000	1 850 000	-17 260 000	-17 260 000	-17 260 000
6400102 Investitionskredite des Bundes nach neuem Waldgesetz		-1 100 000		1 100 000			
6450101 Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	-860 575	-850 000	-850 000		-850 000	-850 000	-850 000
Total Einzelkredite	21 389 638	25 365 000	23 475 000	-1 890 000	25 590 000	25 590 000	25 590 000

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Erfolgsrechnung

Die Zunahme beim Aufwand um 0,38 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene neue und erweiterte Aufgaben zurückzuführen: Ausbildung lokaler Naturgefahrenberater, Betrieb des Schutzbautenkatasters, neue Interventionskarten, Zuständigkeitswechsel beim Gebäudeunterhalt der Staatswaldungen sowie Kosten für Büroeinrichtungen infolge Büroumzug der AWN-Region Herrschaft / Prättigau / Davos von Schiers in das Regionalzentrum nach Landquart. Der Ertrag entspricht in etwa dem Vorjahr.

Investitionsrechnung

Forstliche Investitionskredite Bund (Konti 5400101 und 6400102): Änderung der Verbuchungspraxis. Der Zahlungsverkehr mit dem Bund wird neu nur noch über Bilanzkonti abgewickelt, analog den übrigen Darlehen. Deshalb erscheinen bei den Kontopositionen der Investitionsrechnung keine Beträge mehr.

Finanzplan 2016–2018

Im Rahmen der ersten und zweiten NFA-Periode hat das AWN vier Programmvereinbarungen mit dem Bund abgeschlossen. Die neue NFA-Programmperiode 2016–2019 startet analog der aktuellen Finanzplan-Periode beim Kanton im Jahre 2016. Die im Finanzplan (FP) eingesetzten erhöhten Bundesbeiträge sind zum jetzigen Zeitpunkt noch provisorisch. Sie müssen im Rahmen der bevorstehenden Programmverhandlungen noch definitiv ausgehandelt werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung Schutzdefizite sind rechtzeitig erkannt und geeignete Massnahmen eingeleitet, um Schäden an Menschen und Sachwerten zu begrenzen.

Produkte Naturgefahren - Schutzbauten - Schutzwald

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Schutz vor Naturgefahren							
Aufwand	7 459 928	7 437 000	7 766 000	329 000	7 704 000	7 753 000	7 803 000
Ertrag	-2 804 718	-2 810 000	-2 857 000	-47 000	-2 857 000	-2 857 000	-2 857 000
Ergebnis	4 655 211	4 627 000	4 909 000	282 000	4 847 000	4 896 000	4 946 000
Abzüglich Einzelkredite	260 927	320 000	402 000	82 000	377 000	377 000	377 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 394 284	4 307 000	4 507 000	200 000	4 470 000	4 519 000	4 569 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Instrumente des Gefahreninformationssystems sind für die Gemeinden bedarfs- und praxistauglich.						
Gefahren- und Interventionskarten sowie Risikoanalysen, die für private und öffentliche Benutzer bereitgestellt werden	ANZAHL	11	10	12	14	gleichbleibend
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring überwacht. Schutzdefizite werden zeitnah behoben.						
Anteil Verbauungsgebiete, welche kontrolliert und bei Bedarf instand gestellt werden	PROZENT	28	37	15	30	gleichbleibend
Stabilität und Qualität der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion ist sichergestellt.						
Gepflegte Waldfläche	HEKTAR	1 600	1 700	2 000	2 000	gleichbleibend
Die Bedingungen für die Waldpflege sind optimiert und die Kosten für die Holznutzung verringert.						
Instandstellungen sowie gezielte Aus- und Neubauten von Waldwegen	KILOMETER	75	90	50	50	steigend

Kommentar Produktgruppe

Investitionsrechnung

Beim Konto 5620102 (IB an Gemeinden für Schutzwald), enthaltend die Schutzwaldpflege, die Behebung von Waldschäden und die Walderschliessung, richtet sich das im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Millionen gekürzte Budget nach den Budgetvorgaben. Mit dem vorliegenden Budget kann die Einhaltung der verlangten kantonalen Nettobelastung über die ganze NFA-Periode 2012–2015 gewährleistet werden. Der unwetterbedingte Nachtragskredit 2012 und die ebenfalls unwetterbedingte Erhöhung des Budgets 2014 sind darin enthalten. Der zunehmende Bedarf der Gemeinden für Walderschliessungen kann dennoch nicht abgedeckt werden. Eine Kompensation durch eine Reduktion der Schutzwaldpflege oder der Behebung von Waldschäden ist nicht möglich, ohne die nachhaltige Sicherstellung der Schutzfunktion der Wälder zu gefährden. Dies hat zur Folge, dass verschiedene Walderschliessungsprojekte aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden müssen.

Beim Konto 5620101 (IB an Gemeinden für Schutzbauten) erhöht sich die bereinigte Budgeteingabe 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,37 Millionen. Diese Mehrkosten ergeben sich einerseits aus Beiträgen an grössere Verbauungs-Projekte und andererseits aus dem Beitrag an das Projekt «Val Parghera». Die kantonale Nettobelastung der NFA-Programperiode 2012–2015 erhöht sich deshalb bei der PV Schutzbauten Wald um 1,3 Millionen.

Finanzplan 2016–2018

Auf den Beitragspositionen der IR (IB an Gemeinden für Schutzwald sowie IB an Gemeinden für Schutzbauten) sind im FP Erhöhungen vorgesehen. Grund: Beim Schutzwald müssen die ausgewiesenen Bedürfnisse im Bereich Walderschliessung wieder abgedeckt werden können. Das Schutzbauten-Projekt «Val Parghera» mit den drei Teilprojekten «provisorischer Betrieb», «definitives Schutzbauwerk» und «Materialbewirtschaftung Deponie Plarena» muss zwingend finanziert werden.

PG 2 Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen. Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger. Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingung und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung. Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung Die Wälder sind nach neusten Erkenntnissen bewirtschaftet, um die vordringlichen Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtswirkungen des Waldes für die Bevölkerung nachhaltig zu sichern.

Produkte Biodiversität/Waldökologie - Waldplanung/Waldinformation - Forstbetriebe, Wald- und Holzförderung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe							
Aufwand	10 354 995	11 108 000	11 123 000	15 000	11 135 000	11 161 000	11 191 000
Ertrag	-2 316 272	-2 447 000	-2 437 000	10 000	-2 437 000	-2 437 000	-2 437 000
Ergebnis	8 038 724	8 661 000	8 686 000	25 000	8 698 000	8 724 000	8 754 000
Abzüglich Einzelkredite	4 396 343	4 605 000	4 769 000	164 000	4 798 000	4 798 000	4 798 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 642 381	4 056 000	3 917 000	-139 000	3 900 000	3 926 000	3 956 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt gesichert.						
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion	HEKTAR	414	420	400	400	gleichbleibend
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	HEKTAR	5	327	375	375	gleichbleibend
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung ist unter der Mitwirkung der Öffentlichkeit aktualisiert.						
Revidierte Objektblätter (bzw. Kapitel) aus der Waldentwicklungsplanung für den ganzen Kanton	ANZAHL		1	2	2	steigend
Waldzustand und Waldentwicklung sind als Grundlage für die nachhaltige Waldpflege aktuell erfasst.						
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche bezogen auf die Gesamtwaldfläche	PROZENT	9	10	8	8	gleichbleibend
Strukturanpassungen in der Forstwirtschaft sind aktiv begleitet.						
Anteil nicht begleitete Fälle (Versäumnisse)	PROZENT		0	0	0	gleichbleibend
Forstbetriebe sind in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen unterstützt sowie bedarfsgerecht und zeitnah beraten.						
Anteil zielführende Beratungen	PROZENT		88	80	80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 3 Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Konventionen.

Wirkung Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planung und Nutzung sichergestellt.

Produkte Waldaufsicht - Waldrecht

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 3: Walderhaltung							
Aufwand	1 490 094	1 661 000	1 706 000	45 000	1 693 000	1 704 000	1 719 000
Ertrag	-41 800	-51 000	-63 000	-12 000	-63 000	-63 000	-63 000
Ergebnis	1 448 294	1 610 000	1 643 000	33 000	1 630 000	1 641 000	1 656 000
Abzüglich Einzelkredite	10 494	85 000	97 000	12 000	85 000	85 000	85 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 437 799	1 525 000	1 546 000	21 000	1 545 000	1 556 000	1 571 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Die Waldfunktionen sind bei raumplanerischen Vorhaben sichergestellt.						
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär und fristgerecht behandelt und erledigt	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Rodungsgesuche sind fristgerecht bearbeitet.						
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 528 718	8 687 000	8 788 000	101 000	8 822 000	8 892 000	8 961 000	
30 Personalaufwand	6 858 555	6 884 000	6 984 000	100 000	7 018 000	7 088 000	7 157 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 408 267	1 523 000	1 524 000	1 000	1 524 000	1 524 000	1 524 000	
36 Transferaufwand	261 897	280 000	280 000		280 000	280 000	280 000	
Total Ertrag	-8 429 117	-8 526 000	-8 766 000	-240 000	-8 526 000	-8 526 000	-8 526 000	
41 Regalien und Konzessionen	-6 922 457	-7 050 000	-7 050 000		-7 050 000	-7 050 000	-7 050 000	
42 Entgelte	-972 644	-1 007 000	-1 247 000	-240 000	-1 007 000	-1 007 000	-1 007 000	
43 Verschiedene Erträge	-48 495	-56 000	-56 000		-56 000	-56 000	-56 000	
46 Transferertrag	-302 521	-230 000	-230 000		-230 000	-230 000	-230 000	
49 Interne Verrechnungen	-183 000	-183 000	-183 000		-183 000	-183 000	-183 000	
Ergebnis	99 602	161 000	22 000	-139 000	296 000	366 000	435 000	
Abzüglich Einzelkredite	-6 963 081	-6 999 000	-6 999 000		-6 999 000	-6 999 000	-6 999 000	
Ergebnis Globalsaldo	7 062 683	7 160 000	7 021 000	-139 000	7 295 000	7 365 000	7 434 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3636101 Beiträge für die Hege des Wildes	182 008	200 000	200 000		200 000	200 000	200 000	
3637101 Entschädigung für Wildschaden	79 889	80 000	80 000		80 000	80 000	80 000	
4100101 Ertrag der Jagd- und Fischereipatente	-5 920 586	-6 170 000	-6 170 000		-6 170 000	-6 170 000	-6 170 000	
4100102 Erlös aus Wildverwertung	-452 519	-450 000	-450 000		-450 000	-450 000	-450 000	
4100103 Ertrag der Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen	-549 353	-430 000	-430 000		-430 000	-430 000	-430 000	
4630101 Beiträge Bund für Jagd und Fischerei	-97 521	-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
4630102 Beiträge vom Bund für Wild-, Wasser- und Vogelschutzgebiete PV	-205 000	-205 000	-205 000		-205 000	-205 000	-205 000	
Total Einzelkredite	-6 963 081	-6 999 000	-6 999 000		-6 999 000	-6 999 000	-6 999 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	126 954	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge	126 954	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	126 954	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Abzüglich Einzelkredite	126 954	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								

Einzelkredite Investitionsrechnung

5620101 Beiträge an die Wiederherstellung und Verbesserung von Fischereigewässern	126 954	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Total Einzelkredite	126 954	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Die wichtigsten Produkte des AJF sind die Jagd und die Fischerei. Die Einnahmen und auch die Ausgaben dieser zwei Produkte lassen sich aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und der Erfahrungszahlen recht präzise voraussagen. Lediglich ungünstige Umweltverhältnisse, die einen wesentlichen Einfluss auf Tierbestände haben, können sich negativ auf den Verkauf von Patenten, auf Wildschäden, Fallwild etc. auswirken. Im Gegensatz dazu sind die Kosten bei den Grossraubtieren schwieriger abzuschätzen. In den nächsten Jahren ist, angesichts des Anstiegs der Wolfpräsenz im Kanton, mit erhöhten Kostenfolgen zu rechnen. Bären werden nach wie vor in geringer Zahl zu erwarten sein. Die Kosten, die einzelne Bären verursachen, sind stark abhängig vom Individuum. Auffällige Bären verursachen erfahrungsgemäss hohe Kosten, ganz im Gegensatz zu scheuen Tieren. Der zunehmende Aufwand für die Überwachung des Grossraubwildes ist nur mit einer gut ausgebildeten Wildhut möglich.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Jagd

Wirkung Die Schalenwildbestände sind an den ihnen zur Verfügung stehenden Lebensraum angepasst. Die Jagd erfolgt nachhaltig und artgerecht. Geschützte und bedrohte Tierarten sind überwacht und betreut. Die Wildschäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt.

Produkte Jagd - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Jagd							
Aufwand	6 662 168	6 756 000	6 874 000	118 000	6 901 000	6 955 000	7 011 000
Ertrag	-6 611 125	-6 563 000	-6 803 000	-240 000	-6 563 000	-6 563 000	-6 563 000
Ergebnis	51 043	193 000	71 000	-122 000	338 000	392 000	448 000
Abzüglich Einzelkredite	-5 728 206	-5 700 000	-5 700 000		-5 700 000	-5 700 000	-5 700 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 779 250	5 893 000	5 771 000	-122 000	6 038 000	6 092 000	6 148 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	STUNDEN	87 733	88 239	88 000	88 000	gleichbleibend
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	18 158	15 847	18 000	16 000	gleichbleibend
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	ANZAHL	1 089	1 122	1 000	1 000	gleichbleibend
Wildschadenschätzungen	ANZAHL	58	63	80	80	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Der Wildbestand ist dem Lebensraum angepasst.						
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Hirschwild	ANZAHL		15 000	15 000	15 000	gleichbleibend
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Rehwild	ANZAHL		15 000	16 000	16 000	gleichbleibend
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Steinwild	ANZAHL		6 300	6 000	6 000	gleichbleibend
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Gämswild	ANZAHL		24 000	24 000	24 000	gleichbleibend
Der Wildbestand ist nachhaltig genutzt.						
Erfüllungsgrad Abschussplanung beim Hirsch-, Reh-, Gäms- und Steinwild	PROZENT	94	96	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Der Wildbestand ist gesund.						
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Hirschwild	PROZENT		17	<= 20	<= 20	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Rehwild	PROZENT		39	<= 30	<= 30	gleichbleibend
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Gämswild	PROZENT		16	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Steinwild	PROZENT		26	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Die Bündner Jagd bleibt attraktiv.						
Gelöste Patente: Hochjagd	ANZAHL		5 469	5 400	5 400	gleichbleibend
Gelöste Patente: Niederjagd	ANZAHL		1 627	1 600	1 600	gleichbleibend
Die Erträge decken mindestens die Kosten der Jagd.						
Kostendeckungsgrad der Jagd	PROZENT	110	111	>= 100	>= 100	gleichbleibend
Die landwirtschaftlichen Wildschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt.						
Summe der Wildschäden	FRANKEN	72 997	79 889	<= 100 000	<= 100 000	gleichbleibend
Die Wildschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Die natürliche Waldverjüngung ist gewährleistet.						
Anteil natürliche Waldverjüngung im Verhältnis zur Waldfläche	PROZENT		83	>= 75	>= 75	gleichbleibend
Der natürliche Lebensraum ist erhalten und gefördert.						
Umfang der Hegearbeiten	FRANKEN	174 383	182 008	200 000	200 000	gleichbleibend
Die Qualität der eidgenössischen Bannggebiete ist erhöht.						
Positive Berichterstattung an BAFU	TEXT		Ja	Ja	Ja	
Die Anzahl und Qualität der Wildruhezonen sind erhöht.						
Neue Wildruhezonen	ANZAHL		12	kein Planwert	kein Planwert	
Geschützte Arten sind erhalten und gefördert.						
Positives Monitoring Grossraubtiere	TEXT		Ja	Ja	Ja	
Positives Monitoring geschützte Arten	TEXT		Ja	Ja	Ja	

Kommentar Produktgruppe

Alle zehn Jahre ist eine Kontrolle aller Jagdwaffen (ca. 13 000) durchzuführen. Im Jahre 2015 ist dies wieder der Fall. Es ist mit Einnahmen von rund 260 000 Franken zu rechnen.

PG 2 Fischerei

Wirkung Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind erhalten, verbessert oder nach Möglichkeit wieder hergestellt. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind geschützt und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist gewährleistet. Projekte und Eingriffe in die Gewässer und ihren Wasserhaushalt sind fachlich beurteilt.

Produkte Fischerei - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 2: Fischerei							
Aufwand	1 866 550	1 931 000	1 914 000	-17 000	1 921 000	1 937 000	1 950 000
Ertrag	-1 817 992	-1 963 000	-1 963 000		-1 963 000	-1 963 000	-1 963 000
Ergebnis	48 558	-32 000	-49 000	-17 000	-42 000	-26 000	-13 000
Abzüglich Einzelkredite	-1 234 875	-1 299 000	-1 299 000		-1 299 000	-1 299 000	-1 299 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 283 433	1 267 000	1 250 000	-17 000	1 257 000	1 273 000	1 286 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Fischereibetrieb	STUNDEN	17 834	17 419	18 000	18 000	gleichbleibend
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	3 276	3 351	4 500	4 500	steigend
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	ANZAHL	33	38	30	30	gleichbleibend
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	ANZAHL	82	50	70	70	gleichbleibend
Zielsetzungen und Indikatoren						
Der Fischbestand ist nachhaltig genutzt.						
Bestandessituation aufgrund der Fischfangstatistik (Anzahl gefangene Fische)	ANZAHL		135 319	180 000	140 000	sinkend
Die Verluste durch Hochwasser, Fischsterben und Fischkrankheiten sind erfasst.						
Verzugslose Schadenaufnahme und Bericht	TEXT		Ja	Ja	Ja	
Die Fischzucht sichert einen minimalen Bestand.						
Gezüchtete bzw. ausgesetzte Jungfische	MIO.		1,1	>= 1	>= 0,9	gleichbleibend
Gezüchtete Sömmerlinge im Verhältnis zu den Eiern (Erbrütungserfolg)	PROZENT		45	>= 50	>= 50	gleichbleibend
Die Bündner Fischerei bleibt attraktiv.						
Gelöste Patente: Jahrespatente	ANZAHL		5 128	5 000	5 000	gleichbleibend
Gelöste Patente: Übrige Patente	ANZAHL		3 394	2 500	2 500	gleichbleibend
Die Jungfischer sind ausgebildet.						
Teilnehmer an Jungfisherausbildung	ANZAHL		500	400	500	gleichbleibend
Der Lebensraum und die Artenvielfalt sind erhalten und gefördert.						
Beiträge an ausgeführte Projekte und Untersuchungen	FRANKEN		126 954	>= 140 000	>= 140 000	gleichbleibend
Die Beteiligung an Grossprojekten im Wasserbau und an Langzeitstudien ist sichergestellt.						
Arbeitsaufwand (in Fr. / Std.)	TEXT		-	kein Planwert	kein Planwert	
Die neuen Vollzugsaufgaben gemäss Gewässerschutzgesetz für Gewässersanierungen sind umgesetzt.						
Die Planung Fischgängigkeit und Fliessgewässer ist abgeschlossen	TEXT		Ja	Ja		

Kommentar Produktgruppe

Vollzugsaufgaben gemäss Gewässerschutzgesetz für Gewässersanierungen: Die Planungsphase ist abgeschlossen. Der Schlussbericht liegt Ende 2014 vor.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	4 244 667	4 818 000	4 798 000	-20 000	5 056 000	5 094 000	5 133 000	
30 Personalaufwand	3 138 162	3 596 000	3 559 000	-37 000	3 809 000	3 843 000	3 877 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	834 691	904 000	947 000	43 000	947 000	947 000	947 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	38 556	39 000	39 000		39 000	39 000	39 000	
39 Interne Verrechnungen	233 258	279 000	253 000	-26 000	261 000	265 000	270 000	
Total Ertrag	-594 160	-509 000	-509 000		-509 000	-509 000	-509 000	
42 Entgelte	-584 772	-504 000	-504 000		-504 000	-504 000	-504 000	
49 Interne Verrechnungen	-9 388	-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Ergebnis	3 650 507	4 309 000	4 289 000	-20 000	4 547 000	4 585 000	4 624 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 101 204	1 183 000	1 212 000	29 000	1 465 000	1 481 000	1 498 000	
Ergebnis Globalsaldo	2 549 303	3 126 000	3 077 000	-49 000	3 082 000	3 104 000	3 126 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000001 Löhne der Richter	1 155 360	1 155 000	1 155 000		1 400 000	1 412 000	1 424 000	1
3060001 Ruhegehälter	140 004	140 000	140 000		141 000	142 000	144 000	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-140 004	-140 000	-140 000		-141 000	-142 000	-144 000	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren	90 063	75 000	80 000	5 000	80 000	80 000	80 000	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte	9 598	10 000	30 000	20 000	30 000	30 000	30 000	2
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	20 256	40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege und amtliche Verteidiger	145 357	90 000	120 000	30 000	120 000	120 000	120 000	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	38 556	39 000	39 000		39 000	39 000	39 000	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	74 181	76 000	81 000	5 000	89 000	93 000	98 000	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen	32 000	32 000	32 000		32 000	32 000	32 000	
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	100 000	111 000	100 000	-11 000	100 000	100 000	100 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand	27 077	60 000	40 000	-20 000	40 000	40 000	40 000	
4210001 Gerichtsgebühren	-581 856	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
4900101 Vergütung der DMZ für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen	-9 388	-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Total Einzelkredite	1 101 204	1 183 000	1 212 000	29 000	1 465 000	1 481 000	1 498 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Bericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Der tiefere Aufwandüberschuss gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf den Minderausgaben bei den Aktuaren ad hoc. Durch die Aufstockung einer Aktuariatsstelle im 2014 konnte der Einsatz von Aktuaren ad hoc reduziert werden.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Eine allfällige Änderung von Art. 21 Abs. 1 GOG (sechste Richterstelle) wird voraussichtlich im Frühjahr 2015 dem Grossen Rat zur Behandlung unterbreitet. Budgetwirksam würden die Lohnkosten erst im Jahre 2016.
- 2 Die Entwicklung betreffend Einholung von gesetzlich vorgeschriebenen Gutachten im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht lassen ansteigende Ausgaben bei den «Zeugengelder und Gutachten» sowie bei den «Honoraren der unentgeltlichen Rechtspflege und der amtlichen Verteidiger» erwarten.

Produktgruppenbericht

PG 1 Rechtsprechung und Justizaufsicht

Das Kantonsgericht ist als richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung insbesondere auf den Gebieten des Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrechts betraut. Auf diesen Rechtsgebieten ist es die oberste gerichtliche Behörde im Kanton. Als Rechtsmittelinstanz hat das Kantonsgericht für die richtige und einheitliche Anwendung des eidgenössischen und kantonalen Rechts zu sorgen. Es übt zudem die Aufsicht über die Geschäftsführung und Justizverwaltung der unteren Gerichte und justiznahen Behörden aus. Von Verfassung wegen steht dem Kantonsgericht das Selbstverwaltungsrecht zu. In Fragen der allgemeinen Geschäftsführung und Administration untersteht es der Oberaufsicht des Grossen Rates.

Wirkung Als Rechtsmittelinstanz und Justizaufsichtsbehörde gewährleistet das Kantonsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu angemessenen Kosten sowie die ordnungsgemässe Geschäftsführung der erstinstanzlichen Gerichte und justiznahen Behörden.

Produkte Rechtsprechung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Rechtsprechung und Justizaufsicht							
Aufwand	4 244 667	4 818 000	4 798 000	-20 000	5 056 000	5 094 000	5 133 000
Ertrag	-594 160	-509 000	-509 000		-509 000	-509 000	-509 000
Ergebnis	3 650 507	4 309 000	4 289 000	-20 000	4 547 000	4 585 000	4 624 000
Abzüglich Einzelkredite	1 101 204	1 183 000	1 212 000	29 000	1 465 000	1 481 000	1 498 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 549 303	3 126 000	3 077 000	-49 000	3 082 000	3 104 000	3 126 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer.						
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT		63	60	60	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT		17	20	20	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT		12	10	10	gleichbleibend
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT		8	10	10	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Total Weiterzüge	PROZENT		11	<= 15	<= 15	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Guttheissung / Teilgutheissung	PROZENT		0.6	<= 2	<= 2	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 288 582	3 525 000	3 568 000	43 000	3 486 000	3 515 000	3 484 000	
30 Personalaufwand	2 624 479	2 712 000	2 720 000	8 000	2 632 000	2 658 000	2 683 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	270 962	404 000	453 000	49 000	453 000	453 000	453 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	60 302	66 000	60 000	-6 000	60 000	60 000		
39 Interne Verrechnungen	332 838	343 000	335 000	-8 000	341 000	344 000	348 000	
Total Ertrag	-680 332	-660 000	-660 000		-660 000	-660 000	-660 000	
42 Entgelte	-675 712	-655 000	-655 000		-655 000	-655 000	-655 000	
49 Interne Verrechnungen	-4 619	-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Ergebnis	2 608 250	2 865 000	2 908 000	43 000	2 826 000	2 855 000	2 824 000	
Abzüglich Einzelkredite	1 013 649	1 039 000	1 062 000	23 000	1 073 000	1 087 000	1 043 000	
Ergebnis Globalsaldo	1 594 601	1 826 000	1 846 000	20 000	1 753 000	1 768 000	1 781 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000001 Löhne der Richter	1 158 000	1 158 000	1 158 000		1 164 000	1 175 000	1 187 000	
3060001 Ruhegehälter	129 492	129 000	129 000		130 000	131 000	132 000	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-101 492	-77 000	-75 000	2 000	-77 000	-78 000	-79 000	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren	14 936	10 000	15 000	5 000	15 000	15 000	15 000	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte	46 213	30 000	50 000	20 000	50 000	50 000	50 000	1
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	5 000	5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege	31 599	30 000	40 000	10 000	40 000	40 000	40 000	2
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	60 302	66 000	60 000	-6 000	60 000	60 000		
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	66 354	65 000	60 000	-5 000	66 000	69 000	73 000	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen	22 000	22 000	22 000		22 000	22 000	22 000	
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	77 000	76 000	73 000	-3 000	73 000	73 000	73 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand	167 484	180 000	180 000		180 000	180 000	180 000	
4210101 Gerichtsgebühren	-658 619	-650 000	-650 000		-650 000	-650 000	-650 000	
4900101 Vergütung der DMZ für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen	-4 619	-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Total Einzelkredite	1 013 649	1 039 000	1 062 000	23 000	1 073 000	1 087 000	1 043 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	54 954							
52 Immaterielle Anlagen	54 954							
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	54 954							
Abzüglich Einzelkredite	54 954							
Nettoinvestitionen Globalsaldo								

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5200903 Juristisches Know-How Management und Justizportal (VK vom 06.12.2011)	54 954							
Total Einzelkredite	54 954							

Bericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Das Budget entspricht - mit wenigen Anpassungen - jenem der Vorjahre und sieht ein Defizit von 2 908 000 (Vorjahr 2 865 000) Franken vor.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Nach wie vor steigende Tendenz für notwendige Gerichtsgutachten.
- 2 Steigende Tendenz bei der Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege.

Produktgruppenbericht

PG 1 Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

Das Verwaltungsgericht ist ein Organ der dritten Staatsgewalt und als unabhängige richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts betraut. Es amtet dabei als Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgericht. Die Zuständigkeit des bündnerischen Verwaltungsgerichtes erstreckt sich vom Gemeinderecht über ursprüngliches und delegiertes kantonales Recht bis hin zum Bundesrecht. Das Gericht beurteilt als letzte kantonale Instanz Verfügungen und Entscheide der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften, kantonaler Ämter, Departemente und teilweise der Regierung sowie der Sozialversicherungsorgane. Das Verwaltungsgericht untersteht bezüglich der allgemeinen Geschäftsführung und der Administration der Aufsicht durch den Grossen Rat. Es hat dem Parlament jährlich Bericht über seine Geschäftstätigkeit zu erstatten.

Wirkung Als Rechtsmittel- und Klageinstanz gewährleistet das Verwaltungsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu für den Rechtssuchenden angemessenen Kosten.

Produkte Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018
Franken							
PG 1: Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit							
Aufwand	3 288 582	3 525 000	3 568 000	43 000	3 486 000	3 515 000	3 484 000
Ertrag	-680 332	-660 000	-660 000		-660 000	-660 000	-660 000
Ergebnis	2 608 250	2 865 000	2 908 000	43 000	2 826 000	2 855 000	2 824 000
Abzüglich Einzelkredite	1 013 649	1 039 000	1 062 000	23 000	1 073 000	1 087 000	1 043 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 594 601	1 826 000	1 846 000	20 000	1 753 000	1 768 000	1 781 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Tendenz
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer						
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT		39	35	35	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT		19	30	30	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT		31	30	30	Gleichbleibend
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT		11	5	5	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Total Weiterzüge	PROZENT		32	<= 15	<= 15	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Guttheissung / Teilgutheissung	PROZENT		34	<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	9 326 324	9 300 000	10 000 000	700 000	10 000 000	10 000 000	10 000 000	
Total Ertrag								
Ergebnis	9 326 324	9 300 000	10 000 000	700 000	10 000 000	10 000 000	10 000 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3632101 Beiträge an Bezirksgerichte	9 326 324	9 300 000	10 000 000	700 000	10 000 000	10 000 000	10 000 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	67 555	97 000	87 000	-10 000	97 000	97 000	97 000	
Total Ertrag	-21 400	-25 000	-20 000	5 000	-25 000	-25 000	-25 000	
Ergebnis	46 155	72 000	67 000	-5 000	72 000	72 000	72 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000101 Entschädigung der Aufsichtskommission	59 000	60 000	65 000	5 000	60 000	60 000	60 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	4 745	5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	-30							
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	1 283	5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3199001 Übriger Betriebsaufwand	2 557	17 000	7 000	-10 000	17 000	17 000	17 000	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, Entschädigungen, unentgeltliche Rechtspflege		10 000	5 000	-5 000	10 000	10 000	10 000	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-21 400	-25 000	-20 000	5 000	-25 000	-25 000	-25 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	2016	Finanzplan 2017	2018	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	40 401	73 000	72 000	-1 000	72 000	72 000	72 000	
Total Ertrag	-13 538	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Ergebnis	26 864	43 000	42 000	-1 000	42 000	42 000	42 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000101 Entschädigung an Notariatskommission	33 798	60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	1 704	6 000	5 000	-1 000	5 000	5 000	5 000	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	39							
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	420	2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	4 440	5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-13 538	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Dienststellenbericht / Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Stellenschaffungen und Wiederbudgetierung

		Umfang	Franken
Stellenschaffungen der Regierung		23,65	1 749 000
Standeskanzlei	Ausbau der Sekretariatsressourcen für die Betreuung der ständigen Kommissionen. Eröffnung einer Praktikantenstelle.	0,10	48 000
Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof	Zwischen dem Kanton Glarus und dem Kanton Graubünden soll eine Leistungsvereinbarung zur Erbringung von landwirtschaftlichen Beratungsleistungen abgeschlossen werden. Das geografisch erweiterte Tätigkeitsfeld bedingt eine personelle Verstärkung.	1,00	105 000
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	Im Jahre 2015 soll mit dem Aufbau des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung (ÖREB) begonnen werden. Bereits in der Botschaft der Regierung an den Grossen Rat zum kantonalen Geoinformationsgesetz (KGeolG), Heft Nr. 10/2010–2011, Seite 820, wurde darauf hingewiesen, dass für den Aufbau und den Betrieb des Katasters mindestens zwei Stellen benötigt werden. Vorerst geht es nun um eine dieser Stellen.	1,00	111 000
Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	Durch den Aufbau einer Kernkompetenz bei der Durchführung verschiedener Labortests nimmt das Auftragsvolumen beitragsfinanzierter Dienstleistungen zu. Um die Servicebereitschaft aufrecht zu erhalten, ist eine Ressourcenausdehnung erforderlich.	1,00	78 000
Sozialamt	Die Aufgaben aus den Handlungsfeldern «Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt» bedingt die Bezeichnung einer zuständigen Koordinationsstelle, welche personell entsprechend ausgestattet werden soll.	0,50	49 000
Amt für Justizvollzug	In einem Containerprovisorium auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt (JVA) Realta werden 16 Insassen untergebracht. Anfänglich wurde versucht, das Provisorium mit dem bestehenden Personal zu betreiben. Aufgrund der konstant hohen Auslastung der JVA Realta ist es nicht möglich, ohne diese Stellenausweitung eine angemessene Sicherheit, Betreuung und Beschäftigung der zusätzlichen Insassen zu gewährleisten.	2,00	169 000
Kantonspolizei	Fünf Stellen stehen in Zusammenhang mit dem Polizeibericht 2010, Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 15/2008-2009, Seite 863. Drei Stellen betreffen die Notruf- und Einsatzzentrale (NEZ) der KAPO. Der Stellenausbau soll eine Optimierung des organisatorischen Aufbaus der NEZ und die Bildung einer dritten Dienstgruppe ermöglichen. Sechs Stellen sind für den Betrieb des «MIDI-Schwerverkehrszentrums» in der Mesolcina zur Prüfung des Süd-Nord-Schwerverkehrs bestimmt. Diese Stellen sind vollständig durch den Bund finanziert. Die bestehende Stelle für das Polizei- und Zollkooperationszentrum (CCPD) in Chiasso wird von 0,75 auf 1,00 erhöht. Die Stelle ist durch Bundesbeiträge finanziert.	14,25	846 000
Amt für Kultur	Die stets zunehmende Sammlung des Bündner Kunstmuseums (BKM) verlangt eine professionelle konservatorische Betreuung und Pflege der Werke. Auch gegenüber zahlreichen institutionellen und privaten Leihgebern nimmt das BKM eine grosse Verantwortung wahr. Des Weiteren muss wegen der flächenmässigen Ausdehnung und der technischen Anlagen die Hauswartung aufgestockt werden.	0,30	35 000
Tiefbauamt	Die bisherige Schadenwehr in San Bernardino wird neu als Betriebsleitzentrale (BLZ) in Thusis betrieben. Die Beststellungsänderung des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) bedingt, dass drei Stellen neu geschaffen werden.	3,00	253 000
Amt für Wald und Naturgefahren	Die befristete Stellenerweiterung stützt sich auf den Entwicklungsschwerpunkt und das Regierungsprogramm 2013–2016. Beide Massnahmen sehen eine Förderung der Holznutzung, des Absatzes von Holz und eine Verbesserung der Bewirtschaftungsbedingungen vor.	0,50	55 000
Wiederbudgetierung		4,00	338 000
Steuerverwaltung	Reaktivierung von nicht budgetierten Stellen: Zwei Stellen für die Bearbeitung der Quellensteuern und zwei Stellen für das Steuerinkasso.	4,00	338 000
Total		27,65	2 087 000

Artengliederung

		Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
3	Aufwand	2 489 094 268	2 463 154 000	2 524 531 000	61 377 000	2,5
30	Personalaufwand	349 403 551	360 182 000	364 910 000	4 728 000	1,3
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6 461 268	7 067 000	7 147 000	80 000	1,1
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	266 238 841	271 036 000	274 793 000	3 757 000	1,4
302	Löhne der Lehrkräfte	19 587 640	20 576 000	20 524 000	-52 000	-0,3
304	Zulagen	938 293	926 000	881 000	-45 000	-4,9
305	Arbeitgeberbeiträge	49 963 504	52 780 000	54 018 000	1 238 000	2,3
306	Arbeitgeberleistungen	3 104 336	3 243 000	3 159 000	-84 000	-2,6
309	Übriger Personalaufwand	3 109 669	4 554 000	4 388 000	-166 000	-3,6
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	297 472 960	307 956 000	307 620 000	-336 000	-0,1
310	Material- und Warenaufwand	45 930 927	50 263 000	50 129 000	-134 000	-0,3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	14 406 057	15 819 000	17 369 000	1 550 000	9,8
312	Ver- und Entsorgung	6 844 889	7 556 000	7 471 000	-85 000	-1,1
313	Dienstleistungen und Honorare	60 034 940	71 525 000	70 201 000	-1 324 000	-1,9
314	Baulicher Unterhalt	125 637 812	117 956 000	116 111 000	-1 845 000	-1,6
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	9 508 898	12 109 000	12 416 000	307 000	2,5
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	12 483 302	13 401 000	13 708 000	307 000	2,3
317	Spesenentschädigungen	5 969 557	6 157 000	6 239 000	82 000	1,3
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	9 981 744	8 489 000	9 168 000	679 000	8,0
319	Verschiedener Betriebsaufwand	6 674 835	4 681 000	4 808 000	127 000	2,7
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	73 801 986	83 688 000	86 095 000	2 407 000	2,9
330	Sachanlagen VV	69 699 890	77 981 000	80 378 000	2 397 000	3,1
332	Abschreibungen Immaterielle Anlagen	4 102 095	5 707 000	5 717 000	10 000	0,2
34	Finanzaufwand	2 930 001	2 451 000	1 838 000	-613 000	-25,0
340	Zinsaufwand	2 401 997	1 491 000	895 000	-596 000	-40,0
341	Realisierte Kursverluste	177 357	100 000	300 000	200 000	200,0
342	Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten	218 607	365 000	160 000	-205 000	-56,2
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	132 040	495 000	483 000	-12 000	-2,4
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	5 091 577	3 592 000	3 817 000	225 000	6,3
350	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im FK	3 379 855	287 000	283 000	-4 000	-1,4
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	1 711 722	3 305 000	3 534 000	229 000	6,9
36	Transferaufwand	1 110 513 366	1 161 182 000	1 185 060 000	23 878 000	2,1
360	Ertragsanteile an Dritte	76 752 001	84 224 000	78 886 000	-5 338 000	-6,3
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	13 728 528	14 447 000	14 705 000	258 000	1,8
362	Finanz- und Lastenausgleich	43 066 676	58 350 000	51 728 000	-6 622 000	-11,3
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	894 191 927	908 597 000	940 053 000	31 456 000	3,5
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	350 762	70 000		-70 000	-100,0
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	81 477 456	94 544 000	98 578 000	4 034 000	4,3
369	Verschiedener Transferaufwand	946 016	950 000	1 110 000	160 000	16,8
37	Durchlaufende Beiträge	394 104 473	390 927 000	421 975 000	31 048 000	7,9
370	Durchlaufende Beiträge	394 104 473	390 927 000	421 975 000	31 048 000	7,9
38	Ausserordentlicher Aufwand	102 797 931				
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	102 797 931				

		Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
39	Interne Verrechnungen	152 978 425	153 176 000	153 216 000	40 000	
390	Material- und Warenbezüge	14 007	10 000	10 000		
391	Dienstleistungen	13 721 184	14 382 000	14 700 000	318 000	2,2
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten	3 304 256	3 643 000	3 556 000	-87 000	-2,4
394	kalk. Zinsen und Finanzaufwand	59 668	46 000	34 000	-12 000	-26,1
398	Übertragungen	135 879 310	135 095 000	134 916 000	-179 000	-0,1

		Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
4	Ertrag	-2 455 546 110	-2 404 745 000	-2 469 614 000	-64 869 000	2,7
40	Fiskalertrag	-704 496 833	-704 500 000	-706 200 000	-1 700 000	0,2
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-490 352 193	-482 650 000	-493 250 000	-10 600 000	2,2
401	Direkte Steuern juristische Personen	-82 783 633	-91 500 000	-85 500 000	6 000 000	-6,6
402	übrige Direkte Steuern	-55 539 529	-53 000 000	-49 000 000	4 000 000	-7,5
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-75 821 478	-77 350 000	-78 450 000	-1 100 000	1,4
41	Regalien und Konzessionen	-84 427 625	-80 022 000	-68 830 000	11 192 000	-14,0
410	Regalien	-7 005 724	-7 130 000	-7 130 000		
411	Schweiz. Nationalbank	-16 261 779	-16 262 000		16 262 000	-100,0
412	Konzessionen	-61 160 122	-56 630 000	-61 700 000	-5 070 000	9,0
42	Entgelte	-173 138 677	-154 779 000	-165 221 000	-10 442 000	6,7
420	Ersatzabgaben	-5 012 315	-1 822 000	-1 822 000		
421	Gebühren für Amtshandlungen	-33 869 931	-32 819 000	-33 785 000	-966 000	2,9
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-9 843 189	-8 725 000	-9 461 000	-736 000	8,4
423	Schul- und Kursgelder	-1 153 509	-1 004 000	-1 045 000	-41 000	4,1
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-19 680 998	-17 573 000	-18 280 000	-707 000	4,0
425	Erlös aus Verkäufen	-45 571 930	-46 921 000	-47 065 000	-144 000	0,3
426	Rückerstattungen	-34 024 705	-28 286 000	-32 696 000	-4 410 000	15,6
427	Bussen	-22 767 456	-16 784 000	-20 212 000	-3 428 000	20,4
429	Übrige Entgelte	-1 214 644	-845 000	-855 000	-10 000	1,2
43	Verschiedene Erträge	-5 122 359	-4 734 000	-4 620 000	114 000	-2,4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-2 798 822	-2 360 000	-2 663 000	-303 000	12,8
431	Aktivierung Eigenleistungen	-1 296 000	-1 500 000	-1 200 000	300 000	-20,0
439	Übriger Ertrag	-1 027 537	-874 000	-757 000	117 000	-13,4
44	Finanzertrag	-108 549 715	-100 628 000	-99 786 000	842 000	-0,8
440	Zinsertrag	-7 601 223	-6 002 000	-4 135 000	1 867 000	-31,1
441	Realisierte Gewinne FV	-265 654	-90 000	-300 000	-210 000	233,3
442	Beteiligungsertrag FV	-22 348 551	-19 495 000	-20 073 000	-578 000	3,0
443	Liegenschaftenertrag FV	-1 440 769	-1 571 000	-2 114 000	-543 000	34,6
445	Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV	-3 051 723	-281 000	-258 000	23 000	-8,2
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 194 402	-69 172 000	-69 172 000		
447	Liegenschaftenertrag VV	-4 647 393	-4 017 000	-3 734 000	283 000	-7,0
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-21 838 303	-51 946 000	-46 549 000	5 397 000	-10,4
450	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im FK	-708 367	-1 691 000	-1 596 000	95 000	-5,6
451	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	-21 129 936	-50 255 000	-44 953 000	5 302 000	-10,6
46	Transferertrag	-781 172 889	-764 033 000	-795 217 000	-31 184 000	4,1
460	Ertragsanteile	-206 665 923	-211 749 000	-204 435 000	7 314 000	-3,5
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-120 071 519	-120 361 000	-123 194 000	-2 833 000	2,4
462	Finanz- und Lastenausgleich	-283 478 351	-259 330 000	-290 630 000	-31 300 000	12,1
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-169 955 901	-171 482 000	-175 648 000	-4 166 000	2,4
469	Verschiedener Transferertrag	-1 001 195	-1 111 000	-1 310 000	-199 000	17,9
47	Durchlaufende Beiträge	-394 104 473	-390 927 000	-421 975 000	-31 048 000	7,9
470	Durchlaufende Beiträge	-394 104 473	-390 927 000	-421 975 000	-31 048 000	7,9

		Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
48	Ausserordentlicher Ertrag	-29 716 812		-8 000 000	-8 000 000	
484	Ausserordentliche Finanzerträge	-29 716 812				
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital			-8 000 000	-8 000 000	
49	Interne Verrechnungen	-152 978 425	-153 176 000	-153 216 000	-40 000	
490	Material- und Warenbezüge	-14 007	-10 000	-10 000		
491	Dienstleistungen	-13 721 184	-14 382 000	-14 700 000	-318 000	2,2
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten	-3 304 256	-3 643 000	-3 556 000	87 000	-2,4
494	kalk. Zinsen und Finanzaufwand	-59 668	-46 000	-34 000	12 000	-26,1
498	Übertragungen	-135 879 310	-135 095 000	-134 916 000	179 000	-0,1

Funktionale Gliederung

		Aufwand	Ertrag	Nettobelastung	Aufwand in Prozent des Gesamtaufwandes
Franken					
0	Allgemeine Verwaltung	143 508 948	-29 454 000	114 054 948	5,7
01	Legislative und Exekutive	4 540 000	-30 000	4 510 000	0,2
02	Allgemeine Dienste	138 690 948	-29 424 000	109 266 948	5,5
03	Beziehungen zum Ausland	278 000		278 000	
1	Öffentliche Ordnung / Sicherheit	202 215 173	-111 113 000	91 102 173	8,1
11	Öffentliche Sicherheit	120 399 000	-62 071 000	58 328 000	4,8
12	Rechtsprechung	32 627 000	-16 269 000	16 358 000	1,3
13	Strafvollzug	20 342 000	-15 940 000	4 402 000	0,8
14	Allgemeines Rechtswesen	21 912 790	-11 647 000	10 265 790	0,9
16	Verteidigung	6 934 383	-5 186 000	1 748 383	0,3
2	Bildung	377 993 414	-70 942 000	307 051 414	14,9
21	Obligatorische Schule	72 931 500	-2 310 000	70 621 500	2,9
22	Sonderschulen	41 000 000		41 000 000	1,6
23	Berufliche Grundbildung	67 492 700	-43 020 000	24 472 700	2,7
25	Allgemeinbildende Schulen	55 907 800	-1 096 000	54 811 800	2,2
26	Höhere Berufsbildung	28 420 000	-89 000	28 331 000	1,1
27	Hochschulen	40 321 000	-17 573 000	22 748 000	1,6
28	Forschung	1 000 000		1 000 000	
29	Übriges Bildungswesen	70 920 414	-6 854 000	64 066 414	2,8
3	Kultur, Sport und Freizeit	40 158 755	-8 925 000	31 233 755	1,6
31	Kulturerbe	15 983 100	-865 000	15 118 100	0,6
32	Kultur, übrige	16 979 155	-7 147 000	9 832 155	0,7
34	Sport und Freizeit	7 196 500	-913 000	6 283 500	0,3
4	Gesundheit	254 831 200	-22 637 000	232 194 200	10,1
41	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	226 600 000	-18 900 000	207 700 000	9,0
42	Ambulante Krankenpflege	12 750 000		12 750 000	0,5
43	Gesundheitsprävention	9 856 498	-2 357 000	7 499 498	0,4
49	Gesundheitswesen n.a.g.	5 624 702	-1 380 000	4 244 702	0,2
5	Soziale Sicherheit	316 863 610	-130 840 000	186 023 610	12,6
51	Krankheit und Unfall	97 380 000	-66 886 000	30 494 000	3,9
52	Invalidität	83 796 000	-27 505 000	56 291 000	3,3
53	Alter + Hinterlassene	70 763 000		70 763 000	2,8
54	Familie und Jugend	9 563 000	-2 937 000	6 626 000	0,4
55	Arbeitslosigkeit	17 935 000	-15 565 000	2 370 000	0,7
56	Sozialer Wohnungsbau	155 200		155 200	
57	Sozialhilfe und Asylwesen	37 141 410	-17 947 000	19 194 410	1,5
59	Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	130 000		130 000	

n.a.g. nicht anderweitig genannt

	Aufwand	Ertrag	Nettobelastung	Aufwand in Prozent des Gesamtaufwandes	
Franken					
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	417 680 000	-225 035 000	192 645 000	16,5
61	Strassenverkehr	180 077 000	-43 254 000	136 823 000	7,1
62	Öffentlicher Verkehr	237 223 000	-181 565 000	55 658 000	9,4
63	Verkehr, übrige	380 000	-216 000	164 000	
7	Umweltschutz und Raumordnung	65 398 652	-42 232 000	23 166 652	2,5
71	Wasserversorgung	1 056 331	-480 000	576 331	
72	Abwasserbeseitigung	1 205 000		1 205 000	
73	Abfallwirtschaft	343 000	-417 000	-74 000	
74	Verbauungen	3 046 916	-2 204 000	842 916	0,1
75	Arten- und Landschaftsschutz	44 306 048	-36 044 000	8 262 048	1,8
76	Bekämpfung von Umweltverschmutzung	4 652 245	-1 977 000	2 675 245	0,2
77	Übriger Umweltschutz	5 250 112	-360 000	4 890 112	0,2
79	Raumordnung	5 539 000	-750 000	4 789 000	0,2
8	Volkswirtschaft	301 619 248	-396 573 000	-94 953 752	11,9
81	Landwirtschaft	218 062 900	-202 028 000	16 034 900	8,6
82	Forstwirtschaft	15 802 348	-2 112 000	13 690 348	0,6
83	Jagd und Fischerei	8 551 000	-8 451 000	100 000	0,3
84	Tourismus	19 015 650	-2 376 900	16 638 750	0,8
85	Industrie, Gewerbe, Handel	7 773 350	-2 219 100	5 554 250	0,3
86	Banken und Versicherungen		-82 649 000	-82 649 000	
87	Brennstoffe und Energie	32 414 000	-96 737 000	-64 323 000	1,3
9	Finanzen und Steuern	404 262 000	-1 431 863 000	-1 027 601 000	16,1
91	Steuern	4 510 000	-707 500 000	-702 990 000	0,2
93	Finanz- und Lastenausgleich	130 755 000	-385 476 000	-254 721 000	5,2
94	Ertragsanteile an Bundeseinnahmen		-167 911 000	-167 911 000	
95	Ertragsanteile, übrige	1 955 000	-30 531 000	-28 576 000	0,1
96	Vermögens- und Schuldenverwaltung	1 997 000	-13 219 000	-11 222 000	0,1
97	Rückverteilungen	40 000	-240 000	-200 000	
99	Nicht aufgeteilte Posten	265 005 000	-126 986 000	138 019 000	10,5
Total		2 524 531 000	-2 469 614 000	54 917 000	100,0

	Ausgaben	Einnahmen	Nettobelastung	Ausgaben in Prozent der Gesamtausgaben
Franken				
0 Allgemeine Verwaltung	18 367 000		18 367 000	4,2
02 Allgemeine Dienste	18 367 000		18 367 000	4,2
1 Öffentliche Ordnung / Sicherheit	7 023 000	-1 380 000	5 643 000	1,6
11 Öffentliche Sicherheit	2 168 000		2 168 000	0,5
13 Strafvollzug	4 500 000	-1 350 000	3 150 000	1,0
14 Allgemeines Rechtswesen	325 000		325 000	0,1
16 Verteidigung	30 000	-30 000		
2 Bildung	6 682 000	-8 000	6 674 000	1,5
22 Sonderschulen	1 900 000		1 900 000	0,4
23 Berufliche Grundbildung	400 000		400 000	0,1
25 Allgemeinbildende Schulen	2 500 000		2 500 000	0,6
26 Höhere Berufsbildung	450 000		450 000	0,1
27 Hochschulen	800 000		800 000	0,2
29 Übriges Bildungswesen	632 000	-8 000	624 000	0,1
3 Kultur, Sport und Freizeit	15 664 000	-9 223 000	6 441 000	3,6
31 Kulturerbe	15 500 000	-9 100 000	6 400 000	3,5
32 Kultur, übrige	164 000	-123 000	41 000	0,1
4 Gesundheit	10 812 000		10 812 000	2,5
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	9 000 000		9 000 000	2,1
42 Ambulante Krankenpflege	1 362 000		1 362 000	0,3
43 Gesundheitsprävention	450 000		450 000	0,1
5 Soziale Sicherheit	6 092 000	-925 000	5 167 000	1,4
52 Invalidität	4 192 000		4 192 000	1,0
56 Sozialer Wohnungsbau	1 300 000	-325 000	975 000	0,3
57 Sozialhilfe und Asylwesen	600 000	-600 000		0,1
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	247 812 000	-162 289 000	85 523 000	56,6
61 Strassenverkehr	158 522 000	-95 289 000	63 233 000	36,2
62 Öffentlicher Verkehr	89 290 000	-67 000 000	22 290 000	20,4
7 Umweltschutz und Raumordnung	35 110 000	-30 942 000	4 168 000	8,0
71 Wasserversorgung	4 040 000	-2 625 000	1 415 000	0,9
72 Abwasserbeseitigung	1 900 000	-400 000	1 500 000	0,4
73 Abfallwirtschaft	200 000		200 000	0,1
74 Verbauungen	27 568 000	-26 957 000	611 000	6,3
75 Arten- und Landschaftsschutz	802 000	-660 000	142 000	0,2
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	600 000	-300 000	300 000	0,1

	Ausgaben	Einnahmen	Nettobelastung	Ausgaben in Prozent der Gesamtausgaben
Franken				
8 Volkswirtschaft	90 180 000	-25 306 000	64 874 000	20,6
81 Landwirtschaft	30 730 000	-14 600 000	16 130 000	7,0
82 Forstwirtschaft	27 920 000	-850 000	27 070 000	6,4
84 Tourismus	3 255 000	-100 000	3 155 000	0,7
85 Industrie, Gewerbe, Handel	16 475 000	-3 956 000	12 519 000	3,8
87 Brennstoffe und Energie	11 800 000	-5 800 000	6 000 000	2,7
Total	437 742 000	-230 073 000	207 669 000	100,0

Spezialfinanzierung Strassen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Aufwand	257 811 947	266 430 000	267 955 000	1 525 000
Personalaufwand	48 429 970	50 228 000	50 609 000	381 000
Baulicher und betrieblicher Unterhalt inklusive Winterdienst	112 421 517	108 176 000	108 197 000	21 000
Übriger Sach- und Betriebsaufwand	18 066 223	19 449 000	18 839 000	-610 000
Abschreibungen Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierung Strassen	53 430 798	61 714 000	63 233 000	1 519 000
Transferaufwand	1 431 303	1 610 000	1 610 000	
Durchlaufende Beiträge	471 000	1 605 000	1 885 000	280 000
Interne Verrechnungen	23 561 135	23 648 000	23 582 000	-66 000
Ertrag	-259 432 009	-246 434 000	-248 113 000	-1 679 000
Entgelte	-5 967 624	-4 248 000	-3 963 000	285 000
Verschiedene Erträge	-1 820 140	-2 350 000	-1 950 000	400 000
Gewinn aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-35 100			
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	-17 974 434			
Anteil an Mineralölsteuer	-49 220 112	-49 493 000	-50 128 000	-635 000
Bundesbeitrag Infrastruktur HS 1/3		-6 300 000	-6 000 000	
Entschädigung der Gebietseinheit V durch den Bund	-27 195 315	-27 900 000	-28 150 000	-250 000
Übrige Beiträge des Bundes	-3 839 281	-3 253 000	-3 085 000	168 000
Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-78 221 318	-78 878 000	-80 031 000	-1 153 000
Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	-23 000 000	-20 000 000	-19 200 000	800 000
Anteil an der LSVA	-51 579 763	-51 980 000	-53 286 000	-1 306 000
Durchlaufende Beiträge	-471 000	-1 605 000	-1 885 000	-280 000
Interne Verrechnungen	-107 922	-427 000	-435 000	-8 000
Ergebnis	-1 620 063	19 996 000	19 842 000	-154 000
Guthaben Bestandeskonto per 31. Dezember	-89 580 105	-69 584 105	-49 742 105	19 842 000

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Investitionsausgaben	135 945 492	154 300 000	158 522 000	4 222 000
Ausbau Nationalstrassen	35 101 588	29 820 000	31 510 000	1 690 000
Ausbau Hauptstrassen	57 476 406	74 250 000	74 630 000	380 000
Ausbau Verbindungsstrassen	35 061 003	36 000 000	36 300 000	300 000
Bauausgaben für die Sicherung der Strassen	3 105 102	5 535 000	5 375 000	-160 000
Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1 753 427	4 215 000	4 240 000	25 000
Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1 516 540	1 690 000	2 585 000	895 000
IT-System Finanzen (VK vom 06.12.2011)	933 956	700 000	300 000	-400 000
Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten etc.	997 470	2 090 000	3 582 000	1 492 000
Investitionseinnahmen	-82 514 693	-92 586 000	-95 289 000	-2 703 000
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Nationalstrassen	-32 281 344	-27 434 000	-28 989 000	-1 555 000
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-47 138 600	-57 300 000	-59 500 000	-2 200 000
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Verbindungsstrassen	-300 000	-230 000		230 000
Investitionsbeiträge vom Bund für übrige Investitionen	-121 830			
Rückerstattungen	-2 672 920	-7 622 000	-6 800 000	822 000
Nettoinvestitionen	53 430 798	61 714 000	63 233 000	1 519 000

Verpflichtungskredite

	Kredit ohne Teuerung	Stand Ende 2013	Budget 2014 / 2015	Stand Ende 2015
Franken				
Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (AWT, G, b)	2 000 000	71 048	1 899 000	1 970 048
Beitrag an die Ski WM St. Moritz 2017 (AWT, G, b)	5 000 000		2 170 000	2 170 000
Beiträge Tourismusprogramm 2014-2021 (AWT, G, n)	10 500 000		2 300 000	2 300 000
Umsetzung des kant. Integrationsprogramms (KIP) GR (AFM, G, n)	2 560 000		1 280 000	1 280 000
Sicherheitsfunknetz POLYCOM (AMZ, G, b)	55 000 000	29 695 287		29 695 287
Einführung 2. Fremdsprache auf Primarschulstufe (AVS, G, b)	12 315 000	4 206 111	2 050 000	6 256 111
Lehrmittel für Idiome (AVS, G, b)	2 500 000	472 359	858 000	1 330 359
Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (AHB, G, b)	823 000	648 579	174 000	822 579
Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik, Buchs (AHB, G, b)	2 600 000	1 819 090	800 000	2 619 090
Investitionsbeitrag für bischöfliches Schloss, Chur (AFK, G, b)	4 030 000		316 000	316 000
Beschaffung einer EDV-Lösung Quellensteuer (STV, G, b)	3 000 000	2 156 123	844 000	3 000 123
ERP, Beschaffung einer EDV-Lösung (AFI, G, b)	9 500 000	5 650 678	800 000	6 450 678
Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum und Ausbau eines bestehenden Rechenzentrums (AFI, G, b)	4 700 000		4 200 000	4 200 000
Neue Verkehrsverbindungen (DS BVFD, G, b)	10 000 000	2 403 750	256 000	2 659 750
LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall (HBA, G, b)	7 000 000	5 826 932	1 405 000	7 231 932
Erweiterung Bündner Kunstmuseum (HBA, G, n)	8 500 000	574 517	5 578 000	6 152 517
Verwaltungszentrum Chur : Neubau Etappe 1 (HBA, V, n)	69 000 000	5 072 799	8 472 000	13 544 799
Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun (AEV, V, b)	20 000 000	8 184 764		8 184 764
Beschaffung IT-System Finanzen (TBA, G, b)	3 500 000	2 668 699	865 000	3 533 699
Total	232 528 000	69 450 736	34 267 000	103 717 736

G: Beschluss des Grossen Rates

V: Beschluss des Volkes

b: Verpflichtungskredit brutto

n: Verpflichtungskredit netto

Kennzahlen

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Selbstfinanzierungsgrad			
$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$	65,5 %	37,4 %	38,1 %

Richtwerte

Hochkonjunktur > 100 %, Normalfall 80 bis 100 %, Abschwung 50 bis 79 %, Ungenügend < 50 %

Aussage

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil der Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Bemerkung

Die geplanten Nettoinvestitionen können nur zu einem geringen Anteil aus selbst erarbeiteten Mittel finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit tiefen 38 Prozent nur wenig besser als im Vorjahr. Langfristig ist ein Grad deutlich unter 100 Prozent nicht tragbar, da dies zu einem raschen Abbau der vorhandenen Liquidität und folglich zu neuer Verschuldung führt.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Zinsbelastungsanteil			
$\frac{(\text{Zinsaufwand} - \text{Zinsertrag}) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	-0,3 %	-0,2 %	-0,2 %

Richtwerte

< 0 % = sehr gut, 0 bis 4 % = gut, 4,1 bis 9 % = genügend, > 9 % = schlecht

Aussage

Anteil des «verfügbaren Einkommens», welcher durch den Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

Bemerkung

Aufgrund der sehr guten Liquiditätslage und des tiefen Fremdkapitals ist der Zinsertrag höher als der Zinsaufwand. Und dies, obwohl die liquiden Mittel weiterhin zu historisch tiefen Zinssätzen angelegt werden müssen.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Selbstfinanzierungsanteil			
$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	5,5 %	3,8 %	4,2 %

Richtwerte

> 20 % = gut, 10 bis 20 % = mittel, < 10 % = schlecht

Aussage

Welchen Anteil des Ertrages kann die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung der Investitionen aufwenden.

Bemerkung

Mit einer Selbstfinanzierung (Gesamtergebnis Erfolgsrechnung + Abschreibungen + Nettoveränderungen Spezialfinanzierungen) von 79 Millionen und einem Laufenden Ertrag von 1,9 Milliarden resultiert ein ungenügender Selbstfinanzierungsanteil.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Investitionsanteil			
$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Gesamtausgaben}}$	14,3 %	15,5 %	16,2 %

Richtwerte

< 10 % = schwache Investitionstätigkeit, 10 bis 20 % = mittlere Investitionstätigkeit, > 20 % = starke Investitionstätigkeit

Aussage

Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen.

Bemerkung

Die steigende Investitionstätigkeit erhöht den Wert. Aufgrund von Projektverzögerungen und Nicht-Ausschöpfung von Investitionskrediten fällt jedoch der effektive Wert in der Rechnung in der Regel tiefer aus. Aus Strukturgründen liegt der Investitionsanteil Graubündens im interkantonalen Vergleich (Vorjahr rund 8 %) auf einem sehr hohen Niveau.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Kapitaldienstanteil			
$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	7,9 %	9,3 %	9,6 %

Richtwerte

< 5 % = geringe Belastung, 5 bis 15 % = tragbare Belastung, > 15 % = hohe Belastung

Aussage

Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

Bemerkung

Die Kapitalkosten bestehen praktisch ausschliesslich aus Abschreibungen der Investitionsbeiträge und des Verwaltungsvermögens. Der eher hohe Wert ist deshalb trotz tiefer Zinsbelastung auf die generell überdurchschnittlich hohe Investitionstätigkeit und die hohen Investitionsbeiträge zurückzuführen.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Steuerquote			
$\frac{\text{Steuerertrag} \times 100}{\text{Bruttoinlandprodukt (BIP)}}$	6,0 %	5,8 %	5,7 %

Aussage

Stellt die Steuereinnahmen im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dar.

Bemerkung

Bei insgesamt konstanten Steuererträgen führt das BIP-Wachstum zu einer leichten Abnahme der Steuerquote.

	Rechnung 2013	Budget 2014	Budget 2015
Staatsquote			
$\frac{\text{Gesamtausgaben} \times 100}{\text{Bruttoinlandprodukt (BIP)}}$	16,6 %	17,2 %	17,3 %

Aussage

Stellt die Gesamtausgaben (Laufende Ausgaben und Bruttoinvestitionen) im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dar.

Bemerkung

Die Gesamtausgaben steigen um 2,2 Prozent, während das prognostizierte Wirtschaftswachstum in Graubünden nominal nur um 1,7 Prozent zunimmt. Das überproportionale Ausgabenwachstum führt zu einer steigenden Staatsquote.

